

## ARTEN DER MEDITATION

### **Über die Geh-Meditation (I) - Über die Meditation des Einhaltens (II) - Über die Meditation beim Sitzen (III)**

Es gibt viele Menschen, die es recht schwierig finden, in stiller Meditation zu sitzen. Es hat den Anschein, als müssten sie die „Kunst der Meditation“ entbehren.

Ich meinte das lange, weil ich von Natur aus ein ungeduldiger Mensch bin, und das Sitzen in stiller Meditation war nicht so meine Sache. Dann zeigte mir jemand die Geh-Meditation, und alles um die Idee der „Meditation“ änderte sich. Plötzlich wurde es zu etwas, was ich machen konnte.

Das Erste, was mir passierte, als ich die Geh-Meditation kennen lernte, war, dass meine ganze Vorstellung von dem, was Meditation IST, sich auflöste, und durch ein klareres und umrisseneres Bild von dem, was da vor sich ging, ersetzt wurde.

Meditation bedeutete für mich stets, „den Geist von allem freizuhalten“, um Platz zu machen für das Erscheinen der „Leere“, sodass ich mich in Bewusstheit in „das Nichts, was Das Alles ist ...“ oder in etwas Ähnliches hineinversetzen konnte.

Ich stellte mir vor, was ich zu versuchen hätte, sei, „meinen Geist zu leeren“. Ich stellte mir darunter vor, ich sollte versuchen, still an einem Platz zu sitzen, meine Augen dabei zu schließen und „nichts dabei zu denken“. Das machte mich verrückt, denn mein Geist war nicht abzuschalten! Er dachte stets, dachte, dachte stets an etwas.

Deswegen war ich nie gut im Schneidersitz-Sitzen, die Augen geschlossen und mich auf das Nichts konzentrierend. Davon frustriert meditierte ich kaum mehr – und beneidete jene, die sagten, sie täten es (obgleich ich mich heimlich darüber wunderte, ob sie es wirklich taten, oder ob sie durch diese Bewegtheiten hindurchgingen, nicht anders als ich auch).

Dann sagte mir eine lehrende Meisterin in meinem Leben, dass ich von der Meditation eine ganz falsche Vorstellung hätte. Meditation, sagte sie, handelt nicht von Leere, sie handelt von Fokussierung. Anstatt zu versuchen, still zu sitzen und an nichts zu denken, schlug sie eine „Geh-Meditation“ vor, umherzuwandern, und dabei einzuhalten und mich auf etwas Spezielles zu fokussieren, was mir unter die Augen komme.

„Betrachte einen Grashalm“, würde sie sagen. „Betrachte ihn. Schau ihn von ganz nahe an. Nimm ihn ganz aufmerksam wahr. Betrachte alle seine Aspekte. Wie sieht er aus? Was sind seine besonderen Eigenschaften? Wie fühlt er sich an? Wie duftet er? Von welcher Größe ist er, verglichen mit dir? Schau ihn von ganz nahe an. Was sagt er dir über das Leben?“

Dann, sagte sie: „Erfahre das Gras in seiner Vollkommenheit. Zieh deine Schuhe und Strümpfe aus und geh barfuß auf dem Gras. Denk an nichts weiter als an deine Füße. Richte dein Augenmerk auf die Unterseite deiner Füße und betrachte außerordentlich genau, was du dort spürst. Sag deinem Geist an, für diesen Augenblick nichts anderes zu fühlen. Ignoriere alle weiteren einströmenden Daten außer denjenigen, die von den Fußsohlen kommen. Sollte es helfen, so schließe die Augen.“

Gehe langsam und entschlossen, und erlaube es jedem langsamen und sachten Schritt, dir etwas über das Gras mitzuteilen. Öffne dann die Augen und schau auf all das Gras um dich herum. Ignoriere alle weiteren einströmenden Daten außer denjenigen über das Gras, die dich durch deine Augen und Füße erreichen.

Richte nun dein Augenmerk auf den Geruchssinn, und schau, ob du das Gras riechen

kannst. Ignoriere alle weiteren einströmenden Daten außer denjenigen, die dich über deine Nase, deine Augen und Füße erreichen. Sei bestrebt, deine Aufmerksamkeit so organisieren zu können. Wenn das möglich ist, wirst du das Gras erfahren, wie du es vorher noch nie getan hast. Du wirst mehr über das Gras kennengelernt haben als je zuvor, auf einer tieferen Ebene. Niemals mehr wirst du es in der früheren Weise erfahren. Du wirst bemerken, dass du das Gras dein ganzes Leben lang ignoriert hast."

Dann sagte meine Meisterlehrerin zu mir, mach dasselbe mit einer Blume. „Betrachte sie. Schau sie von ganz nahe an. Nimm sie ganz aufmerksam wahr. Betrachte alle ihre Aspekte. Wie sieht sie aus? Was sind ihre besonderen Eigenschaften? Wie fühlt sie sich an? Wie duftet sie? Von welcher Größe ist sie, verglichen mit dir? Schau sie von ganz nahe an. Was sagt sie dir über das Leben?"

Dann, sagte sie: „Erfahre die Blume in ihrer Vollkommenheit. Berühr die Blume in dem Moment, wo du an ihr riechst. Denk an nichts weiter als an deine Nase. Richte dein Augenmerk auf deine Nase und betrachte außerordentlich genau, was du dort in Erfahrung bringst. Sag deinem Geist an, für diesen Augenblick nichts anderes zu fühlen. Ignoriere alle weiteren einströmenden Daten außer diejenigen von deiner Nase. Sollte es helfen, so schließe die Augen.

Nun richte dein Augenmerk auf deinen Tastsinn, und berühr die Blume sachte. Berühr sie im selben Moment, wo an du ihr riechst. Ignoriere alle weiteren einströmenden Daten außer den Daten, die von deiner Fingerspitze und von der Nase herrühren. Öffne nun deine Augen und sieh die Blume ganz von nahe an. Schau, ob du immer noch die Blume riechen kannst, wo sie nun weit genug weg ist, um sie anzuschauen und zu berühren. Sei bestrebt, deine Aufmerksamkeit so organisieren zu können. Wenn das möglich ist, wirst du die Blume erfahren, wie du es vorher noch nie getan hast. Du wirst mehr über die Blume kennengelernt haben als je zuvor, auf einer tieferen Ebene. Niemals mehr wirst du sie in der früheren Weise erfahren. Du wirst bemerken, dass du die Blumen dein ganzes Leben lang ignoriert hast."

Und sie sagte: „Erfahre den Baum in seiner Vollkommenheit. Lege deine Hand auf ihn und fühle ihn in seiner Gänze. Denk an nichts weiteres als an deine Hände. Richte dein Augenmerk auf deine Hände und betrachte außerordentlich genau, was du dort in Erfahrung bringst. Sag deinem Geist an, für diesen Augenblick nichts anderes zu fühlen. Ignoriere alle weiteren einströmenden Daten außer diejenigen von deinen Händen. Sollte es helfen, so schließe die Augen.

Nun richte dein Augenmerk auf deinen Geruchssinn, und rieche den Baum. Berühr ihn im selben Moment, wo du an ihm riechst. Ignoriere alle weiteren einströmenden Daten außer den Daten über den Baum, die von deiner Fingerspitze und von der Nase herrühren. Öffne nun deine Augen und sieh den Baum ganz von nahe an. Schau an ihm hoch, und sieh, ob du im Bewusstsein bis zur Spitze hochklettern kannst. Schau, ob du immer noch den Baum riechen kannst, wo er nun so weit von dir entfernt ist, dass du ihn dir von dort anschauen kannst. Berühr ihn weiterhin. Sei bestrebt, deine Aufmerksamkeit so organisieren zu können. Wenn das möglich ist, wirst du den Baum erfahren, wie du es vorher noch nie getan hast. Du wirst mehr über den Baum kennengelernt haben als je zuvor, auf einer tieferen Ebene. Niemals mehr wirst du ihn in der früheren Weise erfahren. Du wirst bemerken, dass du die Bäume dein ganzes Leben lang ignoriert hast."

Tritt nun von dem Baum zurück und kappe allen körperlichen Kontakt mit ihm. Schau, ob du in deinen Geist die Erfahrung des Baumes, wie du vor ihm stehst und ihn von weiter weg anschaust, einbringen kannst. Mach diese Erfahrung vollkommen. Sei nicht

überrascht, wenn du den Baum von dort, wo du stehst auf eine Weise ‚spüren‘ kannst. Es passierte, dass du dich selbst geöffnet hast für die Schwingung des Baumes. Du ‚fängst die Schwingung ein‘. Schau, wie weit du dich von dem Baum entfernen und dabei immer noch mit ihm in ‚Kontakt‘ bleiben kannst. Verlierst du die Verbindung mit der Baumerfahrung, so geh näher heran und beweg dich zu ihm hin. Schau, ob das hilft, wieder in Kontakt zu treten.

Diese Übung wird dir dabei aufhelfen, deine Fähigkeit zu entwickeln, deine Aufmerksamkeit auf jedwedes zu fokussieren, was du auf einem erhöhteren Level erfahren möchtest.

Gehe nun. Gehe wo auch immer du gerade bist. Auf dem Lande, in der Stadt, das tut nichts zur Sache. Gehe langsam, doch absichtsvoll. Und schau dich um. Richte deine Augen, worauf sie sich gerade richten möchten. Sobald deine Augen etwas aufsuchen, so fokussiere die Fülle deiner Aufmerksamkeit darauf. Es kann irgendwas sein. Ein Müll-Lastwagen. Ein Stoppschild. Ein Riss im Bürgersteig, ein Steinchen auf der Strasse. Schau es ganz nahe an, von dort, wo du bist. Nimm ihn ganz aufmerksam wahr. Betrachte all seine Aspekte. Wie sieht er aus? Was sind seine besonderen Eigenschaften? Wie fühlt er sich an? Wie duftet er? Von welcher Größe ist er, verglichen mit dir? Schau ihn von ganz nahe an. Was sagt er dir über das Leben?

Setze das Gehen fort. Such dir auf deinem Weg drei Sachen aus, die du so betrachten möchtest. Dieser Spaziergang sollte wenigstens eine halbe Stunde lang dauern. Zunächst einmal ist das in kürzerer Zeit nicht zu schaffen. Später wirst du etwas in seiner Gänze in ebenmal einem Augenblick, in einer Nano-Sekunde, in der Lage sein zu betrachten. Jetzt sind wir aber in der Übephase.

Das ist die Geh-Meditation, und was du dabei tust, das ist, deinen Geist darin zu üben, mit dem Ignorieren all dessen aufzuhören, was du in Erfahrung bringst. Du trainierst deinen Geist, sich auf einen bestimmten Aspekt deiner Erfahrung zu fokussieren, so dass du sie vollständig erfahren kannst.

Führe diese Geh-Meditation drei Wochen lang derart aus, sagte mir meine Meisterlehrerin, dann „wirst du das Leben nie mehr in der früheren Weise erfahren“. Schließlich, kommen wir zum letzten Schritt in der Geh-Meditation.

Gehe draußen – oder, in diesem Falle, auch drinnen. Du kannst überall gehen. Es reicht auch vom Schlafzimmer zur Küche. Es gibt viel zu sehen, viel zu berühren, viel zu erfahren. Allein mit dem Teppich kannst du drei Stunden verbringen – und dieses Mal nimmst du dir nicht einen besonderen Teil des Gesehenen oder des dir Begegnenden heran. Versuche, allem zu begegnen. Versuche, alles mit einzubeziehen. Versuche, dich auf alles auf einmal zu fokussieren.

Zieh das Große Bild in dich hinein. Wenn es hilft, dann schließe deine Augen erst einmal. Rieche was du riechst, höre was du hörst, fühle was du von dem Raum um dich herum ‚fühlst‘. Dann öffne deine Augen und füge das Ansehen hinzu. Schau dir alles an, was du siehst, und nichts Einzelnes. Schau Dir Alles Davon an. Rieche Alles Davon. Fühle Alles Davon. Wenn dich das überwältigt, so fokussiere dich wieder auf einen Teil Davon, damit du dein psychisches Gleichgewicht nicht verlierst.

Mit genügender Übung wirst du bald in der Lage sein, jeden Raum oder Ort zu betreten und auf einer Ebene Alles Davon zu erfahren. Du hast dein Gewahrsein erhöht. Du hast dein Bewusstsein gesteigert. Du hast deine Befähigung, gänzlich in der Gegenwart, im Moment zu sein, vergrößert.

Nun – mach dies mit geschlossenen Augen und sitzend, und dann hast du die Stille

Meditation. Bumm. So einfach ist das."

Dabei lächelte mich meine Meisterlehrerin an. „Dann versuch das beim Sex," sagte sie. „Hast du einmal Sex in dieser Weise erfahren, dann wirst du ihn nie mehr in früherer Art erfahren. Du wirst bemerken, dass du dein ganzes Leben lang ignoriert hast, was vor sich geht."

Und sie lachte.

Und dann machte sie die Probe auf das Exempel.

Nächste Woche erzähle ich von der Meditation des Anhaltens. Bis dann, Geht Wohl.

NDW ~

=====

## **Die Meditation des Anhaltens**

Es gibt viele Arten des Meditierens, und es war eine wunderbare Entdeckung, als ich die folgende kennenlernte.

Eine der machtvollsten Meditationsformen ist für mich das, was ich die Meditation des Anhaltens nannte. Der Grund, weswegen diese so machtvoll für mich ist, liegt darin, dass sie überall ausgeführt werden kann, und dass sie kaum Zeit abverlangt. Deswegen ist sie ganz geeignet für geschäftige Menschen „unter Weges".

Die Meditation des Anhaltens meint eben das. Sie meint, wir halten für mal einen Moment das an, was wir eben tun, und schenken ihm unsere Aufmerksamkeit. Wir zergliedern es in diesem Augenblick, und schauen uns dann eines dieser einzelnen Teile nahe an.

Es ist ein wenig verschieden von der Geh-Meditation, die wir letzte Woche erkundeten, nämlich dass sie nicht eine halbe Stunde oder mehr in Anspruch nimmt, wie es bei der Geh-Meditation der Fall ist. Bei der Geh-Meditation machen wir wohlerwogen einen Spaziergang für den wohlerwogenen Zweck eines wohlerwogenen Fokussierens auf eine wohlerwogene Erfahrung. Bei der Meditation des Anhaltens brauchen wir nicht annähernd so viel Zeit, doch wir können dasselbe erreichen. Die Fokussierung.

Die Meditation des Anhaltens kann inmitten eines sehr geschäftigen Tages angewandt werden. KOMBINIERT mit der Sitz- und der Geh-Meditation kann es ein mächtiges Werkzeug-Trio bilden, das deine Realität dramatisch verändern und dein Bewusstsein innerhalb einer recht kurzen Zeitspanne zu heben vermag. Auch wenn sie als einzige Meditationsform genutzt wird, kann sie transformierend sein.

So funktioniert die Meditation des Anhaltens.

Beschließe, dass du sechsmal heute (und jeden Tag) alles, was du tust, für 10 Sekunden stoppst, und schaue direkt und absichtsvoll auf eine dieser Komponenten.

Sagen wir mal, du machst den Abwasch. Stoppe 10 Sekunden lang, was du gerade tust - STOPPE unmittelbar inmitten dessen -, und verschaffe dir tiefe Einsicht in einen Aspekt dessen, was du tust. Schau vielleicht auf das Wasser. Schau dir an, wie es auf das Geschirr spritzt. Schau, ob du die Wassertropfen auf der Schüssel in deiner Hand zählen kannst. Zähle eben die Wassertropfen. Ich weiß, es ist eine unmögliche Aufgabe, doch unternimm sie gleichwohl für gerademal 10 Sekunden.

Betrachte das Wunder des Wassers. Schau tief in es hinein. Spähe nach innen. GEHE nach innen, in dein Bewusstsein. Schau, was du dort erfährst, schau, was du findest. Halt nun für einen winzigen Moment ein und würdige diesen Moment in einzigartiger Weise.

Okay, nun sind die 10 Sekunden vorüber. Zieh dich nun aus dieser äußerst fokussierten

Realität heraus und wieder hinein in den größeren Raum deiner Erfahrung. „Verliere“ dich darin nicht. Blinze schnell mit den Augen, oder schnippe mit dem Finger, um wieder herauszukommen. Nimm dann wahr, was du für diesen kurzen Moment erfahren hast.

Dann mach weiter mit dem, was du getan hast. Sei jedoch nicht davon überrascht, dass es eine ganz neue Qualität bekommt.

Was du tust, ist, wirklich etwas wertzuschätzen. Etwas „wertzuschätzen“ bedeutet, es größer zu machen, es zu vermehren, wie etwa ein Besitztum in einem Wert wertgeschätzt wird.

Bei der Nutzung der Meditation des Anhaltens steigert du den Wert deines Lebens. Und des Lebens als solchem. Meiner Erfahrung nach bringt mich das unvermeidbar zu einem Ort des Friedens zurück.

Um dich daran sechsmal am Tag erinnern zu lassen, möchtest du vielleicht einen kleinen Timer bei dir tragen oder deine Uhr danach einstellen. Später nach dem Gewöhnen wird dein Einhalten sich automatisch einstellen. Ohne dass du daran erinnert werden musst.

Du läufst die Strasse entlang, und du wirst einfach eine Weile einhalten und eine Partie des vor dir Liegenden aussuchen und es wieder in tieferer Weise anschauen. Du wirst bemerken, was du davon schon kennst, doch wirst du es eingehender kennenlernen. Das nennt man „wieder kennenlernen“ oder wieder erkennen. Der Zweck all deines Lebens ist genau das: wieder zu wissen, wieder zu erkennen, was wahr ist, und Was Du Wirklich Bist.

Es gibt Tausende Arten das zu machen. Es mag sein, dass du eine Spiegelung von dir im Schaufenster siehst. Vielleicht siehst du einen Bus vorbeifahren. Vielleicht erspähst du einen Hund auf der Straße, oder einen Kieselstein an deinem Fuß. Was du zur Fokussierung für die 10 Sekunden hernimmst, ist egal. Halte bloß für einen kleinen Moment inne und würdige diesen Moment in einzigartiger Weise.

Mache diese Erfahrung beim Liebe Machen. Halte für 10 Sekunden während des Tuns inne, trenne den Augenblick in seine Einzelteile auf, wähle einen Teil des Augenblicks aus und ziehe dich tief in ihn hinein. Es mag der Blick in die Augen deines/r Geliebten sein. Es mag ein Empfinden, das du spürst – oder erschaffst. Halte bloß für einen kleinen Moment inne und würdige diesen Moment in einzigartiger Weise.

Ich habe regelrechte Zeiträume, wo ich das mache, und das Liebemachen ist einer von ihnen. Unter der Dusche ein anderer. Beim Essen ein weiterer. Beim Wegnehmen einer Erbse oder eines Weizenkorns vom Teller. Betrachte es. Würdige es. Koste es dem Äußeren nach und vollständig. Deine Mahlzeiten werden nicht mehr dieselben sein. Dasselbe gilt für das Duschen. Dasselbe für dein Liebemachen. DU wirst nicht mehr derselbe sein.

Das ist die Meditation des Anhaltens. Sie braucht eine Minute täglich. Sechzig Sekunden in sechs einzelnen Raten. Sechs Augenblicke, in denen du die Heilige Erfahrung hervorbringen kannst.

Halte heute ein in dem, was du tust. HALTE einfach EIN. Schau tief in diesen Augenblick. Wenn nichts weiteres anliegt, so schließe deine Augen und fokussiere dich auf den Klang deines Atems. Mach die Erfahrung der reinen Energie des Lebens, wie sie sich in deinen Körper hinein und durch ihn hindurch bewegt. Höre dich gerademal für einen Augenblick atmen. Beobachte dich, wie du tiefere Atemzüge nimmst. Das bloße Hören auf dich selbst erweckt den Wunsch, tiefer in die Erfahrung hineinzugehen – und damit fängst du an, noch tiefer zu atmen. Es ist eine wunderbare Sache, etwas Außerordentliches. Das bloße EINHALTEN lässt dich tiefer gehen. Tiefer in deine Erfahrung, tiefer in den Geist Gottes.

Hier nun ein Meditationsprogramm, das ich vielen Menschen nahegelegt habe: (1) Geh-

Meditation am Morgen; (2) Meditation des Anhaltens sechsmal am Tag; (3) Sitz-Meditation in der Nacht.

Der Zweck dieser Meditationen ist, die Fokussierung zu erreichen. Es handelt sich um die Fokussierung deiner Aufmerksamkeit auf deine Erfahrung hin. Der Grund für dieses Fokussieren: es erlaubt dir, hier und jetzt zu sein. Das Fokussieren auf das Jetzt zieht dich aus dem Gestern und dem Morgen weg. In jenen Illusionen existierst du nicht. Du hast deine einzige Realität in Diesem Moment, eben hier, eben jetzt.

In solcher Bewusstheit ist der Frieden zu finden. Ebenso auch die Liebe. Denn Frieden und Liebe sind ein- und dasselbe, und du wirst zu Ein- und Demselben, wenn du in die Heilige Erfahrung eintrittst. NDW ~

=====

„Wie kann ich mich meinem Inneren Selbst nähern?“

Neulich erhielt ich eine E-Mail von einer Frau namens Kimberly, die mir ein wunderbares Gedicht übersandte, das sie nach der GmG Lektüre über ihre Verbindung mit Gott schrieb. Sie bat mich dann um Vorschläge, wie sie sich ihrem »inneren Selbst« nähern könne.

Weiter unten die E-Mail, die ich an Kimberly sandte. Ich hatte es nicht vor, doch jene Mail stellt sich als eine wunderbare kleine Abhandlung über die Kunst der Meditation heraus. Hätte ich mich hingesezt, um einen »Artikel über Meditation« zu schreiben, so denke ich hätte ich nicht solche Klarheit hervorbringen können. Sobald es jedoch unsere Absicht ist, einander beizustehen, glaube ich öffnen wir die Pforte zu enormer Weisheit. Hier nun die E-Mail als das Resultat ...

Meine liebe Kimberley ...

Zuerst einmal ein Dankeschön für das zugesandte Gedicht. Es ist ein wunderbarer Ausdruck deiner Empfindungen und deiner inneren Wahrheit nach der Lektüre des GmG-Materials, und es war ein ganz besonderes Geschenk, dies von dir zu erhalten.

Hinsichtlich der Anfrage nach einer persönlichen Führung, wie du dich dem inneren Selbst nähern könntest, da glaube ich, dass du das mit deiner Poesie getan hast. Diese ist eine der vielen Arten, in denen unser höheres Selbst mit uns spricht, und ich hoffe stark, dass du stets zu einer Niederschrift kommst, sobald du dich dazu inspiriert fühlst. Eine Sammlung solcher Verse mag eines Tages der Menschheit dienen.

Um dich für solche Inspirationen vorzubereiten, möchte ich den bereits vorhersagbaren Vorschlag machen (derart vorhersagbar, dass du das wohl schon ohnehin tust), dass du wenigstens zweimal am Tag eine stille Meditation im Sitzen machst. Bitte tu dies wenigstens 15 Minuten lang jeden Morgen und 15 Minuten jeden Abend. Wenn möglich, so versuche, dafür eine stets gleiche Zeit festzulegen. Dann versuch dich daran zu halten. Wenn du dich jedoch an einen solchen Zeitplan nicht halten kannst, so sei gewiss, dass jede Zeit recht ist, wenn es wenigstens zweimal am Tag, früh und spät, ist.

Such dir einen Ort, wo du absolut privat und allein bist. Bei mir funktioniert das, wenn ich nackt bin, da mich das von jedem Gespür eines „Weggesperrt-Seins“ vom Universum fernhält, wenn diese Formulierung für dich einen Sinn ergibt. Ich sitze also nackt, doch ist das kein Erfordernis, Kimberly. Es hilft mir nur, einen Geisteszustand zu erreichen. Wenn das Sitzen ohne Kleider am Leibe dir irgendwelche unguuten Gefühle bereitet, oder wenn es einen Zustand des Geistes schafft, der nicht ganz offen, freudig und friedvoll ist, dann lege

dir etwas Leichtes und Fließendes um. Doch versuche nicht, dich mit etwas zu kleiden, das dich irgendwie bindet und einschränkt, und dir dabei etwas anderes bewusst werden lässt als dein heiliges Selbst.

Bei der Meditation sitze ich manchmal draußen, wenn es schön und warm ist, und lade die Sonne dazu ein, mich einzuhüllen, oder nachts mit den glitzernden Sternen über mir. Drinnen sitze ich neben einem Fenster und lasse die Abendsonne sich in mich ergießen und den Nachthimmel mich einschließen.

Es gibt keine „richtige“ Art für die stille Sitz-Meditation. (In Wahrheit gibt es keine „richtige“ Art, wie irgendwas zu machen ist.) Man kann dabei in einem bequemen Stuhl sitzen, oder auf dem Boden, oder aufrecht im Bett. Nimm was für dich am besten ist. Ich sitze auf dem Boden, gewöhnlich ohne Rückenkissen, doch bei Gelegenheit gegen eine Wand oder was ähnliches gelehnt, Da das Sitzen auf dem Boden mich mehr im Raum „präsent“ hält. Wenn ich zu bequem sitze, wie etwa in einem gepolsterten Sessel oder auf dem Bett, dann neige ich dazu, einzunicken und aus dem Moment mich fortzuschleichen. Sitze ich auf dem Boden oder draußen auf dem Gras, geschieht dies selten. Ich bin mental ganz „präsent“.

Sitze ich einmal, so fange ich an, meine Aufmerksamkeit auf mein Atmen zu lenken, meine Augen zu schließen und schlichtweg darauf zu hören, wie ich ein- und ausatme. Ich bin in der Dunkelheit, und meine Aufmerksamkeit ist nur auf das gerichtet, was ich höre.

Habe ich mich „geeint“ – das ist das einzige Wort, was ich als hierfür passendes finden kann – mit dem Atemrhythmus, dann beginne ich, meine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, was mein „inneres Auge“ sieht. Gewöhnlich ist das an diesem Punkt nichts anderes als Dunkelheit. Sehe ich Bilder – das meint „denkende Gedanken“ über etwas und diese vor mir zu schauen – dann bin ich dabei, diese Gedanken auszuleiten, wie es das „Ausblenden ins Schwarze hinein“ auf der Filmleinwand der Fall ist. Ich richte meinen Geist auf die Leere. Mein inneres Auge fokussierend spähe ich tief in diese Dunkelheit. Ich suche nach nichts im besonderen. Ich spähe einfach tief und erlaube mir, nach nichts zu suchen.

Bald durchstößt die Dunkelheit, so meine Erfahrung, etwas, was wie eine kleine flackernde blaue „Flamme“ oder ein Aufbrechen eines blauen Lichtes erscheint. Wenn ich, so finde ich, damit beginne, darüber kognitiv nachzudenken – das meint, es zu definieren, es mir zu beschreiben, zu versuchen ihm Gestalt und Form zu geben, oder es zu etwas „bedeuten“ zu wollen -, dann verschwindet es unmittelbar. Die einzige Weise, wie ich „es dazu bringen kann, zurückzukehren“, ist, ihm in meinem Geist keinen Raum zu schenken. Ich bin stark damit beschäftigt, meinen Geist abzustellen und einfach im Moment und in der Erfahrung zu sein, ohne es zu beurteilen, es zu bestimmen, oder zu versuchen, etwas geschehen zu machen oder es herausfinden oder aus meinem logischen Zentrum her verstehen zu wollen. Es ist ziemlich wie beim Liebemachen. Dort auch muss ich meinen Geist abstellen, damit die Erfahrung mystisch und magisch wird, muss ich im Moment und in der Erfahrung sein, ohne zu beurteilen, ohne zu bestimmen, oder zu versuchen, etwas geschehen zu machen, ohne es herausfinden oder von meinem logischen Zentrum her verstehen zu wollen.

Meditation ist Liebemachen mit dem Universum. Sie ist das Vereinen mit Gott. Sie ist das Vereinen mit dem Selbst. Sie soll nicht verstanden, erschaffen oder näher bestimmt werden. Man versteht nicht Gott, man erfährt schlichtweg Gott. Man erschafft nicht Gott, Gott existiert einfach. Man bestimmt nicht Gott, Gott definiert einen. Gott IST der Definierende und der Definierte. Gott ist die Definition selbst.

Setze das Wort Selbst anstelle des Wortes Gott im obigen Absatz, und die Bedeutung

bleibt dieselbe.

Kommen wir nun zurück zum Tanz der blauen Flamme. Wenn du deinen Verstand davon abziehst, während du deine Fokussierung darauf belässt, ohne Erwartung oder irgendeinen Gedanken, dann wird das flackernde Licht wiedererscheinen. Der Trick ist es, deinen Verstand (das meint deinen PROZESS DER GEDANKEN) davon fern zu halten, während du deine Fokussierung (das meint

Deine UNGETEILTE AUFMERKSAMKEIT) darauf belässt.

Kannst du dir diese Dichotomie vorstellen? Das bedeutet, etwas Aufmerksamkeit zu schenken, dem du nicht Aufmerksamkeit schenkst. Es hat viel Ähnlichkeit mit dem Tagträumen. Es ist, als säßest du im hellsten Tageslicht, inmitten eines Platzes voller Aktivitäten, und du schenkst all dem keine Aufmerksamkeit, oder allem auf einmal. Du erwartest nichts, benötigst nichts, und nichts im besonderen nimmst du wahr, doch bist du derart FOKUSSIERT auf das „Nichts“ und das „Alles“, dass dich jemand schließlich wieder dort herauszuholen hat (vielleicht wirklich mit einem Fingerschnippen), indem er sagt: „Hei! Hast du einen TAGTRAUM????“

Gewöhnlich tagträumt man mit einem einzelnen offenen Auge. Meditation ist „tagträumen mit geschlossenen Augen“. Das kommt dem recht nahe, wie ich meine eigene Erfahrung darlegen kann.

Nun erscheint die blaue tanzende Flamme wieder. Erfahre sie einfach, und versuch nicht, sie zu bestimmen, sie zu bemessen, sie dir irgendwie zu erklären. Pur ... fall in sie. Es scheint, als komme die Flamme auf dich zu. Sie wird in deinem inneren Visionsfeld größer werden. Es ist gar nicht die Flamme, die sich auf dich zubewegt, sondern es bist DU, der sich in die Erfahrung und in das Innere der Erfahrung hineinbewegt.

Wenn du Glück hast, so wirst du das VÖLLIGE EINTAUCHEN in dieses Licht erfahren, bevor dein Verstand über sie zu reden und zu erzählen anfängt. Wenn du nur einen Augenblick dieses verstandeslosen Eintauchens erlebt hast, dann wirst du die Glückseligkeit erfahren haben. Es ist die Glückseligkeit des völligen Wissens, der völligen Erfahrung des Selbst als Eins, als Eins mit allem von ihm, mit allem, mit dem Einzigem Ding Was Ist.

Du kannst diese Glückseligkeit nicht „ausprobieren“. Siehst du die blaue Flamme und fängst du an, mit dieser Glückseligkeit zu rechnen, dann wird die Flamme meiner Erfahrung nach sofort verschwinden. Das Vorhersehen und/oder die Erwartung beendet die Erfahrung. Dies deswegen, weil die Erfahrung GENAU JETZT geschieht, und Vorhersehen oder Erwarten VERBRINGT SIE IN DIE ZUKUNFT, WO DU NICHT BIST.

Nun – weiter oben nahm ich Bezug auf die Erfahrung des Liebemachens. Das tat ich aus besonderem Grund. Dies ist eine wunderbare Übung für jene, für die es schwierig ist, die Reise zur Verstandeslosigkeit in stiller Meditation zu unternehmen.

Wenn du einen Intimpartner hast, dann magst du herausfinden, dass die Erfahrung der geschlechtlichen Vereinigung eine außerordentliche Gelegenheit darstellt, die Anfänge der Reise zur Glückseligkeit oder zum verstandeslosen Einssein zu erfahren. Du musst dich in deiner geschlechtlichen Begegnung zurückziehen vom Wünschen, dich jedes Hoffens enthalten, jedes Verlangen verlassen, alle Erwartungen zurückweisen, dein Selbst in den Moment versenken, absolut ohne das Vorhersehen von irgendwas im besonderen. Es ist nicht leicht, doch es ist möglich. Wenn du das erreichst, hast du das verstandeslose Einssein erreicht. Das ist das –Nirwana. Das ist die Glückseligkeit.

Dann, wo du weißt, dass solch ein Zustand möglich ist, ist es dein nächster Schritt auf der Reise, diesen Zustand nicht vermittelt der körperlichen Vereinigung mit einem anderen zu



erreichen sondern durch die metaphysische Vereinigung mit dem Selbst. Dieselbe Glückseligkeit kann in der stillen Meditation erreicht werden.

Nachdem du denselben Glückseligkeitszustand erreicht hast, wirst du den GRUND dafür kennengelernt haben, dass die Glückseligkeitserfahrung vermittels der körperlichen Vereinigung mit einem Anderen identisch ist mit der Glückseligkeit, die du erfährst vermittels der Vereinigung mit dem Selbst.

Es IST niemand AUSSER dem Selbst.

Da IST kein „anderer“.

Die gänzliche liebende, erwartungslose, nicht verlangende, nicht bedürftige geschlechtliche Vereinigung bestätigt dies. Die gänzlich liebende, erwartungslose, nicht verlangende, nicht bedürftige metaphysische Vereinigung mit dem Selbst bestätigt dies gleichfalls.

In deinem Schreiben an mich, Kimberly, schreibst du: „Wenn du irgendwelche Vorschläge dafür hast, wie ich mich meinem inneren Selbst nähern könnte, so fühle dich bitte frei, deine Gedanken zu äußern“. Eben das habe ich getan. Es gibt auch noch weitere Gedanken, die ich habe. Als nächstes werden wir über Geh-Meditation sprechen. Doch wirst du mich daran zu erinnern haben. Ich werde alles von diesem Beitrag an dich vergessen haben, sobald ich hier den Brief abschließe, fürchte ich. Ich bin so „im Moment“, dass ich vergesse, was ich den Menschen sage. Deswegen erinnere mich in einer Woche oder so, und ich werde mit dir fortfahren ....

Für jetzt sende ich dir die besten Wünsche für dich.

Mit Umarmen ... Neale.

=====  
=====

## VERLUST – Serie

SERIE von Blog-Einträgen über

### VERLUST

ND Walsch

[steht als PDF-Datei zum Herunterladen zur Verfügung - siehe unten an der Seite]

Freitag, den 29. Sept. 2006

[ = No. 1(a)]

»Sich traurig fühlen ist gut«

Trauern ist eine wunderbare Sache. Wenigstens ist das bei mir so, und ich hoffe, auch für dich. Ich mache die Erfahrung, dass Trauern mein Menschsein hervorbringt, und dass es mich tief mit ihm in Verbindung setzt. Es verbindet mich so mit meiner Göttlichkeit, da ich mich, wenn ich ganz ganz tief mit meiner Menschlichkeit und mit allem, was es für mich heißt, völlig menschlich zu sein, in Verbindung stehe, mit meiner Göttlichkeit gleichfalls tief verbunden finde.

Völlig menschlich zu sein, fühlt sich bei mir gleich an wie wahrhaft göttlich sein. Ich mache die Erfahrung, es gibt einen Ort der Heiligkeit, wo unsere Göttlichkeit und Menschlichkeit aufeinandertreffen, und an diesem Ort der Ganzheit wird unsere Wahre Natur offenbar.

Weinen ist die andere Seite des Lachens, und ermöglicht es. Tränen sind das Verbindungsglied zwischen den zweien. Wir haben Tränen in den Augen, während wir weinen und während wir lachen, da unsere Tränen den Unterschied nicht kennen. Sie kennen nur Göttlichkeit, nichtwahr. Sie sind die Vollheit an Emotion, als das Leben überfließend, in aller Tiefe zum Ausdruck gebracht. Und das ist Göttlichkeit. Worüber wir trauern, ist letztlich unsere Trennung von Gott – und, im selben Maße tiefgründig, unsere Trennung von einander. In einer gewissen tiefen Ebene wissen wir, dass wir alle in Gott Eins und Mit-Einander Vereint sind, und dass zwischen uns keine Trennung existiert und auch nie stattfinden wird. Doch leben wir, als könnte sie existieren und als gäbe es sie. Von all den großen Heiligen und Weisen wurde uns das Gegenteil gesagt, aber es scheint zu gut, um wahr zu sein, und wir können es nicht glauben. Und so trauern wir um unseren Verlust. Letztlich ist alle Trauer das Betrauern unseres Verlustes von einander. Und von unserem Einssein mit Gott.

Aus Furcht, dass unser Trauern zu tief wird, hat uns Gott eine andere Lebenszutat gegeben: große Freude. Große Freude ebnet die Stufen ein, gleicht unsere Emotionen aus. Die Freude ist der Abend des Trauerns [kaum zu übersetzen: ‚Joy is the evening of mourning.‘; wobei ‚to even‘ dt. ausgleichen, ebnen, einebnen heißt; A.d.Ü.].

Und so wird uns geraten - wiederum durch die großen Weisen und Heiligen, durch alle Botschafter und all Jene, die sich selbst als Söhne und Töchter Gottes erkennen -, dass die Sonne auch aufgeht, dass die Freude des Morgens durchbricht.

Oder, wie ich es ausdrücken möchte, Freude kommt im Trauern [‚joy commeth in the mourning‘]. Denn, wer wollte trauern, der nicht geliebt hat? Und wer hat geliebt, der nicht von all dem Menschlich-Sein, das göttlich ist, weiß?

=====

Sonntag, den 1. Okt. 2006

[ = No. 1 b ]

»Das Gedächtnis der Zwei«

Wir alle mögen es nicht, wenn Menschen aus unserem Leben entschwinden, da dann, wenn Menschen aus unserem Leben entschwinden, mit ihnen zusammen ein Teil von uns entschwindet. Auf einer sehr tiefen Ebene verstehen wir dies als wahr, da wir auf einer sehr tiefen Ebene verstehen, dass Wir Alle EINS Sind. Zwischen uns existiert keine Trennung. Und so spüren wir, sobald ein Teil Unseres Einsseins stirbt, oder wegzieht oder sich aus irgendeinem Grunde von uns trennt, einen Verlust, der umfassender ist als die schlichte Idee des Verlustes eines anderen Menschenwesens. Wir fühlen einen Verlust unseres Selbst auf einer sehr hohen Ebene. Und je empfindsamer wir gegenüber dem Leben und seinem Prozess sind, desto schärfer gelangt dieser umfassendere Verlust in unser Empfinden.

Interessanterweise – je schärfer das empfunden wird, desto schwerer ist es, es gegenüber Anderen darzustellen. Dies deswegen, weil viele Andere nicht derart empfindsam sind, und weil viele Andere sich nicht als Eins mit Jedermann erfahren. Sie mögen wohl die Vorstellung intellektuell verstehen, aber sie sind in sie nicht erfahrungsmäßig vertieft.

Diejenige Person, die in die Einsheit Allen Lebens vertieft ist, fühlt das Leben Selbst tief – in einer beinahe ‚psychotischen‘ Art, laut den Beschreibungen der meisten Anderen. Jedes Ereignis wird in einer sehr persönlichen Art und Weise empfunden, als wäre es ihnen widerfahren. Auch solche Ereignisse, die auf der anderen Seite des Raumes stattfinden. Auch solche Ereignisse, die auf der anderen Seite der Welt stattfinden.

Ich erinnere mich, einmal jemanden sagen gehört zu haben: „Wenn irgendwo ein Spatz

herunterfällt, so weiß Gott darum." Zu dieser Erfahrung hatte ich unmittelbar einen Bezug. Unverzüglich verstand ich diese Realität .... weil ich sie gelebt habe.

Ich habe auch einmal jemanden sagen hören, dass Gott der äußerste Narziss ist – da Gott denkt, dass Gott „der einzige im Raum ist“. Das meint, Gott denkt, dass Gott der Einzige Eine ist, dem überhaupt etwas widerfährt. Gott sieht alle auswärtigen Ereignisse als Vorkommnisse inwendig in Gottes Eigener Erfahrung. Gott sieht Gottes eigene Widerspiegelung im Teich, und erkennt niemanden und niemand anderen. Auch dann, während Gott auf andere Menschen schaut, sieht Gott Gottes eigene Widerspiegelung, und kann er niemand anderen oder niemand anderes sehen.

Auch dazu bekam ich unmittelbar einen Bezug, als ich es zum ersten Mal hörte. Ich wurde ein Narziss genannt, und ich bin sicher, ich bin es. Laut allgemeiner Definition ist das eine Erkrankung. Nur die wahrhafte Weite der Vision sähe darin, dass es ein Segen ist. Ein Narziss ist ein Wesen, der sich nur selbst sieht, wohin auch immer er schaut. In bestimmten Gefilden nennt man das Heiligkeit. In bestimmten Gefilden nennt man das Psychose.

Und so heißt die Frage, und so heißt die Herausforderung, wie das Leben eines Narziss in einer nicht-narzisstischen Welt zu leben ist. Wer geht einmal unter die Menschen und sagt: „Ich und der Vater sind Eins“, ohne aufs Grässlichste missverstanden zu werden – um davon, gekreuzigt zu werden, gar nicht erst zu reden?

Sofern wir gegenüber dem Leben tief empfindsam sind und sofern jemand unser Leben durch Sterben verlässt, so fühlt es sich so an, als sei gleichwohl ein Teil von uns ausgelöscht. Darüber können wir nicht gegenüber sehr vielen Menschen reden. Wir müssen das Empfinden innen behalten, es als Geheimnis bewahren, da die sofortige Reaktion der meisten Leute wahrscheinlich sein wird: „Wie kannst du zu einer Zeit wie dieser derart selbst-zentriert sein? Bewegen sich deine Gedanken wirklich um dich SELBST? Mein Gott, was ist Sache bei dir?“

Desgleichen – wenn jemand unser Leben durch Trennung verlässt – eine Ehe geht zuende, eine Partnerschaft löst sich auf --, dann durchleben wir eine tief widerstreitende Erfahrung. .Auch dann, wenn es uns besser tut, sie gehen zu sehen, halten wir doch an der Erfahrung fest, als sei es eine Tragödie, ein Versagen, eine Traurigkeit. Und das deswegen, weil es traurig IST, sobald ein Teil von uns nicht mehr länger da ist. Wir empfinden uns kleiner, weniger als wir zuvor waren. Es kann sich so anfühlen, als sei die unabhängig ausgeführte Aufzeichnung unserer Erfahrung ‚entfernt‘ worden. Nun haben wir nur noch unser eigenes Gedächtnis, auf das wir bauen können, und nicht mehr das Gedächtnis von Zweien.

Es gibt einen Film mit dem Titel The Last Dance mit Richard Gere und Susan Sarandon, in der Susan eine wunderbare Zeile zu sagen hat. In einer bestimmten Szene wird sie gefragt, weswegen ihres Erachtens die Menschen heiraten. Sie denkt eine Weile nach, macht dann still die Bemerkung: „Menschen heiraten ... damit sie einen Zeugen für ihr Leben haben.“

Eine verblüffendere Zeile in einem Film kam mir nie zu Ohren.

Es ist wahr. Wir tun uns zusammen, damit wir jemanden haben, der mit uns durch das Auf und Ab unseres Lebens reist – jemand, der versteht, was wir erfahren, jemand, der weiß, was wir durchqueren, da er das an unserer Seite tut. Wir heiraten, damit wir einen Zeugen für unser Leben haben.

Geht eine Ehe zuende und dieser Besondere Andere geht fort, geht mit ihm die Unabhängige Verifizierung unserer Erfahrung fort. Nach einer Weile ist es fast so, als ob

einige Dinge gar nicht passiert wären.

Wir haben einen Teil von Uns verloren, und dieser Verlust fühlt sich so an, als könnte er nie wieder instand gesetzt werden, egal, wie viele Andere wir in unser Leben verbringen, um den einen zu ersetzen, der nicht mehr länger hier ist.

In meinem nächsten Blogbeitrag: Mit dem Verlust leben.

=====

Mittwoch, den 4. Okt. 2006

[ = No. 2]

»Ein atemberaubendes Beispiel an Gottes Liebe«

Am Sonntag versprach ich, ich käme mit einem Fortsetzungs-Blogbeitrag über das Leben mit dem Verlust über. Ich möchte nun und in den folgenden Tagen das Versprechen einlösen.

Den Anfang bildet die Erkenntnis, dass es wenige Dinge gibt, die mich in meinem Leben trauriger machen als die Erfahrung von Verlust. Ich weiß nun, dies könnte womöglich bei Menschen Anstoß erregen, die denken, dass ich, da ich die Gespräche mit Gott-Bücher geschrieben habe, eine Art spiritueller Eingeweihter sein sollte, der mit dieser Art Stoff umzugehen versteht. Das bin ich nicht, und ich tue es nicht.

Bin ich besser darin als vor 10 oder 15 Jahren? Ja. Bekomme ich es besser „gehandhabt“ – in dem Sinne, dass es mich nicht länger behelligt? Nein. Allerdings fing ich während der intensiven Arbeit spirituellen Wachstums, die ich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verrichtete, einige wunderbare Hinweise ein, wie mit Verlust umzugehen ist, und ich bin glücklich, einiges von dem, was ich lernte, weiterzureichen.

Zunächst - beim Umgang mit dem Verlust eines geliebten Menschen durch Tod habe ich bemerkt, dass das Gelangen zu einem tieferen, reicheren Verständnis des Todesprozesses selbst und das Gelangen zu einem tiefen Gewahrsein dessen, wie das Leben funktioniert und was es wirklich mit ihm auf sich hat, mir enorm geholfen haben.

Hoffentlich denkst du nicht, ich drücke das als einen „Werbehinweis“ für mein Buch aus, doch möchte ich hier bloß sagen, das, was ich hier über all dies kennenlernte aus dem Gespräch mit Gott, das ich führte, und das zu dem letzten Buch in der GmG-Dialog-Reihe, zu ZUHAUSE IN GOTT in einem Leben, das nie endet, wurde, wird meines Erachtens meine gesamte Reaktion und Resonanz auf den Tod von jemandem, den ich liebe, ändern.

Ich möchte an dieser Stelle ehrlich mit euch sein und euch sagen, dass ich seit der Veröffentlichung dieses Buches einen solchen Verlust nicht erlebt habe, sodass ich mir nicht sicher bin, welche Reaktion eintreten wird, aber ich kann euch sagen, die Information in diesem Buch hat meinen Ausblick auf sowohl das Leben als auch auf den Tod derart dramatisch gewandelt, dass es mir sehr schwer fällt zu glauben, dass ich emotional am Boden zerstört wäre, sollte ich in der Zukunft durch den Tod einen geliebten Menschen verlieren.

Über diesen Punkt „weiß ich“ einfach „zu viel“ – oder wenigstens fühlt es sich so an. Ich weiß zu viel über den Tod, was mit ihm zusammenhängt, und über die Beweggründe für den Tod und für die ko-kreative Rolle, die jeder von uns in seinem eigenen Tod einnimmt, um es mir selbst gegenüber zuzulassen, den Tod weiterhin als eine Tragödie zu erachten. Er ist traurig, absolut, für Jene, die in ihrer körperlichen Form weiterleben, allerdings ist er alles andere als ein Tragödie für Jene, die „hinüberscheiden“, und je mehr wir dies erfassen, desto mehr vermögen wir diesen Tag des Fortdauerns zu feiern.

Daran rührte ich in meinem letzten Blog-Eintrag, in dem ich dem entsetzlichen Vorkommnis in der Amish-Schule in Pennsylvania nachging. Fünf junge Mädchen starben

dort infolge einer Schießerei – und die Morgenzeitungen heute sprechen davon, dass sich die Amish-Community um die am Boden zerstörten Familien der Opfer UND um die am Boden zerstörte Familie des Mörders scharte, um Gebete und Unterstützung zu bieten.

Ja, habt ihr das gehört? Ich sagte .... Glieder der Amish-Community statteten den Häusern sowohl der Familien der Kinder, die getötet wurden, als auch der Familie des Mannes, der das Töten ausrichtete, einen Besuch ab und boten Trost an. Vergebung für den Mann, der das Töten ausrichtete, wurde auch den Familienmitgliedern von jenem mental gequälten Individuum angeboten, in einem aufsehenerregenden Zurschaustellen der grundlegenden spirituellen Verständnisse und Werte der Amish-Community. Glieder dieses Gemeinwesens halten das Verständnis inne, dass ein verirrtes Verhalten eines Menschen nicht die höchsten Werte widerspiegelt, die von den Meisten eingenommen werden, und sie weigern sich, mit Wut, Hass, oder Gewalt darauf zu reagieren und zu erwidern. Am wenigsten von allem mit Gewalt.

Wie viel können wir Alle von diesem tief bewegenden, wahrhaft inspirierenden Beispiel an Vergebung und an Mitempfinden lernen, während Menschenwesen in einer Art und Weise handeln, die nicht Wer Sie Wirklich Sind widerspiegelt oder die nicht die höchsten Ideale der Menschheit demonstriert. Inmitten der kolossalen Tragödie und des unaussprechbaren Verlustes sprechen die Älteren dieser Gemeinschaft heute morgen davon: „Denkt nichts Böses über den Schulmörder. Hasst nicht Jene, die euch angreifen. Gewährt ihnen Vergebung und schaut mit Mitempfinden auf ihr aufgewühltes Gemüt.“

Und so danken wir heute der Amish-Community dafür, dass sie uns den außerordentlichsten Weg aufgezeigt hat, um auf Verlust zu antworten, und darauf, angegriffen zu werden. Während ich das zur Kenntnis nehme, bin ich atemlos.

=====

Samstag, den 7. Oktober 2006

[ = No. 3]

»Den ersten Stein werfen«

Ich habe vergangene Woche eine Folge von Einträgen auf dieser Seite der Erfahrung des Verlustes gewidmet. Und heute möchte ich über die Art von persönlichem Verlust reden, den ich mir nicht einmal anfangen kann vorzustellen, dass ich ihn durchlaufe: der Verlust einer gesamten Lebensarbeit, der Verlust eines Minimums an Respekt, den jemand von Anderen erlangt hat; den Verlust der Reputation.

Ich kann es mir nicht vorstellen, wie es aussehen muss, überall das Objekt von Hohn zu sein, schlimmer dran zu sein als die Witzfigur einer Nation – ein Mensch, an jeder Ecke getadelt, geleugnet und zurückgewiesen; keinen Ort zu haben, um auszugehen, keinen Ort, um sich zu verbergen, auf einem Niveau von Verlegenheit, die sich im Sturzflug befindet hinter die äußerste Scham direkt zur persönlichen, öffentlichen Selbst-Erniedrigung jenseits von Ablösung und Wiederherstellung.

Ich kann es mir nicht vorstellen, wie es aussieht, Mark Foley zu sein.

Wir haben zu entscheiden, was mit Mark Foley heute zu tun ist. Ich meine du und ich .... wir müssen uns entscheiden. Wir müssen die Wahl treffen, wie diese ganze Angelegenheit anzusehen ist. Wir müssen darüber bestimmen, wie wir diesen Mann in unserem Bewusstsein halten möchten.

Zählt das was? Ich wette, das zählt was. Es zählt für Mark Foley, das versichere ich euch. Und es zählt für uns – auch dann, wenn wir darum nicht wissen.

Es zählt, weil Bewusstheit wichtig ist, und weil kollektives Bewusstsein alles ist. Sie ist der Erschaffer unserer kollektiven Realität.

Wir sind heute für die Seele von Mark Foley verantwortlich. Wir können die Wahl treffen, dies zurückzuweisen, oder, es mit Freude anzunehmen, es mit Verachtung oder mit Liebe anzusehen. Wie wir uns bezüglich Mark Foley heute fühlen, wird heute von Mark Foley empfunden. Das verspreche ich euch. Das versichere ich euch. Das garantiere ich euch.

Wir sind heute für die Seele von Mark Foley verantwortlich, da Mark Foley's Seele unsere Seele ist. Es gibt keine Trennung zwischen uns. Wir denken, Mark ist „da draußen“, und wir sind „hier da“, aber das ist nicht wahr. Das ist eine Illusion. Mark ist genau hier da, genau hier in unserem Herzen. Er hätte das nicht tun können, was er getan hat, wenn wir selbst nicht fähig wären, dasselbe zu tun, in der einen oder anderen Form. Meine wunderbare Mentorin Elisabeth Kübler-Ross sagte gewöhnlich: „In jedem von uns steckt ein bisschen von Hitler“. Auch ein bisschen von Mark Foley. Das meint, dass alle menschlichen Schwächen, die großen und die kleinen, inwendig in allen Menschenwesen existieren. Glaube dies. Anderenfalls wirst du dich „besser“ als jemand anderes erachten – und das wird der Todesvorbote der Gelegenheit deiner Seele in dieser Lebenszeit sein, dich fortan zu entwickeln.

Mark's Seele hat einen Teil von etwas ausagiert, das in uns allen existiert. Indem er das tat, hat er es für uns unnötig gemacht, es auszuagieren. Indem wir uns aus der Entfernung gegenüber Mark heraus durch die Erfahrung hindurch bewegen, müssen wir in der Nähe nicht durch diese Erfahrung gehen. Mark Foley wird zu unserem Schlechten-Menschen-Ersatz, zu unserer Ersatz-Person voll der Beschämung.

Er hat alles verloren. Stell dir das vor. Zehn Tage zuvor war er ein mächtiger und respektierter Kongressabgeordneter, praktisch gewiss darin, wiedergewählt zu werden, ein Bewegter und Rüttler auf dem Capitol Hill, ein genuines COI in Florida und in der Nation („Center of Influence“; Zentrum des Einflusses; A.d.Ü.), und ein stolzes Mitglied dieser Gemeinschaft, aufs wärmste in Empfang genommen, wohin er auch ging. Heute nun sind all diese Dinge nicht mehr wahr. Vielleicht noch schlimmer, welchen Dienst er auch verrichtete, was er in seiner Lebensspanne auch erreichte, all dies ist unwiderruflich in Misskredit gebracht, ist beschmutzt und besudelt. Es gibt keinen Punkt, Mark Foley weiterhin zu sein. Keinen Punkt.

Außer, Mark Foley begreift, dass er eine Unsterbliche Seele ist, hier auf dieser Erde aus Gründen, die nichts mit dieser Erde zu TUN haben. Dann gäbe es einen sehr realen Grund, jetzt und hier Mark Foley zu sein. Und ein sehr realer Punkt desgleichen für uns, Zeuge von Mark Foley's Zertrümmerung zu sein.

Sobald wir Mark Foley's Zertrümmerung in unsere Erfahrung integrieren, sobald wir sie hereinnehmen, als wäre sie unsere eigene (was der Fall ist), so würden wir in einer Art und Weise geheilt, der wir auf bewusster Ebene nicht gewahr sind. Und in unserem Heilen liegt Mark's Heilen, da er all die Teile seiner selbst von neuem wieder in sein Ganzes Selbst eingliedert, aber dieses Mal in neuer Weise, in einer Weise, die es ihm erlaubt – die es uns allen erlaubt -, vermittels seines Kammers zu wachsen, uns vermittels seines Augenblicks an tiefer Selbst-Enttäuschung zu erweitern.

Wie könnten wir Mark Foley heute in unserem Bewusstsein halten? Mit Mitempfinden. Mit enormem Mitempfinden, mit Vergebung, mit Verständnis, und mit großer Liebe. Denn das braucht Mark jetzt, mehr als alles andere. Und wer unter uns tut das?

An diesem Tag also ... lasst Jene, die ohne Schuld sind, den ersten Stein werfen.

Das nächste Mal: Wie mit dem unermesslichen Verlust umzugehen ist, den Mark Foley heute erlitten hat.

=====

Dienstag, den 10. Okt. 2006

»Nichts ist bedeutender als dies. Nichts.«

(Die No. 4 in der Reihe über den Verlust.)

Wie also mit der Art Verlust umgehen, den Mark Foley heute durchläuft? Wie geht man durch ihn hindurch und kommt an der anderen Seite an?

Für mich fühlt es sich so an, als gäbe es wenigstens zwei Arten des „Verlustes“, die wir während unseres Erdenlebens erleben:

- Verlust nicht aufgrund eigenen Verschuldens
- Verlust durch größtenteils von uns verursachte Handlungen, Wahlen und Entscheidungen

(Selbstverständlich lehrt uns die Neue Spiritualität, dass wir Die Ursache ausmachen hinsichtlich allem, was in unserem Leben passiert – jedoch beginnt die vor uns liegende Erörterung damit, dass sie sich mit „Verlust“ befasst, wie man ihn im allgemeinen versteht und wie er von den meisten Menschen erlebt wird.)

Klar, es gibt unterschiedliche Grade des Verlustes. Es gibt den Verlust eines nahen geliebten Angehörigen, den Verlust einer Situation oder eines Umstandes, den Verlust von Reichtum oder Fülle, den Verlust der Gestalt oder der Reputation, den Verlust von Sachen und Objekten, den Verlust an Zeit, und, vielleicht der größte der Verluste – den Verlust der Unschuld, den Verlust des Zieles, den Verlust der Reinheit, den Verlust des Sinnes für Humor, den Verlust des Glaubens, den Verlust des Willens, der Bestimmtheit, des Mutes, der Richtung und der Absicht ... und den Verlust von Selbstrespekt.

Der Umgang mit diesen Verlusten ist nicht leicht. Nicht, solange wir uns in größeren Fehlverständnissen über das Leben und in tiefer Konfusion hinsichtlich unserer Identität befangen finden. Ich glaube, es ist ZUHAUSE IN GOTT, das die GmG-Anleitung enthält: „Jeder Schmerz ist ein Fall fehleingenommener Identität.“

Der erste Schritt dann beim Heilen des Verlustschmerzes besteht darin, den Fehler in der Identität zu berichtigen, der ihn verursacht.

Jeder Lebensumstand führt uns zu derselben fundamentalen Frage zurück. Es ist die Frage, die viele unserer Väter während der Jahre, wo wir aufwuchsen, stellten:

Wer denkst du überhaupt zu sein ....?

Derjenige, der zu sein du denkst, ist es, der Schmerz verursacht oder beseitigt. Derjenige, den du denkst, dass es jedermann ist, kann dasselbe bewerkstelligen. Dasjenige, was wir uns vorstellen, ist dasjenige, was hier während unseres Lebens auf dieser Erde in der nächsten Sekunde vonstatten geht.

Beim Umgang mit Verlust ist nichts – nicht ein einziger anderer Gedanke oder keine einzige andere Auffassung, die ich zum Ausdruck bringen oder vorschlagen könnte – je bedeutsamer als dies.

Nichts.

=====

Freitag, den 13. Okt. 2006

»Wollen, was man nicht haben kann?«

(No. 5 in der Serie über Verlust)

Verlust kommt in vielen Größen und in vielerlei Gestalt daher. Obschon, das Gefühl ist stets das gleiche. Nicht stets gleich intensiv, aber stets das gleiche. Ich erfahre ihn als einen Klumpen im Bauch, als wäre ein Stein auf meine Magengrube gefallen. Dort bleibt er eine Weile, versichert er sich seiner schweren Präsenz, während ich versuche, ihn in den

Augenblicken, Tagen und Wochen, die meinem Verlust nachfolgen, herumzuschieben. Dann, mit der Zeit, scheint das Gefühl meinen Körper aufwärts zu wandern; dabei wird das Gewicht auf meinem Magen weniger, allerdings erzeugt es einen Schmerz im Herzen. Der Schmerz ist sehr real, nicht eine Redewendung. Anders als beim Gewicht in meinem Bauch ist er allerdings nicht stets da. Er zeigt sich nur dann, wenn ich an den Verlust denke, den ich überstanden habe. So wie das Bild jener Gedanken sich in meinem Geist bildet, so bildet sich der Schmerz in meinem Herzen. Nach noch weiterer Zeit wandert das Gefühl höher und erreicht meinen Hals. Der Schmerz in meinem Herz wurde ersetzt, und wenn ich jetzt an meinen Verlust denke, bildet der Gedanke einen Knoten in meiner Kehle. Damit ist weniger Unbehagen verbunden, und der Knoten in der Kehle kommt und geht schneller als der Herzschmerz, so merke ich es. Oft ist er begleitet von feuchten Augen oder wirklichen Tränen, während das Empfinden noch höher steigt. Schließlich – und barmherzig – wandert das Empfinden zum Zentrum des Bewusstseins, das ich direkt hinter meinem Dritten Auge orte. Dort verbleibt es leicht, bis es sich in das Einssein mit dem Gewahrsein Selbst auflöst.

Ich habe eine Menge Wörter verwendet, um diese aufwärts wandernde Reise durch meinen Körper darzustellen. In der Kommentar-Abteilung dieses Blogs stellte im Gefolge des vergangenen Eintrages ein Mitglied des Messenger's Circle, Inae, Folgendes ein, was all dies in einer weit menschlicheren und persönlicheren Weise einfängt. Sie schreibt ....

.... sobald ich meine Identität in tiefer Weise betrachte, beginnt es bereits, sich besser anzufühlen! Da meine Antwort, mein Sinn des Selbst oder meine Identität gewöhnlich mit diesem kleinen, unbeholfenen, herumknallenden Aktieninhaber anfängt und immer größer und größer wird – um außerhalb der Norm zu sein, außerhalb dieser Welt, außerhalb des Weltlichen, umfassender als das Leben, oder vielmehr eins mit ihm, Teil Gottes. Ich bin Gott. Und so auch jeder Andere. Plötzlich lichten sich die Wolken, und ich bin wieder auf einem fantastisch kräftigenden und glückseligen High. Dann weine und lache ich einfach über das, was mich zeitweilig ereilt hat.

Schöner habe ich es nie dargestellt erhalten. Und so besteht für mich der Trick beim Drüberhinwegkommen über den Verlust aus der Angelegenheit, meine Gefühle so schnell wie möglich in mein Zentrum des Bewusstseins zu bekommen. Dies ist ein Geschehen der Entkörperlichung, in dem die Schwere des Körperlichen zur Leichtigkeit des Geistes [„spirit“] wird. Es ist eine Energietransformation. Es ist ein Anheben der Frequenz, ein Wandeln der Schwingung.

Selbstverständlich ist alles Schwingung. Alles ist nichts anderes als Energie, in Schwingung versetzt. Gedanken sind das, wie alles andere auch. Werden Gedanken schwer, so deshalb, weil sie sich verkörperlicht haben. Werden Gedanken leicht, so haben sie sich vergeistigt. Dies ist unter Erleuchtung bekannt.

Deine Seele schleppt sich um deinen Körper herum, so, wie sich dein Körper um deine schwersten Gedanken herum schleppt. Deine Seele erfährt deinen Körper als das sinnliche Wahrnehmen jedes Gedankens, den du je hattest. Dein Körper erfährt deine schwersten Gedanken als den tiefgründigsten Gebrauch deiner Sinne. Er bringt Empfindungen hervor, die du emotionale und körperliche Schmerzen nennst.

Verlust ist ein großes Geschenk. Er ist das Aufhellen der Sinnlichen Wahrnehmungen [Akronym im Engl.: ‚Lightening Of Sensual Sensations‘; A.d.Ü.].

Mein Freund Bob Lancer, ein Radio-Talkmaster auf WSB in Atlanta und Autor einiger Bücher, schildert in seinem letzten Buch ‚Lighten Up!‘ den Verlust vollkommen ab:

„Verlust lädt dich dazu ein, den niederdrückenden Glauben daran, das zu brauchen, was



du nicht haben kannst, aufzugeben."

Hmmmm ....

Der Letzte Verlust, das letzte Lightning Of Sensual Sensations, ist der Verlust jeglicher Körperlichkeit vermittelt der Erfahrung dessen, was wir als den Tod bezeichnen. Diese Völlige Entkörperlichung ist die Umwandlung des Seiens vom Körperlichen ins Spirituelle.

Mehr darüber – und wie wir damit umgehen können (sei es als solche, die sich entkörperlichen, oder als solche, die beobachten, wie das passiert) – in unserem nächsten Blog-Eintrag.

=====

Samstag, den 21. Okt. 2006

»Den Verlustschmerz heilen«

(Die No. 6 in der Serie über den Verlust.)

Der Letztliche Verlust, das letztliche Lightning Of Sensual Sensations, ist der Verlust jedweder Körperlichkeit durch die Erfahrung dessen, was wir den Tod nennen. Diese Totale Entkörperlichung ist die Umwandlung des Seiens vom Physischen in das Spirituelle. Wie wir damit umgehen können (seien wir nun jemand, der sich entkörperlicht, oder seien wir jemand, der zusieht, wie dies geschieht), ist das Thema des heutigen Blog-Eintrags.

Lasst uns zuerst die Frage aus der Perspektive des Einzelnen in Betracht nehmen, der einen Anderen anschaut, wie er entkörperlicht. Lasst uns davon ausgehen, du bist derjenige, der den Verlust eines geliebten Menschen erleidet (oder erlitt). Wie damit umgehen ... das ist die Frage. Meine Antwort heißt, es gibt einen Prozess in vier Schritten, den ich naturgemäß sich entfalten sehe, und, sobald wir ihn sich entfalten lassen, sobald wir uns in den Raum des „Zulassens" bewegen, werden wir in Kürze zum Ende unseres Leidens gelangen.

Die vier Prozess-Schritte sind:

- Erfahre den Schmerz
- Verstehe das Ereignis
- Bringe die Freude zum Ausdruck
- Setze die Reise fort

Der erste Schritt in diesem Prozess ist der bedeutendste. Den Schmerz kann man nicht vermeiden, indem man um ihn herum geht. Sobald du versuchst, um ihn herum zu gehen, wirst du womöglich Erfolg darin haben, für einen Augenblick lang zur Seite zu treten, aber du wirst wieder auf ihn treffen – und wieder und wieder und wieder in deinem Leben -, so lange bis du dich ihm stellst, bis du dich ihm widmest und ihn voll und ganz begrüßt. Du kannst dich nicht hinter ihn bewegen, aber du kannst dich durch ihn hindurch bewegen.

Manche Leute sagen vielleicht zu einer bekümmerten Person: „Komm schon, komm schon, lass es beiseite." Der weise Mensch ist derjenige, der sagt: „Ich kann es nicht hinter mir lassen, aber ich werde durch es hindurch gehen."

Du musst den Schmerz des Verlustes willkommen heißen, wie eine Mutter den Geburtsschmerz willkommen heißt. Um dies zu tun, musst du zuerst verstehen, dass Kummer an sich sehr gut ist. Er ist eine der Fünf Natürlichen Emotionen. Das sind: Ärger, Angst, Neid, Kummer und Liebe. Sofern diese Natürlichen Emotionen unterdrückt werden, wenden sie sich in unnatürliche Ausdrucksformen: in Wut, Panik, Eifersucht, chronische Depression und in Besitzgier.

Von Gott wurden uns die Fünf Natürlichen Emotionen als Werkzeuge überreicht, mit denen die tieflegendsten Gefühle zum Ausdruck gebracht (das meint, herausgezogen)

werden, auf die wir wahrscheinlich auf unserer Reise, um mehr und mehr menschlich zu werden, treffen werden. Sie stellen Geschenke vonseiten des Göttlichen dar, jedes von ihnen, obschon die ersten vier von ihnen zumeist in einem negativen Licht gesehen werden. (Mehr über die Fünf Natürlichen Emotionen ist in dem Gesamtwerk Gespräche mit Gott zu finden.)

Kummer ist eine natürliche Emotion, die es uns erlaubt, die gewaltige aufgerichtete Energie abzuladen, die die Erfahrung des Verlustes umgibt. In der Tat, Kummer IST die Erfahrung von Verlust, in körperlicher Form. Er ist das Lightning Of Sensual Sensations – eine physische Manifestation, erschaffen durch einen mentalen Prozess. Aus den im Geist weilenden Gedanken erstanden ist Kummer, ganz wörtlich, Great Regret In Energy Formation [Großes Bedauern Beim Energie-Heranzubilden; A.d.Ü.], oder: die Gerinnung der Energie in einem spezifischen Muster, was Wellen des Empfindens im menschlichen Körper hervorbringt. Diese Wellen des Empfindens, die uns überkommen, heilen uns im eigentlichen von den Wunden des Verlustes. Kummer ist nicht die Wunde selbst, sondern die Heilung der Wunde. Deswegen existiert der Rat eines jeden guten Ratgebers, es dem Kummer zu gewähren, sich ganz zum Ausdruck zu bringen.

Also, erlebe den Verlustschmerz, den du erlitten hast. Erfahre ihn voll und ganz. Lass ihn dir nicht von irgendwem ausreden. Wenn es dir nach Weinen zumute ist, so weine. Egal, wie oft du es zuvor bereits getan hast. Fühlst du dich ärgerlich, so drücke den Ärger aus – gegenüber Gott, gegenüber dem Geliebten, der dich verlassen hat, gegenüber dem Leben, gegenüber wem oder was auch immer, wo es sich gut anfühlt, darauf ärgerlich zu sein. Gib dir selber Raum, diese Gefühle zu haben, und sie gesichert und angemessen zum Ausdruck zu bringen (das meint, in einer Art und Weise, die dich oder Andere nicht schädigt).

Solltest du nicht Bescheid wissen, wie diese Wege aussehen, so nimm die Hilfe eines lizenzierten Ratgebers in Anspruch – insbesondere einen, der auf Arbeit mit Kummer spezialisiert ist, sofern du einen findest. Solltest du ein Kind verloren haben, so schau nach einem Zweig von Compassionate Friends, einer wunderbaren Organisation, deren Mitglieder denselben Verlust erlebt haben. Was immer du tust, fühle dich nicht so, als hättest du allein durch diesen Schmerz zu gehen. Hole Hilfe. Suche dir Beistand auf deiner Reise durch den Schmerz. Bei all dem das Wichtigste, suche den Beistand Gottes.

=====

Montag, den 23. Okt. 2006

»Fühle den Verlust im vollen Umfange«

[Die No. 7 der Reihe über den Verlust.]

Verlust ist laut meiner persönlichen Beobachtung die zweitstärkste niederschmetternde menschliche Erfahrung. Die erste? Einsamkeit. Die zwei sind eng mit einander verbunden. Ich werde Einsamkeit in einer weiteren Serie untersuchen, sobald diese Erörterung des Verlustes zuende gebracht ist, wo wir dabei sind, uns die menschliche Begegnung mit dem emotionalen Schmerz zu betrachten. Dann werden wir zu einer Exploration der Liebe voranschreiten – dem Antipoden zu all dem. Verlust, Einsamkeit, und Liebe – die Großen Drei der Emotionen.

In unserem letzten Eintrag über Verlust sprachen wir davon, es gebe einen Prozess von vier Schritten, den ich auftauchen sehe, wenn jemand durch den Tod den Verlust eines geliebten Angehörigen erlebt. Dieser Prozess fühlt sich für mich so an ....

<!--[if !supportLists]-->1. <!--[endif]-->Erfahre den Schmerz

<!--[if !supportLists]-->2. <!--[endif]-->Verstehe das Ereignis

<!--[if !supportLists]-->3. <!--[endif]-->Drücke die Freude aus

<!--[if !supportLists]-->4. <!--[endif]-->Setze die Reise fort

Der erste Schritt ist der wichtigste – und er ist derjenige, der allzu oft in einer kurzen Frist bedrängt wird. Viele Menschen scheinen von dem Schmerz des Verlustes wegrennen zu wollen ... und, als wäre diese natürliche Neigung nicht schon viel genug, viele andere Menschen möchten die trauernde Person dazu bringen, so früh wie möglich mit dem Trauern aufzuhören.

Dies ist einer der größten Fehler, der von Familienmitgliedern und anderen Nicht-Professionellen (Freiwilligen, Helfern, einigen Geistlichen, etc.) auf dem Gebiet der Sterbehilfe gemacht wird. Familienmitglieder tun dies selbstverständlich liebevoll, doch sind sie nicht stets hilfreich, indem sie Jene im Schmerz dazu ermutigen, ihre Geliebten los zu lassen und sich zügig durch ihren Kummer hindurch zu bewegen.

Kummer, der zu dem Zeitpunkt, wo er originär empfunden wird, nicht in vollem Umfange zum Ausdruck gebracht wird, Kummer, der unterdrückt oder fortgedrückt wird, kann sich in Melancholie, in Langeweile, und, sofern er nicht aufgelöst wird, in chronische Depression wenden.

Übe deswegen auf Jene im Schmerz keinen Druck, „gehen zu lassen“, aus. Erlaube ihnen vielmehr, sich an ihre Geliebten und „an“ ihre Erinnerung „zu hängen“. Erlaube es ihnen, sich „an“ ihr tiefes Empfinden des Verlustes „zu hängen“, bis das Empfinden von ihnen loslässt. Dies wird früh genug geschehen, sobald es dem Verlust zugelassen wird, in vollem Umfange empfunden zu werden. In den allermeisten Fällen geschieht dies zu dessen eigener guten Zeit. Verlust ist kein Empfinden, das du abwürgen möchtest.

Wenn es sich nun natürlich so sehr, sehr lange fortsetzt, dass es droht, zu einer chronischen Depression zu werden, auch wenn ihm gewährt wurde, zum Ausdruck zu kommen, dann ist das eine andere Sache, und eine professionelle Hilfe vonseiten eines Ratgebers, der in Trauerauflösung trainiert ist, könnte recht hilfreich sein. Aber der erste Schritt bei dieser Auflösung, beim Anfang des Kummers im Augenblick des Verlustes, besteht darin, den Hinterbliebenen den Kummer ganz, ihn im vollen Umfange erfahren zu lassen.

Nun mag dir dies wie etwas Offensichtliches erscheinen, aber du wärest überrascht, wie viele Krankenschwestern und/oder Ärzte hinterbliebene Eltern oder einen Ehegatten dazu bewegen, im Hospital oder im Pflegeheim zu dem Zeitpunkt ein Sedativum zu nehmen, wo Jene, die einen tiefen Verlust erleben, ihren Kummer herausschreien sollten. Meine Mentorin bei diesem Thema, Dr. Elisabeth Kübler-Ross, sagte gewöhnlich, dass „jedes Krankenhaus einen Schrei-Raum haben sollte“, in den trauernde Menschen, die von einem plötzlichen Verlust betroffen sind, gehen können, und wo sie mitfühlende Mitarbeiter oder Freiwillige vorfinden, die ihnen dabei behilflich sind, die anfänglichen Stadien dann und dort durchzuarbeiten. „Aber nein“, sagte Elisabeth immer wieder, „wir sedieren sie und schicken sie nachhause. Alles, um sie aus dem Weg zu schaffen, weil es wir sind, die sich mit ihrem Kummer unbehaglich fühlen, nicht sie!“

Wenn du also den Verlust eines geliebten Menschen erlebst, so erlebe ihn im vollen Umfange. Lasse es zu, herauszuschreien, herumzukreischen, Gott mit wütenden Worten anzuspeien, alles zu tun, was sich gut anfühlt (ohne dich oder Andere zu verletzen), alles zu tun, was du zu tun brauchst, um das Gefühl heraus zu bringen. Wenn es einmal heraus ist, dann ist es heraus. Es niederzudrücken, wird es nicht heilen. Es wird das Gefühl einfach weiter nach innen pressen, wo es zum Liegen kommt, wo es schwärt und dann Tage, Wochen oder Monate später in einem plötzlichen Ausbruch zu Tage tritt, oft bei etwas, was damit nichts zu tun hat, was Andere um dich herum dazu veranlasst, sich zu fragen, ob du

deinen Verstand verloren hast.

Und, sofern du in der Nähe von jemandem bist, der gerade einen Kummer durchquert, so versuche unbedingt, nicht Dinge zu sagen wie: „Da, da ... es ist alles in Ordnung“, etc. Es gibt stapelweise Dinge, auf die wir Menschen gekommen sind, um die Hinterbliebenen zu trösten. Beinahe alles ist nicht nützlich. Setze vielmehr bestätigende Äußerungen ein, sodass der Trauernde nicht das Gefühl bekommt, auch er sei wegen der Art, wie er sich fühlt, verrückt.

Das Letzte, was eine trauernde Person braucht, ist, zu fühlen, sie habe „den Mund zu halten“, um auf Jene um sie herum „Rücksicht zu nehmen“. Dies erzeugt oft eine Situation, wo der trauernde Mensch damit beginnt, um den Verlust der Gelegenheit dafür, seinen eigenen Verlust zu betrauern, zu trauern! Sie kommen nie dazu, in vollem Umfange zu fühlen, was sie fühlten – und nun fühlen sie sich darüber traurig.

Allein wenn all der Schmerz, all der Ärger und alle Frustration, wenn alle Qual in vollem Umfang zur Expression (was wörtlich herausdrücken heißt) gebracht worden ist, ist es an der Zeit, den Schritt Zwei bei dem Prozess des Umganges mit dem Verlust zu nehmen: das Verstehen des Ereignisses.

=====

Dienstag, den 24. Okt. 2006

»Eine Grundlage für das Verstehen«  
(Die No. 8 in der Serie über Verlust.)

Bis jetzt haben wir beim Durchgang des vierschrittigen Prozesses, wie mit Verlust umzugehen ist, die Erfahrung erkundet, einen geliebten Menschen durch den Tod zu verlieren – oder durch das, was ich als „die Entkörperlichung“ der Seele bezeichnete.

Wenn eine Seele „dephysikalisiert“, so lässt sie den Körper fallen, und begibt sich vollständig in den spirituellen Bereich. Selbstverständlich gibt es andere Arten von Verlust. Der zweiterschütterndste Verlust, den die meisten Menschen erleben können, ist der Verlust eines geliebten Menschen durch sein Abschiednehmen aus unserem Leben. Er verbleibt in seiner physischen Form, er teilt einfach nicht mehr länger das Leben mit uns.

Der Umgang damit kann gleichfalls herausfordernd und schmerzhaft sein – und manchmal gar intensiver. Zu wissen, dass jemand, den wir lieben, irgendwo „da draußen“ in der Welt ist, und dass er uns per Wahl verlassen hat (im Gegensatz zu jemandem, der uns durch den Tod verlassen hat, wo wir fälschlicherweise davon ausgehen, es handle sich nicht um eine Wahl), kann sehr schmerzhaft sein.

Der erste Schritt im Prozess über vier Schritte, den Verlust zu heilen, bleibt derselbe. Ja in der Tat, der gesamte vierschrittige Prozess bleibt etabliert und funktioniert gleicherweise, unabhängig von der Art des Verlustes, den wir durchmessen. Der Verlust einer Arbeitsstelle, der Verlust irgendeines geliebten Gegenstandes, ja sogar der Verlust einer Kontaktlinse – für den Geist, das Herz und die Seele ist das alles das gleiche. Auch das Ausmaß, in dem wir den Verlust empfinden, kann das gleiche sein, abhängig davon, was unseres Erachtens auf dem Spiel steht. (Von einigen Menschen ist es bekannt, dass sie sich angesichts eines Geschäftsverlustes selbst umbrachten. Von einigen Menschen ist es bekannt, dass sie Andere über dem Verlust einer/s Geliebten töteten.)

Ein Geheimnis besteht hier darin, dass wir die Art zu steuern vermögen, in der wir auf den Verlust reagieren. Schritt #1 ruft uns dazu auf, unseren Verlust in vollem Umfange zu erleben, aber er verleiht uns nicht die Lizenz dafür, dies derart zu tun, dass wir uns oder Andere schädigen. Unsere Wahl, dies zu tun, ist keine Wahl, den Verlust in ganzem Umfange zu erleben, sondern den Verlust in einer Weise zu erfahren, die uns keinen

Nutzen einbringt. Gespräche mit Gott sagt, jede Wahl ist eine Handlung der Selbst-Definition. Wir definieren uns selbst jeden Tag durch alles, was wir denken, tun und sagen. Ich habe dieses kleine Teil an Weisheit in meinen Geist „eintätowiert“.

ICH DEFINIERE MICH SELBST JEDEN TAG DURCH ALLES, WAS ICH DENKE, TUE ODER SAGE.

Das ist eine Art „innerer Autoaufkleber“ für mich. Ich mag nicht immer, wie ich mich definiert habe ... aber wenigstens weiß ich, dass ich es tue. Zeitlich vor der GmG-Erfahrung lebte ich in dieser Art Alice im Wunderland-Luftblase, in der ich wenig Verbindung sah zwischen den winzigsten Wahlen in meinem Leben und meiner Vorstellung von Wer Ich Bin als ein menschliches Wesen. Nun, hinter GmG, sehe ich, dass ich Wer Ich Bin sogar mittels der kleinsten Entscheidungen erschaffe – welche Kleider soll ich heute tragen? Was möchte ich zu Mittag essen? Wie soll ich meine Rede an diesen Hotelresen-Angestellten vor mir richten? Was soll ich über diese seltsame Beule denken, die ich gerade an meinem Körper fand, und über die vor mir liegende ärztliche Untersuchung?

Ist es möglich, Verlust (jede Art von Verlust, ob „groß“ oder „klein“) im vollen Umfange zu erfahren, ohne ihn in beschädigender Weise zu erleben? Natürlich. Obschon, dies erfordert Bewusstes Leben. Dies erfordert Aufmerksamkeit und Absichtsbezogenheit. Man kann nicht in einem Dussel herumlaufen. Wir müssen mit dem in Berührung stehen, was wir hier .... auf dem Planeten .... tun. Ich meine .... mit Wer Wir Sind und Weswegen Wir Sind ....

Sobald wir mit dieser Weisheit verbunden sind, können wir den Verlust in vollem Umfang erleben und uns oder Andere dabei nicht schädigen, weil wir zweckgerichteterweise mit Aufmerksamkeit und Absichtshaftigkeit arbeiten. Dies ist für das spirituelle Leben von außerordentlichem Nutzen. Ein weitgehend auf der „Oberfläche“ gelebtes Leben, das keine Verbindung zu tieferen spirituellen Werten oder Fundamenten hat, belässt viele Menschen in kritischen Augenblicken ihrer Reise mit herzlich wenigen Hilfsmitteln.

Deswegen habe ich in den vergangenen 12 Jahren Jeden dazu ermuntert, seine eigenen Gespräche mit Gott zu führen. Komme zu einem tieferen Ort in deinem Erleben Gottes, und du wirst bei deiner Erfahrung von Leben von einem tieferen Ort herkommen. Dann wirst du in der Lage sein, Verlust in vollem Umfange zu erfahren. Und dann wirst du bereit sein, im Prozess des Heilens von Verlust den Schritt Zwei zu nehmen, da du eine Basis für das Verstehen gelegt hast. Es ist sehr schwer, das zu verstehen, was ein Anderer sagt, wenn du nicht wenigstens dieselbe Sprache sprichst.

Ein spirituelles Leben führen handelt vom Wandeln in Gewahrsein. Es handelt vom Erwachen. Es handelt von der Vorbereitung, neue Ebenen des Verständnisses zu erlangen. Es handelt vom „Erlernen der Sprache“ Gottes. Dann wird es um Vieles leichter – oh, um so Vieles leichter -, den Schritt Zwei beim Heilungsprozess zu nehmen: das Ereignis verstehen, was wir „Verlust“ nennen.

=====

Mittwoch, den 1. Nov. 2006

»Die Schädigung bei Verlust beenden«

(Die No. 9 in einer Reihe über Verlust.)

Ist es möglich, Verlust (jede Art von Verlust, ob „groß“ oder „klein“) im vollen Umfange zu erfahren, ohne ihn in beschädigender Weise zu erleben? Natürlich. Obschon, dies erfordert Bewusstes Leben. Dies erfordert Aufmerksamkeit und Absichtsbezogenheit. Man kann nicht in einem Dussel herumlaufen. Wir müssen mit dem in Berührung stehen, was

wir hier .... auf dem Planeten .... tun. Ich meine .... mit Wer Wir Sind und Weswegen Wir Sind ....

Sobald wir mit dieser Weisheit verbunden sind, können wir den Verlust in vollem Umfang erleben und uns oder Andere dabei nicht schädigen, weil wir zweckgerichteterweise mit Aufmerksamkeit und Absichtshaftigkeit arbeiten. Dies ist für das spirituelle Leben von außerordentlichem Nutzen. Ein weitgehend auf der „Oberfläche“ gelebtes Leben, das keine Verbindung zu tieferen spirituellen Werten oder Fundamenten hat, belässt viele Menschen in kritischen Augenblicken ihrer Reise mit herzlich wenigen Hilfsmitteln.

Deswegen habe ich in den vergangenen 12 Jahren Jeden dazu ermuntert, seine eigenen Gespräche mit Gott zu führen. Komme zu einem tieferen Ort in deinem Erleben Gottes, und du wirst bei deiner Erfahrung von Leben von einem tieferen Ort herkommen. Dann wirst du in der Lage sein, Verlust in vollem Umfange zu erfahren. Und dann wirst du bereit sein, im Prozess des Heilens von Verlust den Schritt Zwei zu nehmen, da du eine Basis für das Verstehen gelegt hast. Es ist sehr schwer, das zu verstehen, was ein Anderer sagt, wenn du nicht wenigstens dieselbe Sprache sprichst.

Ein spirituelles Leben führen handelt vom Wandeln in Gewahrsein. Es handelt vom Erwachen. Es handelt von der Vorbereitung, neue Ebenen des Verständnisses zu erlangen. Es handelt vom „Erlernen der Sprache“ Gottes. Dann wird es um Vieles leichter – oh, um so Vieles leichter -, den Schritt Zwei beim Heilungsprozess zu nehmen: das Ereignis verstehen, was wir „Verlust“ nennen.

Während ich diesen Eintrag in unserer Reihe über Verlust niederschreibe, befinde ich mich inmitten eines größeren 7-Tages-GmG-Intensiv-Retreat in dem schönen Blue Ridge YMCA-Haus in Black Mountain, North Carolina. Über 100 Menschen aus aller Welt reisten zu einer Woche der spirituellen Erneuerung hierher. Und ich kann euch sagen, dass viele von ihnen in dem Augenblick, genau hier, Umgang mit dem Erleben von Verlust haben.

Für mich ist es so klar, welche große Rolle „Verlust“ in unserem Leben spielt. In vielen, vielen Fällen beschädigt er uns nicht nur, er hält uns davon ab, voranzugehen. In diesem Sinne ist Verlust keine zeitweilige Sache, sondern er agiert als ein wiederkehrendes Ereignis in unserem Leben zu jeder Zeit, wenn wir an ihn denken. Sogar nach vielen, vielen Jahren – wie es die Teilnehmer in diesem Retreat erweisen – besucht er das Leben der Menschen. Einige der Leute hier haben (in einigen Fällen zum ersten Mal in einer wahrlich spirituellen Weise) es mit Verlusten zu tun, die vor 25 Jahren oder länger passierten.

Und deswegen erkläre ich den Retreat-Teilnehmern hier dasselbe, was ich darüber vor euch schreibe. Ich erkläre den Zweiten Schritt im Umgang Mit Verlust. Das Ereignis Verstehen.

Der erste Teil des zweiten Schrittes im Prozess des Heilens des Verlustes besteht im Wissen, wer du wirklich bist. Deswegen habe ich in den vorherigen Einträgen in der Reihe die Vorteile des Lebens eines spirituellen Lebens hervorgehoben. Beim Durchlaufen deines Lebens die Neue Spiritualität willkommen zu heißen und anzunehmen, bringt dich zu einem sehr klaren Verständnis deiner Beziehung zu Gott, zum Leben und zu Allem Was Ist. Du gelangst auch zu einem sehr klaren Verständnis über deine Beziehung zu Einander.

Du gelangst zu dem Wissen, dass du ein Aspekt der Göttlichkeit bist – eine Individuation Gottes Selbst. Das meint, du und Gott sind Eins. Zwischen euch existiert keine Trennung, und es existiert kein Unterschied, außer im Ausmaß. Diese Wahrheit einmal eingebracht, so wird es klar, dass du und Gott dieselben Eigenschaften teilen, identisch in Erfahrung gebracht, in Proportion zu deiner Größe. Gott erfährt in makrokosmischem Ausmaß, was

wir in mikrokosmischer Proportion erfahren. Wir beide sind Der Schöpfer. Wir erschaffen gleichzeitig die Präsenze Realität.

Menschen tun dies, indem sie die drei Werkzeuge Gedanke, Wort und Tat einsetzen. Mit diesen Hilfsmitteln erschaffen wir den Moment-um-Moment unserer Erfahrung. Und wir machen dies nicht in einer Weise des Wohl oder Übels. Wir erschaffen unsere Erfahrung sehr absichtsvoll, und bilden und formen die Energien rund um uns herum aus vier Ebenen der Bewusstheit: der unbewussten, der bewussten, der überbewussten und der suprabewussten.

Hinsichtlich der Verluste, die wir in unserem Leben erlebt haben, bedeutet das, dass wir sie erschaffen haben. In Zusammenwirken mit all den anderen Menschen in unserem Leben schufen wir all die Verluste, die wir erlebt haben. Und wir haben sie alle aus einem Grund ko-kreiert – und das meine ich, wenn ich über Das Ereignis Verstehen rede. Ich meine, den Beweggrund verstehen, weswegen wir dieses Ereignis erschufen.

Sobald wir einmal verstehen, wieso wir in unserem Leben die Erfahrungen schufen, die wir erzeugten, und sobald wir die wahre Natur der Ereignisse selbst verstehen (das meint die wahre Realität hinter dem Tod und all den anderen „kleinen Verlusten“, die wir miterlebt und erfahren haben), hören wir auf, uns von ihnen beschädigt zu fühlen. Und, ja, wir können gar einen Ort aufsuchen, wo wir uns durch sie gesegnet fühlen.

Ich spüre mich durch all die Verluste, die ich in meinem Leben erfahren habe, gesegnet, von jedem von ihnen. Ohne Ausnahme, das ist für mich wahr. Und so betraure ich den Verlust von nichts.

Recht so?

Nein. Falsch.

Ich „betraure“ Verluste und werde es immer tun. Es gibt einige Verluste, von denen ich möchte, dass ich sie nicht erlitten habe, und ich möchte darüber nicht eine Geschichte erfinden oder versuchen vorzugeben, es verhalte sich anders. Es gibt einige Verluste, von denen ich möchte, und ich werde es immer wollen, dass ich sie nicht ertragen, dass ich sie nie erlebt habe. Bloß, das macht jene Verluste nicht weniger zu einem Segen.

Wie einen Verlust betrauern und durch ihn gleichwohl nicht beschädigt werden – das ist die Frage.

Wisst ihr, du bist von einem Verlust dann beschädigt worden, wenn der von dir erlittene Verlust dich davon abgehalten hat, dein Leben auf einer bestimmten Ebene zu leben; wenn er deine Befähigung blockiert hat, wieder einmal wirklich glücklich, voller Freude und wahrlich herrlich im wunderschönen Ausdruck von Wer Du Wirklich Bist zu sein, und das Leben selbst als das beispiellose, unaussprechliche, atemberaubende Geschenk, das es darstellt, zu erleben. Sobald dies geschieht, weißt du Bescheid, dass du beschädigt worden und dass du immer noch beschädigt bist.

Freilich, die Auswirkung dieses Gespürs des Geschädigtseins, dieser Erfahrung, „gebrochen“ zu sein, muss sich nicht fortsetzen. Nein, keine Minute länger. Eben darüber reden wir heute in dem Retreat der spirituellen Erneuerung in Black Mountain. Und das werden wir in Einzelheiten hier an diesem Ort in Fortsetzung der Reihe erkunden.

=====

Donnerstag, den 16. Nov. 2006

»Von der Perspektive zur Realität«

(Die No. 10 in einer Reihe über den Verlust.)

Vor zwei Wochen saß ich inmitten von etwa 100 Leuten in Black Mountain, North Carolina, und sah, wie Leute sich in 20 Minuten von Wunden entsetzlichen Verlustes

heilten.

Jahre privaten Zermartens und der Versuche, den Schmerz loszubekommen, hatten es nicht erbracht, Sitzung um Sitzung in privater Therapie hat es nicht erbracht, und doch, das Ankommen bei einem Neuen Verständnis hat es, in 20 oder 30 Minuten, gebracht.

Dieses Neue Verständnis ist der Neuen Spiritualität entwachsen, die in Gespräche mit Gott und in vielen anderen Büchern, Audio-Kassetten, Video-Programmen, Vorträgen, Workshops und Kursen von einem fabelhaften Aufgebot wunderbarer Lehrer und Botschafter, sowohl zeitgenössischer wie auch älterer, dargeboten werden.

Unter den zeitgenössischen sind so außergewöhnliche Menschen wie Deepak Chopra, Wayne Dyer, Jerry und Esther Hicks, Barbara Mary Hubbard, Eckhard Tolle, Marianne Williamson, Gary Zukav und andere. (Ich hatte gerade das wunderbare Vergnügen, mich mit Wayne und Marianne bei der Celebrate Your Life-Konferenz in Scottsdale, Arizona, wieder zu treffen. Es war gut, sie beide wieder zu sehen, und gemeinsam etwas Zeit zu verbringen, einfach zu reden und zusammen abzuhängen.)

Diese Botschaften sagen uns, dass ein Prozess existiert, der hier vor Ort in unserem Alltagsleben abläuft, ein Prozess, der perfekt und wundervoll ist; er bringt uns genau die Menschen und Umstände heran, die für uns nötig sind, um in jedem Nächsten Augenblick die großartigste Vision unseres göttlichen Selbst, die wir je erfahren haben, zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren. Sagen wir es anders, so etwas wie Verlust gibt es nicht, es gibt allein Gewinn.

Jeder Moment des Lebens ist dafür erschaffen und entworfen, um uns die nächste wundersamste Gelegenheit zu bringen, die nächste wundersamste innere Erfahrung und das nächste wundersamste auswärtige Zum-Ausdruck-Bringen von Wer Wir Wirklich Sind zu erschaffen und zu erfahren. Und, wir sind diejenigen, die erschaffen und die entwerfen. Nichts geschieht AN uns, und alles geschieht DURCH uns. Sobald wir dies verstehen, ändert sich alles, und das Wichtigste: es ändert sich unsere Perspektive.

Perspektive erschafft die Wahrnehmung, Wahrnehmung erschafft die Glaubensüberzeugung, die Glaubensüberzeugung erschafft Verhalten, das Verhalten erschafft Erfahrung, die Erfahrung erschafft die Wirklichkeit – und unsere Realität erschafft unsere Perspektive. Es ist ein Kreis – der Kreis des Lebens -, und alles in dem Kreis ändert sich, sobald sich etwas in dem Kreis ändert.

Junge, ich sagte hier einen ganzen Mund voll, und es ist wichtig zu verstehen, was ich sagte. Bitte lies diesen letzten Absatz noch einmal, und lange ob seiner mächtigen Botschaft in ihn hinein. Der letzte Absatz – dieser eine Absatz allein – vermag dein Leben zu ändern.

.....

## **WISSENSCHAFT UND SPIRITUALITÄT**

Sonntag, den 22. Okt. 2006

»Die Neue Wissenschaft und die Neue Spiritualität«

[ = No. 1 ]

Meine Lieben Freunde ....

Ich bin heute so froh! Zunächst einmal, weil ich zuhause bin. Zum ersten Mal in 48 Tagen bin ich zuhause! Der Film Gespräche mit Gott startet kommenden Freitag in



ausgewählten Kinos in ganz Amerika, und ich kehre gerade von einer Tour mit 19 Haltestationen zurück, auf der der Produzent / Direktor Stephen Simon und ich Filmvorschauen vor über 10.000 Menschen ausrichteten. Nun kommt der Film am 27. Oktober zum Großen Kinostart, und ich hoffe sehr, dass du ihn dir anschauen wirst – und dass du einen Freund mitbringst! Bringe eine ganze Familie von Freunden mit!

Sofern der Film nicht in einem Kino in deiner Nähe läuft, so rufe bitte den örtlichen Kino-Manager an und bitte darum, dass *Conversations with God* bald gezeigt wird. Auf diese Weise wurde *What the Bleep* ein so großer Hit und auf diese Weise wurde seine Botschaft ausgebracht. Wir können es genauso machen!

Ich bin so froh, weil es dieser Tage praktisch in jeder Woche die eine oder andere gehobene wissenschaftliche Zeitschrift, einen Magazin-Artikel oder einen Fernsehnachrichten-Beitrag gibt, der die Botschaften in der Gespräche mit Gott-Bücherreihe bestätigt. Für mich ist das spannend, nicht aus Gründen des Egos, glatt das Gegenteil. Jede dieser gebildeten wissenschaftlichen Enthüllungen macht es mir mehr und mehr deutlich, dass ich mit der Natur oder der Qualität des Materials in meinem Dialog mit Gott sehr wenig zu tun hatte. Gewiss, darüber weiß ich schon länger Bescheid, aber diese fortwährenden Enthüllungen bestätigen es.

Sie bestätigen es, indem sie mir Dinge sagen, auf die ich möglicherweise selbst nicht gekommen wäre, und indem sie mir von einem wissenschaftlichen Standpunkt her zeigen, wie wahr die Worte sind, die durch mich in GmG durchkamen!

Ich bin eine Person von begrenzter Bildung (lies das so: kein College-Abschluss), und ich habe wenig Gewahrsein von (noch weniger ein Verständnis von) wissenschaftlichem Denken über die Natur des Lebens und des Universums. Doch finde ich jeden Tag mehr und mehr heraus, und das ist für mich spannend, dass die Worte in GmG bestätigt werden!

Lasst mich euch ein Beispiel davon geben, wovon ich rede.

Gestern im Flugzeug auf dem Weg nachhause las ich die faszinierende Titel-Story in U.S. NEWS & WORLD REPORT von dieser Woche. Die Artikelschlagzeile lautete: Die Wissenschaft und die Seele. Es war eine in die Tiefe gehende Erforschung des Schnittpunktes von Wissenschaft und Spiritualität durch den Journalisten Jay Tolson – aber es hätte auch eine Nachschrift der grundlegenden Prinzipien der Neuen Spiritualität sein können, wie sie in den GmG-Büchern *Neue Offenbarungen* und *Gott Heuteniedergelegt* sind.

Tolson's Story erkundet faszinierenderweise dasjenige, was die neu erscheinende Fachrichtung namens Neurotheologie erforscht – eine interdisziplinäre eingehende Prüfung der biochemischen Funktionsweisen des Körpers und des Geistes, wie sie zu dem in Beziehung stehen, was die Spiritualisten „Bewusstsein“ nennen.

Einige Wissenschaftler, so informiert uns der Artikel, glauben, es gebe nicht so etwas wie ein getrenntes Bewusstsein, das die Aktivitäten des Körpers und des Geistes steuere, sondern vielmehr, dass jede einzelne dieser Aktivitäten durch biochemische Reaktionen gesteuert ist, die ihren Anfang auf der grundlegendsten, submikroskopischen Ebene des zellularen und molekularen Zusammenspiels nehmen. Dies stellt eine von unten nach oben voranschreitende Theorie der Kausalität dar, in der die menschlichen Wesen (und ihre Geiste) als biologische Mechanismen gesehen werden, die in einer ultra-verständigen, wenn nicht gar nichtsdestotrotz recht primitiven, auf das Überleben der Spezies bedachten Reaktionsweise auf externe Stimuli reagieren, eine Reaktionsweise, die schlicht dahingehend ausgerichtet ist, dem Leben zu dienen.

Andere Wissenschaftler widersprechen, sie glauben, der Prozess, bewusste Wahlen zu

treffen, spiegele eine mehr herkömmlicherweise akzeptierte, von oben nach unten gerichtete Kausalität wider, in der die Menschen zunächst daran denken, was sie zu erfahren wünschen, um dann ihre Reaktionsweisen auf externe Stimuli hervorzubringen. Noch Andere gehen noch weiter und schlagen vor, dass nicht nur menschliches Denken Reaktion gegenüber dem äußeren Milieu des Körpers zeitige, es beeinflusse diese Umgebung. (Anders ausgedrückt, Gedanken erschaffen die Realität!)

Wenn die erste Kategorie an Wissenschaftlern sich selbst Reduktionisten nennen, so könnte man die letzte Gruppe vielleicht Expansionisten nennen. Reduktionisten sind Anhänger der Auffassung, dass jedes menschliche Verhalten – und jede Reaktion im Leben in dem Zusammenhang – letztlich einer Grundursache, wenn auch noch so winzig, als einer Basis zugeordnet werden kann; irgendeine chemische Reaktion, irgendeine anfängliche physische Antriebskraft. Expansionisten auf der anderen Hand betrachten die Möglichkeit, dass eine Grundursache in Gefilden existiert, die das Körperliche mit umfassen, aber größer als sie sind. (Somit, metaphysisch.)

Reduktionisten würden argumentieren, es gebe nicht so etwas, was größer als das Physische ist, und dass alle derartigen Phänomene bloß eine Illusion darstellen. Expansionisten würden argumentieren, dass es das Körperliche ist, was die Illusion, die aus einem Prozess der metaphysischen Interaktionen mit der Umwelt hervorgeht, darstellt – Interaktionen, die sowohl auf diese Umwelt erwidern als auch sie erschaffen.

Und nun, so beschreibt es Tolson, erkundet die Wissenschaft eine neue Sicht auf diese „von oben nach unten / von unten nach oben“-Debatte bezüglich Kausalität: die Vorstellung, dass beides wahr ist. Beide treten auf einmal in Erscheinung! Dies könnte nur dann auftreten, so versichert es uns nun die Wissenschaft, sofern Körper und Geist eins seien.

Dies erscheint uns wohl wie eine recht augenfällige Auffassung, allerdings hat ein Gutteil der Welt über Jahrhunderte dem kartesischen Modell eines Geistes angehangen, der vom Körper getrennt ist (im Gegensatz zum Gehirn, das als die körperliche Örtlichkeit innerhalb des Körpers gesehen wird, wo der Geist residiert). Diese Idee wurde von dem französischen Mathematiker und Philosophen René Descartes in die Allgmeinkultur eingebracht, der, wie uns Tolson's Story darlegt, den Vorschlag machte, die Realität existiere aus zwei gänzlich verschiedenartigen Substanzen: der materiellen und der Gedanken-Substanz. Auch das Christentum hat diese Vorstellung übernommen; es befand, dies unterstütze seine eigene Auffassung der Existenz der Seele (als vom Körper getrennt). Jetzt, so erzählt Tolson es uns, stellt die Wissenschaft ernsthaft zwei getrennte Fragen. Die Reduktionisten fragen: Was wäre, wenn die Seele nicht existiert? Ja, sie fragen das nicht einmal. Sie treffen diese Aussage. Währenddessen fragen die Expansionisten: Was wäre, wenn Körper und Seele eins wären? (Das selbstverständlich sagt GmG. GmG deckt auf, dass der Körper inmitten der Seele existiert, nicht anders herum, und dass unser physischer Körper aus demselben Stoff wie die Seele besteht, dass er lediglich in einer anderen Geschwindigkeit vibriert.)

Die Neue Wissenschaft fragt nun: „Was wäre, wenn die Anlage, die die Wissenschaftler ‚Bewusstsein‘ nannten, wirklich die Seele ist? Und, was wäre, wenn ‚Bewusstsein‘ sowohl physisch als auch nicht-physisch, sichtbar als auch unsichtbar ist?“

In den vor uns liegenden Tagen wollen wir den Blick darauf richten, wie die Wissenschaft auf solche Fragen antwortet, und wie sie nun die Richtigkeit vieler GmG-Statements bestätigt, GmG's Offenbarung der wahren Natur der Göttlichkeit mit eingeschlossen. „Gott“, sagt die Neue Spiritualität, „ist ein Prozess.“ Und was sagt die Neue Wissenschaft?

Tolson legt dar, dass die Erkundenslinie, der die Wissenschaft nunmehr folgt, „den Vorschlag unterbreitet, dass Bewusstsein weit mehr als eine schlaue eingerichtete Überlebensmaschine ist ....“ Einige Mitglieder der Community der Neuen Wissenschaft unterstützen nun die Auffassung, dass Bewusstsein „ein tiefgründig komplexes, sich entwickelndes System ist“.

Und, falls das Wort ‚Bewusstsein‘ mit dem Wort „Gott“ synonym ist, wo stehen wir dann ....? Dies ist die Frage, die die Neue Spiritualität stellt. Und dies wollen wir in den vor uns liegenden Tagen an dieser Stelle erforschen. Bleibt dabei.

(In Vorbereitung auf diese Erörterung mag es für dich nützlich sein, dir eine aktuelle Ausgabe von U.S. News & World Report zu holen und einen Blick auf Jay Tolson’s faszinierende Titelgeschichte zu werfen. Oh, und ja, unsere fortlaufende Serie über „Verlust“ wird an dieser Stelle gleichfalls fortgesetzt. Für eine Weile laufen wir doppelspurig, schnallt euch also gut an.)

Macht es zu einem großartigen Sonntag! Viel guter Fußball ist heute zu sehen, wie auch die World Series! Meine Cardinals haben gestern abend die Tigers geschlagen! Wow. Heute nun brauche ich Kenny Rogers (ich bin immer noch mit den alten Kerlen verwurzelt!), damit er für meine Tigers einen Sieg holt! (Ich weiß, ich weiß. Ich kann mich nicht entscheiden, wer dieses Ding gewinnen soll! Aber ich bin zuhause, vor meinem Big Screen TV, um alles genau mitzubekommen. Wow, wow, und nochmals wow!)

= = = = =

Mittwoch, den 25. Okt. 2006

»Neue Wissenschaft & die Neue Spiritualität – Teil II

(No. 2 in einer Reihe über die Neue Wissenschaft und die Neue Spiritualität.)

Ich sprach an dieser Stelle vor einigen Tagen, dass wir uns in den vor uns liegenden Tagen anschauen wollten, wie zur Zeit die Wissenschaft die Richtigkeit vieler GmG-Behauptungen bestätigt, mitsamt der GmG-Offenlegung der wahren Natur der Göttlichkeit.

„Gott“, sagt die Neue Spiritualität, „ist ein Prozess“. Und was sagt die Neue Wissenschaft? Tolson führt aus, dass die Erfragenslinie, der die Wissenschaft nun folgt, „beinhaltet, dass das Bewusstsein weit mehr ist als eine gut ausgearbeitete Überlebensmaschine ....“ Einige Mitglieder der New Science-Community befassen sich nun mit der Auffassung, dass Bewusstsein „ein tiefgründig komplexes, sich entwickelndes System ist“.

In Vorbereitung auf diese Erörterung mag es nützlich sein, sich eine Ausgabe von U.S. News & World Report vom 23. Okt. [der Artikel ist online zugänglich] zu holen, und einen Blick auf Jay Tolson’s Titelgeschichte DIE WISSENSCHAFT UND DIE SEELE zu werfen.

Ich bin kein bisschen überrascht, dass eine nationale Zeitschrift solch eine Story herausbringt. Die Seele ist heutzutage eine Nachricht von Neuigkeitswert. So auch Gott. Und das Zusammenfließen, die Zusammenkunft von Wissenschaft und Spiritualität sind Riesen-Nachrichten. Das heißt, die zwei Bastionen des Denkens in unserer Welt – anscheinend untereinander für so lange Zeit durch gänzlich unterschiedliche Gesichtswinkel getrennt – finden plötzlich gemeinsamen Grund. Plötzlich und aufregenderweise. Für einige Bezirke allerdings auch bedrohenderweise. Denn, wenn das, was die Wissenschaft nun aussagt, mehr und mehr wie das klingt, was die Spiritualität bereits lange vorher gesagt hat, dann könnten sich die letzten Pflöcke gewisser lange gehaltener Glaubensvorstellungen, sowohl wissenschaftlicher wie auch religiöser Art, auf

einen Ruck lösen und nicht mehr länger einige der herkömmlichen Verständnisse der Menschheit stützen. Und das meint ... nun .... Revolution.

All dies wurde in Gott Heute vorausgesagt, dem GmG-Gespräche-Buch von vor drei Jahren, wo unter anderem davon die Rede ist, dass die Menschheit innerhalb der nächsten 25 bis 30 Jahre ... und früher, eher als später ... einen „neuen Gott“ erschaffen wird (nicht wirklich einen neuen Gott, sondern ein neues Verständnis Gottes, ein neues und umfassenderes Gewahrsein des einzigen Gottes, der existiert).

Die Neue Wissenschaft äußert sich uns gegenüber nun, dass „Bewusstsein“ ein komplexes, sich entwickelndes System ist. Das Wort „sich entwickelnd“ ist hier von Bedeutung. Wie auch das Wort „System“. Diese zwei Wörter, zusammengefügt in der Weise, ändern alles. Sie ändern unsere gesamte allgemein vertretene Auffassung von „Bewusstheit“, das sich manche Menschen als einen „Zustand des Seiens“ dachten. Der Unterschied zwischen einem „System“ und einem „Seinszustand“ ist riesig. Und die Neue Wissenschaft besagt nun, dass auch dieses „System“ nicht statisch ist, dass es nicht fest ist. Es gebärt sich selbst in jedem Augenblick. Es „entwickelt sich“, tritt in Erscheinung, entfaltet sich. Der Sinn des Systems selbst besteht darin, sich selbst zu veranlassen, sich zu entfalten.

Oder, wie es Gespräche mit Gott, Buch 1 vor 11 Jahren ausdrückte: Dein Zweck im Leben ist es, dich selbst im nächsten goldenen Moment des Jetzt in der größten Version der großartigsten Vision, die du je über Wer Du Bist innehattest, von neuem wiederzuerschaffen.

Die Neue Wissenschaft kommt nun ganz nahe an das Beenden der Reduktionisten- vs. Expansionisten-Debatte hinsichtlich der Natur von Kausalität heran, eine Debatte, die über Jahrhunderte tobte. Wie ich in meinem ersten Eintrag darlegte, äußerten die Reduktionisten in wissenschaftlichen Kreisen, dass jede Manifestation in der physischen Welt durch Aktion und Reaktion veranlasst ist, ihren Anfang nehmend mit einer irgendwie erklärbaren und entdeckbaren (obschon noch nicht entdeckten) Ersten Ursache auf einer bestimmten Ebene der Physikalität in ihrer winzigsten Form – das heißt auf der sub-sub-sub-atomaren Ebene der chemischen und/oder energetischen Partikel-Interaktion des physischen, freilich noch nicht beobachtbaren Universums. Dies ist die „von unten nach oben“ vor sich gehende Theorie der Kausalität. Die Expansionisten (das ist mein Begriff) auf der anderen Hand glauben, dass jede Manifestation durch das nichtphysische Einwirken auf das Physische von einem Ort „höherer Bewusstheit“ her verursacht ist, was bestimmte Partikel-Interaktionen erzeugt, die in außenliegenden physischen Ausdrücken von innenliegend gehaltenen „Ideen“ Ergebnisse zeitigen.

In einigen Zirkeln der Neuen Wissenschaft tritt nun die Aussage hervor .... „Nun, es könnte beides sein. Und möglicherweise ist es beides.“

Massiv. Auf diesem Niveau bewegt sich die Änderung. Dies stellt einen massiven Wandel dessen dar, wie wir unser Bild des Universums innehalten; wie wir das Leben beim Funktionieren begreifen.

Mehr über all das in unserem nächsten Blog-Eintrag.

=====

Montag, den 30. Okt. 2006

»Schöpfungswissenschaft«

(Die No. 3 in der Reihe über die Neue Wissenschaft und die Neue Spiritualität.)

Ich bin heute an der Ostküste, und den ganzen Tag habe ich mit dem Fliegen verbracht.

Ich kann euch sagen, es ist nicht leicht, nach Black Mountain, North Carolina, zu kommen. Um 4 Uhr morgens aufgestanden, dann drei Flugzeuge, und eine Van-Fahrt hinterher .... und, presto! Wir sind hier. Zuerst muss man von Medford nach Phoenix fliegen. Dann der lange Flug von Phoenix nach Charlotte. Dann ein Hupfer-Flug von Charlotte nach Asheville. Dann der Leih-Van von Asheville nach Black Mountain. Zwölf Stunden später .... sicher angekommen.

Heute fangen wir mit einem einwöchigen Retreat der Erneuerung, Living Your Purpose, an. Die Leute flogen von überall her zu dieser Veranstaltung, einige unter den 103 Teilnehmern kommen auch von außerhalb der Vereinigten Staaten. Wir werden die nächsten sieben Tage zusammen sein und über den Grund unseres Lebens reden, und darüber, wie Rechtes Leben zu erschaffen ist.

Und eins von dem, was wir zwischen jetzt und dem Sonntag erörtern wollen, sind die Schnittpunkte zwischen der Wissenschaft und der Spiritualität. Wie ich bereits in früheren Einlassungen dieser Serie erwähnte, passiert zur Zeit ein massiver Wandel, wie wir unser Bild vom Universum zeichnen, wie wir das Funktionieren von Leben verstehen.

Die String-Theorie oder M-Theorie spricht nun davon, dass das Leben sich auf der elementarsten Ebene wie winzige, sub-sub-sub-mikroskopische Energie-Strings darstellt, die auf spezifischen Frequenzen vibrieren, welche wiederum bestimmte Resultate hervorbringen, die wir körperliches Leben nennen. Dies könnte – aus wissenschaftlicher Sicht – dem Ersten Beweggrund sehr nahe kommen. Es ist eine „von unten nach oben“ gerichtete Theorie der Kausalität, die besagt, dass die kleinsten Effekte die größten erschaffen, und dass alles auf jene winzigen anfänglichen Effekte und Interaktionen auf der Ebene reiner Energie, die sich in Materie übersetzt, reduzierbar ist.

Was allerdings veranlasst jene „Strings“ so zu vibrieren, wie sie es tun? Hoch sensitiv gegenüber der Energie um sie herum, wie sie sind, meinen Einige, sie reagierten auf die Energie um sie herum. Was allerdings veranlasst die Energie um sie herum dazu, sich in einer gewissen Weise zu verhalten ....? Nun – Einige sagen, das ist die Energie um sie herum. Und was veranlasst DIESE Energie, sich in bestimmter Weise zu verhalten? Nun .....

Ihr könnt sehen, wohin das führt. Etwas an der Spitze beeinflusst etwas unten, was etwas an der Spitze beeinflusst, was etwas unten beeinflusst, was .... beeinflusst .....

Könnte es sein, dass wir in einer Art von geschlossenem Kreislaufsystem leben, in dem alles alles in Mitleidenschaft zieht? Und nun ....., unterstellen wir, dass wir Gott als „Alles“ definieren. Treffen wir dann die Aussage, dass wir in einem geschlossenen System leben, in dem Gott Gott beeinflusst? Könnte es sein, dass Gott sowohl der Schöpfer als auch der Geschaffene ist?

Die Wissenschaft beginnt nun ernsthaft, die Auffassung zu erkunden, dass Das Was Ist Das Was Ist erschafft, indem es Das Was Ist beeinflusst, von der Spitze her bis zum Fuße ....

Und wo einfach sind „wir“ in diesem enormen und komplexen „System“? Welche Rolle spielen wir, und können wir im Produzieren der körperlichen Manifestationen spielen, die die Umstände unseres Lebens nach vor Ort verbringen? Falls „Denken“ eine Schwingung ist, und, falls bewusstes Denken mit Vorsätzen verläuft, können wir dann Dinge ins Seien wollen?

Und wie steht es mit dem unbewussten Denken? Oder mit unbewussten Gedanken? Welche Rolle spielen sie?

... Fortsetzung folgt .....

....

## DIE NEUN NEUEN OFFENBARUNGEN

1. Gott hat nie aufgehört, mit den Menschen direkt zu kommunizieren. Gott hat von Anfang an mit und durch Menschen kommuniziert. Und das tut Gott auch heute.
2. Jedes menschliche Wesen ist ebenso außergewöhnlich, so besonders, wie jedes andere menschliche Wesen, das je lebte, gegenwärtig lebt oder je leben wird. Ihr seid alle Boten. Jeder und jede von euch. Jeden Tag tragt ihr dem Leben eine Botschaft über das Leben zu. Jede Stunde. Jeden Augenblick.
3. Kein Weg zu Gott ist direkter als ein anderer. Keine Religion ist die "einzig wahre Religion", kein Volk ist das "auserwählte Volk" und kein Prophet ist der "größte Prophet".
4. Gott hat nichts nötig. Gott braucht nichts, um glücklich zu sein. Gott ist die Glückseligkeit selbst. Deshalb verlangt Gott von nichts und niemandem im Universum irgendetwas.
5. Gott ist nicht ein einzigartiges Superwesen, das irgendwo im Universum oder außerhalb davon lebt, das die gleichen emotionalen Bedürfnisse hat und demselben emotionalen Aufruhr unterworfen ist wie die Menschen. Das, Was Gott Ist, kann in keiner Weise gekränkt werden, und es hat deshalb auch nicht nötig, zu bestrafen oder sich zu rächen.
6. Alle Dinge sind Ein Ding. Es gibt nur Ein Ding und alle Dinge sind Teil des Einen Dings Das ist.
7. So etwas wie Richtig und Falsch gibt es nicht. Es gibt nur je nachdem, was zu sein, zu tun oder zu haben ihr bestrebt seid, das Was funktioniert und Was Nicht funktioniert.
8. Ihr seid nicht euer Körper. Wer Ihr Seid ist grenzenlos und ohne Ende.
9. Ihr könnt nicht sterben, und ihr werdet nie zu ewiger Verdammnis verurteilt werden.

.....

## UNSERE NÄHE-BEZIEHUNGEN

»Die größte Frage in einer Beziehung«

Du sollst nie aufgeben.

Egal, wie hoffnungslos es scheinbar sein kann, du sollst nie den Traum der Liebe aufgeben.

Und, nein, es ist nicht nötig, dass das Leben Dieses Traums schmerzen muss. Wenn es schmerzt, dann lebst du nicht Den Traum, dann lebst du einen Alptraum und nennst es einen Traum, in der Hoffnung, dass er dazu wird.

Hör auf damit. Hör mit dem Kampf auf. Im Traum ist nichts Kämpferisches inbegriffen. Sofern du kämpfst, lebst du nicht Den Traum.

„Kampf“ bedeutet nun nicht die kleinen Unpässlichkeiten oder die für-einmal auftauchenden Empfindungen des Nicht-In-Ordnung-Seins, die allen zwei Menschen unterkommen, die die Wahl getroffen haben, intim beisammen zu sein. Es bedeutet nicht die kleinen Differenzen, die von Zeit zu Zeit durchgearbeitet werden. „Kampf“ meint genau das: Kampf. Anhaltende Schwierigkeit. Laufende, wiederkehrende und ernsthafte Missstimmung, Disharmonie, Streitigkeiten.

„Kampf“ meint, dass die Dinge, die eigentlich einfach sein sollten, komplex werden, dass Augenblicke, die leichthin heiter sein könnten, in Aufruhr ausbrechen. Nervosität steht an der Stelle von Aufregung, Traurigkeit steht an der Stelle von Glückseligkeit, Das Gehen auf Eierschalen steht an der Stelle des Gehens auf Wolken.

Du kämpfst in deiner Beziehung, sobald Behutsamkeit den gespannten Eifer überwältigt hat, sobald der Schmerz das Glückliche aus dem Raum drängt ... und sobald dies öfters passiert. Nicht bloß einmal. Nicht hin und wieder. Oft.

Man kann einfach nicht mehr entspannen. So, als wäre es, hm, es ist nicht so schlecht, ich kriege das hin .... wumm .... die Tür kracht zu, die Bombe fällt, die Süße kracht dazwischen und offenbart sich selbst dahingehend, nicht aus dem Stoff an Festigkeit zu sein, auf die man zählen kann, sondern nur so etwas Ach-so-Zerbrechliches, das nicht einmal der sanften Berührung der Intimität zu widerstehen vermag.

Mehr als alles andere werde ich, was Beziehungen anbelangt, gefragt: Wann ist es an der Zeit, sich zu verabschieden? Wann ist es an der Zeit, eine Beziehung zu verlassen?

Ich werde gefragt: Wie weiß ich, dass ich nicht hierdrin sein soll, um etwas zu lernen? Wie weiß ich, dass das nicht alles zu meinem eigenen Guten, zu meiner eigenen Entwicklung beiträgt? Wie weiß ich, dass ich nicht einfach – wieder ein Mal – „aufgebe“ ...?

Ich werde gefragt: Was braucht es, damit die „Liebe“ funktioniert? Und ich antworte: „Liebe sollte keine Arbeit sein. Liebe sollte ein Spielen sein. Sie sollte sich spielerisch und freudig anfühlen, nicht stressig.“

Die intimen Beziehungen in dem Leben vieler Menschen waren nicht langlebig. Glückliche und zufrieden bis an ihr Lebensende war keine universelle (oder gar eine gewöhnliche) Erfahrung. Ja, manchmal müssen Viele den Eindruck bekommen, das Ding namens Beziehungen zu bewerkstelligen und es gut hinzubekommen, dafür gebe es keinen Weg.

Die Leute schauen in den Spiegel und fragen sich: „Bin ich es allein, dem nicht die nötige Ausrüstung überreicht wurde? Bin ich es allein, dem es an genügendem Verständnisvermögen mangelt? Bin ich es allein, der weit zurückbleibt in Sachen Bereitwilligkeit, oder Sich-Verschreiben, oder Bestimmtheit, oder Fertigkeiten, oder Geduld oder Selbstlosigkeit oder Was-immer-es-in-der-Welt-braucht, um glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende auszuführen?“

Oder liegt es daran, dass die Menschenwesen einfach einem Traum des Unmöglichen

hinterherjagen? Ist Der Traum einer realen und langewährenden und wundervoll freudigen Liebe nicht bloß eine Phantasie, die sich nie erfüllen kann?

Nein. Ich glaube das nicht. Und ich glaube, dass Menschen, die es versucht und versucht und darin fehlgeschlagen haben, zum wenigsten die Gelegenheit innehaben, aus ihrer Erfahrung zu lernen. So etwas wie eine hoffnungslose Sache gibt es nicht. Der Traum der Liebe kann gelebt werden. Das ist Gottes Versprechen.

Es gibt Paare, die ihn gelebt haben, die ihn zu dem Versprochenen Land machten. Einige fanden einander früh im Leben, einige später, nach vielem Verrat und Irren zusammen mit Anderen. Auf ihrer Reise war nicht alles perfekt, es war nicht alles in jedem Augenblick Lächeln und Lachen. Aber vieles davon war es. Und alles davon war es wert. Jede Minute war es wert.

Es gibt Jene, die sagen, man müsse an einer Beziehung „arbeiten“. Alles, was Wert hat, ist es Wert, dafür zu arbeiten, lautet das Mantra. In Ordnung. Fair genug. Aber das sollte jene Art von „Arbeit“ sein, während der man sich sooooo gut fühlt. Wie es Barbara Streisand singt. Wie Richard Gere es tanzt. Wie Nancy Kerrigan auf dem Eis. Wie Anna Pavlova und Vaslav Nijinsky und Mikhail Baryshnikov in den Ballettschuhen. Wie Roger Clemens, der einen Baseball wirft. Ja, damit ist Arbeit verbunden .... Aber, oh, die Freude von ihr, die schiere Freude von ihr!

Ja, Liebe – wirkliche Liebe, wahre Liebe, währende Liebe – mag „funktionieren“, aber sie sollte eine Arbeit der Kunst sein. Sie sollte etwas sein, das du liebst zu tun. Ein weiser Mensch sagte einmal: „Mögest du stets das Lieben lieben, das du ausführst.“

Schau jetzt deine Beziehung an. Liebst du das Lieben, das du ausführst?

Sobald du das Lieben liebst, das du ausführst, ist es nicht „Arbeit“ in dem Sinne, Kampf zu sein. Es ist eine Freude. Das Arbeiten, um etwas zu erschaffen, unterscheidet sich sehr von dem Arbeiten, um etwas zusammenzuhalten. Jeder, der beides bereits getan hat, kennt den Unterschied. Man kann den Unterschied fühlen, und niemand muss dir sagen, was hier los ist.

Es hat mit Anstrengung und mit Leichtigkeit zu tun.

Du weißt darum, ob du in deiner Beziehung an einem Ort der Anstrengung verweilst, oder an einem Ort der Leichtigkeit.

Barbara Streisand singt anstrengungslos. Die atemlose Anmut von Nancy Kerrigan ist anstrengungslos. Genau das macht es zu einer atemlosen Anmut. Das soll nicht sagen, dass darin keine „Arbeit“ einmündete. Gewiss tat es das. Aber Freude kam heraus. Arbeit mündete ein, und Freude kam heraus. Sobald Arbeit eingebracht wird und keine Freude herauskommt, ist „Arbeit“ zu „Anstrengung“ geworden.

In diesem Zustand sind viele Beziehungen.



Wann ist genug genug?

Diese Frage kann von niemand anderem beantwortet werden als von demjenigen, der sie stellt. Doch bleibt die Frage selten ohne Antwort. Die Sache ist nicht, ob Derjenige, der die Frage stellt, die Antwort WEISS und KENNT, sondern, ob er sie BEHERZIGT.

...

DIE GLEICHE PERSON ?

Viele Menschen sind während ihres Erwachsenenlebens verheiratet oder bilden eine Partnerschaft mit der gleichen Person. Manche Menschen bleiben mit demselben Menschenwesen zusammen, andere Menschen bilden eine Partnerschaft mit unterschiedlichen Menschenwesen über die Jahre hinweg, gleichwohl ist es gleiche Person

....

Viele Menschen ziehen sich von Beziehungen zurück, da sie nicht gut laufen, da sei keinem von beiden wirklich dienen, sie gehen dann allerdings raus und schaffen eine neue Beziehung mit genau der gleichen Person, bloß, dass sie einen anderen Körper mit sich herumträgt .... Falls du verstehst, was ich meine.

Ich kenne eine Frau, die mit dem gleichen Mann dreimal verheiratet war. Jeder Ehemann war verschieden, doch genau der gleiche. (In diesem Fall waren es alle Männer, die den Alkohol missbrauchten, leider muss ich das sagen.)

Wieso machen wir das? Wieso „heiraten“ manche Menschen „ihre Eltern“, wie man so sagt? Wieswegen wählen Andere immer wieder die gleiche Art und den gleichen Typ von Mensch als Ehe- oder Lebenspartner? Einige meinen, es handle sich um ein Zurückzahlen einer karmischen Schuld. Gespräche mit Gott sagt allerdings, so etwas wie eine karmische Schuld gibt es nicht. Es existiert freilich ein Kosmisches Rad; ein Zyklus des Lebens, der uns an den gleichen Anfangspunkt zurückverbringt, und der uns eine Ewigkeit an Gelegenheiten darlegt, um das zu heilen / zu erfahren, mit dem wir unserer Wahl nach in unserem körperlichen Leben arbeiten.

Nichtsdestotrotz, es gibt einen Weg, diese Kette zu durchbrechen. Es ist nicht nötig, in jeder Beziehung unentwegt in das gleiche Problem zu rennen. Es ist möglich, eine neue Art von Beziehung zu finden und zu erschaffen, wo wir uns endlich von dem uralten Muster ablösen. Eine Beziehung, die glücklich, gesund und schön ist. Die Beziehung unserer Träume.

Ja, es ist möglich, eine derartige Beziehung zu haben-zu finden-zu erschaffen.

MORGEN: Der Erste Schritt.

....

## „DAS WARUM DER BEZIEHUNGEN“

### SCHRITT EINS : KLÄRE DEN BEWEGGRUND

Der erste Schritt im Finden-Schaffen-Haben der Beziehung unserer Träume besteht darin, uns mit uns selbst über den wirklichen Beweggrund dafür, in eine Beziehung, die wir beginnen, einzutreten, klar zu werden.

Der Zweck einer Beziehung, so bringt es GmG zum Ausdruck, ist es nicht, eine Person zu finden, die allen Bedürfnissen oder den meisten unserer Bedürfnisse zu entsprechen vermag, sondern, uns selbst in der außerordentlichsten Weise zu erfahren ... was meint, im Grunde genommen als eine Person, die keine Bedürfnisse hat.

Unsere Beziehung mit Jedwem war als das perfekte Vehikel ausersehen, vermittels dessen wir die nächst größte Version der großartigsten Vision, die wir je über Wer Wir Sind innehatten, annoncieren und erklären, erfahren und zum Ausdruck bringen, erfüllen und werden könnten.

Dies können wir nicht in einem Vakuum tun. Wir können dies nur in Beziehung zu jemandem oder zu etwas anderem tun. Deswegen kann davon gesprochen werden, dass in einem gewissen Sinne alle anderen Menschen, Orte und Begebnisse so existieren, dass wir diese Erfahrung von und für uns selbst zu erschaffen vermögen. Ja in der Tat, wir rufen diese Menschen, Orte und Begebnisse aus genau diesem Grund in unser Leben.

Aus eben dem gleichen Grunde rufen sie uns in ihr Leben. Wir ko-kreieren zusammen, wir kollaborieren in dem umfassendsten Unterfangen, das das Universum je gesehen hat: Gott, dabei, zu gotten!

Allerdings können wir nicht mit den förderlichsten Ausgängen in diese Erfahrung eintreten, sofern wir nicht den Zweiten Schritt nehmen, der nötig ist für das Erschaffen aller erfüllenden Beziehungen. Faszinierenderweise ist dies ein Schritt, den die meisten Menschen zu nehmen versäumen, den sie nie nahmen, und von dem sie in vielen Fällen nie gehört haben.

=====

[1.2. 2007]

### SCHRITT ZWEI : DIE GRÖSSTE ENTSCHEIDUNG DES LEBENS

Der Zweite Schritt, der nötig ist bei der Schaffung jedweder erfüllender Beziehungen, ist faszinierenderweise ein Schritt, den die meisten Menschen zu nehmen versäumen, den sie nie nahmen, und von dem sie in vielen Fällen nie gehört haben.

Du musst entscheiden Wer Du Bist und wer du Wählst Zu Sein.

Sehr wenige Menschen tun das. Sehr wenige. Über die vergangenen zwei Jahrzehnte habe ich privaterweise und in Gruppensitzungen unter wohl mehr als 15 000 Menschen Beratungsgespräche geführt. Die meisten Menschen hatten Angelegenheiten in einem der drei Gefilde: Wohlstand, Beziehungen, Lebenszweck. Nicht weiters überraschend, weil es um nicht viel mehr geht ... nichtsdestotrotz, hier etwas, was mich zunächst überraschte:

Praktisch keiner der Menschen, die zu mir kamen, hatte irgendeine Idee davon, was sie mit ihrem Leben in der Welt zu tun versuchten. Sie hatten keine Gedanken über ihre Wahre Identität, keine Klarheit über Den Prozess des Lebens, und keine Einsicht in die Reise der Seele, in der sie unterwegs sind.

Sie hatten die grundlegendsten Lebensentscheidungen nicht getroffen: sie hatten nicht entschieden, wer sie sind, oder wer sie wählen zu sein. Das machte es außerordentlich schwer, ihr Leben in lohnender oder fruchtbringender Weise zu leben. Sie waren wie Kinder, die mit verbundenen Augen herumrannten und Pin the Tail on the Donkey [Blinde Kuh?] spielten. Sie laufen immer gegen Wände und stoßen in ihrem Leben an die Möbel. Sie gelangen nirgendwo hin und ermüden dabei. Dies führte zu Ärger, Frustration, zu emotionalem Stau, zu unerwarteten Ausbrüchen und zu einem unterliegenden See an Unzufriedenheit und Disharmonie, auf dem sie segeln, in der Hoffnung, die entfernte Küste der Ziele zu erreichen, zu denen hin sie sich in ihrem Leben nie aufmachten.

In ihrem Leben schien sehr wenig zu funktionieren, am wenigsten von allem ihre wichtigsten Beziehungen. Während sie in diesem See der Unzufriedenheit wie wild herumrudern, strecken sie sich in der Hoffnung nach Anderen aus, um sich vor dem Ertrinken retten zu können. Doch anstatt dass sie aus ihrer Unzufriedenheit und Fehlfunktion herausgezogen werden, zogen sie Andere mit sich dort hinein.

Beziehungen – und insbesondere romantische Beziehungen – können auf lange Sicht nie optimal laufen, sofern sie aus dem falschen Beweggrund eingegangen wurden. Es kann den Anschein haben, dass sie funktionieren, doch sogar auch jene Beziehungen, die erscheinen, als würden sie ein Minimum an Glück herstellen, rühren nur an die Oberfläche dessen, was im eigentlichen in einer Heiligen Beziehung möglich ist, die aus dem wahren Zweck der Seelen her betreten wurde.

Es gibt nur einen einzigen Grund, um in Beziehungen einzutreten, und der hat damit zu tun, einem selbst die Gelegenheit bereitzustellen, unsere höchste Auffassung von wer wir wirklich sind zu annoncieren und zu erklären, zu erfahren und zum Ausdruck zu bringen, zu werden und zu erfüllen.

Meister betreten alle Beziehungen – von der beiläufigsten und scheinbar unbedeutendsten bis zur intimsten und wichtigsten – nicht als jemand, der darauf ist, zu erhalten, sondern als jemand, der darauf ist, zu geben. Und was sie zu geben bestrebt sind, ist die Essenz von wer sie wirklich sind. Meister tun dies nicht aus altruistischen Gründen (das meint, um dem Anderen zu gefallen und dem Anderen zu dienen), sondern aus Gründen des Selbst-Erschaffens (das meint, um das Selbst als Wer Sie Wählen zu Sein zu

erschaffen). Die Ironie dabei ist, dass sie, während sie das zweite zu Wege bringen, das erste desgleichen zu Wege bringen. Sie gefallen und dienen dem Anderen.

Wir können das Gleiche wie die Meister tun ... doch, falls wir nicht darüber befunden haben, wer wir wirklich sind, existiert kein Weg dafür, dass wir die Essenz davon zum Ausdruck zu bringen vermögen.

Aus diesem Grunde besteht der zweite Schritt beim Erschaffen erfüllender Beziehungen darin, die bedeutendste Entscheidung, die man je treffen kann, zu treffen: Wer bin ich und wer wähle ich zu sein in Beziehung nicht bloß zu diesem anderen Menschen, sondern zu dem Gesamt an Leben?

Dieser Entschluss wird den Kurs unseres Lebens bestimmen. Er macht die Küste aus, auf die hin wir zusteuern wollen. Er erschafft das Ziel. Er wird zum Zielort. Und gleich, wie stürmisch die See auch wird, er ist unser sicherer Hafen – ein Hafen, den wir nicht verfehlen können --, denn es zieht uns zu ihm wie zu einem Magneten. Die Attraktion des Selbst für die höchste Vorstellung des Selbst über das Selbst kann nicht durch die momentanen Stürme der Tag-für-Tag-Begegnungen mit dem Leben überwältigt werden.

Dies bedeutet nicht, dass wir nie eine Beziehung „beenden“ werden – oder dass wir es nie sollten. Es bedeutet nicht, dass wir aus gänzlich anderen Gründen in sie eintreten und sie „beenden“ werden, als wir es zuvor als unsere Aufforderung an uns gewohnt waren. Es bedeutet, dass unsere Beziehungen reicher werden können, als sie es je waren. Auch jene, die wir umgestalten, können geheilt sein, denn ein Wandel in der Natur einer Beziehung braucht nicht zu Ärger und Bestürzung, zu Trauer oder Frustration zu führen, und braucht nicht die Erfahrung der Beschädigung und der Verletzung hervorzubringen.

Ich habe im obigen Absatz das Wort „beenden“ in Anführungsstriche gesetzt, weil es wichtig ist zu begreifen, dass man eine Beziehung nie „beendet“, sondern schier ihre Form ändert.

=====

[2.2. 2007]

### SCHRITT DREI : DIE FORMEN VON BEZIEHUNGEN VERSTEHEN

Es ist wirklich unmöglich, menschliche Beziehungen zu beenden.

Das liegt daran, weil es so etwas wie „Zeit“ nicht gibt, und weil es so etwas wie den „Anderen“ nicht gibt.

Dies sind sehr fortgeschrittene spirituelle / metaphysische Konzepte, und der Durchschnittsmensch mag so seine Herausforderungen damit haben, seine oder ihre Gedanken um derartige Vorstellungen herum zu entwickeln. Solche Vorstellungen als unsere innerste Realität zu begrüßen und anzunehmen, kann jemandes Leben unverzüglich umwandeln. Es kann ganz bestimmt die Erfahrung der Beziehungen von jemandem

umwandeln.

Beziehungen, im normalen menschlichen Verständnis dieses Wortes, nehmen viele Formen an. In fortgeschrittenem spirituellem Verständnis nehmen Beziehungen nur eine einzige Form an, denn es gibt nur eine einzige Form von Beziehung: die Beziehung, die man mit dem Selbst hat.

Es gibt niemand außer dem Selbst. Es gibt keine andere Zeit als die Präsenz. In der Gegenwart und in dem Einzigen Moment des Jetzt Bin Ich Alles Was Ist.

Ich bin mir gewahr, so etwas zu sagen, kann als außerordentlich narzisstisch und arrogant angesehen werden, sofern es nicht in einem spirituellen Kontext erblickt wird. Ich bin mir gewahr, so etwas sogar in einem spirituellen Kontext zu sagen vor einem Auditorium, das den Kontext nicht versteht oder nicht akzeptiert, der dabei eingenommen wird, wäre desgleichen unglaublich arrogant. Vielleicht sogar blasphemisch.

Deswegen spreche ich von diesen Dingen hier mit einigem Bedacht, und gehe davon aus, vor einer Hörerschaft zu sprechen, die die Botschaften von Gespräche mit Gott voll versteht, voll akzeptiert, voll begrüßt und voll und ganz versucht, sie anzuwenden.

Vorausgesetzt, es gibt niemanden außer das Selbst – dass Gott alles ist, was ist -, dann tun wir alles, was wir mit und für einander tun, mit und für das Selbst .... und dann ist alles, was uns misslingt, mit und für andere zu tun, ein Misslingen, es mit und für das Selbst zu tun. Unser Gewahrsein davon verwandelt für uns die gesamte Natur der Beziehungen. Es gestaltet unser Verständnis dessen um, wie wir vom Leben dazu eingeladen werden, miteinander zu „sein“. Ja in der Tat, es verändert den ganzen Zweck unserer Beziehung mit jeder Person und mit jeder Sache.

Der Zweck wird dann recht simpel: das Selbst zu erschaffen, das Selbst zum Ausdruck zu bringen, das Selbst zu erfahren, das Selbst in der Einen Totalen Erfahrung zu werden. Unter Totaler Erfahrung meine ich die spirituelle, physische, mentale, emotionale, relative und absolute Erfahrung von jemandem.

Beziehungen, in dem normalen Verständnis des Wortes, nehmen, wie ich bereits sagte, viele Formen an. Es ist nicht nötig, irgendeine Form anzunehmen oder beizubehalten, um die Wahre Identität von jemandem beizubehalten. Es ist nicht nötig, innerhalb des Rahmens einer bestimmten Beziehungsform zu funktionieren, damit die Beziehung zu dem Selbst in dem immer-präsenten Moment des Jetzt völlig entwickelt und gänzlich verwirklicht werden kann.

Unter der Wahren Natur unserer Identität stehen wir immer mit allem, was existiert, in Beziehung. Deswegen ist es für uns unmöglich, eine Beziehung entweder zu „beginnen“ oder zu „beenden“. Sagen wir, in normalen menschlichen Begriffen, wir werden eine Beziehung „beenden“, dann meinen wir, dass wir die Form dieser Beziehung ändern werden. Wir sind dabei, die Art zu ändern, wie wir sie erfahren. Wir sind dabei, die Art zu ändern, wie wir sie erschaffen.

Dies zu begreifen, ist wichtig für uns, weil wir das verkennen, falls wir denken, dass wir je eine Beziehung beenden werden. Du wirst stets und für immer eine Beziehung mit jeder Person haben, mit der du je irgendeine Art von Beziehung überhaupt hattest. (Was selbstverständlich heißt, mit jedem auf dem Planeten.) Man kann „eine Beziehung nicht beenden“. Man kann nur die Art, wie sie erschaffen und erfahren wird, umgestalten.

Desgleichen kann man nicht „eine Beziehung beginnen“ oder „in eine Beziehung eintreten“. Man kann bloß seine Beziehung mit einer anderen Person, mit einem anderen Ort oder Ding in neuer Weise erschaffen und erfahren. Das meint, in einer Weise, in der du sie bis dato noch nicht erfahren hast.

Näherst du dich einem Menschen, den du bislang noch nie „getroffen“ hast (dem du noch nie in physischer Form in der gegenwärtigen Lebenszeit begegnet bist), dann möchtest du dir womöglich infolgedessen eine schlichte Frage stellen: Wie möchte ich nun meine Beziehung zu dieser „neuen“ Person in meinem Leben neu erschaffen?

Im Entsinnen, dass der Wahre und Einzige Zweck der Beziehung darin liegt, Wer Du Wirklich Bist zu annonciieren und zu erklären, zum Ausdruck zu bringen und zu erfüllen, zu erfahren und zu werden ... kann es, was menschliche Beziehungen anbelangt, nur zwei Fragen geben, die gestellt werden:

1. Wohin gehe ich?
2. Wer geht mit mir?

Drehe die Reihenfolge der Fragen nicht herum.

Drehe sie – unter keinen Umständen – herum.

Ist das klar?

Bist du dir darüber im Klaren?

Gut, dann können wir weitergehen.

=====

## **SEXUALITÄT IN BEZIEHUNGEN**

In allen romantischen Beziehungen existiert nichts, was mehr Spaß macht, als die Kleider abzulegen, und sich in intimer und vergnüglicher Weise zu berühren und berührt zu werden. Es mag Dinge geben, die ebensoviel Spaß bereiten, aber ich kann kaum an etwas denken, was mehr Spaß machte.

Sogar in menschlichen Beziehungen, die nicht notwendigerweise tief romantisch sind, wo zwei Menschen sich selbst einfach als „Freunde“ (oder gar als „Bekannte“) beschreiben,

kann der geschlechtliche Akt eine enorme Anziehungskraft aufweisen, und er kann eine Riesenmenge an Vergnügen in den Augenblick bringen.

Diese Dinge sind jedem augenfällig. Daran ist nichts Neues. Das stellt keine Offenbarung des Jahrhunderts dar. Doch bei all dem, was wir wissen, und bei all dem, was wir über die menschliche Sexualität verstehen, bei all dem, was wir erfahren haben, und bei all dem, dem wir auf diesem Gebiet des menschlichen Verkehrs begegnet sind, sind so viele von uns immer noch an einem Ort der Verwirrung, was das Zum-Ausdruck-Bringen unserer Sexualität anbelangt.

Wir sind verwirrt darüber, ob wir miteinander sexuell werden, darüber, wann wir miteinander sexuell werden, und darüber, weswegen wir miteinander sexuell werden. Und einige von uns sind darüber verwirrt, wie sie miteinander sexuell werden.

Ich finde, unter den Menschen, die sich selbst insbesondere einem spirituellen Weg verschrieben haben, können diese Fragen zu den drängendsten und zu den herausforderndsten gehören.

Es existiert seit Jahrhunderten auf diesem Planeten ein interessanter Gedanke über Sexualität und Spiritualität, der besagt, dass die beiden sich nicht vertragen. Dieser Gedanke meint, dass die Sexualität Teil unserer „niedereren Natur“ ist, während spirituelle Bewandnisse Teil unserer „höheren Natur“ sind. Dies war kein gelegentlicher, vagabundierender Gedanke, der sich im Verlaufe der vergangenen Jahrhunderte und Jahrtausende seinen Weg durch die höheren Regionen der menschlichen Erfahrung bahnte. Dies war tatsächlich ein tiefverwurzelter Gedanke, der die Alltagserfahrung des größten Teils der Menschheit diktierte, bestimmte und anwies.

Wir schämen uns unseres Körpers, oder erachten ihn als am wenigsten geeignet für erotische Stimulationen. Und so machten wir es zu einem Ungesetzlichen, einander den Körper zu zeigen, außer in außerordentlichsten, privaten und persönlichen Umständen.

Wir sind derart beschämt, dass viele von uns, sobald wir in dem Alter anlangen, wo wir beginnen, unsere Sexualität zu erfahren, keine Vorstellung davon haben, wie angemessen damit umzugehen ist. Wir finden es schwer und herausfordernd, es uns zuzulassen, unsere sexuelle Natur natürlich, vergnügt, schamfrei, abenteuerlich, erweiternd, oder liebevoll, ohne Zögern, ohne Unbeholfenheit oder Verlegenheit in Erfahrung zu bringen.

Wir sind darüber derart aufgeregt, derart verschämt, verwirrt, verlegen und gewunden, dass wir es in manchen Gemeinschaften und Orten nicht einmal zulassen, das in der Schule zu unterweisen, worin es uns, als wir in der Schule waren, nicht erlaubt war, unterwiesen zu werden.

Wir sind darüber derart aufgebracht, derart verschämt, verwirrt, verlegen und gewunden, dass wir wütend werden und aus dem Theater stürmen, wenn der Akt der geschlechtlichen Liebe auf unseren Kinoleinwänden abgebildet wird ... während wir mit der akkuraten – mit der ach-so-akkuraten – Abbildung der körperlichen Gewalt keine Probleme haben.

Das Abbilden von abgeschlagenen Köpfen, von Körpern, die in Teile zerfetzt werden, und von Blut, das aus offenen Wunden spritzt, ist völlig in Ordnung, doch das Abbilden der schlichten frontalen Nacktheit, um mal vom Geschlechtsverkehr nicht zu reden – ist meilen-, meilen-, meilenweit außerhalb der Grenzen.

Welch einen interessanten Bestand an Werten haben wir Menschen! Was für einen interessanten Gesichtswinkel! Und zu was für einem verwirrenden und komplexen Bestand an Standards werden wir angehalten, ihn als unsere Leitlinie beim Leben unseres Lebens anzunehmen und einzusetzen.

Nun kommt Gespräche mit Gott daher, um uns in dieser Sache und in anderen Sachen beizustehen; um uns dabei zu helfen, wie wir die tückischen Wildwasser-Flüsse des menschlichen Lebensstromes kühn zu durchkreuzen versuchen.

Dies ist nicht das einzige Buch, was zu diesen Themen etwas zu sagen hat. Es ist nicht das erste, und es wird nicht das letzte sein. Jedoch bietet es einige hervorragend erfrischende Perspektiven auf das Thema der menschlichen Geschlechtlichkeit und ihrer Verbindung zur menschlichen Spiritualität an – und auf eine gute Zahl anderer Themen desgleichen.

Wir wollen diese Einsichten in einigen vor uns liegenden Blog-Einträgen anschauen. Bleibt darauf eingestimmt. Und legt eure Gedanken ebenfalls in der Comments Section dieses Blogs vor.

[Aus dem Blog vom 8. Februar 2007]

In allen neuen Beziehungen mit romantischem Potenzial (und du wirst genau wissen, welche das sind) zeichnet sich eine Frage deutlich ab: Wann werden wir sexuell?

Um diese Frage zu beantworten, gilt es, sich einer größeren zuzuwenden: Was überhaupt IST Sexualität?

Sofern wir nicht begreifen, was Sexualität ist, werden wir nicht verstehen, wann wir uns in sexueller Weise zum Ausdruck bringen. Hier also die Wahrheit über die Sexualität, die dir noch niemand gesagt hat: Du drückst dich immer in sexueller Weise aus. Es gibt keine Möglichkeit, dich nicht in sexueller Weise zum Ausdruck zu bringen. Das LEBEN ist eine sexuelle Erfahrung. Leben IST Sex.

Gespräche mit Gott sagt uns, dass „Sex“ das Wort ist, das wir zur Beschreibung der Erfahrung des Synergetischen Energie-Austausches ['S ynergistic E nergy e X change'] benutzen. Das Einzige dabei ist, wir haben es in unserem Verstand, dass diese Art des Energieaustausches auf den Kontakt mit gewissen Körperteilen beschränkt sei, obschon er im eigentlichen unseren Kontakt mit allem beschreibt.

Alles, was wir tun, ist sexuell. Sex ist die Energie des Lebens, und der Austausch dieser Energie des Lebens Selbst, zum Ausdruck gebracht. Leben erschafft noch mehr Leben vermittelt des Prozesses des Lebens selbst. Vermittels des Austausches Seiner Eigenen Energie, bewerkstelligt dies das Leben. Der Prozess, den wir „Photosynthese“ nennen, ist die Synthese chemischer Verbindungen unter Zuhilfenahme von strahlender Energie, und insbesondere von Licht. Damit bringt die Sonne Pflanzen zum Wachsen. Auf diese Weise bringen auch wir ein ander zum Wachsen.

So hast du noch nie gedacht, oder ....? Doch, so ist es. Menschenwesen wachsen, sie werden in der Seele, im Geist und in ihrem Herzen und im verstandesmäßigen Geist größer, während sie die Erfahrung von Liebe machen. Und Liebe ist „die Synthese von chemischen Verbindungen unter Zuhilfenahme von strahlender Energie, insbesondere von Licht“. Sendest du Liebe an jemanden, so verstrahlst du Energie. Im Wortsinne. Du verstrahlst Energie.

Tatsache ist, du verstrahlst Energie zu jeder Zeit, nicht bloß, wenn du jemandem Liebe sendest. Die Frage ist nicht, ob du Liebe verstrahlst, sondern welche Art von Energie du verstrahlst. Das ist die einzige Frage im Leben, die zählt. „Welche Art von Liebe strahle ich jetzt gerade aus ---?“ Was immer du ausstrahlst, wird auf dich zurückreflektiert. Du bekommst das, was du sendest. Womit man startet, damit kommt man zurück.



Auch alle Weiteren strahlen Energie aus. Gespräche mit Gott nennt diesen Prozess Synergistic Energy eXchange. Du hast also immer S.E.X. Die Frage lautet nicht, ob du Sex hast, sondern, welche Art von Sex du hast.

Ich spiele hier nicht einfach mit Wörtern. Ganz bestimmt nicht. Dies ist die wirkliche Antwort auf die Frage: „Wann sollte ich in meiner neuen Beziehung mit dem Sex beginnen?“ Es ist wichtig zu verstehen, dass du in deiner Beziehung immer „Sex hast“ -- und die Art und Weise, wie du ihn ausführst, wird die Antwort auf die Fragen bereitstellen, die du vielleicht hast, was die körperlichen Aktivitäten deines Körpers anbelangt.

Für jetzt ... beginne deine neuen Beziehungen in neuer Weise. In der Tat, beginne jede Beziehung auf eine neue Weise. Dies kannst du jeden Tag tun ... denn jeder Tag, jede Beziehung ist eine neue Beziehung. Du bist in der Lage, dich selbst von Neuem in jedem goldenen Moment des Jetzt wiederzuerschaffen, und du erschaffst jede Beziehung, die du hast, in jeder Hinsicht von ihrem Anbeginn an, wo du deine Augen auf diese andere Person richtest. Wusstest du das? Es muss nicht so sein, wie es gestern war. Auch musst du nicht der sein, der du gestern warst.

Sei deine Beziehung nun neu oder alt - du kannst anfangen, jetzt im Augenblick, heute, guten Sex zu haben. Erkläre und entscheide, dass dein Synergetischer Energie-Austausch mit deinem Besonderen Anderen von Licht und Liebe, von verständnisvollem und annehmendem Mitempfinden und Vergeben, vom Feiern und freudiger Anerkenntnis erfüllt ist. Erkenne jedesmal, wenn du mit diesem Menschen sprichst, das Wunder und die Herrlichkeit von Wer Er Wirklich Ist an. Sieh immer, wenn du ihn siehst, die Gottgleichheit in ihm. Lächle über die Gabe, dass er am Leben ist. Wenn er sagt: „Was lächelst du denn an, Hübsche/r ...?“, dann antworte einfach: „Ich lächle die Gabe an, die du darstellst. Ich empfinde Das Geschenk. Und das bringt mich zum Lächeln.“ Achte darauf, wie das deinen Tag verwandelt!

Morgen ist Valentinstag! VERGISS UNTER KEINEN UMSTÄNDEN, MORGEN DEINEN GELIEBTEN WERTZUSCHÄTZEN.

Das ist ein Befehl.

[Aus dem Blog vom 13. Februar 2007]

.....

## **WIE DIE BOTSCHAFT DER NEUEN SPIRITUALITÄT ARTIKULIEREN**

= Transkription der Telefon-'Konferenz' von 'The Group Of 1000' vom 13.Jan. 2007  
zusammen mit Neale

### **Wie die Botschaft der Neuen Spiritualität artikulieren**

Neale: Danke, dass ihr alle hier seid.

Ich bin jedesmal inspiriert, wenn ich eines dieser Telefonate führe. Ich merke, es rufen Leute von überall auf der Welt an, aus verschiedenen Zeitzonen, von verschiedenen Orten. Doch weisen alle den gleichen Raum des Geistes und des Herzens auf, und es ist sehr sehr inspirierend für mich, ja sogar letzten Endes ergreifend, was in dieser Bewegung geschehen ist. Ich bin immer noch ergriffen. Die Leute rufen von überall auf der Welt an, das nehme ich wahr, ich merke, ihr kümmert euch so viel, dass ihr eure Zeit dafür hergibt und eure spirituelle, emotionale und physische Energie beibringt, wie ihr es tut, ein Beitrag zu einer Bewegung, die darauf aus ist, die Welt zu ändern. Öfters, wenn ich diese Wörter „die Welt verändern“ in meinem eigenen Ohr klingeln höre, dann fühlt es sich derart pompös, derart außer Reichweite, derart selbst-gratulierend an, dass es mir wie eine riesige Agenda erscheint. Und doch, was meines Wissens wahr ist, das ist, es war immer und immer wieder eine Handvoll Menschen, die die Welt verändern, und dies seit dem Beginn der Zeit. Und ebendas ist jetzt wieder wahr in dieser wichtigen und kritischen Zeit, in diesem einschneidend kritischen Augenblick in der menschlichen Historie. An diesem kritischen Moment sind wir die Handvoll Menschen, die sich genügend darum sorgen, um zu komischen und seltsamen Zeiten am Tage von überall auf der Welt zum Telefon zu greifen, die sich so zusammentun, um zu schauen, wie das Zusammenführen unserer Energien, wie die Aufstellung unserer vereinten Ziele, der Welt dienlich sein kann. Herzlichen Dank also aus dem tiefsten Ort meines Seins.

Als ich mit der Niederschrift meines letzten 'Gespräche mit Gott'-Buches zuende war, und ich wusste, es wird kein weiteres mehr geben, wusste ich auch, es würde eine ganze Menge mehr zu tun geben. Wenn wir doch nur einen Weg fänden, eine Handvoll Leute zusammenzubekommen, die involviert, gespannt, inspiriert sind und sich verschrieben haben, und ihr demonstrieren all diese Eigenschaften. Heute möchte ich nun schauen, was ich tun kann, um euch beizustehen, während ihr in euer Leben des Sich-Verschreibens für die Neue Spiritualität hineingeht; ich möchte schauen, ob wir nicht ein wenig näher an den Wortschwall herankommen, an die Worte, die ich als effektiv herausfand, an einige der Wege, dass wir mit den Leuten teilen wer wir sind und was wir mit dem Rest der Welt, die wir berühren, tun, mit den Leuten, mit denen wir während der Tage und Zeiten unseres Lebens in Kontakt kommen. Und wie wir darauf eingehen, wenn die Leute sagen: Was macht ihr da? Wie nennt ihr das? Womit seid ihr befasst? Was ist das alles? Wir nennen dies Neue Spiritualität (NS), und, das, was wir tun, nennen wir die Bewegung Neue Spiritualität, und das ist eine Bewegung, und The Group of 1000 (G1K) ist eine Organisation, die für diese Bewegung einen Rückhalt bietet. Und der Zweck der Bewegung besteht darin, den Raum der Möglichkeit für eine Neue Spiritualität zu erschaffen, eine Neue Spiritualität, die auf der Erde in Erscheinung treten wird und will. Nun möchte ich mich im voraus dafür entschuldigen, denn vieles von dem, was ich hier sagen möchte, wird von euch allen bereits begriffen, deswegen gebe ich nicht vor, euch ebenso sehr darüber zu informieren, wie ich auf euch zugehe, um euch bei einigen Wortkombinationen zur Hilfe zu kommen; sodass wir dies Anderen zu erklären vermögen, die von alledem nichts wissen, - und dies ist der Sinn dieses Telefonates.

Ich glaube, das Telefonat wird aufgezeichnet, sodass ihr euch keine Sorgen machen müsst, um euch jetzt schriftliche Aufzeichnungen zu machen, doch vielleicht möchtet ihr euch einige dieser Wort-Kombinationen aufschreiben, die für mich in der Vergangenheit wirksam waren. Wo ich den Informationsfluss kleinhalte, der hin und her geht in dem, was ich 30-Sekunden-Soundbytes über wer wir sind und über worauf wir aus sind nenne, und

darüber, was wir zu erreichen suchen. Das erste dieser Soundbytes stellt das dar, wenn ich die NS und die NS Bewegung darlege. Ich sage, die NS Bewegung ist bestrebt, den Raum der Möglichkeit zu erschaffen; die Möglichkeit, dass die NS auf der Erde als eine neue Form Spiritueller Erfahrung in Erscheinung tritt, einer Erfahrung, die in der Menschen-Familie zum Ausdruck gebracht wird. Dann sagen die Leute selbstverständlich: „Was ist das? Wie sieht das aus? Was meint NS?“ Ich erzähle ihnen, die Neue Spiritualität ist ein Weg, unseren individuellen Impuls in Richtung des Göttlichen in einer Weise zu würdigen, ohne jemand anderen für die Art seines spirituellen Ausdrucks oder seiner Erfahrung ins Unrecht zu setzen. Es nimmt das „ins Unrecht Setzen“ von Gott und von der Suche der Menschheit nach Gott und von der Suche der Menschheit nach einer höheren Bedeutung fort. Es nimmt das „ins Unrecht Setzen“ aus der Suche der Menschheit nach einer höheren Bedeutung und nach einer tieferen Verbundenheit mit dem, was göttlich ist, fort. Und sobald dieser Sinn des „ins Unrecht Setzens“, sobald diese Idee aus der Erfahrung der Menschheit fortgerückt ist, ist der Hauptgrund für das Meiste an Konflikten in den Kriegen der Welt auch beseitigt. Dann können wir zusammenkommen, ob schwarz & weiß, männlich & weiblich, homo und hetero, die kaukasische und alle Rassen der Menschheit, wir können uns die Hand reichen in einem gemeinsamen Bestreben nach einer gemeinsam gewünschten Erfahrung. Dies ist die Erfahrung unserer großartigsten Vision aufseiten unseres höchsten Selbst, um, Nummer eins, in Frieden und Harmonie, in Würde und unter auskömmlichen Umständen für Alle zusammen zu leben. Und, zum anderen, dann diese kollektive Realität nehmen, und die Bewusstheit derjenigen Wesen, die sie geschaffen haben, auf eine neue Ebene des Verständnisses heben, des Verständnisses von wer wir sind und was unsere wahre Funktion im Leben ist. Ich strebe danach, mich mit euch beim Ändern der Auffassung der Welt von Gott zusammenzutun. Dies ist eine weitere stenografische Erklärung in einführenden Worten darüber, was wir tun. Erreicht die Leute der andere Wortschwall, dann rollen sogar die 30-Sekunden-Bytes zu rasch über sie hinweg, und sie verstehen es nicht, und ich sehe dieses spöttische Aussehen über ihr Gesicht huschen, und ich sage, lasst es mich so sagen, um es einfach zu machen ... wir sind darauf aus, die Auffassung der Welt über Gott zu ändern. Das ist an seiner Wurzel, an seiner Basis die einfache Erklärung dessen, was wir tun ... die Auffassung der Welt über Gott, dann über das Leben, dann über einander, zu ändern. Sobald wir unsere Auffassung über all dies zu ändern vermögen, können wir unsere kulturelle Erfahrung wandeln, und wir können die Richtung ändern, in die die Menschheit scheinbar geht. Es existieren Wege, das auszuführen. Wir können unsere kulturelle Erzählung verändern, und ich erkläre den Leuten, dass unsere kulturelle Erzählung gegenwärtig von Unterdrückung, von Richtig und Falsch, von Verurteilung und Bestrafung handelt, und dass sie eine Erzählung des Ungenügendseins ist. Wir sind von einem Ort her losgegangen, wo der Gedanke als wahr gilt, dass es von dem, was wir alle brauchen, um wirklich glücklich zu sein, nicht genug gibt. Es gibt nicht genug Zeit, nicht genug Geld, nicht genug Gelegenheiten, es gibt nicht genug natürliche Ressourcen, nicht genug Wasser, nicht genug Öl, was auch immer, es gibt nicht genug Liebe, nicht genug Mitempfinden, nicht vom Physischen, nicht vom Nicht-Physischen, vom Emotionalen, vom Materiellen, es gibt nicht genug.

Wir leben in einer Gemeinschaft der Unzureichendheit, und unsere Vorstellung des „nicht genug“ bildet jede unsere Entscheidung aufseiten des Amerika der Groß-Unternehmen und der Unternehmenswelt global vor, und ganz bestimmt fußt jede Religion auf der Vorstellung und ist in der Vorstellung gegründet, dass es nicht genug gibt. Gäbe es nur genug Zeit, genug Wasser, genug Geld, nur genug Öl, nur genug Gott, um

zurechtzukommen, so hätten wir diese Konflikte nicht, aber um Himmels willen und Gott, wer hätte das gedacht! - es gibt nicht genug davon, deswegen haben wir Systeme zu entwerfen, um Zugang zu dem Stoff zu finden, von dem es nicht genug gibt. Und die Systeme, die wir entworfen haben, um Zugang zur „Genug-heit“ zu erlangen, nennt man Konkurrenzkämpfe. Und wir haben für jede Ressource, die existiert, Konkurrenzkämpfe geschaffen, Gott selbst inbegriffen, und jene Konkurrenzkämpfe nennen wir Religionen. Gut, sobald ich die paar Dinge, die ich gerade sagte, geäußert habe, beginnt jeder im Raum mit dem Kopf ja zu nicken. Wisst ihr warum? Nicht weil ich ein so kräftiger Redner bin, sondern aufgrund der offensichtlichen Wahrheit dessen, was ich gerade gesagt habe. Und es wird jedem in der Welt klar, und, was ich gerade gesagt habe, brauchte weniger als zehn Minuten. Und alle nicken mit dem Kopf, weil jeder das Problem sieht. Die Menschen müssen nicht für das Problem aufgeweckt werden, sie brauchen schier erinnert zu werden. Noch einmal, es geht nicht darum, sie zu etwas aufzuwecken, dessen sie sich nicht gewahr sind. Sie sind sich absolut gewahr, dass alles, was ich gesagt habe, wahr ist. Wir brauchen also den Leuten zu sagen ... wir streben einfach danach, die Welt zu einem Raum der Möglichkeit zu bewegen, in dem und von woher wir die Erfahrung der Menschheit von sich selbst erschaffen können, wo diese Probleme nach und nach aufgelöst werden können und schließlich zum Verschwinden gelangen. Es geht beileibe nicht um das Schaffen einer neuen Religion, auch handelt es nicht darum, dich oder irgendjemand zu ersuchen, seine gegenwärtige Religion in irgendeiner Form zu verlassen oder zurückzuweisen, oder, sie irgendwie ins Unrecht zu setzen, sondern darum, deine gegenwärtige Religion dafür anzugehen, deine gegenwärtige Religion dazu zu inspirieren, desgleichen die Führer in ihr, ihren eigenen Horizont ihres eigenen Verstehensvermögens zu erweitern, ihre Vision zu vergrößern, die Möglichkeit mit einzuschließen, dass es wohl - dafür gibt es keine Garantie - etwas, was das Leben anbelangt, geben kann, das wir über Gott und das Leben nicht gänzlich begreifen, was, begriffen wir es, alles ändern würde. Gibt es im Rahmen deiner eigenen geliebten religiösen Tradition irgendwas zu entdecken, was wir nicht gänzlich verstehen? Können wir die Suche nach spiritueller Einsicht und nach tieferer spiritueller Bedeutung fortsetzen, ohne einander ins Unrecht zu setzen, ohne weiteren Konflikt zu erzeugen, während diese Suche vor sich geht? Können die Religionen der Welt die Position, das Gewahrsein und das Verstehen der je anderen ehren, und können sie sich weiterhin im gegenseitigen Erkunden der umfassenderen Verständnisse zusammentun, was uns letzten Endes vereinen und nicht entzweien würde? Und dass die NS eine grundlegende Lehre als ihr Hauptprinzip innehält ... Wir Sind Alle Eins. Es existiert keine irgendgeartete Trennung zwischen was auch immer. Und dass alle Trennung, die wir erfahren, nur der Erscheinung nach eine Erfahrung ist, nicht jedoch in der letztlichen Wirklichkeit, dass wir aus dem gleichen Stoff herausgeschnitzt und gemacht sind. Dass Göttlichkeit Göttlichkeit in welcher Form auch immer ist, und dass Göttlichkeit durch den Prozess des Lebens zum Ausdruck kommt, den Prozess, dass sie selbst in Erscheinung tritt, sich materialisiert und offenbart, in physischer wie nicht-physischer Weise. Und dass, wenn wir einfach die Göttlichkeit in allen Dingen verstünden, willkommen hießen, akzeptierten, ehrten und respektierten, dieser einzelne simple Wechsel in unserer Herangehensweise an die Erfahrung des Lebens für immer das Leben selbst auf der Erde wandeln würde. Und so ist die NS bestrebt, uns die Gelegenheit zu bieten, zu erkunden und anzuschauen, ob diese Möglichkeiten real sein können, und, in das tiefer hineinzublicken, wie das Leben gewandelt und umgestaltet werden kann, ökonomisch, sozial, politisch, was die Erziehung anbelangt, und in jeder anderen Hinsicht, wie das Leben sich in ein Paradies, in einen Himmel auf Erden

verwandelt, von dem wir alle träumten und nach dem wir trachteten. In einem relativ kurzen Zeitraum, sobald wir unsere kulturelle Erzählung ändern und die Auffassung annehmen Wir Sind Alle Eins, wie auch das zweite Prinzip der NS: Es gibt genug. Das Problem war nie das Ungenügende, sondern es war der ungenügende Wille, das zu verteilen, von dem genug da ist - zu verteilen in einer Weise, die es Jedem gewährt, zu erfahren, dass er genug hat. Und wir sprechen hier nicht über Kommunismus oder über ein sozialistisches – was ja in einigen Teilen der Welt ein schmutziges Wort ist – Unterfangen. Wir sprechen über ein System der Selbst-Regierung, das jedem Menschenwesen auf dem Planeten außerordentliche Erfahrungen gewährt – die Erfahrung der unbeschränkten Gelegenheit, den höchsten Ausdruck des Selbst zu erlangen, den das Leben aufbieten kann, und ein minimales Niveau an Zugang zu den Ressourcen zu erhalten, die dieser Planet für jeden seiner Bewohner bereithält. Auf einem solchen minimalen Niveau, das es jedem Menschen einräumt, auf einem funktionierenden Level an Anstand, an Würde und an Versorgung zu leben. Damit jeder Mensch seine Basisbedürfnisse befriedigt erhält. Es ist unbegreiflich, dass wir entwickelt sind, und dass pro Stunde 400 Kinder an Hunger sterben. Es ist unbegreiflich und obszön, in einer Spezies und in einer Kultur, die über sich selbst die Vorstellung hegt, sie sei entwickelt, dass solch ein Zerrbild die Szene betritt. Und doch, dies ist der Fall. Deswegen ist es ein weiteres Ziel der NS, das Zerrbild aus der menschlichen Erfahrung zu entfernen, wann immer es in Erscheinung tritt.

Es gibt einen weiteren Weg für uns, unsere kollektive Erfahrung kollektiv zum Ausdruck zu bringen. Es gibt einen weiteren Weg für uns, das Leben als eine Spezies auf der Erde zu leben. Es gibt einen Weg, der sowohl funktionstüchtiger, nutzbringender wie auch wundervoller ist, und der die gleichen Freuden und Erfahrungen von Glück, von Versorgung und von Zulänglichkeit für alle Menschen auf der Erde darbietet. Es ist nicht für uns notwendigerweise so, eine Kultur erschaffen zu haben, in der weniger als 5 % der Planeten-Bevölkerung über 85 % der Ressourcen und des Reichtums dieses Planeten innehat und kontrolliert. Und das wäre sogar auch dann inoperabel, wenn als Ergebnis davon niemand stürbe, doch, sobald 400 Kinder per Stunde an Hunger sterben, dann haben wir ein Recht zu fragen: „Was ist an diesem Bild falsch?“ Wir laden also die Menschheit dazu ein, sich von ihrer Selbstzufriedenheit fortzubewegen und damit anzufangen, sich selbst in neuer Weise zu erfahren, und die wahrste und großartigste Bedeutung von Leben und die atemraubende Gelegenheit zu begreifen, die vor jeder Menschenseele positioniert ist, jeden Moment der Tage und der Zeit ihres Lebens dafür einzusetzen, die kollektive Erfahrung der Menschheit selbst umzuwandeln.

Ein paar Menschen in der Menschheitsgeschichte haben eine solche Vision und eine solche Vorstellung für das Gesamt der Menschheit innegehabt. Und sie haben diese Vorstellungen in die Arena des öffentlichen Gewahrseins hinein ausgesprochen.

Ich habe einen Traum, sagte einer von ihnen. Ich habe einen Traum. Und Andere haben in gleichem Sinne eloquente Worte gesprochen. Jene, denen viel gegeben wurde, werden um vieles ersucht. Und so besteht unsere Gelegenheit in der Gemeinschaft, die wir die NS nennen, darin, diese Träume, diese Visionen und diese Möglichkeiten als Teil des Durchlebens unseres Alltagslebens zu aktivieren. Wir können das ausrichten, und viele von euch tun das, und deswegen seid ihr in diesem Telefonat. Deswegen bedeutet es für mich derart viel, zu bemerken, dass ihr hier seid, weil das Team sich formiert. Und das Team vermag in der Tat mächtig zu sein. Nicht bloß in Gedanken. Nicht bloß in Worten. Sondern mächtig in der Tat, im Tun von Taten, die die kollektive Erfahrung der Welt verändern. Und es nimmt seinen Anfang mit so etwas scheinbar Unbedeutendem wie einem Telefonat

an einem Samstag im Januar. Danke also an euch, dass ihr bei dem Telefonat dabei seid, dass ihr den ersten Grad an Sich-Verschreiben eingegangen seid, ein Part der Lösung zu sein, die die kollektive Erfahrung der Menschheit zu verändern vermag. Und, wird es heute passieren, oder einen Tag später, oder den Tag danach? Auch dann, wenn das nicht der Fall ist ... wir sind bei dem langen Zug dabei. Wie es John Kennedy im Augenblick seiner Antrittsrede sagte, und ich wiederhole es heute,

diese Dinge werden nicht in den ersten 100 Tagen passieren, auch nicht in den ersten 1000 Tagen, vielleicht nicht im Verlaufe meines Lebens, doch - lasst uns damit anfangen.

Ich lebe mein Leben inmitten der Poesie der höchsten Träume der Menschheit. Ich lade euch dazu ein, euch dem zuzugesellen. Ich muss euch Leuten etwas sagen: - - - Ich glaube diese Dinge. Es bringt mich im wahrsten Sinne des Wortes zu Tränen wegen meines Glaubens an diese Dinge. Und ich glaube an euch.

[Lange Pause. Bewegende Momente. Ich spüre Tränen, bei ND Walsch, bei mir. - Th.B.]

Aufgrund von euch sind diese Träume in meinem Herzen zur Realität geworden. Sie waren nicht real, als ich sie zum ersten Mal träumte – sie waren einfach Träume, Vorstellungshaftes, wundersame Gedanken von möglichen Dingen, aber wegen euch sind sie real geworden, und wegen euch werden sie zu unserer kollektiven Realität werden, und wegen euch, nicht wegen mir. Und darüber bin ich mir sehr im Klaren.

Manchmal ist es für mich schwierig darzulegen, was wir tun und weswegen wir es tun - es vor Leuten darzulegen, die es einfach nicht verstehen, vor Leuten, deren Gemüter verschlossen sind, deren Entschlüsse, was das anbelangt, was wahr ist, bereits getroffen worden sind, und die von diesem Ort herkommen. Ich weiß, es gibt Leute um uns herum, Freunde und Verwandte, die von bestimmten religiösen Traditionen herkommen, von bestimmten politischen Parteien und anderen Organisationen, Leute, die zu uns von diesem Ort des Verständnisses herkommen, und die uns herausfordern bezüglich dessen, was wir denken, sagen und tun. Zum Beispiel habe ich einige fundamentalistische Freunde, die mich stets in meinen Gedanken über Gott und das Leben herausfordern, und die wollen, dass ich das darlege, mich darin verteidige und es kläre, was ich sage, denke und tue. Ich sage, weißt du was, mit all der sanften Liebe, die ich in den Augenblick zu bringen vermag, ich wertschätze den Ort, von dem du herkommst. Ich habe keinen Bedarf daran, dich von etwas anderem als deinem Glauben und deinen Gedanken zu überzeugen, die dir am teuersten sind, und ich weiß, dieser Teil der Glaubensüberzeugungen und Gedanken, die dir am teuersten sind, ist es, was dich dazu motiviert, dass du meinen Sinn zu ändern versuchen und die Richtung, die ich nehme, beeinflussen möchtest. Und ich schätze das, da ich weiß, du kommst von einem Ort der Liebe. Du möchtest für mich das, wovon du tief innen fühlst, dass es das Beste für mich sei, spirituell und in jeder anderen Hinsicht. Und ich weiß, ich bin mir absolut darüber im Klaren, dass du von dorther kommst. Ich möchte mich also für jede einzelne Anstrengung bedanken, die du eingegangen bist, um mich zu einem Gewahrsein zu bringen, das deinem Empfinden nach das Beste für mich sei. Ich ehre das und bin dafür so dankbar. Und ich habe keinen Bedarf, deinen Sinn über das, was du denkst, dass es das Beste für mich sei, zu ändern. Und ich möchte dich nur bitten, nachdem du diese Anstrengungen von Zeit zu Zeit unternommen hast, dass du auch mir die Gelegenheit gewährst, darüber von einem Ort her, von einem Ort gleichen Respekts und

gleichen Wertschätzens der Entschlüsse her, die ich getroffen habe, zu meinen Entscheidungen zu gelangen; und zusammen werden wir voranschreiten; und zusammen werden wir eines Tages vor Gottes Augen stehen, und Gott wird jeden von uns an dem teilhaftig werden lassen, was diesbezüglich wahr ist. Ich bin überzeugt und gewiss, dass jeder von uns am Ort der bedingungslosen Liebe, in dem Gott residiert, in der Erfahrung der Freude steht. Und, sollte ich mich darin täuschen, dann sei es so. Dann werde ich falsch gelegen haben. Wenigstens war ich ernsthaft, und, sofern Ernsthaftigkeit für etwas gilt, und sofern Gottes Vision, Weisheit und Einsicht der Gnade das sind, was wir begreifen und davon wissen, so möchte ich auf dieses desgleichen vertrauen. Denn niemand, der bestrebt ist, Gutes für seinen Nächsten zu tun, sollte letztlich als schlechte Person verurteilt werden. Daran, Gott, kann ich nicht glauben. Lasst uns deswegen in diesem Wissen gewiss sein und nach vorne schauen. Und Danke für deine tiefe Sorge auf spiritueller und körperlicher Ebene, was mein Wohlbefinden betrifft. Dafür liebe ich dich und werde es stets tun.

Lasst uns nun zum Essen gehen.

Fahrt fort darin, in jeder Weise, die sich gut, richtig und geeignet anfühlt, die Arbeit von G1K zu unterstützen. Sofern wir ein paar Hundert Leute mehr finden können, die so tief, so hingeeben und so lebendig sind wie ihr, dann können wir eine Kraft vorantreiben, die die Welt zu ändern vermag. Deswegen bitte, sofern es sich gut und passend für dich anfühlt, das zu tun, und, sofern sich dies wie eine umfassende Ausdehnung deiner „Duheit“ von wer du bist und von wer du wählst zu sein anfühlt, in unserer Welt zu diesem Zeitpunkt, dann halte danach Ausschau, uns weiterhin zu unterstützen, in der Weise, wie du es im Augenblick tust, in jeder Art, die du vermagst, die sich für dich richtig und geeignet anfühlt, und erzähle jedem, dessen Leben du berührst, von dieser großartigen und herrlichen Gelegenheit. Andere haben Organisationen, die rund um die Welt reichen, gebildet, deren Ziele sich von den unseren deutlich unterscheiden; einige dieser Organisationen haben ihre Mitglieder dazu ermutigt, in Handlungen zu treten, die von den unseren gewaltig verschieden sind, darunter, jedoch nicht darauf begrenzt, Flugzeuge in Gebäude zu steuern, Rucksäcke und Tornister mit Bomben, die sie angeschnallt haben, durch die Straßen von London und durch die Zugstationen in Barcelona zu tragen. Es gibt andere Wege, uns zu organisieren, und es gibt andere Wege, auf die Welt mit der gleichen Effektivität Einfluss zu nehmen, und The Group of 1000 ist einer dieser Wege. Lass jeden, dessen Leben du diese Woche berührst, daran teilhaben. Lade sie dazu ein, Teilnehmer an dieser außergewöhnlichen Gelegenheit zu werden, an diesem erstaunlichen Hinauslangen, um die kollektive Erfahrung der Welt als Gesamtes zu ändern. Mach das diese Woche. Bleib mit der Webseite in Verbindung. Finde heraus, was Neues an ihr ist. Schau in deinen E-Mail-Postkasten und sieh nach Informationen, die von The Group of 1000 kommen – sage deinem Computer, dass dies kein Spam ist. Bleibe mit The Group of 1000 in Verbindung.

Was die Erklärung unserer Neuen spirituellen Vision angeht:

[Es folgt ein Vorschlag, ein Büchlein zusammenzustellen. Es soll aus den lebensverändernden Statements aus GmG bestehen, die einzelne G1K-Mitglieder als die ihnen bedeutendsten einreichen werden und möchten. - „Statements, die dir beim Befolgen deiner Spur Einhalt geboten, und die dich dazu brachten, zu sagen: 'Puh, das ist es.'“]

.....

## BEWEGGRUND UND REALITÄT

Sonntag, den 3.6.2007

### „Der Beweggrund und die Realität – Teil Eins“

Die Zeit deines Lebens

Ein Blinzeln von Gottes Auge, und es ist vergangen ....

(Eine Bemerkung zu diesem Blog: Die folgenden Beiträge zu spirituellen und aktuellen Angelegenheiten sind von **Neale Donald Walsch** geschrieben, dem Autor der **Gespräche mit Gott**-Bücherreihe. Leser können auf diesem Blog an zwei Stellen Kommentare einbringen: unmittelbar unten, oder in der Kommentar-Abteilung auf Neale's offizieller Website, [www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle](http://www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle), wo er zu vielen eingestellten Beiträgen eine persönliche Antwort erteilt.)

Du musst eine Entscheidung in einem Sekundenbruchteil fällen.

Es scheint uns (manchmal) wie eine lange Zeit .... und manchmal wie die kürzeste Zeit, die man sich vorstellen kann ... für das Universum allerdings ist es ein Bruchteil einer Sekunde.

Weißt du, wie alt das Universum ist? Du kannst es dir nicht einmal vorstellen, wie alt es ist. Du kannst nicht einmal die Vorstellung seines Alters in deinem Kopf halten, außer im abstraktesten Sinne der Daten; Ziffern auf einer Tafel, die nicht einen einzigen erfahrungsmäßigen Anhaltspunkt besitzen.

Warte eine Minute. Vielleicht kann ich einen Anhaltspunkt schaffen. Mittelmäßig.

Geh in deinen Kopf. Schließe deine Augen, nachdem du diesen Absatz gelesen hast und geh in deinen Kopf und denke an so viele Nanosekunden wie möglich, Nanosekunden des Lebens, das du gestern geführt hast. Gehe Augenblick für Augenblick durch das Gestern, Sekunde um Sekunde, Nanosekunde um Nanosekunde, und schau, wieviele davon du erinnern und zählen kannst. In der Folge, nachdem du die Nanosekunden von Gestern gezählt hast, zähle die Nanosekunden der letzten Woche. Dann des letzten Monats. Dann des letzten Jahres. Dann deines Lebens. Fang an damit. Schließ deine Augen und lass deinen außergewöhnlichen Geist durch die Nanosekunden deines *Lebens* fliegen. Ich werde warten. Wenn du fertig bist, öffne deine Augen und komm hierhin zurück.

Hast du das gemacht? Hast du es tatsächlich gemacht? Wenn du es gemacht hast, kannst du beginnen, eine 1

klitzekleine, winzige Vorstellung davon zu haben, wie alt das Universum ist. Du kannst dies, indem du dir jede deiner Nanosekunden als ein Licht-Jahr im Leben des Universums denkst. Während du nun dieses Gespür-einer- Zahl in deinem Geist hältst .... multipliziere sie mit einer Milliarde.

Okay .... NUN hast eine innere, erfahrungsmäßige Vorstellung davon, wie alt das Universum ist. Bloß eine anfängliche Vorstellung. Sie ist nicht nah dran, doch wenigstens gibt sie dir ein inneres Gespür, eine innere *Erfahrung* davon, worum es sich beim „Alter“ in Universalen Begriffen handelt.



Denk dir nun, wie alt du im Vergleich zu deinem Universum bist.

Auf der Altersskala des Universums rangiert dein gesamtes Leben in einem Ausmaß von so etwas wie einem Bruchteil einer Sekunde. UND, auf der Skala der EWIGKEIT bildet das Leben unseres Universums selbst einen Bruchteil einer Sekunde. Um es anders zu sagen, das ganze Leben dieses Universums ist das Blinzeln von Gottes Auge.

(Im Verlaufe der Ewigkeit sind viele Universen geboren worden und gestorben, und es existieren jetzt viele Universen. Wir, du und ich, leben in einem von ihnen.)

Bekommst du eine bessere Vorstellung von dem Ausmaß der Dinge? Gut. Das ist wichtig dafür, dass du wirklich *empfindest*, was ich dir nun sagen werde.

Du hast eine Entscheidung vom Bruchteil einer Sekunde zu treffen. Du hast dich bei einem Augenblinzeln zu entscheiden:

1. Wer du bist
2. Wer du wählst zu sein
3. Wie du das erfahren möchtest

Und dann gehst du dazu über, ebendas zu erfahren.

Für etwas anderes hast du keine Zeit, und alles Weitere ist eine Verschwendung der winzigen Zeit, die du hast.

Es gibt nichts anderes - auf der Seelenebene -, für das du einen Wunsch hegst oder was du zu tun brauchst. Auf der Ebene des Geistes denkst du, es gebe was anderes, doch ist dieser Gedanke bloß eine Idee, die du in deinem Geist erschufst. Mit der Realität hat sie nichts zu tun.

Solltest du über all das, wovon ich hier rede, bis hierhin Zweifel haben, dann denke an die Zeit, als du sieben Jahre alt warst. Schließe deine Augen und denke an einen Moment aus dieser deiner Lebensperiode. Mach das jetzt.

2

Gut. Denk nun an einen Moment, als du 10 oder 12 warst, vor deinem Teenageralter. Denk an eine Erfahrung, die du damals hattest. Mach das nun, schließe einfach deine Augen und mach es.

Gut. Denk nun an eine Zeit, als du etwa 16 warst, mitten im Teenageralter, in der High School. Denk einfach an etwas, was sich damals zutrug.

Gut. Denke nun an eine Zeit, als du Mitte oder Ende der Zwanziger warst. Gestatte es einfach deinen Augen, sich zu schließen, und denke an einen einzelnen Augenblick, an den du dich aus dieser Lebensperiode erinnern kannst. Erwinnere dich einfach an einen einzelnen Moment aus der Zeit.

Gut. Nun möchte ich, dass du etwas wahrnimmst. All diese Augenblicke waren weniger als einen Bruchteil einer Sekunde zuvor. Sie waren Eine Erinnerung Zuvor. Und das meint, überhaupt keine Zeit.

Siehst du, wie rasch dein eigenes Leben vorbeigezogen ist? Siehst du, wie erstaunlich, wie verblüffend, wie astronomisch *zügig* das Leben Selbst vorüberfliegt? Nun möchte ich, dass du etwas begreifst – und dies stellt das Wichtigste dar, das dir je jemand an diesem Tag

deines Lebens sagen kann: *Der ganze Rest an Zeit, die du hier auf der Erde hast, wird genauso rasch vorbeifliegen.*

Weißt du das? Begreifst du das? In weniger als einem *Augenblinzeln* wirst du ein älterer Mitbürger sein. Du wirst 80, 85 oder 90 sein. Glaub mir das. Ich *verspreche es dir*. Bevor du weißt, was dich erreicht hat, wirst du ein Alter Mensch sein. *Und du wirst dich wundern ... Was passierte die ganze Zeit?* Und du wirst wünschen, dass du *diese Augenblicke, die du EBENJETZT lebst, noch einmal lebst.*

Warte. Du wirst diesen Wunsch nicht haben, falls du Diesen Augenblick Ebenjetzt auf das Vollste lebst. Du wirst diesen Wunsch *nicht* haben, sofern du ihn erhaben, voller Freude, glücklich, wunderschön, herrlich lebst. ALLERDINGS .... solltest du ihn auf einem minderen Niveau leben, dann wirst du wollen, ihn noch einmal zu leben.

Sofern du Diesen Augenblick Ebenjetzt aufs Vollste lebst, wirst du dich an deinem Lebensende Dieses Augenblicks Ebenjetzt mit einem breiten Lächeln und riesigem Glücksempfinden entsinnen. Du wirst in Dankbarkeit und in der weichen Wärme tiefer Wertschätzung schwelgen, ohne Bedauern und ohne ein Empfinden eines unerledigten Geschäftes. Was freilich, wenn das nicht der Fall ist? Was, wenn du Diesen Augenblick Ebenjetzt nicht aufs Vollste lebst? Und was könnte dich dazu BEWEGEN? Wie würde das für dich *aussehen*?

Hast du darüber entschieden? Kennst du die Antwort darauf?

Hat es etwas mit dem TUENSHAFTEN zu tun? Hat es mit dem zu tun, was dein physischer Körper tut? Sofern 3

das so ist, so hast du nichts davon begriffen, weswegen du hierher auf die Erde kamst, um es zu begreifen, und du wirst recht wenig davon erfahren, weswegen du hierher kamst, um es zu erfahren.

Tut mir leid. Das ist eine rüde Erklärung. Die Dinge sind hier freiheraus gesagt. Tut mir leid. Doch ist keine Zeit da, als dass wir nicht Direkt zu Sprechen hätten. Wir haben keine Zeit, um diese Sache herum leisezutreten.

Du musst eine Entscheidung vom Bruchteil einer Sekunde treffen.

ALS NÄCHSTES: Teil II einer Serie mit dem Titel: DER BEWEGGRUND UND DIE REALITÄT, ein Blick auf das Leben, wie es wirklich ist.

==== = Montag, den 4. Juni 2007 „**Der Beweggrund und die Realität – Teil Zwei**“

(Eine Bemerkung zu diesem Blog: Die folgenden Beiträge zu spirituellen und aktuellen Angelegenheiten sind von *Neale Donald Walsch* geschrieben, dem Autor der *Gespräche mit Gott*-Bücherreihe. Leser können auf diesem Blog an zwei Stellen Kommentare einbringen: unmittelbar unten, oder in der Kommentar-Abteilung auf Neale's offizieller Website, [www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle](http://www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle), wo er zu vielen eingestellten Beiträgen eine persönliche Antwort erteilt.)

**Im Leben Freude finden**

**Es geht nicht darum, die Bedürfnisse deines Körpers zu befriedigen**

Sofern du glaubst, das Leben habe etwas – überhaupt etwas – mit den Bedürfnissen oder

Zielen oder Errungenschaften deines Körpers zu tun, dann hast du von dem Zweck deiner Existenz überhaupt nichts verstanden, nichts über den Grund, weswegen du als ein spirituelles Wesen die Wahl trafst, mit deinem Körper durch Zeit und Raum zu reisen und dich in den Gefilden der Körperlichkeit anzusiedeln.

Du musst erfassen, wer du wirklich bist, bevor du beginnen kannst, das Leben zu verstehen – oder es wenigstens zu dulden. Allein wenn du deine wahre Identität und deinen wahren Zweck, weswegen du hier bist, kennst, kann allenfalls etwas, was sich um dich herum zuträgt, einen rudimentären Sinn machen. In der Abwesenheit dieser Klarheit wird, das Leben auszuführen, so wie es auf dem Planeten Erde gelebt wird, gänzlich unakzeptabel. Es wird überhaupt keinen Sinn ergeben. Und du wirst es zurückweisen, vor ihm wegrennen, dich vor ihm verstecken, vorgeben wollen, du habest mit ihm nichts zu tun, und letztlich es verlassen mögen.

4

Alles wird für dich derart gegenstandslos. Alles wird den Schein haben, irgendeinen Beweggrund oder Zweck zu haben, indes wird der Anschein vorherrschen, dass es ein verworrenes Durcheinander spaßloser Alternativen und freudloser Erfahrungen, frustrierender Wahlen und unmöglicher Herausforderungen sei, und mehr als einmal wirst du zu dir reden: „Wo steckt dabei der Punkt?“

In diesen Augenblicken tiefen Fragens wirst du dich wohl an einem derartig negativen Ort befinden, dass du gar die trotzigste Lüge ausschnauben wirst: „Ich wäre besser tot.“

Schier in der Gegenwart von Gewahrsein vermag die primitive Existenz, die wir alle in dieser barbarischen Zivilisation leben, zu beginnen, eine Bedeutung zu haben, irgendein Versprechen zu halten, einen Trost beizubringen, der für unsere Seele einen Sinn ergibt.

Im Folgenden demnach die Wahrheit, dasjenige, was du zu wissen brauchst, um daraus etwas Sinnhaftes zu machen: Du bist nicht dein Körper. Dein Körper ist etwas, was du hast, er ist nicht etwas, was du bist. Das „Du“, das du bist, ist nicht-physisch. Du bist ein Bündel an Energie, eine einzelne Einheit der Essentiellen Essenz allen Lebens. Du bist ein Ausdruck von allem und jedem, was das Leben ist. In spirituellen Begriffen könnte man sagen, du bist eine Individuierung Gottes.

Du bist ein Geist ['Spirit']. Du lebst in zwei Bereichen: in dem Bereich des Spirituellen und in dem Bereich des Physischen. Du bewegst dich zwischen den Bereichen auf ewig, in einem Prozess namens Evolution. Du erfährst das Leben in dem Bezirk des Spirituellen, um dein Selbst zu Erkennen, und du erfährst das Leben in dem Bezirk des Physischen, um dein Selbst zu Erfahren. Die Hin-und-Her-Bewegung deiner Seele zwischen den Bereichen ist eine Reise vom Wissen zum Erfahren und wieder zurück.

Soweit so gut. Hier nun die Verwindung. Um dein Selbst zu Erfahren, musst du etwas von dem vergessen, was du über dich Selbst Weißt. Dies deswegen – würdest du dich allem entsinnen, dann existierte kein Weg, die Erfahrung von ihm wiederzuerschaffen. Und es ist die Erfahrung deines Wahren Selbst, wonach deine Seele trachtet.

In meinem nächsten Eintrag werde ich darlegen, *weswegen* die Vergessenhaftigkeit notwendig ist. Für den Moment lass dir an meinem Wort genügen, dass es so ist. Verdaue dieses Fest Stück für Stück. Was wir hier vor uns haben, ist ein Mahl für den Geist ['mind'], was dein Verständnisvermögen nährt. Versuch nicht, es alles auf einmal

hinunterzuschlucken. Verschlinge es nicht. Koste es, Bissen um Bissen. Genieße seinen köstlichen Geschmack mit allem Feingefühl, Happen um Happen. Was das Jetzt anbelangt, gestatte es dir, einfach den Fakt zu akzeptieren, dass eine bestimmte Art „selektiver Amnesie“ Teil des Prozesses der Evolution ist.

Was für dich wichtig ist zu wissen, was für dich in den ersten Schritten, während du deinen Beweggrund für die Existenz und die Realität allen Lebens erkundest, lebenswichtig ist, lautet, dass hier einer um Vieles umfassenderen Agenda nachgegangen wird, als was einem unmittelbar augenfällig sein mag. Diese Agenda hat nichts mit den Verlangen deines Körpers zu tun, wiewohl dein Körper eingesetzt werden mag und tatsächlich zum Einsatz kommt, um diese Agenda *voranzubringen*.

5

Die Agenda, der du nachgehst, ist diejenige deiner Seele. Das meint nicht, dass du nichts mit den Bestreben und den Freuden des körperlichen Lebens zu tun hast. Ja, genau das Gegenteil ist der Fall. Vermittels des Erfahrens der Verlangen und der Freuden des körperlichen Lebens wird der Agenda deines Spirit nachgekommen. Doch kannst du die Freuden des körperlichen Lebens nicht anfangen zu erkennen, bis du aufhörst, hinter ihnen her zu jagen, als wären sie die Ursprüngliche Agenda, der Allererste Zweck, das Primäre Ziel.

Da die meisten Menschen das Hinterherjagen nicht aufgegeben haben, haben die meisten Menschen die Freuden aufgegeben. Sie sind nun resigniert, um sich mit einfacheren Befriedigungen zufrieden zu geben. Sie wollen nur ein Ende für die Angst, für den Kampf, für die Frustration der täglichen Existenz haben. Sie suchen nach einem Sicherheitsminimum und nach einem kleinsten Anteil davon, was sie als den Besitz der Glücklichen ansehen. Sie wurden bitter und wütend im Gefolge ihrer Unfähigkeit, bloß diese minimalen Lebensziele zu erreichen. Sie haben sich der Großen Masse der Desillusionierten angeschlossen. Jeden Tag sehen sie sich einem Leben kleiner Leiden (oder in einigen Fällen sehr großer Leiden) gegenüber, und sie schürfen und kratzen hier und da nach einem winzigen Augenblick des Glücks.

So ist es für viele Menschen auf diesem Planeten. Ja, bei den meisten. Glaub mir, ich übertreibe hier nicht. So ist es. Vielleicht hast du selbst das Leben so erfahren. Vielleicht erfährst du selbst das Leben soeben derart. Die obige Beschreibung mag sich für dich etwas übertrieben anfühlen, doch im großen und ganzen kann sie nicht so weit von deiner eigenen Augenblick-um-Augenblick-Reise entfernt sein. Und, falls das Leben sich für dich nicht so darstellt, möchte ich wagen zu sagen, dass du zum wenigsten jemanden in deinem unmittelbaren Umkreis der Bekannten kennst, der genau der Beschreibung entspricht.

Ich möchte das nicht als etwas „Herunterziehendes“ verstanden wissen. Ich versuche hier nicht, mit Tonnen an negativer Energie um mich zu werfen. Tatsächlich das Gegenteil. Ich bringe alldas hier auf, weil ich einen größeren Punkt machen möchte: Das Leben braucht nicht so zu sein. Das Leben war nicht derart *beabsichtigt*. Die Ursache dafür, dass das Leben für so viele Menschen derart *ist*, heißt, dass unter so vielen Menschen ein riesiges Fehlverständnis über die Natur, die Funktion und den Zweck des Lebens Selbst, und darüber, wer sie in Beziehung dazu sind, existiert.

Die gute Nachricht lautet: es existiert ein Rezept, das Menschenwesen einsetzen können, was ihre Erfahrung herumdrehen kann und wird. Und das Anfängliche dieses Rezepts

handelt davon, zu einem Ort größerer Klarheit darüber zu gelangen, dass das Leben mit dem Körper nichts zu tun hat. Das Leben hat mit dem Geist ['Spirit'] zu tun.

Das ist die Einsicht für heute.

Lasst es die Erinnerung für Heute sein.

Nichts weiteres muss nun gesagt werden. Das ist genug. Das ist eine Menge. Eine ganze Menge aufzunehmen, willkommen zu heißen und zu verdauen. Greife also nach diesem Wissen und halte dich eng an diese Weisheit, während du den Tag durchläufst.

Stoppe – an diesem Tag, stoppe sie – die unaufhörliche Stimme in deinem Sinn, die sich dauernd über die 6

Erfahrungen deines Körpers beklagt, die er nicht hat und bekommt, über die Vergnügungen deines Körpers, die er nicht genießt, oder über die Sicherheit, die dein Körper nicht spürt. Und stoppe desgleichen die nicht enden wollende Aktivität deines Geistes, der sich Anerkenntnis wünscht, Anerkenntnis, dass Andere erkennen mögen, wer du bist und wie besonders und wie wunderbar du und wie gut du bei dem bist, was du tust.

All dies wirst du haben. Ich sage dir, bevor deine Lebenszeit um ist, wird jeder deiner diesbezüglichen Wünsche wahr werden.

Und es wird dir nichts bedeuten.

Im Gefolge wirst du erkennen, dass du nach dem Falschen gelangt hast. Dann wirst du begreifen ... dann in dem Augenblick ... wirst du erkennen, dass du hierher kamst, um damit zu *beginnen*, der Agenda deiner Seele nachzukommen, nicht der Agenda deines Geistes oder Körpers.

Ich weiß, all das sieht vielleicht gerade leer aus – insbesondere wenn du jung bist. Wer möchte auf all die Weisheit des Lebens warten, dass sie auf einen niederregnet? Wer möchte auf all die Wünsche der Jugend warten, dass sie einem erfüllt werden? Wer möchte durch all das hindurchgehen, durch das wir scheinbar hindurchzugehen haben, um das zu erlangen, was der Geist ['Spirit'] zu erreichen die Wahl traf?

Ja, ja, es braucht große Geduld, es braucht eine große Bereitwilligkeit, sich dem Prozess hinzugeben, es braucht eine große Zuversicht, insbesondere wenn du jung bist. Denn du bist gerade *in* deinen Körper gelangt, gerade mal 18 oder 25 Jahre alt, und du legst gerade erst zu deinem Leben ab, und verständlicherweise möchtest du mit ihm vorankommen und die Freude an ihm erleben.

Gut, das kannst du! Ja, das kannst du! Auch, wenn du jung bist! Weisheit muss nicht darauf warten, bis du sehr alt bist. Sie ist nicht der Schatz allein der Ehemaligen und der Alten. Wahre Weisheit kann zu jeder Zeit, in jedem Moment angenommen werden. Und mit der Anheimgabe an eine derartige Weisheit wird es möglich, Freude zu erlangen und zu erleben – ja, sogar inmitten der Frustration, der Wut und der kleineren und größeren Leiden.

Reist also zusammen mit mir an den Ort inwendig in euch, wo die Weisheit wohnt, wo immerwährende Freude geschaffen und wo um das Wunder des Lebens gewusst wird, so, wie es stets beabsichtigt wurde, erfahren zu werden. Komm jetzt mit mir, und ich werde dir den Ort zeigen, wo dein Herz sich niederzulassen trachtet, wo deine erhabenste Wahrheit lebt, und wo dein wundersamster Ausdruck des Selbst geboren wird, der durch dich als du

in außergewöhnlichster und atemberaubender Weise in jedem Augenblick in Erscheinung treten kann.

Du musst mir glauben, wenn ich vor dir davon spreche, dass mehr am Leben dran ist, als du jetzt erkennst. Das verspreche ich dir. Es existiert ein Beweggrund, dass die Gegebenheiten so sind, wie es die Erscheinlichkeit der Dinge darstellt, und es existiert eine Realität, die neben und jenseits dieser Gegebenheiten aufgestellt ist. Diese Reihe von Beiträgen wird sich mit dem Beweggrund und der Realität befassen.

Jemand fragte mich dieser Tage: „Was ist Erleuchtung?“ Erleuchtung, sagte ich ihm, ist in Erfahrung gebrachte 7

Freude. Und sie *vermag* erfahren zu werden, auch inmitten des primitiven Lebens, das wir alle auf der Erde leben. Ja, im eigentlichen kamen wir hier auf die Erde, um das zu tun. Wir haben die Gelegenheit, *aufgrund* dieser Umgebung, die Glückseligkeit zu erkennen und zu erleben, die Glückseligkeit, unser Wahres Selbst zu betreten und zum Ausdruck zu bringen. Auf der Zeitskala des Universums sind wir schier für einen Bruchteil einer Sekunde hier. Doch sogar in diesem winzigen Augenblick, sogar in diesem kleinsten Abschnitt der Ewigkeit, haben wir eine umfassende Gelegenheit. Von der Art ist das Wunder und die Herrlichkeit des Lebens. Und von der Art ist die Freigiebigkeit und die Liebe Gottes.

(Diese Darlegungen werden im nächsten Blog-Eintrag fortgesetzt.)

==== == =

Mittwoch, den 6.6.2007

„**Der Beweggrund und die Realität – Teil Drei**“

Zur Reise ablegen

Körper und Seele zusammenhalten

(Eine Bemerkung zu diesem Blog: Die folgenden Beiträge zu spirituellen und aktuellen Angelegenheiten sind von **Neale Donald Walsch** geschrieben, dem Autor der **Gespräche mit Gott**-Bücherreihe. Leser können auf diesem Blog an zwei Stellen Kommentare einbringen: unmittelbar unten, oder in der Kommentar-Abteilung auf Neale's offizieller Website, [www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle](http://www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle), wo er zu vielen eingestellten Beiträgen eine persönliche Antwort erteilt.)

Ich habe am Montag davon gesprochen, ich würde als Nächstes den Beweggrund für unsere zeitweilige und selektive Amnesie während unseres Lebens auf der Erde darlegen; den Beweggrund dafür, dass wir vergessen müssen wer wir sind, um zu erinnern und zu erfahren wer wir sind. Ich sagte das, doch heute möchte ich in eine andere Richtung gehen und mich morgen jenem zuwenden, da ich heute etwas deutlich zum Ausdruck bringen möchte, was ich hier in meinem letzten Eintrag gesagt habe, damit keine Konfusion entsteht.

Am Montag machte ich die folgende Einlassung:

„*Sofern du glaubst, das Leben habe etwas – überhaupt etwas – mit den Bedürfnissen oder Zielen oder Errungenschaften deines Körpers zu tun, dann hast du von dem Zweck deiner Existenz überhaupt nichts verstanden, nichts über den Grund, weswegen du als ein spirituelles Wesen die Wahl trafst, mit deinem Körper durch Zeit und Raum zu reisen und*

*dich in den Gefilden der Körperlichkeit anzusiedeln.“*

Ich meinte nicht, einzuschreiten und zu implizieren, dass wir mit dem Verfolg der Genüsse des Körpers oder der diesbezüglichen Freuden, die Körperlichkeit voll und ganz zu erleben, keine Zeit verbringen sollten. Ja, ich möchte euch jetzt sehr klar sagen, das Gegenteil ist wahr. Wir haben uns aus dem spezifischen Grund aus dem Bezirk des Spirituellen zu dem Bezirk des Physischen hin verbracht, um mit Freude ALL die Wunder, die

8

Schönheit und Schätze zu erfahren, die allein im körperlichen Leben aufzufinden sind. „Allein?“

Ja, allein. Gewisse Schätze können nur im körperlichen Leben gefunden werden. Sollten diese Erfahrungen im Bereich des Spirituellen gemacht werden können, so hätten wir keinen Grund, in die physische Form einzutreten. Es geht darum zu erfassen, dass wir uns aus einem Beweggrund heraus von dem Spirituellen Bezirk zum Physischen hin bewegen. Wir kommen hierhin zum Leben auf der Erde, damit wir eine „Welt der Erfahrung“ erlangen. Und zu dem Wissen um uns selbst, was wir zu erfahren wünschen, gelangten wir in dem Bereich des Spirituellen. Und dementsprechend ersehen wir, dass die Reise der Evolution eine Sache des „Körper und Seele Zusammenhaltens“ ist. Auch im Gefilde des Spirituellen haben wir einen „Körper“. Es ist bloß eine andere Art von Körper als derjenige, den wir in unserer Zeit der Körperlichkeit mit uns herumtragen. Es ist unser ätherischer Körper, gleichwohl, es ist unser Körper.

Die größte versäumte Einsicht so vieler Religionen ist die Auffassung, dass der „Himmel“ auf der „anderen Seite“ existiere, und dass dies die so-geannte „spirituelle Welt“ darstelle. Fakt ist, in der Letztlichen Realität gibt es zwei Gefilde.

Das sind nicht, wie es allgemein verstanden wird, die Bereiche des Himmels und der Hölle. Nein, es sind der Bereich des Spirituellen und des Physischen. Und der Bereich des Physischen ist nicht der „Hölle“ analog. Er ist kein weiterer Bezug zum Hades. Tatsächlich existiert ein Ort wie der des Hades nicht. Die Hölle existiert nicht. Der Bezirk des Spirituellen und der des Körperlichen sind zwei unterschiedene Bezirke *innerhalb des Himmelkönigreiches*.

Das ist richtig. Die Erde ist Teil des Himmels!

Wir kommen nicht zum „Test“ nach hierhin auf den Planeten. Wir kommen nicht hierher, um getestet zu werden. Auch treten wir nicht in die Körperlichkeit ein, damit wir etwas „lernen“ können. Wir betreten die Physikalität, damit wir erfahren können, wer und was wir wissen, dass wir es sind. Körperlichkeit und das Gefilde des Relativen sind von der Göttlichen Intelligenz geschaffene Werkzeuge, die es uns stattgeben, eine Erfahrung von Wer Wir Wirklich Sind zu erschaffen, eine Erfahrung, die uns in dieser köstlichen Form im Bereich des Absoluten nicht zugänglich ist.

Unsere Zeit hierzuerden ist nicht als Mühe der Arbeit vorgesehen, sondern als eine Zeit der Glückseligkeit. Das Kontextuelle Feld, das wir als ein Mittel, um die Glückseligkeit zu erfahren, erschaffen haben, kann als eine Gabe und als ein Segen bewillkommnet werden. Es ist schier eine Sache, wie wir die Dinge anschauen. Es ist schier eine Wahl hinsichtlich der Perspektive, die wir einnehmen.

Demnach – während wir hier auf der Erde weilen, besteht keine Anforderung, ein härenes Kleid zu tragen und mit einer Bettelschale umherzuziehen. Es besteht kein Erfordernis, uns die Genüsse der Körperlichkeit zu versagen, als ein Mittel, uns gegenüber Gottes Liebe wert zu erweisen, oder, um uns zu einem Niveau „höheren Bewusstseins“ zu erheben oder um unser Gewahrsein zu erweitern. Das Wort „Erleuchtung“ ist nicht mit dem Wort „armselig“ gleichzusetzen. Auch meint „Ablösung“ nicht das Gleiche wie „Entsagen“.

9

Das wahrhaft erleuchtete Wesen ist eine Person, die an die physischen Formen und Erfahrungen nicht so stark angeheftet ist, dass ihre Abwesenheit bei ihnen einen Verlust an Glück auslöst. Das Leben treibt uns an, die körperlichen Erfahrungen mannigfältiger Art zu *genießen*, sie aber nicht als *Erfordernis* herzunehmen.

Vermittels des Genusses der vielerlei Aspekte der Physikalität reichen wir uns eine reiche Erfahrung und ein kraftvolles inwendiges Gewahrsein unserer wahren Natur und unserer wahren Identität dar.

Diese Beitrags-Reihe nahm ihren Anfang mit einem tiefen Blick darauf, wie die Zeit fliegt, wie rasch unsere Leben vor uns vorbeigehen. Das sind gute Nachrichten, keine schlechten. Diese Nachrichten wurden uns als ein *Trost* überreicht, als wir das Zuhause verließen. Ihr seht, wir wollten eigentlich nicht fortgehen. Auf einer gewissen Ebene wollten wir nicht gehen, obgleich wir darum Bescheid wussten, dass das alles Teil des Prozesses und des Kreislaufes des Lebens ist. Doch betraten wir unsere körperliche Form nicht eher, bis die Engel an uns herantraten und wisperten: „Sei guter Dinge! Im Nu wirst du wieder zuhause sein!“

Sie waren natürlich dabei wörtlich. Doch meinten sie das auch in relativen Begriffen. Sie legten uns auseinander, dass unsere „Zeit“ hier sehr zügig vorüberziehen würde. Es würde wie ein Augenblinzeln sein.

Wie ich bereits sagte, erfassen wir es auf der Seelenebene, dass die Reise zur Körperlichkeit Teil des endlosen Kreislaufes des Lebens Selbst ist, und dass der Bezirk des Körperlichen für uns als der Ort geschaffen wurde, wo wir dasjenige erfahren können, wozu wir zu Wissen gelangten, wer wir wirklich sind. Indes ist sich von zuhause zu verabschieden nie leicht. Nicht dann, wenn das Zuhause so wunderbar ist wie das unsere.

Und die Engel übergaben uns nicht nur Trost, sondern auch einen großartigen Hinweis. Sie sagten: „Wenn du es möchtest, dass du durch dein nächstes körperliches Leben *wirklich* rasch hindurchgehst, wenn du möchtest, dass die 'Zeit' *wirklich* 'fliegt' – dann hier die Geheimformel: *Hab' Spaß*. Mache einen lustigen Lärm! Du wirst finden, dein körperliches Leben wird vorüber sein, bevor du es weißt!“

Welch eine großartige Informierung! Was für ein prächtiges Geheimnis! Was für eine fantastische Einsicht! Die Menschheit hat diese Einsicht herangenommen und sie auf acht Worte eingekürzt: *Die Zeit fliegt dahin, während du Spaß hast*. Spaß und Freude sind der Flugzeugtreibstoff im Motor des Lebens! Wir können die Erfahrung bekommen, durch unser körperliches Leben zügig hindurch zu gelangen und sehr rasch wieder Zuhause zu sein, indem wir einfach Spaß haben!

In der Kommentar-Abteilung dieser Blog-Webseite stand vor einigen Tagen folgender



Beitrag ....

VON KAREN ... Einstein sagte etwa Folgendes ... Sofern wir empfinden, dass der Tag rasch vergeht, bewegen wir uns schnell durch die Zeit, gleicherweise, sofern der Tag sich scheinbar dahinschleppt, bewegen wir uns durch die Zeit langsamer hindurch. Ich frage mich, was wir tun oder darin versagen zu tun, um die eine oder um die andere Erfahrung zu erschaffen. Das Interesse an dem, was wir tun, oder der Mangel an Interesse – ist es das?

10

Meine Antwort: Was wir tun, um die eine oder die andere Erfahrung zu erschaffen, ist Spaß haben. Sobald wir Spaß haben, bewegt sich die Zeit rasch. Wenn nicht, bewegt sie sich langsam. Eine glückliche Person packt mehr in einen Tag hinein als eine traurige es je tun wird. Die Frage lautet: Wie wird jemand glücklich? Die Antwort: Glückliche sein ist nicht etwas, was wir aus einem Augenblick heraus *erhalten*, es ist etwas, was wir in ihn einbringen. Glückliche sein ist keine Reaktion, es ist eine Schöpfung. Ein Meister ist nicht derjenige, der glücklich ist, weil etwas geschieht. Ein Meister ist derjenige, der glücklich ist, und dann geschieht etwas.

Und das Tolle beim „Glücklich sein“ ist, dass es nichts braucht. Nichts als eine Entscheidung. Entsinne dich dessen stets. Es ist ein fantastisches Stück Weisheit. *Um glücklich zu sein, bedarf es nichts weiteres als einer Entscheidung.* Es ist eine schlichte Wahl, wahrzunehmen, dass alles in der Weise, wie es ist, vollkommen ist. So, wie es mein Sohn liebevoll sagt: „Alles ist gut.“

Ich möchte also an der Stelle klarstellen, dass Erleuchtung nichts mit Selbst-Entbehrung zu tun hat, glatt das Gegenteil davon. Sie handelt von dem Feiern. Du wirst durch das Leben herbeigebeten, dich selbst und all die Freuden des Lebens zu feiern. Und du bist dazu eingeladen, wahrzunehmen, dass es Teil des Prozesses deiner Evolution ist, das in Betracht zu nehmen, was du als das „Vergnügen“ ansiehst, so, wie du es nennst. Denn, vermittelt durch das, was wir Vergnügen nennen, vermögen wir den Grad zu messen, bis zu dem wir Menschen entwickelt sind. *Unser Vergnügen ist Unser Maßstab.*

Als ich also sagte, dass dein Leben nichts mit deinem Körper zu tun hat, meinte ich nicht, dass du deinen Körper ignorieren oder dich von seinen Vergnügungen fern halten solltest. Gleichwohl, es mag der Fall sein, dass du sie neu definierst. Bringt es dir - etwa - Vergnügen, die Lungen in deinem Körper mit zell-tötendem Rauch zu füllen? Dann mach es. Sofern das Verletzen deines Körpers deine Definition davon ist, deinen Körper zu genießen, gibst du dein Niveau an Gewährsein kund und demonstrierst du deine spirituelle Entwicklung.

Verschafft es dir Vergnügen, anderen Menschen dabei zuzusehen, wie sie sich einander bei dem, was sie „Sport“ nennen, verletzen? Dann mach es. Sofern zuzuschauen, wie Menschen einander verletzen, deine Definition von Genießen ist, gibst du dein Niveau an Gewährsein kund und demonstrierst du deine spirituelle Entwicklung.

Möchtest du wissen, wie hoch entwickelt du geworden bist? Sieh einfach das an, was du „Vergnügen“ nennst. Die Menschheit als Ganzes kann das Gleiche tun. Was nennen wir „Sport“? Was nennen wir „Vergnügen“? Was nennen wir „angenehm“?

Ich meinte auch anderntags in meinem Beitrag zu übermitteln, dass dein Körper nicht der Beginn und nicht das Ende deiner Erfahrung hierzuerden darstellt. Körperliche

Vergnügen sind Ergebnisse, nicht Ziele. Sie sind Teil des Prozesses des Lebens, nicht der Prozess selbst. Ja – dann, wenn wir uns primär auf das Ziel *konzentrieren*, unseren körperlichen Bedürfnissen und Verlangen nachzukommen, gelangen wir kaum dazu. Und gar in den wenigen Augenblicken, wo wir dazu gelangen, ist es nie genug. Da der Körper umso mehr möchte, umso mehr er bekommt.

Gelangen wir allerdings zu der Einsicht, dass wir aus Gründen der Evolution der menschlichen Seele hierzuerden sind, ändern wir unverzüglich unseren Brennpunkt – und die Ironie dabei ist es: mit diesem Wechsel kann all der Friede, all die Freude, all das Glück, all die Glückseligkeit, nach denen unser Körper sich sehnte, EbenJetzt EbenHier erlebt werden. All die Sicherheit, all die Gewissheit, all die Gelegenheit dafür, die einfachen Freuden

11

zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren, sind unser. Dasjenige, worum wir rangen, gelangt ohne Anstrengung zu uns.

Dies ist das Wunder und die Herrlichkeit der spirituellen Reise. Das kann freilich nur von Jenen eingenommen und erfahren werden, die zu dieser Reise selbst abgelegt haben.

=== === === == Freitag, den 8.6.2007

## „Der Beweggrund und die Realität – Teil Vier“

Über 'Selektive Amnesie'

Warum wir Wer Wir Wirklich Sind 'vergessen'

(Eine Bemerkung zu diesem Blog: Die folgenden Beiträge zu spirituellen und aktuellen Angelegenheiten sind von **Neale Donald Walsch** geschrieben, dem Autor der **Gespräche mit Gott**-Bücherreihe. Leser können auf diesem Blog an zwei Stellen Kommentare einbringen: unmittelbar unten, oder in der Kommentar-Abteilung auf Neale's offizieller Website, [www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle](http://www.nealedonaldwalsch.com/messengercircle), wo er zu vielen eingestellten Beiträgen eine persönliche Antwort erteilt.)

Ich habe versprochen, ich würde mich an dieser Stelle über den Beweggrund einlassen, weswegen eine 'zeitweilige Amnesie' (vergessen Wer Wir Wirklich Sind) einen Teil des Prozesses der Evolution der menschlichen Seele ausmacht. Ich bin mir dessen gewahr, dass die meisten Menschen, die das *Gespräche mit Gott*-Material eifrig gelesen haben, bereits erfasst haben, was ich hier sagen möchte. Ich bin mir auch gewahr, dass viele Menschen dieses Blog jeden Tag lesen, die nicht alle GmG-Dialogbücher gelesen haben (es sind neun in einer Reihe). Es wird also für einige unter euch eine Rückschau werden, und für einige wird es ein relativ neues Material sein.

Sobald wir uns als Teil unserer ewigen und zyklischen Reise durch das Leben von dem Spirituellen zum Physischen Bereich bewegen, unterziehen wir uns einem Prozess der Verkörperlichung, der das Einbetten unseres Bewusstseins in die eingegrenzten Beschränkungen der kollektiven Realität in das, was wir als unser Selbst eingeführt haben, mit sich bringt. Im Verlauf dieses Geschehens zieht sich das Niveau an Gewahrsein innerhalb unserer Bewusstheit zusammen, um in den Raum hineinzupassen, in dem es gehalten wird.

Es muss begriffen werden, dass Bewusstheit nichts anderes als Energie ist. Alles ist

Energie. Du. Ich. Alles. Alles, was wir sind, ist Energie. Alles, was IST, ist Energie. Gedanken sind Energie. Emotionen sind Energie in Bewegung. Ideen, Konzepte, Gewahrsamkeiten – alle sind Energie.

Es muss auch erfasst werden, dass alle Energie Einfluss auf andere Energie nimmt. Das meint, die Energie des 12

Lebens ist miteinander verbunden. Die eine Energie tangiert eine andere. Physiker haben einen Weg gefunden, um diesen interaktiven Prozess zu beschreiben, wie er in der Quantenphysik zum Tragen kommt, indem sie zum Ausdruck bringen: „Nichts Beobachtetes ist vom Beobachter unbeeinträchtigt.“ Mit anderen Worten, der bloße Akt, eine Sache anzuschauen, hat einen materiellen Effekt auf die Sache, die angeschaut wird.

Anders ausgedrückt, wir erschaffen das, was wir anschauen, vermittelt der Weise, wie wir es anschauen, und des Ortes, von woher wir es anschauen. Was dies mit dem, was ich „selektive Amnesie“ nenne, zu tun hat, ist folgendes: die Bewegung unserer Unbegrenzten Bewusstheit in das Milieu der Physikalität hinein stellt eine Begrenzte Sicht auf die Letztliche Realität her. Diese Begrenzte Sicht mindert unser Gewährsein. Unsere Bewusstheit bleibt unbegrenzt, doch unser Gewährsein all dessen, worum unsere Bewusstheit weiß, ist entscheidend reduziert.

So in etwa, wie wir einem Pferd Scheuklappen anlegen.

Das Anlegen von Scheuklappen bei einem Pferd greift mitnichten in das Augenlicht des Pferdes ein. Es greift bloß in die Fähigkeit des Pferdes ein, sein Augenlicht vollständig einzusetzen. Das Gewährsein des Pferdes ist demnach beeinträchtigt. Es ist dessen, was um es herum ist, es ist der Realität, in der es existiert, weniger „gewahr“. Dies macht seine Umgebung nicht minder zur Realität, allerdings gibt sein Mangel an Gewährsein weniger an Realität statt, dass sie in seine *Erfahrung* eingebracht wird. Das Pferd denkt, das, was es erfahre, sei die tatsächliche Realität. Allein, wenn man die Scheuklappen abnimmt, bemerkt das Pferd, dass „mehr“ an Realität existiert, „als was im Auge eintrifft“.

In den Menschenwesen ist die Bewusstheit das Augenlicht des geheiligten Wesens, das als Du bezeichnet wird. Es ist unbeschränkt und sieht alles. Die Physikalität ist die Scheuklappe der Bewusstheit. Sobald man sich die Physikalität „anlegt“, verhält es sich so wie beim Anlegen der Scheuklappen beim Pferd. Du begrenzt deine Befähigung, all das zu sehen, was die ungehinderte Bewusstheit zu sehen in der Lage ist. Dein Gewährsein ist beeinträchtigt. Du bist dir all dessen, was um dich herum ist, der Realität, in der du lebst, weniger „gewahr“. Das macht deine Umgebung nicht weniger zur Realität, doch dein Mangel an vollem Gewährsein bringt ein Weniger an *Erfahrung* deinerseits mit sich. Du denkst, das, was du erfährst, sei die tatsächliche Realität. Nur, dann wenn du die Scheuklappen abnimmst, erkennst du, dass „mehr“ an Realität existiert, „als was im Auge eintrifft“.

Anders als beim Pferd kannst du etwas damit anfangen. Du kannst die Scheuklappen sogar, während du die Reise fortsetzt, abnehmen. Die „Scheuklappen“ der Körperlichkeit können alle auf einmal oder ein wenig Stück um Stück abgenommen werden. Im zweiten Falle sehen wir allmählich mehr und mehr. Im ersteren sehen wir alles auf einmal.

Hie und da erblicken wir alles auf einmal und *verlieren* sodann *die Sicht davon*. Dies kann uns widerfahren, wenn das Sehen auf alles auf einmal uns in einen „psychischen Schock“ hineinwirft, und es kann uns auch widerfahren, während wir uns freiwillig von

dem „beschränkten Augenlicht“ zurückziehen, um uns sachter und effektiver all den Daten, den *unbeschränkten* Daten, gegenüberzustellen, den Daten, die uns in unserem Moment des Erweiterten Gewahrseins zugänglich gemacht waren.

Die Körperlichkeit „quetscht“ unser Sichtfeld „zusammen“. Indem wir unser Unbegrenztes Selbst in den extrem beschränkten Raum der Körperlichkeit quetschen, gestalten wir unser Sichtfeld dramatisch um, verstellen wir es

13

im Verlaufe des Geschehens. Verstellen wir es großartigerweise, möchte ich hinzufügen.

Nichts von alledem ist zufällig. Nichts bei alledem ist ein Fehler oder eine unglückliche Gegebenheit, einen physischen Körper zu haben. Das alles ist durchaus wohlbedacht. Es ist alles vorgesehen. Ohne dieses „Zusammenquetschen“ unseres Sichtfeldes würden wir mehr „sehen“, als wofür unser Geist zum Verarbeiten ausgerüstet ist. Wir würden die „Schaltkreise“ der physischen Mechanik, die wir das Gehirn nennen, „durchbrennen lassen“. Freilich, sofern das Gehirn durch die Göttliche Intelligenz konzipiert war, weswegen war es nicht, so könnte jemand fragen, derart konzipiert, dass es all die Daten des Universums (sozusagen) in sich aufnehmen und halten könnte?

Der Beantwortung dieser Frage möchte ich mich in meinem nächsten Eintrag zuwenden .... ==== == Samstag, den 9. Juni 2007

**„Der Beweggrund und die Realität – Teil Fünf“**

**DAS GmG-LESER-FORUM Erörterungen mit dem Autor von 'Gespräche mit Gott'**

### **DIE KONZEPTION DES GEHIRNS**

- Weswegen es nicht all die Daten, die existieren, innehat -

In unserem Universum existiert nichts zufällig. Nichts ist etwas Fehlerhaftes oder eine unglückliche Gegebenheit. Das versteht man unter Intelligentem Design. Alles Existente trat aus der Göttlichen Intelligenz zutage. Zwischen den Kreationisten und den Evolutionisten existiert kein Konflikt. Evolution ist einfach ein Teil des Prozesses der Schöpfung, und all der Konflikt, der scheinbar über der Frage, ob das Leben ‚sich entwickelte‘ oder ob es ‚erschaffen‘ wurde, besteht, ist im eigentlichen „eines Aufhebens nicht wert“.

Das menschliche Gehirn wurde in einer Weise konzipiert (entfaltet), die ihm nicht die Fähigkeit verlieh, all die Daten, die es im Universum gibt, aufzunehmen und innezuhaben. Darin besteht nicht seine Design- Auszeichnung. Es ist die Design-Auszeichnung der Bewusstheit, all die Daten im Universum innezuhaben. Es ist eine Design-Auszeichnung des Gehirns, genügend Daten innezuhalten, um durch Diesen Moment Jetzt

14

hindurchzugelangen.

Das Gehirn ist ein Mechanismus und darf nicht mit dem Geist [‚mind‘] durcheinandergebracht werden. Der Geist ist dort, wo die Bewusstheit ihre Wohnung nimmt. Er ist ein Dritt-Teil des Drei-Teiligen Seiens, was wir sind. Jeder von uns ist aus drei Aspekten oder Elementen zusammengesetzt: Körper, Geist und Spirit. Die Bewusstheit

hat in allen drei Aspekten Wohnung.

Der Körper, der Geist und der Spirit – *sie alle halten die Daten des Universums inne*. Im eigentlichen sind sie all die Daten des Universums, an einer Örtlichkeit komprimiert.

Hast du das gehört? Hast du das „mitbekommen“? Lies nicht einfach über den Satz hinweg und geh dann weiter. Lies ihn sorgsam, und nimm seine Implikationen in Betracht. Ich SAGTE ....

**Der Körper, der Geist und der Spirit – sie alle halten die Daten des Universums inne. Im eigentlichen sind sie all die Daten des Universums, an einer Örtlichkeit komprimiert.**

Anders ausgedrückt: Das Wesen, das du bist, ist ein Mikrokosmos des Makrokosmos, den wir als das Universum bezeichnen. Die herkömmliche Theologie hat das in andere Worte gebracht: „Du bist im Bilde und Ebenbilde Gottes gemacht.“

Die Worte sind poetischer, mag sein, doch meinen sie genau das Gleiche. Das Gehirn ist ein Mechanismus, der einzigartig dafür ausgelegt ist, vor unserem gegenwärtigen Gewahrsein all

das zu *blockieren*, was der Körper, was der Geist und was der Spirit kennt.

Womöglich hast du so nie gedacht, doch das stellt die eigentliche Funktion des Gehirns dar.

Das Gehirn ist ein Daten-Organizer. Es nimmt die Daten her, die zu ihm durch die außergewöhnlichen Sinne des Körpers, durch die unbegrenzte Einsicht des Geistes und durch das völlige Gewahrsein des Spirit hinfließen, und bereitet sie aufs Ungewohnteste und Effizienteste auf ....

Zum ersten – es reduziert die Daten auf ihre unzähligen Bestandteile.

Zum zweiten – es sortiert jene Teile in Kategorien, mit der Aufschrift *Notwendig* und *Nicht-Notwendig*, dann eliminiert es all die Daten, die sich für das Begreifen des und für das Überleben im Gegenwärtigen Augenblick als *Nicht-Notwendig* zu erweisen scheinen.

Zum dritten – es analysiert alle Daten, die es für den *Zuhandenen Augenblick* als *Notwendig* eingeschätzt hat, und reicht seine Analyse deiner Aufmerksamkeit und deinem Gewahrsein dar. (Die zwei sind nicht das Gleiche. „Aufmerksamkeit“ gibt es dir statt, etwas zu bemerken; „Gewahrsein“ gibt es dir statt, es zu verstehen.)

15

Zum vierten – es trennt unser Gewahrsein zum wenigsten in zwei Teile auf. Dies ermöglicht es, dass der eine Teil deines Gehirns einem anderen Teil deines Gehirns einräumt, „über das zu denken, worüber du denkst“. Der Teil Eins deines Gewahrseins analysiert und präsentiert die *Notwendigen Daten*, und Teil Zwei nimmt die Daten in Betracht, die ihm präsentiert werden, reflektiert darüber, geht andere Daten an, die zuvor von dem Gehirn eingelagert worden waren (siehe unten), und fällt eine Entscheidung darüber, was es in dem *Zuhandenen Moment* zu tun wählt.

Zum Fünften, es nimmt sich alle Daten, die es für den *Augenblicklichen Moment* für *Notwendig* ausgezeichnet hat, her, kombiniert sie mit den Informationen darüber, wie diese Gegebenheit eingesetzt worden war, und lagert sie in seiner Datenbank ein, in

derjenigen Form, die wir Gedächtnisinhalte nennen. Es ruft dieses Datum beim Ausführen Künftiger Momente auf.

Die Ursache, wieso das Gehirn dafür ausgezeichnet wurde, diese Funktionen einzunehmen, ist elegant. Wäre das Gehirn schier ein weit offener Rezeptor, ein riesiger Behälter, der alle im Universum existenten Daten innehat, dann wäre es redundant und ohne abgesetzten Zweck oder Funktion. Wie bereits vermerkt ist es der Zweck und die Funktion der *Bewusstheit*, all die Daten des Universums aufzubewahren, das ist nicht der Zweck und die Funktion des Gehirns.

Der Zweck des Gehirns ist es, als ein *Mechanismus* zu agieren, mittels dem wir die unbegrenzten Daten des Universums *Stück um Stück zum Einsatz zu bringen* vermögen. Diese heruntergebrochene Datenmenge wird in der Erarbeitung der „Vernunft“ und in der Herbeiführung der „Handlung“ nutzbar gemacht, vermittelt derer wir uns für fähig bereiten, Wer Wir Wirklich Sind zu erkennen und zu erfahren, zum Ausdruck zu bringen und zu erfüllen, zu werden und zu erweitern.

Kurz gesagt, das Gehirn ist ein Werkzeug – eine prächtige, wundersame, außerordentliche *Anordnung* – dafür absichtsvoll eingerichtet, die unbegrenzten Daten des Universums, wie es sich selbst in jedem gegebenen Augenblick ausweist, hereinzunehmen, sie aufzurufen, zu analysieren und abzuspeichern; damit jene Ewigkeit als das Jetzt, damit das Überall als das Hier, und damit die Unbegrenztheit als das Dies erfahren werden kann. Auf diese Weise vermögen wir DIES, HIER und JETZT zu erfahren. Auf diese Weise vermögen wir abgegrenzte Elemente und Begegnungen mit Allem Was Ist zu unterscheiden vermittelt eines eleganten mechanischen Prozesses, der es Allem Was Ist gewährt, sich durch sich Selbst *erfahrungsmäßig* kennen zu lernen.

Denk es dir folgendermaßen: **Das Gehirn agiert im Fluss der Bewusstheit wie ein Damm.** Es erschafft Kraft, indem es Energie konserviert, sie zurückhält und es ihr stattgibt, in abgemessenem Ausmaß zu fließen.

Sobald wir nun einen Augenblick *erweiterten Gewährseins* erleben, besteht all das, was sich dann an uns zugetragen hat, darin, dass wir uns in die eilenden Wasser des Alles hineingegossen haben; wir tauchten zu den Tiefen des Überall und schwammen in den Strömungen des Unbegrenzten. In derartigen Momenten manifestierst du die Ständig Präsenzte Absicht Gottes, die darin besteht, Sich Selbst in Seiner Eigenen Erfahrung kennen zu lernen.

Und darin besteht der Beweggrund und die Realität: Eine kurze Erklärung des Lebens und wie es funktioniert. 16

Warte allerdings. Es gibt noch mehr. Auf dem Wege zu unserem nächsten Zusammensein in Dem Forum. === === === === Sonntag, den 10. Juni 2007

### **„Der Beweggrund und die Realität – Teil Sechs“**

## **DAS GmG-LESER-FORUM Erörterungen mit dem Autor von 'Gespräche mit Gott'**

### **DER WILLE GOTTES**

- Weswegen wir die Reise fortsetzen - Ich sagte letzte Woche an der Stelle, dass der Körper, der Geist und der Spirit alle zusammen all die Daten des

Universums innehalten. Ja, sie *sind* alle Daten des Universums, in eine Örtlichkeit komprimiert. Diese Erklärung hat weitreichende Implikationen. Sie meint, dass es nichts gibt, was du wissen musst, nichts,

was du zu tun hast, und nichts, was du zu sein hast, außer genau, was du EbenJetzt weißt, tust und bist.

Sie meint, dass du in eben der Weise, wie du in diesem Augenblick bist, vollkommen bist. Sie meint, dass deine lange Reise zur Vollkommenheit vorüber ist – und dass sie sogar nie notwendig war.

Die Vorstellung, dass du irgendwie unvollkommen seist, war eine Fiktion, eine Täuschung deiner kulturellen Erzählung, ein Gebräu deiner Religionen, die dich glauben machen wollten, du seist die unvollkommene Schöpfung eines Vollkommenen Schöpfers.

Diese Vorstellung – der Gedanke deiner eigenen Perfektion – ist theologisch revolutionär. Er beseitigt den Bedarf, überhaupt etwas zu tun, um dich des Himmels würdig zu erweisen, um dich darauf vorzubereiten, mit Gott wiedervereint zu werden, oder um dich zu einem Ort höheren Bewusstseins zu erheben, innerhalb dessen Nirwana und Glückseligkeit erfahren werden.

17

Diese Vorstellung – der Gedanke deiner eigenen Vollkommenheit – ist in seinen Implikationen alarmierend und bildet die Basis und das Fundament für eine neue Art von Spiritualität. Eine Spiritualität, die nicht in der Sünde sondern in der Feier geboren wurde, nicht in der Erlösung sondern in der Wiedererschaffung, nicht in dem Bedarf nach Errettung sondern in der Einladung zum vollen Ausdruck und Erfahren von Wer Du Wirklich Bist.

Das Leben, so wie wir es auf Erden gelebt haben, war, das stellt sich heraus, ein Fall fehlverstandener Identität. Wir haben unser Wahres Selbst zugunsten einer Erzählung über uns verleugnet, einer Erzählung über wer wir sind, die all die einschneidenden Daten auslässt und sie durch eine äußerst fiktive Zusammenstellung unserer Beziehung mit Allem Was Ist ersetzt.

All die großen Meister haben versucht, uns dies durch alle Zeitalter des Menschen hindurch zu sagen. Buddha sagte, alles, was zu tun sei, bestehe darin, unsere reichlich erfundenen Geschichten bei der Zusammenschau unseres Verhältnisses zu Allem Was Ist fallen zu lassen. Moses lud uns dazu ein, in neuer Weise zu leben, sich über die Gesetzlosigkeit und über den Hedonismus unserer primitiven menschlichen Kultur zu erheben und als Götter zu leben. Jesus zeigte uns, wie das aussah, er öffnete sodann das Tor für uns, um die gleiche Erfahrung zu erlangen. Tue es einfach, wie er es tat, sagte er. Folge einfach seinem Beispiel, drängte er darauf. Er strich heraus, dass es in den Büchern des Alten Testaments gestanden habe: „Ihr seid Götter.“

Ja, jeder spirituelle Lehrer von Anbeginn der Zeit an hat eine offene Einladung zu seinem Thema erhoben, einen Schritt fort von unseren primitiven Verhaltensweisen zu nehmen und überzugehen zu dem Ausdruck unserer eigenen Göttlichkeit, sie als unsere wahre Identität und als die Manifestation der Letztlichen Wirklichkeit zu proklamieren. Darin besteht die wesentliche Lehre Mohammeds, der verkündete, der *jihad* sei der Krieg im Inwendigen, sei das innere Ringen, die wütende Schlacht inwendig in allen

Menschenwesen, die auf einer recht tiefen Ebene intuitiv wissen, dass sie mehr als das sind, mehr als bloß menschlich, mehr als primitive Barbaren, und befähigt zu einem Verhalten, das sich auf die Ebene des Göttlichen gehoben hat.

Doch haben wir bestimmt und beschlossen, Kinder eines Minderen Gottes zu werden. Indem wir die Botschaften unserer heiligsten Lehrer verwinden und verdrehen, fehlverstehen und entstellen, haben wir uns selbst davon überzeugt, wir seien in Sünde geboren, und unser Job bestehe darin, zur Heiligkeit zurückzukehren, unseren Weg zum Wertsein zu durchmessen, nach dem gnädigen und mitfühlenden Vergeben eines liebevollen Vaters zu trachten, indem wir Seinen Willen verrichten, und, unsere Verlangen in Seinen Zweck für uns zu sublimieren.

Nun kommt ein heiliger Dialog namens *Gespräche mit Gott* daher, der kühn darlegt: „Gottes Wille für dich ist dein Wille für dich.“ Nun kommt eine Neue Spiritualität daher, die sachte, aber klar, die Göttlichkeit der Menschheit verkündet, und die erklärt, dass der wahre Zweck des Lebens darin besteht, dass die Menschheit dies begreift und ihre Wahre Identität *erfährt*.

Können wir einen derartigen Anspruch glauben? Können wir eine derartige Auffassung begrüßen? Können wir uns möglicherweise in das Ausleben einer derartigen Idee hineinbewegen? Dies sind die Fragen, die im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts vor uns liegen. Wieder einmal ist es für uns an der Zeit, aus der Wüste ins Gelobte Land geführt zu werden. Wieder einmal ist für uns die Zeit gekommen, dem Beispiel des Sohnes Gottes zu folgen, der sagte: „Ich und der Vater sind eins.“ Wieder einmal ist es für uns an der Zeit, den Ruf Mohammeds zu beherzigen, sich im *jihad* zu sammeln – dem heiligen Krieg im Innern, dem inwendigen Ringen –, um ein Höheres Selbst zu finden, zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren.

18

Ich habe in den vergangenen zwölf Jahren in aller Länge von diesem außergewöhnlichen und herausfordernden Prozess gesprochen. Sich dem Prozess anheimzugeben vermag unser Leben zu retten. Er kann deine Tag-für-Tag-Prioritäten aufs Äußerste umgestalten und deine Augenblick-für-Augenblick-Realität komplett umwandeln. Dinge, die zuvor wichtig waren, sind es nicht mehr länger. Dinge, die dich früher aufregten, regen dich überhaupt nicht mehr auf. Dinge, die deine Aufmerksamkeit fesselten und deine Energien beanspruchten, fühlen sich plötzlich an als ohne Konsequenzen und als absolut ohne Bezug zu deinem Beweggrund des Seins und zu deinem Zweck zu leben.

Wir sprechen hier über die Differenz zwischen dem Kleinen Selbst und dem Großen Selbst. Das Große Selbst beherbergt alle Daten des Universums. Ja, es *ist* alle Daten des Universums, in eine Örtlichkeit komprimiert. Das Kleine Selbst ist das Selbst, das aus den Daten des Gehirns in Erscheinung tritt. Das Große Selbst ist das Selbst, das aus den Daten der Bewusstheit in Erscheinung tritt.

Der Kampf, der *jihad*, geht ums Wachstum. Er geht um das Erweitern des Kleinen Selbst zum Großen Selbst. Sodann geht es um das freie Hin- und Her-Bewegen zwischen den beiden. Denn das Kleine Selbst war nie so vorgesehen, dass es eingebüßt werden müsste, sondern, dass es schier *nach Belieben* erfahren wird, und nicht mehr zwangsweise. Das Kleine Selbst hat einen Zweck. Dieser Zweck lautet, die Erfahrung des heiligen Seiens, das du bist, zu kontextualisieren, damit du dein Selbst in der Vollheit deiner Wahren Identität



zu erkennen vermagst. Jeder Meister, der je auf diesem Planeten gewandelt ist, hat sich zwischen der Erfahrung des Kleinen Selbst und der Erfahrung des Großen Selbst hin- und herbewegt; er genoss und feierte Beide in dem wundersamen, freudevollen und herrlichen Ausdruck namens Leben.

Das Leben in dem Bereich des Körperlichen ermöglicht die vollste Erfahrung des Kleinen Selbst. Das Leben in dem Bereich des Spirituellen ermöglicht die vollste Erfahrung des Großen Selbst. Die Erfahrung des Totalen Selbst ist ständig möglich, und diese zwei Bereiche geben es seiner Wahren Identität statt, tiefgehender erfahren zu werden. Dementsprechend wandern wir ausgehend von einem der Bereiche zu dem anderen in einem endlosen Kreislauf. Dies heißt die Reise der Seele. Und zwischen diesen zwei Gefilden liegt der Ort, wo beide verschmelzen. Dort Erkennen wie auch Erfahren wir unser Totales Selbst. Das ist der Ort reiner Glückseligkeit. Das ist der Ort des Verschmelzens in das Einssein. Es ist das Nirvana. Der Himmel. Das Paradies.

Sobald wir uns allerdings aus den Armen unseres Geliebten herausbegeben, werden wir auch das Paradies verlassen. Wir werden aus der Vollheit unseres Erkennens und Erfahrens in Erscheinung treten, sodass wir aufs Neue unser Totales Selbst und unsere Wahre Identität Erkennen und Erfahren und sie gar wieder-erschaffen können. Sodass wir Es anwachsen lassen und erweitern können.

*Im Wachstum und in der Erweiterung des Selbst besteht das einzige Bestreben Gottes.*

Es ist die Bewegung vom Verschmelzen zum In-Erscheinung-Treten, die die Möglichkeit derartigen Wachstums herstellt. Das ist das Einatmen und Ausatmen dessen, was wir als Allah, Brahmin, Göttlichkeit, Gott, Herr, Jehovah, Jahwe und in vielen anderen Namen bezeichnen mögen. Das ist die Atmung des Lebens.

Über die Jahre haben mich viele Menschen gefragt, wieso wir nicht in dem Zustand reiner Glückseligkeit verbleiben können, die wir zum Zeitpunkt unserer Vereinigung mit Allem Was Ist erfahren. Wieso müssen wir

19

weiterhin unser Reisen vom Spirituellen zum Körperlichen und wieder zurück fortsetzen? Wieso halten wir uns weiterhin dazu an, dem Allem Was Ist zu begegnen, nur, um es wieder loszulassen?

Lasst nun Jene, die Ohren haben zu hören, vernehmen. Darin besteht der Grund: Wachstum. Darin besteht der Zweck: Erweiterung. Darin besteht die Erfahrung: Ekstase. Das Glück und das Wunder und die Herrlichkeit der Wieder-Erschaffung. Die Freude des Gebärens. Von Uns Selbst. Wieder von neuem. In der nächst größten Version der großartigsten Vision, die wir je über Wer Wir Sind innehielten.

So wie es uns *Gespräche mit Gott* im allerersten Dialog darlegte – darin besteht der Zweck allen Lebens. Jedes Mal, wenn wir mit Dem Allen verschmelzen und wieder in Erscheinung treten, vergrößern wir das Selbst. Dies wurde durch unsere Weltreligionen nicht weithin auseinandergelegt oder durch die Menschen unserer Welt nicht tiefgehend erfasst.

Jetzt allerdings begreifen wir die Ewige Reise der Seele, den Endlosen Kreislauf des Lebens und den Willen Gottes vollständig.

Amen, und Amen.

.....

## FÜNF EBENEN DIE WAHRHEIT ZU SAGEN

»Die Wahrheit sagen«

An einem regnerischen August-Morgen 1998 fand ich mich bei einem Retreatort im südlichen Wisconsin vor 120 Menschen sitzen, und bereitete mich auf den zweiten Tag einer Wochenendveranstaltung vor, die den Namen Das Wahrheits-Seminar trug. Es fußte auf den Lehren in Gespräche mit Gott, und handelt von den vier Ecksteinen der menschlichen Erfahrung: Geld, Liebe, Sex und Gott.

Im Folgenden eine Transkription, wie ich die Vorgehensweise an dem zweiten Morgen eröffnete. (Es wurde alles auf Band aufgenommen, weil die Nightingale-Conant-Leute mit mir vereinbart hatten, es zu einem Lernprogramm für eine weitere Distribution zusammenzustellen, das auf diesem Seminar beruht.) Ich biete es euch heute zum Lesen an.

= = = = =

Neale: Guten Morgen.

Zuhörer: Guten Morgen.

Neale: Willkommen zu einer weiteren Sitzung und zu einer weiteren Umgestaltung, dein höchstes Selbst zu sein. Leben gestattet uns mit diesen Wundern aus, die wir Morgendämmerung nennen. Und bei jeder Morgendämmerung beginnen wir wieder von neuem. Ein neues Abenteuer. Bei jeder Morgendämmerung entschließen wir uns von neuem, wer wir wirklich sind.

Und wir sind nicht, wer wir gestern waren. Und es mag so aussehen und sich so anfühlen, als wären wir das – und wir sind es nicht. Und wir sind nicht der, der wir uns gegenüber ab dankten zu denken, wir müssten es morgen sein. Danach mag es aussehen, und wir sind das nicht. Wir sind, wer wir wählen, an diesem Tag zu sein, in dieser Stunde, zu diesem Zeitpunkt. Und wir sind weder die Gestern unserer eigenen Schöpfung, noch sind wir die Gestern unserer Vorfahren. .... Und nichts von dem, was wir dachten, es sei früher für uns wahr gewesen, braucht für uns jetzt für wahr gehalten zu werden.

Welch ein prächtiges Ding das ist, dieses Ding namens ‚unser Leben‘ ... dass wir uns in jedem einzelnen Moment des Jetzt von neuem wiedererschaffen können. Und das beginnt in Augenblicken wie diesem. Gelegentlich beginnt es so wie hier. Es beginnt mit Entschlüssen wie diesen: Wer bin ich? Wer bin ich? Und wer wähle ich zu sein? Und was mache ich hier überhaupt? Und wovon handelt das hier eigentlich? Und wie kann ich meinem Leben und dem Leben Jener, deren Leben ich berühre, mehr Sinn, mehr Substanz und mehr Freude bringen?

Sobald du mit dir überein bist, damit anzufangen, die Fragen zu beantworten, so bist du mit dir überein, damit anzufangen, die Antworten zu erschaffen. Doch solange du nicht mit dir selbst einverstanden bist, dass es diese Fragen im wenigsten wert sind, sich ihnen zuzuwenden, solange können dir die Antworten nicht durch denjenigen Teil von dir überreicht werden, der sie so verschlossen hält. Du musst dem beipflichten, dass zum

wenigsten ein gewisser Wert in den Fragen steckt.

Wer bin ich? Wovon handelt das hier eigentlich? Und wie kann es in einer neuen Weise in den größeren Rahmen der Dinge reinpassen?

Angenommen, wir sind alle Saaten in Gottes Hand? Wofür habe ich das blühende Gedeihen gegeben? Wem habe ich Leben gegeben?

Und wie füge ich mich in den Garten Gottes ein?

Einige von uns denken, wir seien Unkraut. Und einige von uns sind sich im klaren darüber, dass wir schön, dass wir erlesene Blumen in diesem Garten sind, dass wir eine Schönheit ausstrahlen und einen Duft aussenden, der das Herz eines Menschen zum Stocken bringt.

Nun - an diesem Wochenende wirst du dazu kommen, dir darüber die Wahrheit zu sagen. Es ist das Wahrheits-Seminar. Und es handelt davon, mit deiner eigenen Wahrheit in Berührung zu kommen, hinsichtlich all dem. Wenn du hier abfährst, wirst du nicht mehr derselbe sein. Es könnte sein, dass du ein wenig schlimmer dran bist, aber du wirst nicht derselbe sein. (Lachen.)

Es ist sehr schwer, auf das Leben in derselben Weise zu schauen, wenn man das Leben einmal ganz klar sieht. Es ist sehr schwer, sobald du das Leben klar siehst, auf es weiterhin so zu schauen, als wärest du konfus. Denn einmal war ich verloren, aber jetzt bin ich gefunden. Und einmal war ich blind, aber jetzt sehe ich. Und dies ist eine verblüffende Gnade. Denn wenn du einmal siehst, so ist es sehr schwer, vorzugeben, dass du das nicht kennst, was du anschaust. Obgleich wir einige Politiker haben ... (Lachen) ..., die tatsächlich einen Weg gefunden haben, dies zu tun.

Aber dies ist eine Tür, an die du geklopft hast; durch sie durch zu gehen, ändert alles. Wenn du einmal durch diese Tür gehst und auf der anderen Seite herauskommst, kannst du nicht zurückgehen. Und du willst es wirklich nicht, aber du versuchst es dir auszumalen, wie auf dieser Seite der Tür zu überleben sei, denn jetzt weißt du zu viel. Jetzt weißt du zu viel. Und all deine alten Überlebenswerkzeuge sind von dir fortgenommen. Das Überlebenswerkzeug der „sozialen Lüge“ zum Beispiel wurde dir gesternabend fortgenommen. Ich kann es mir nicht vorstellen, wie jemand von euch sich für den Rest des Lebens mit irgendeiner sozialen Lüge einlassen kann. (Lachen) Und niemand von euch tat das heute morgen, oder? (Schweigen) Lügner! (Lachen)

Schaut, einfach die Wahrheit zu sagen, wird alles ändern. Einfach schlicht die Wahrheit sagen. Den Nerv dazu haben, einfach zu sagen, was so ist, wird für dich alles ändern. Freilich wird es schwierig sein. Du wirst dies nicht über Nacht tun. Es wäre schön gewesen, wenn du dies über Nacht getan hättest, seit unserer letzten Sitzung. Aber das wäre in der Tat in Wahrheit sehr schwierig, weil einige von uns 50 und 60 Jahre des Trainings darin besitzen, wie nicht die Wahrheit zu sagen ist. Und es beginnt mit kleinen Dingen. Mit sehr, sehr kleinen Dingen. Wie fühlst du dich? Gut. Wie geht es? Großartig.

Und wir meinen, diese kleinen sozialen Interaktionen, die gänzlich auf Unwahrheiten beruhen, bedeuten nichts. Einfach eine soziale Konvention. Nun, ich vermute, sie meinen nicht viel ... außer, dass es zu der „sozialen Konvention“ geworden ist. Das bedeutet etwas. Es wurde zur sozialen Konvention, zu lügen.

Das Erste also, was zu tun ist, ist zu entscheiden, was scheren wir uns einfach darum, nicht mehr hinsichtlich irgendwas zu lügen. Und dies wird die Änderungen in Gang setzen. Und eines der ersten Dinge, worüber zu lügen du aufhören musst, ist dasjenige, was du anschaust. Mit anderen Worten, du wirst nicht mehr länger fähig sein, zu sehen, was du siehst, und es als etwas anderes zu bezeichnen.

Wir machen uns nun auf eine fantastische Reise. Sie bringt euch zu Orten, wo ihr noch nie wart – oder, wo ihr zum wenigsten zuvor noch nie geblieben seid. Sofern du dort geblieben wärest, wärest du nicht hier. Du wärest nicht, wo du gerade jetzt in deinem Leben bist. Die Dinge würden besser für dich arbeiten, als du es dir je vorstelltest. Probleme würden für dich leichter gelöst, als du es je hofftest. Träume würden für dich zügiger wahr, als du es je ... träumtest.

Wohin machen wir uns auf? Wir gehen an den Ort, wo deine Wahrheit Wohnung nimmt. Und an einen Ort, wo du deine Wahrheit sagst – gegenüber jedermann, zu jeder Zeit, über alles.

Wir werden uns durch die Fünf Ebenen, die Wahr zu Sagen, bewegen. Wir werden die Vier Ecksteine der Menschlichen Erfahrung anschauen. Und wir wollen dich von neuem mit den Drei Wahrheiten Gottes bekannt machen.

Wenn wir damit durch sind, wird sich dein ganzes Leben gewandelt haben. Ich kann euch das kategorisch sagen. Ich will über diese Sache nicht zweideutig reden. Dein gesamtes Leben wird sich gewandelt haben.

Lasst uns also losgehen. Es gilt keinen Augenblick zu verlieren.

(Im nächsten Blog-Eintrag: Die Fünf Ebenen, die Wahrheit zu Sagen.)

=====

Sonntag, den 26.11.2006

»Instaparenz«

Als Präludium zu unserer Serie über die Fünf Ebenen, die Wahrheit zu Sagen (die ich gestern hier versprach), möchte ich in dieses Blog eine Beobachtung und eine Voraussage über das Leben in der Zukunft einschließen, die ich vor sieben Jahren im Mai 1999 geschrieben habe, auf die Bitte von Marianne Williamson hin, zu einem Buch, in dem sie einige Autoren darum anging, sich vorzustellen, wie das Leben auf der Erde im Jahr 2050 aussehen könnte.

Dies bildet die Bühne für unser Erkunden und Verstehen Der Fünf Ebenen, die Wahrheit zu Sagen, und wie ein derartiges Die-Wahrheit-Sagen in unserer Gesellschaft – den Einfluss und die Wirkung, die es hätte - funktionieren würde. Weiter unten ein erster Teil eines Abzugs meines Kapitels in einem Buch, das durch meine Freundin Marianne geschaffen und unter dem Titel Imagine bei Rodale Books publiziert wurde. Es gibt die Einführung in die Erklärung eines Wortes wieder, das ich prägte – Instaparenz – was sich auf das zusammengefügte Phänomen der unverzüglichen [instanten] und gänzlich transparenten Kommunikation bezieht, die ich in der nahen Zukunft erblicke.

=====

=====

Totale Transformation.

Zur Mitte dieses Jahrhunderts sehe ich dieses für das Leben in Amerika.

Die totale Transformation unseres politischen Systems, die totale Transformation unserer sozioökonomischen Struktur, die totale Transformation unserer persönlichen Beziehungen, und die totale Transformation unserer Beziehungen mit der sublimen und kraftvollen Energie des Universums, die Einige von uns Gott nennen.

Nun weiß ich, dies ist leicht zu sagen, und vielleicht in einem Buch wie diesem gar erwartbar, aber lassen Sie mich Ihnen sagen, weswegen ich glaube, dass es tatsächlich so geschehen wird.

Ich glaube nicht, dass es irgendwas gibt, was es aufhalten könnte.

Nicht dass wir es wollten, nichtsdestotrotz, sofern wir es wollten, ich bin sicher, wir

könnten es nicht aufhalten.

Die Systeme und Infrastrukturen sind bereits vorort gebracht, um einer solchen Transformation Rückhalt zu geben – und, ja, um sie praktisch unvermeidbar zu machen. Den ersten Rang unter ihnen hält die Ehe zwischen der Kosmologie und der Technologie inne, die ich im Verlaufe der letzten Dekade wahrgenommen habe.

Die Kosmologie (die Art, wie wir Dinge, wie wir die konzeptuellen Konstruktionen unserer Gesellschaft anschauen) und die Technologie (die Art, wie wir Dasjenige, was wir anschauen, funktionalisieren) haben sich an den Wegkreuzen der menschlichen Erfahrung getroffen, und werden eins. Unsere Technologie ist unsere Kosmologie. Unsere Kosmologie ist unsere Technologie.

Diese Ehe hat bereits einen neuen Seinszustand ausgeborn, was nun in den vor uns liegenden Jahren nur noch heranwachsen kann; es wird in der Art, wie wir das Leben auf unserem Planeten erfahren, eine immer größer werdende Rolle spielen. Ich nenne diese neue Eigentümlichkeit unserer Gesellschaft „Instaparenz“.

„Instant.“

Das ist das erste Wort, was in meinen Geist auftaucht, wenn ich daran denke, wie das Leben in Amerika heute nach 50 Jahren aussehen wird. Das Leben wird instant sein. Unverzügliches Gewahrsein. Unverzügliche Kommunikation. Unverzügliche Entscheidungen. Alles unverzüglich.

Das zweite Wort, woran ich denke, ist „Transparenz“. Das Leben wird transparent sein. Transparenter sozialer Austausch, transparente finanzielle und geschäftliche Anliegen, transparente politische Prozesse. Alles transparent.

„Instaparenz“ wird von einer Technologie, die die Zeitspanne zwischen unserem, neuen Ideen Ausgesetztsein auf Nanosekunden verkürzt hat, und von einer Kosmologie hervorgebracht, die verdeckte soziale Agenden, geschäftliche Absprachen unterm Tisch und Hinterzimmer-Politiken außerhalb des zeitgenössischen Denkens hinsichtlich angemessener menschlicher Interaktion gerückt haben. Während sie einmal obligat waren, sind sie nun allerbestens passé.

Teil II dieser Betrachtungen morgen, gefolgt von den Teilen III, IV und V, und dann ist unser Präludium komplett und unsere Bühne ist aufgestellt, ein Erkunden Der Fünf Ebenen, die Wahrheit zu Sagen.

(Wir laden dich dazu ein, deinen Freunden von diesem Blog zu erzählen, und sie herbeizubitten, sich in dem Messenger Circle einzutragen, falls sie sich Gesprächen über Gespräche mit Gott widmen möchten.)

= = = = =

Montag, den 27.11.06

»Friede auf Erden, ein Wohlgefallen den .... um .... uh ....«

(Fortsetzung einer Reihe von Blog-Einträgen ....)

Gestern sprachen wir hier über das Leben im Jahr 2050, und wie es aussähe, sobald unsere Gesellschaft anfängt, Instaparenz zu demonstrieren. Heute setzen wir den Blick auf die Zukunft fort, während wir uns auf den Weg begeben, die gegenwärtige Zeit und die Fünf Ebenen, die Wahrheit zu Sagen, zu erkunden.

Da um 2050 jeder die Reise bis zu der Ebene Fünf, die Wahrheit zu Sagen („Sage die Wahrheit jedem über alles“), unternommen hat, wird jeder künftig in der Lage sein, unverzüglich alles zu wissen. Einfach über alles, was wir wollen, wird für uns Wissen auf einen Knopfdruck hin erhältlich sein. Wieviel verdient der Chef? Wie stand es letzten Monat um die Finanzen meiner Firma? War mein neuer Freund bereits mal verheiratet? Ist

er jetzt verheiratet? Wie hoch ist das Militärbudget einer Regierung eines Landes, und wo werden die Militärausgaben eingesetzt? Alles. Wir werden einfach über alles etwas herausfinden.

Und, sehr wenig wird in der Welt geschehen, was uns nicht mitgeteilt wird und offenliegt. Unverzüglich. Wir werden wissen, was in den vier Ecken der Welt geschieht wie auch in den entferntesten Winkeln der Zivilisation ... sowohl hier ... als auch jenseits des Planeten.

Diese Eigenschaft der Intransparenz wird uns zusammenführen, wie es nichts sonst bislang in der Historie der menschlichen Rasse vermochte. Sie wird uns dazu bringen, uns der Gemeinsamkeit unserer Erfahrung gewahr zu werden, und sie wird uns die Werkzeuge in die Hand geben, mit denen gemeinsam auf diese Erfahrung mit all der Kraft zu antworten ist, die eine vereinte millionenfache Aktion zu erschaffen vermag.

So zum Beispiel werden nicht mehr länger wahnsinnige Gewaltherrscher winziger Länder (oder größerer Länder) rauben und stehlen, ins Gefängnis werfen und töten, und das Ganze „eine interne Angelegenheit“ nennen können. Die Weltgemeinschaft will – wie heute - um jede Handlung, um jeden Entschluss, um jede Repression Bescheid wissen, freilich, was noch wichtiger ist, sie wird sofortigen sozialen, politischen ökonomischen Druck heranzuführen können, um diese Situation zu verkräften.

Wir müssen nicht auf eine stark politisierte Weltorganisation warten, die etwas unternimmt. Bürger der Welt könnten einen sofortigen Wirtschaftsboykott verkünden, sie könnten innerhalb von Sekunden den Touristen-Warenverkehr einfrieren, sie könnten die Aktienpreise im Geschäftssektor des Landes innerhalb eines Handelstages dramatisch senken, sie könnten alle Produkte boykottieren, die aus dem Land herauskommen, und, kurz gesagt, sie könnten ihre Führer dazu bringen, sofort ihre Entschlüsse zu überdenken.

Innerhalb unseres eigenen Landes werden Wahlen abgehalten und gemeinsame Entscheidungen hinsichtlich wichtiger Angelegenheiten in Minuten, vermittels instanter elektronischer Volksabstimmungen, getroffen.

Unsere Erfahrung wird derart vereint sein, weil wir alle Dasselbe über ein und dasselbe wissen werden. Dies wird vereinte Gefühle und kollektives Handeln hervorbringen. Wir werden wahrlich die Vereinigten Staaten von Amerika sein.

Das Gewahrsein wird himmelhoch schnellen. Für das Gewahrsein ist Unwissenheit eine Straßensperre, und Apathie sein Feind. Auf einem Niveau von kritischer Masse wird Beides genau deswegen nicht möglich sein, weil unser Massenbewusstsein ständig lebhaft bewegt und andauernd unabkömmlich sein wird.

Neuigkeit und Offenheit werden weitere Gütesiegel des Morgen sein.

Um 1800 war es für jemand möglich, an einer Idee, an einem Konzept oder an einem Gedanken über etwas ein ganzes Leben lang festzuhalten. Die Tradition herrschte. Meinungen waren fest. Das Schrittempo der Information war so langsam, dass der Augenschein, der einem vorherrschenden Gedanken widersprechen könnte, ewig brauchte, um sich derart auszubreiten, dass er einen Unterschied erbrachte.

Ab 1900 verkürzte sich die Dauer zwischen dem Bilden einer Meinung und ihrem möglichen Ändern dramatisch, je weiter das Jahrhundert voranschritt; wenige Menschen konnten ihr ganzes Leben verbringen, ohne dass ihnen Augenscheinliches unterkam, was ihre festest gehaltenen Glaubensvorstellungen in Frage gestellt hätte.

Am Anfang des 21. Jahrhunderts kann ein Durchschnittsmensch glücklich sein, durch zehn Jahre zu kommen, ohne sich neuen Entdeckungen, neuen Erfindungen oder neuen Entwicklungen gegenüber zu finden, die ernsthaft jede Auffassung, die im Geist gefasst ist,

in Frage stellen könnten.

Um die Mitte des Jahrhunderts könnte sich diese Zeitspanne auf zehn Monate, auf zehn Tage – auf zehn Minuten – verringern. Die Zeit zwischen dem Bilden einer Idee und ihrem möglichen Ändern-Sollen wird derart schrumpfen, dass wir alle damit tüchtig zu tun haben werden.

Ich sehe das als sehr gut an, nicht als schlecht. Die Geschwindigkeit des Lebens wird uns dazu einladen, „hier und jetzt zu sein“, wie es Ram Dass sagen würde. Sie wird uns herausfordern, in jeder Beziehung In Dem Moment zu leben. Sie wird uns dazu führen, beim Erschaffen unserer eigenen Realität verantwortlicher zu sein, und uns weniger darauf zu verlassen, was jemand anderes uns gesagt hat, es sei „richtig“ oder „falsch“. Die Implikationen davon alleine im Gefilde der Religion und der Spiritualität sind umwerfend.

(Morgen – Teil III von „Instaparenz“)

Zwischenzeitlich weitere interessante Entwicklungen heute .... [....]

=====

Dienstag, den 28.11.06

»“Erfolg“ neu definieren«

(Fortsetzung einer Serie von Blog-Einträgen)

Wir sprachen an dieser Stelle von dem Phänomen der Instaparenz. (Um in diese Diskussion „hineinzukommen“, schau dir bitte die Beiträge der letzten paar Tage an.)

Aufgrund der Instaparenz (und weiterer sozialer und spiritueller Wandlungen) sehe ich zwischen jetzt und dem Jahr 2050 eine spirituelle Renaissance gewaltigen Ausmaßes auf die Erde zukommen. Ich glaube, wir werden durch Ereignisse dazu eingeladen werden, jede unserer Vorstellungen darüber, wer wir sind und wie wir zueinander in Beziehung stehen, neu zu bedenken.

Ich glaube, unsere wechselseitige Abhängigkeit (Inter-Dependenz) wird mehr und mehr klar und augenscheinlich, und, dieses wird eine Neue Welt erschaffen. Eine Welt, in der, einander zu töten, als Mittel, unsere Dispute zu lösen, nicht mehr länger akzeptabel sein wird. Eine Welt, in der, praktisch nichts zu unternehmen, während 400 Kinder am Tag vor Hunger sterben, voll und ganz nichts Unterstützenswertes darstellt.

Eine Welt, in der Freundlichkeit, Mitempfinden und faires Teilen unserer kostbarsten Ressourcen unsere natürliche und unverzügliche Reaktionsweise sind.

Eine Welt, in der wir zuguterletzt unser wahnsinniges Konkurrieren um Das Größere, um das Bessere, um das Mehr beenden, und wo wir unsere Auffassungen über Erfolg neu bestimmen, und darüber, was es bedeutet, des Lebens und der Mitgliedschaft in der menschlichen Gemeinschaft teilhaftig zu sein.

„Erfolg“ wird in der Zukunft weit weniger mit der Anhäufung von Geld und materieller Dinge zu tun haben, und wir werden eine neue Weise finden, unseren Mitgliedern der Gesellschaft einen „Status“ zu verleihen. Status wird jenen gewährt, die in ihrem Dienst an der Menschheit auffällig sind - durch welche Mittel auch immer, die am Besten die Talente und Interessen eines Einzelnen widerspiegeln.

Ich glaube, zivilisierte Gesellschaften – und ich glaube ganz bestimmt, dass Amerika eine von ihnen sein wird – werden um die Mitte des 21. Jahrhunderts Mittel installiert haben, durch die die Würde jedes Einzelnen und jeder Person ein minimales Niveau an Nahrung, Kleidung und Behausung erlangen wird. Grundlegende Überlebensbedürfnisse werden garantiert sein.

Dies wird ohne die Erhebung einer einzigen Steuer oder einer Regierungsabgabe bewerkstelligt werden. Ja, Steuern werden gänzlich abgeschafft sein, an deren Stelle treten

freiwillige Beiträge in Form des Zehnten, bezogen auf das Einkommen, bezahlt an einen zentralen Fond, der von der Regierung dafür genutzt wird, all ihre sozialen Fürsorge-Programme zu finanzieren.

Der Anreiz für den freiwilligen Zehnten wird recht simpel sein: wiederum instante Instaparenz. In jedem Monat – in allen elektronischen Zeitungen und im Fernsehen auf einem Extra-Kanal - wird eine Liste aller Menschen publiziert, die den Zehnten verweigerten, oder die bedeutend weniger unter den 10 % beitrugen. Schlichtes öffentliches Gewährsein Derer, die zu dem Wohlstand des Ganzen beitragen, und wer nicht, wird ausreichend sein.

Mit diesem Geld wird alles finanziert, von den Verkehrssignalanlagen über die Straßenpflege, die Schulen bis hin zur Unterstützung Jener, die ein minderes Geschick haben. Diese gesamte soziale Infrastruktur wird freiwillig finanziert, da die Menschen klar – und andersartig – ihre Rolle beim Erschaffen der menschheitlichen kollektiven Erfahrung begreifen. Keiner wird einen Anderen davon zu überzeugen haben, dies zu tun. Das Teilen für ein gemeinsames Gutes wird natürlich sein. Nicht zu teilen wird das Nicht-Allgemeine darstellen.

Die veröffentlichte Liste von Beitragszahlern unter dem 10%-Satz und von Nicht-Beitragszahlern wird sehr klein sein, sodass es im Jahr 2050 für einen Einzelnen undenkbar sein wird, nicht bereitwillig die Wahl zu treffen, von seinem oder ihrem Segen zunutzen des allgemeinen Wohls des gesamten Gemeinwesens abzugeben.

Dies ist das Ergebnis eines gewaltigen Wandels im kollektiven Bewusstsein. Der Instaparenz ist es geschuldet, uns selbst als Eins anzuschauen und uns selbst als Eins zu erfahren, und unser Einssein wird zum zentralen Thema einer weltweiten spirituellen Bewegung werden.

Einzelne Religionen, wie auch einzelne Kulturen, werden weiterhin florieren, aber wir werden schließlich begriffen haben, dass diese Individualisierungen des Ausdruckes an Leben nicht notwendigerweise zur Konkurrenz werden müssen, auch nicht, dass sie in eine vorgestellte Hierarchie von Superiorität einzumünden haben.

Wir werden darüber befinden, dass Unterschiede keine Teilungen bedeuten, und wir werden unsere Unterschiedlichkeit feiern, und sie nicht anprangern.

(Diese Serie wird in unserem nächsten Blog-Eintrag fortgesetzt. Wir bereiten hier die Bühne für unsere in die Tiefe gehende Erörterung der Fünf Ebenen, die Wahrheit zu sagen, ... der ersten Episode auf der Straße zur Instaparenz.)

=====

Mittwoch, den 29. Nov. 2006

»Im Streben nach einer neueren Welt«

(Eine Fortsetzungsserie von Blog-Einträgen über das Leben anno 2050, über das Konzept der Instaparenz und über Die Fünf Ebenen, Die Wahrheit zu Sagen.)

Im Jahr 2050 werden jedermanns Grundbedürfnisse gestillt sein, und, angesichts dessen, dass unser Sinn nach Konkurrenz untereinander nunmehr gedämpft ist, wird es womöglich Jene geben, die sich Sorgen darüber machen, dass die Menschenwesen ihrer Motivation, erfolgreich zu sein, verlustig gehen werden – oder, was das anbelangt, gar, sich behelligt zu fühlen, dass überhaupt an etwas gearbeitet wird. Eine neue Motivation ist allerdings gefunden, die den Antrieb zum Größer, Besser und Mehr ersetzt. Diese neue Motivation wird aus unserem Wandel des Sinnes bezüglich dessen, was wir wertschätzen, entsteigen.

Im Jahr 2050 werden wir nicht mehr länger die Wahl treffen, das Größer, das Besser und



das Mehr zu verehren. Die Gesellschaft wird das belohnen, was in direkterer Weise das Leben unterstützt. Wir werden an dem Punkt in unserer kulturellen Entwicklung verstehen, dass stress-erzeugende Aktivitäten, die dabei vonnöten sind, um größere, bessere und mehr „Dinge“ aufzuhäufen, nicht lebensunterstützend sind. Wir werden auch begreifen, dass Dasjenige, was das Leben nicht für alle unterstützt, auch das Leben für einen Einzelnen nicht unterstützt. Wir werden uns von der Fiktion entfernen, dass es nichts ausmacht, wie es „dir“ geht, sobald es „mir“ gut geht.

In der Neuen Welt des Morgen wird die höchste Wertschätzung auf Jene gelenkt sein, die der Menschheit den höchsten Dienst erweisen. Die Menschliche Familie wird stark ihrer einzigartigen Identität gewahr werden, das Leiden eines Einzelnen wird als das Leiden Aller erfahren werden, und die Freude Aller wird das Ziel Aller. Niemand wird „draußen stehen, und hereinschauen“, keine Person oder Gruppe wird ausgeschlossen sein, auch gibt es kein Segment der Bevölkerung, das marginalisiert oder ignoriert wird.

Ich glaube nicht, dass diese neue Welt, die ich visioniere, ein Utopia sein wird. Sie wird keine problem-freie Gesellschaft, aber ich glaube, dass wir damit begonnen haben werden, unseren Problemen in ernsthafter Weise gegenüberzustehen und sie zu lösen. Unsere Vorstellungen von „jeder steht für sich“, von „der Sieger erhält die Kriegsbeute“ und vom „Überleben der Fittesten“ werden nach Tausenden an Jahren, wo sie unsere Kulturelle Geschichte darstellten, verschwunden sein.

Wir werden darin übereinstimmen, dass die Fittesten unter uns nicht fit sind, bis nicht alle von uns fit sind. Darauf werden wir aus unserem neuen Gewahrsein unserer geeinten Identität heraus kommen.

Für mich ist das, was es braucht, dass dies geschieht, sehr klar.

Wir müssen jetzt damit beginnen, die Gespaltenheit zu beenden, die das Eigentümliche an unseren gesellschaftlichen Interaktionen waren über all die Tausende von Jahren, die uns bis zum heutigen Tag brachten. Wir müssen ein neues Evangelium predigen – das Evangelium des Einsseins – und ein neues Sich-Verschreiben eingehen: dem Besseren ein Ende bereiten.

Unter dem Besseren ein Ende Bereiten meine ich einen Fortfall der Vorstellung der Überlegenheit, die bislang die Menschheit Tag für Tag quälte. Bereits die Anfänge der Instaparenz veranlassen uns zu der Anerkenntnis, dass wir alle in einem Boot sitzen, dass wir darin zusammen sind, dass unseren Herausforderungen als eine Spezies weit besser kollektiv als individuell begegnet werden kann.

Dieses Wissen in Funktion gebracht (Weisheit ist angewandtes Wissen), müssen wir meines Erachtens schließlich unseren Gedanken hinter uns lassen, dass einer von uns – eine einzelne Gruppe, eine Rasse, ein Geschlecht, eine Glaubensrichtung, eine politische Partei, ein ökonomisches System, eine Nation oder Kultur – besser als ein anderer sei.

Etwas kann nicht sich Selbst gegenüber überlegen sein.

Unsere Vorstellung, dass es da jemand anderen gibt, dem gegenüber wir uns überlegen fühlen, wird durch unser wachsendes Gewahrsein erschüttert, dass es „da draußen“ niemanden sonst gibt, sondern allein unterschiedliche Ausdrücke und andere Manifestierungen von Uns.

Unser Job besteht darin, dieses Gewahrsein in sozialen Wandel zu wenden. Dann werden wir die Ecke in Richtung auf unsere Neuere Welt genommen haben. Dies wird freilich nicht vermittels einer Gesetzgebung erlangt werden – man kann die Moral nicht vergesetzlichen – und, unser bestes Werkzeug wird auch nicht in der sozialen Aktion aufzufinden sein. Wenigstens nicht in einer sozialen Aktion, um Wandel zu erschaffen. Sobald wir eine neue

soziale Aktionsbewegung zu Gesicht bekommen, wird sie hoffentlich deswegen vorzufinden sein, weil der Wandel bereits erfolgt ist.

Das heißt, eine neue soziale Aktion sollte nicht der Anstifter von Wandel sein, sondern dessen Ergebnis.

Schließlich – das Einzige, was einen Wandel in unserem Verhalten anregen wird, ist ein Wandel im menschlichen Herzen. Und mit ebendiesem Teil des Prozesses können wir heute beginnen. Zunächst indem wir das ändern, was wir in unseren Herzen innehalten, und als Nächstes, Andere dazu zu veranlassen, das zu ändern, was sie in ihrem Herzen innehaben.

Der zauberische Aspekt dieses Prozesses ist, dass das zweite Ziel vermittelt des Erlangens des ersten erreicht wird. Denn, während wir unsere Herzen ändern, modellieren und befördern die Umgestaltungen in unserem eigenen Verhalten die Veränderungen in den Herzen und in dem Verhalten der Anderen.

Wir werden zu wandelnden Botschaftern. In der Tat, wir sind die Botschaft, die wir in die Welt über sich selbst auszusenden bestrebt sind. Dies ist eine neue Denkart über das Leben und über unsere Rolle in ihm. Dies ist genau die neue Art und Weise, die die Neue Welt hervorbringen wird, die ich hier beschrieben habe.

Es war der späte Robert Kennedy, der einst alle in Amerika dazu drängte, „auf eine neuere Welt aus zu sein“. Ich dränge heute auf dasselbe. Sollten wir uns – als eine Nation – je einmal zu unserem höchsten Denken, das wir über uns haben, bewegt haben, dann könnten wir unsere kollektive Realität in diesem Land über Nacht wiedererschaffen.

Robert Kennedy pflegte auch zu sagen: „Von Jenen, denen viel gegeben ist, wird viel erbeten.“

Dem stimme ich zu. So Vielen von uns ist so Vieles anheimgestellt worden. Falls die Welt wahrhaft geändert werden soll, glaube ich, ist es der am meisten im Glück-Überschwang Lebende unter uns, der die Verantwortung dafür zu übernehmen hat, die Welt umzugestalten.

Zuguterletzt, es war Robert Kennedy, der – George Bernard Shaw paraphrasierend – in seiner letzten politischen Kampagne, kurz bevor er ermordet wurde, sagte: „Es gibt Jene, die die Welt sehen, wie sie ist, und die fragen: Weswegen. Und es gibt Jene, die von Dingen träumen, die es nie gab, und die fragen: Weswegen nicht.“

Was es für uns braucht, das Morgen unserer höchsten Träume zustande zu bringen, ist, die Frage zu stellen: Weswegen nicht?

Ich bin ermutigt, wenn ich sehe, dass viele Menschen heute solch eine Anfrage formulieren. Durch ihre Bereitwilligkeit, sich der Frage zuzuwenden, treffen sie die Wahl, die Welt sich so vorzustellen, wie sie sein könnte.

In der Welt, wie sie sein könnte, wird Jeder die Fünf Ebenen, Die Wahrheit zu Sagen, praktizieren.

(In unserem nächsten Blog-Eintrag wollen wir einen Blick auf das werfen, worum es sich hier handelt.)

=====

Donnerstag, den 30. Nov. 2006

»Die Lügen, die wir leben«

(Fortsetzung einer Serie von Blog-Einträgen – HEUTE: Die Lügen, Die Wir Leben)

Stellt euch Folgendes vor. Gott kommt für eine Minute auf die Erde runter – für einen gesegneten 60-Sekunden-Augenblick – und verkündet der Welt die Lösung all ihrer Probleme und jeder Seele den Weg, den Himmel-auf-Erden und ewige Errettung zu

erfahren. Gott enthüllt diese Lösung und diesen Weg in einem einzigen Satz. Welcher Satz wäre es deines Erachtens?

„Glaube an Mich“?

Nein.

„Glaube an Meinen Sohn“?

Nein.

„Liebe jedermann“?

Nein.

„Beende das Töten“?

Nein.

Okay, was dann? Waaaas?

Hier kommt's. Seid ihr bereit?

„Sag die Wahrheit.“

Das ist es. Das ist alles dabei. Einfach, sag die Wahrheit, und alles ist gelöst. Nicht übernacht. Nicht im nächsten Moment. Aber schnell. Sehr schnell. Da sehr bald, nachdem jemand anfängt, die Wahrheit zu sagen, der Beweggrund der Probleme entschwindet.

Wir leben in einer Gesellschaft, die auf Geheimhaltung gründet. Denk darüber nach. Praktisch jeder Lebensaspekt, so, wie wir ihn errichtet haben, fußt auf Geheimhaltung. Der kulturelle Mythos heißt, Dasjenige, was wir nicht kennen, bringt alles zum Funktionieren, nicht Dasjenige, was wir kennen.

Ganz bestimmt trifft das auf unseren politischen Mythos zu. Wenn die Regierungen rund um die Welt (die unsere mit eingeschlossen) einmal den Leuten alles über das sagten, was die Regierung über jedes Thema weiß, müssten sich die Regierungen ändern. Sofern Regierungen einmal den Menschen die wirklichen Beweggründe hinter dem, was die Regierungen tun, mitteilten, würde Dasjenige, was die Regierungen tun, für immer umgestaltet sein.

Kriege etwa würden praktisch aus der menschlichen Erfahrungswelt verschwinden, da die meisten Menschenwesen nie damit einverstanden wären, aus den wirklichen Beweggründen, weswegen Regierungen einen Krieg erklären, in den Krieg zu ziehen. Die Regierungen wissen das, also geben uns die Regierungen übertrumpfende Gründe aus, Gründe, von denen sie hoffen, dass die meisten Menschen mit ihnen einverstanden sind.

Auch Steuern würden praktisch verschwinden, da die meisten Menschenwesen nie sich damit einverstanden erklären würden, aus den wirklichen Gründen, weswegen Regierungen Gelder erheben, zur Steuer herangezogen zu werden. Regierungen wissen das, also geben uns die Regierungen übertrumpfende Gründe aus, Gründe, von denen sie hoffen, dass die meisten Menschen mit ihnen einverstanden sind.

Unser ökonomischer Mythos fußt desgleichen auf Geheimhaltung. Kannst du dir vorstellen, was geschähe, wenn Werkführer und Büroleiter jeden Monat an alle Beschäftigten Papiere aushändigten, wo die Gehälter des ganzen Unternehmens (auch jene jedes Vorstandsmitgliedes) aufgeführt sind? Kannst du dir vorstellen, was mit den Weltmarktpreisen geschähe, wenn Großfirmen dazu verpflichtet sind, die wirklichen Kosten für sie, diese Produkte und Dienste bereitzustellen, auf den Preisschildern anzuzeigen? Denkst du, ein derartiges System der völligen Sichtbarkeit würde es zulassen, dass unser ökonomisches System in der gegenwärtigen Form überlebt? Selbstverständlich nicht. Da sich, sobald einmal die Wahrheit gesagt ist, alles ändert.

Sogar unsere theologischen Systeme fallen in dieselbe Kategorie. Uns wird erzählt, dass wir auf die herausforderndsten Fragen des Lebens aus uns heraus die Antworten nicht

haben und dass wir sie nicht finden können. Dies seien „Mysterien“, die allein die Religion imstande sei zu lösen. Und jede Religion erklärt, dass sie die „richtige“ Antwort hat, dass jede andere die „falsche“ hat. Doch auch Religionen sagen uns nicht alles, was sie „wissen“. Vieles wird verdeckt gehalten, entfernt gehalten von den Massen der Menschen, die, so wird gesagt, es möglicherweise nicht verstehen könnten und nicht verstehen würden. Beschwörungen werden in alten Sprachen vorgetragen, die nur die Hauptpriester verstehen. Rituale werden im Geheimen verdeckt abgehalten. Der Zugang zu den Tempeln ist in einigen Religionen für die Allgemeinheit verboten, und steht, sogar inmitten der Religionsfamilie, nur für einige Ausgewählte offen.

Aber Geheimnisse sind nicht auf unsere gesellschaftlichen Institutionen beschränkt. Unsere Gesellschaft selbst ist auf Geheimnissen errichtet. Familien halten beharrlich ihre Geheimnisse, und ganze Familienmilieus sind oft auf Geheimnissen erbaut. Der Familien-Alkoholiker, der Vater, der seine Ehefrau und Kinder missbraucht, die Tante, die unter Kleptomanie leidet, der Schwiegersohn im Gefängnis – all dies wird geheim gehalten, nicht bloß vor den Menschen außerhalb der Familie, sondern sehr oft vor den eigenen Familienmitgliedern.

„Was du nicht weißt, wird dich nicht verletzen“ ist ein derartig kraftvoller Mythos, dass es sozial unakzeptabler geworden ist, die Wahrheit zu sagen, als sie zu verbergen.

Nichts von dem würde sehr viel ausmachen, so möchte man annehmen, gäbe es da nicht den Fakt, dass Kriege aufgrund von Staatsgeheimnissen begonnen wurden. Kinder haben aufgrund von Familiengeheimnissen Jahre des Missbrauchs durchgestanden. Die Reichen wurden aufgrund von ökonomischen Geheimnissen reicher, und die Armen wurden ärmer. Und Menschen starben aufgrund von religiösen und spirituellen Geheimnissen in erschauernder Angst vor Gott.

Aufgrund von Geheimnissen wurden Leben ruiniert, und doch wollen die Menschen nicht die Wahrheit sagen, weil der reale Slogan heißt: „Was du nicht weißt, wird dich nicht verletzen.“

Solange wir uns davor fürchten, durch die Wahrheit verletzt zu werden, werden wir lügen. Und, solange wir das nicht wollen, werden wir eine ganz auf Lügen errichtete Gesellschaft tolerieren.

Es stellt allerdings die Weigerung der Gesellschaft, wahrhaftig zu werden, die Ursache für das Meiste an Schmerz dar, den die Gesellschaft erzwungenermaßen erträgt, und der Teufelskreis ist komplett. Wir umgehen die Wahrheit, die ganze Wahrheit, und nichts als die Wahrheit in einer Anstrengung, Schmerz zu vermeiden – und im Verlaufe des Geschehens verursachen wir Schmerz.

Aus diesem Schlamassel gibt es einen Ausweg. Und in unserem nächsten Blog-Eintrag wollen wir uns das anschauen, wo wir uns mit der Beschreibung Der Fünf Ebenen, Die Wahrheit zu Sagen, befassen.

=====

Freitag, den 1.12.06

»Die Fünf Ebenen des Wahrheit Sagens«

Gespräche mit Gott – Buch 2 ruft zu einem neuen gesellschaftlichen Standard auf, der, in einem einzigen Wort gefasst, heißt: Sichtbarkeit.

Ich habe darüber in Vorträgen im ganzen Land, in Artikeln und Interviews rund um die Welt und in diesem Blog gesprochen. Ich werde weiterhin die Tugenden der Sichtbarkeit predigen, solange ich lebe, denn ich weiß jetzt, dies ist die einzige Art zu leben.

Buch 2 sagt, es gibt Fünf Ebenen, Die Wahrheit zu Sagen.

Erstens, du sagst dir selbst die Wahrheit über dich selbst. Dann sagst du dir selbst die Wahrheit über einen Anderen. In der dritten Ebene sagst Du einem Anderen die Wahrheit über dich selbst. Dann sagst du jenem Anderen deine Wahrheit über den Anderen. Und schließlich sagst du allen die Wahrheit über alles.

Die erste Ebene des Wahrheit-Sagens war die schwerste für mich. Es gab einen Part von mir, der die Wahrheit über mich nicht hören wollte – wenigstens nicht über alles von mir. Ich wusste, ich hätte nicht länger irgendwo herumzurrennen, sobald ich mir selbst das zuließ, was viele Andere im Verlaufe der meisten Zeit meines Lebens über mich sagten.

So lange ich es zu vermeiden vermochte, mir selbst einzugestehen, dass die Kritikpunkte und Beobachtungen Anderer über mich einfach wahr sind, konnte ich weitermachen. Doch wie konnte ich weitermachen, sobald ich einmal in meinem eigenen Herzen und Geist anerkannt hatte, dass ich mich genauso verhielt, wie es Andere sagten, dass ich mich verhalte, dass ich genau das tat, was Andere über mich sagten, und dass ich genau die Person sei, über die Andere erzählten, ich sei so?

Wer kümmert sich darum, wenn ich des Kaisers Neue Kleider trug? Ich gab dem den Vorzug, mit meinen Illusionen über ein inneres Anerkennen, dass die Beobachtungen der Anderen bezüglich Geld richtig sein könnten, herum zu spazieren.

Also, ja, die Ebene Eins war die schwierigste für mich. Als ich sie allerdings mal gemeistert hatte, änderte sich mein ganzes Leben. Ich fand heraus, dass das meiste an Schmerz in meinem Leben dadurch verursacht war, an den Illusionen festzuhalten, und sie nicht loszulassen. Als mein falsches Selbstbild wegzufallen anfang, konnte ich damit beginnen, all die eingesetzte Energie zusammenzuführen zu anderen, weit nützlicheren Belangen.

Dann sah ich mich dem nächsten großen Test gegenüber: mir selbst die Wahrheit über einen Anderen sagen. Du denkst vielleicht, das ist leicht, aber dem ist nicht so. Ich fand, dass ich „mich herausgehalten hatte“, dass ich es mir abschlug, zuzulassen oder anzuerkennen, was meine wahren Gefühle gegenüber einem Anderen waren, aus einer Menge von Gründen.

In einigen Fällen wollte ich einfach nicht der Eigentümer der Gefühle sein, die ich erlebte (ohne „Namensangabe“), da ich mich selbst darin überzeugt hatte, es sei nicht „okay“, derart zu fühlen. Ich sah mich selbst als eine schlechte Person an, derartige Empfindungen zu haben, so gab ich vor, sie nicht zu haben. Oder, dass sie schier „vorübergehende Empfindungen“ seien, die nichts zu bedeuten hätten. Auf diese Weise befand ich mich in der Selbst-Verleugnung.

In anderen Fällen wollte ich mit meinen wahren Gefühlen über einen Anderen nicht zurechtkommen, weil ich fürchtete, das würde mich dazu zwingen, sie vor dem Anderen offenzulegen. Ich stellte mir vor, solange ich sie vor mir selbst verbergen konnte, konnte ich sie vor einem Anderen verbergen. Und der Grund dafür, dass ich sie vor einem Anderen verborgen halten wollte, war oft komplex. Manchmal empfand ich, als ob ich nicht die Empfindungen des Anderen verletzen wollte. Ein anderes Mal lag dies nicht in meinem eigenen Interesse, das ich nicht bedroht haben wollte. Es kann, darauf kam ich, eine Latte von Beweggründen geben, weswegen ich mich hinsichtlich meiner wahren Empfindungen über einen Anderen belüge. Ich hatte schwer damit zu tun, sie fortzuspülen und zu meinen wahren Empfindungen zu gelangen, allein bloß in meinem Inwendigen – ganz zu schweigen davon, etwas darüber gegenüber einem Weiteren offenzulegen.

Dann, als ich vom Völligen Mich Verbergen zum bloß Teilweisen Mich Verbergen vorangekommen war, hieß ich die Praxis willkommen, meine wahren Empfindungen über

einen Anderen mit Jedem außer diesem Anderen zu teilen. Mit anderen Worten, ich lief herum und erzählte Jedem von meinen Gefühlen, außer jener Person, über die ich sprach. Ich tat dies unter der Verkleidung des „Rateinholens“. Die Wahrheit ist, ich lud einfach die Energie ab, die durch meine Empfindungen erzeugt worden war, was es mir erlaubte, durch weitere paar Wochen oder Tage durchzukommen, wo ich sie in mir herumtrug.

Schließlich gelangte ich zu dem Punkt, wo das Gewicht zu groß war. Ich machte mich selbst krank, indem ich das, was in meinem Herzen war, nicht teilte. Ich musste ins Reine kommen. Zunächst mit mir selbst, voll und ganz, dann mit dem Anderen.

Dies brachte mich zu der Dritten und Vierten Ebene des Wahrheit-Sagens, aber ich lief herum und muckte auf und zeterte herum. Irgendwie hatte ich es in meinem Kopf, dass der einzige Weg, das zu bekommen, was ich aus meinem Leben wollte, darin bestand, nicht Jedem zu sagen, was ich wirklich dachte. Über alles.

Puh. Was für ein Durcheinander.

Die Ebene Vier war die größte Herausforderung überhaupt. Nachdem ich dazu gekommen war, meine Wahrheit über Andere ZU diesen Anderen auszusprechen, hatte ich einen Weg zu schaffen, dies empfindsamerweise zu tun, mit Liebe und Verstehen, mit Sanftheit und Mitgefühl. Ja, ich hatte zu lernen, meine Wahrheit zu sagen, aber, sie sachte, sanft, freundlich zu sagen, mit Empfindsamkeit für die Gefühle Anderer und für die Situationen und die Bewandnisse, in denen ich mich befand. Wie es ein Meisterlehrer, den ich das Privileg hatte kennenzulernen, gewöhnlich ausdrückte: Sprich deine Wahrheit, aber lindere deine Worte mit Friede.

Dies stellt weiterhin eine Herausforderung für mich dar, insbesondere während ich mich kritisch gegenüber der Gesellschaft im allgemeinen und gegenüber „jenen Anderen“ als einer Gruppe äußere. Meine Worte kommen allzu oft harsch und kalt, rechthaberisch und selbstgerecht heraus. Oh weh, wie kann ich gefährlich werden, sobald ich glaube, ich hätte das „Recht“ auf meiner Seite (worum auch immer es sich handelt!). Aber ich arbeite daran. Ich trachte danach, die Fertigkeit zu erwerben, meine Wahrheit zu sagen, ohne auf meine Zuhörer einzuprügeln. Ich möchte, dass sie in der Lage sind, mich zu hören.

Ich möchte nicht, dass jemand denkt, ich hätte all dies gemeistert, nebenbei gesagt. Weit davon entfernt. Im bin immer noch im Kindergarten der Sag-Deine-Wahrheit-Abteilung. Nun, okay, vielleicht Erstklässler. Aber ich möchte den Schulabschluss erreichen, und so arbeite ich daran recht hart.

Und wie steht es bei dir? Möchtest du beim Wandeln der Welt mithelfen? Du kannst damit beginnen, indem du dich an Bord der Fünf Ebenen, die Wahrheit zu Sagen, begibst, und deinen Weg von #1 bis #5 hocharbeitest, wo du die Wahrheit stets, allen gegenüber, in jedem Augenblick und über jede Angelegenheit sagst.

Solltest du einen Geschäftsbetrieb betreiben, so sage jedem Angestellten, was jeder Andere macht, darin eingeschlossen Extrazuwendungen und Erschwerniszulagen. Sag deinen Kunden genau, was deine Produkte oder Dienstleistungen dir in der Herstellung oder Bereitstellung kosten. Zeichne zwei Ziffern auf jedem Preisschild aus: UNSERE KOSTEN / DEIN PREIS.

Befindest du dich in einer Beziehung, so sage deinem Gegenüber alles, wovon du denkst, er hätte es zu wissen, sodass du im Vergleich zu den vier Karten auf seiner Seite keine fünf in deiner Hand hältst. Gibt es da etwas, was du nicht mitgeteilt hast, etwas, was du nicht gesagt hast? Was hältst du zurück, wo du darauf wartest, dass dein Vis-à-vis es entdeckt oder wahrnimmt, sodass du die ganze Sache zu „seinem Fehler“ oder zur Sache seiner Entscheidung machen kannst?

Befindest du dich in der Regierung, so erzähle deinen Wählern von den wirklichen Gründen hinter all deinen Wahlen oder den Entscheidungen deiner Behörde. Leg alles offen. Halte nichts zurück. Sag einfach die verdammte Wahrheit. Die Leute können alles besser vertragen als betrogen zu werden oder großstädtisch drumrum geredet zu bekommen. Hast du einen Fehler begangen, so räume ihn ein. Hast du deinen Sinn gewandelt, so sage es. Hast du die Wahl verloren, was soll's? Besser eine Wahl verlieren als deine eigene Integrität verlieren, oder nicht?

Befindest du dich im Erziehungswesen, so lehre deine Schüler alles, was es zu wissen gibt, in altersgerechter Weise, über die Themen, die die Klasse erkundet. Gib ihnen nicht eine Seite der Story, oder eine hingebogene Ansicht der Historie, oder lediglich jenen Part der Daten, die deine Ansichten des Lebens stützen. Bringe in dein Klassenzimmer eine seltene Marke an intellektueller Redlichkeit. Erlaube es deinen Schülern zu denken, anstatt ihnen zu sagen, wie zu denken und was zu denken ist.

Bist du ein Rabbi, Geistlicher, Priester oder Ulama, so erzähle die ganze Wahrheit über Gott, lege deine Rituale offen, schwenke die Portale deiner Tempel, Moscheen und Kirchen weit auf. Lasse es zu, als gäbe es hier etwas, was die Menschen über Gott und über das Leben noch nicht ganz verstanden haben, das aber, würden sie es verstehen, alles ändern würde. Was immer du tust, sag nicht Jenen, deren Ohr du hast, dass dein Glaubenssystem auf alles eine Antwort besitzt. Jedem einzelnen von ihnen. Mach die Tür weit auf für Anfragen, Befragen und Fragen. Zieh die Jalousien hoch! Lass die Sonne hereinscheinen!

Traue dich, traue dich, traue dich doppelt.

=====

Samstag, den 2. Dez. 2006

»Der Null-Level des Wahrheit-Sagens«

Meine neulichen Blogbeiträge über Die Fünf Ebenen, Die Wahrheit zu Sagen, brachten mir folgende faszinierende Erwiderung ein von Bill G., meinem Freund seit über 40 Jahren, oben in den San Juan Islands ....

Wie wäre es, fügten wir dem noch eine Unterebene des Wahrheit-Sagens hinzu? Lasst uns sie die „Null“-Ebene nennen. Die Ebene Null ist die Ebene, sich selbst beizubringen, was die Wahrheit für dich wirklich ist. Ich weiß, dies soll wahrscheinlich in der Ebene Eins mit eingeschlossen sein, aber mir scheint es, es ist nicht derart simpel.

Wenn zum Beispiel jemand einen Anderen fragt: „Liebst du mich?“, und die Antwort ist unzweideutig: „Ja“, dann wird die Antwort wahrscheinlich für den einen eine Wahrheit sein, und nicht so sehr für den Anderen. Vielleicht besteht die nächste Frage darin: „Würdest du für mich sterben?“ Sollte die unverzügliche Antwort Ja sein, so kann das bedeuten, dass der Antwortende seine/ihre Hausaufgabe auf der „Null“-Ebene des Wahrheit-Sagens nicht verrichtet hat. Ich behaupte, dass der Teufel im Detail liegt, wie bei fast allem im Leben.

Vermutlich ist alles, was ich hier sage, heruntergekocht: es ist notwendig, beständig Ebene Eins im Lichte neuer Einsichten auf der Ebene Null von neuem zu beleuchten. Ich hätte ganz bestimmt nicht bei jeder der vorhergegangenen Stadien meines Lebens immer dieselben Antworten auf die Frage „Was ist bezüglich Dieses und Jenes für mich wahr?“ gegeben, wie ich es jetzt tun würde. So empfinde ich, dass diese zwei Ebenen, und, was das betrifft, dass alle weiteren Ebenen nicht so sehr Ebenen darstellen; dass sie mehr fortwährend verfeinerte Perspektiven sind, die auf einem kontinuierlichen Neubetrachten des „Was ist für mich wahr“ in Bezug auf mein andauernd verfeinertes Verständnis der Wahrheit, des Lebens, der Liebe und Gottes fußen.

Es gibt einen Yoga-Aphorismus, der in etwa besagt: „Jeder tut das Beste, was er zu jedem Zeitpunkt zu tun vermag, im Rahmen seines Verständnisses dieser Welt.“ Vielleicht können wir daraus eine logische Folgerung ableiten: „Jeder sagt die Wahrheit, innerhalb des Rahmens seines Verständnisses dessen, wer er in Beziehung zum Leben, zur Liebe und zu Gott ist.“

Mit Umarmen, Bill.

Danke, Bill, für den Beitrag. Ein interessanter Gedanke, diese deine Null-Ebene. Ich liebe sie. Ich liebe sie sehr.

.....

## „DU BIST ERLEUCHTET“ - Serie

### »Was ist Erleuchtung?«

**Weiter unten eine Transkription einer Rede. Die ich vor einer Weile über das Thema Erleuchtung gehalten habe. Ich teile sie mit euch auf Nachfrage einer Person, die mir diese Woche geschrieben hat und mich darum bat, ob ich sie nicht in Umlauf bringen könnte.**

#### **Liebe und Umarmen ... neale.**

Ich habe mich heute abend entschieden, über Erleuchtung zu sprechen – diese flüchtige, magische, mystische Erfahrung, die jeder scheinbar erreichen wird, nach der sich jeder scheinbar sehnt, und nach der scheinbar jeder sucht. Und ich verstehe die Beweggründe für die Suche, denn, falls wir alle erleuchtet wären, wird man unterstellen, dass unser Leben besser wäre als jetzt, während wir mutmaßlich unerleuchtet sind.

Hinzu kommt, mir erscheint es so, dass, falls wir alle relativ zügig erleuchtet wären, die ganze Welt anders wäre, und wir würden das Leben in anderer Weise erleben. Mutmaßlich mit weniger Aufruhr, mit weniger Spannung, mit weniger Konflikt, ganz bestimmt, so stelle ich es mir vor, mit weniger Traurigkeit und Arger, mit weniger Gewalt und um vieles weniger von all den Dingen, die unser Leben in diesen Tagen und Zeiten traurig, unzusammenhängend und unglücklich machen.

Die Menschheit sucht also nicht bloß nach Erleuchtung, wir suchten auch nach einer Definition von Erleuchtung, weil wir nicht zu diesem Ziel gelangen können, solange wir nicht wissen, wo wir gehen. Und so war der erste Schritt für die meisten Menschenwesen der Versuch, zu definieren, was Erleuchtung ist, oder wie sie aussieht, oder wie sie sich anfühlt, oder wie sie schmeckt, oder wie es ist, sie zu erleben. Und dann, nachdem wir das klar hatten, nachdem wir kennen, was unser Ziel ist, können wir versuchen, uns auszumalen, was es braucht, von dort, wo wir jetzt sind, nach dort, wohin wir wollen, zu gelangen.

Und es gibt diese Eile zur Erleuchtung, der sich die Menschheit, oder ein Teil der Menschheit hingibt. Und Viele sagen, sie wüssten, wie dort hin zu kommen sei, und sie wüssten, wer sie nach dort hin brächte. Und so sehen wir viele. Viele „Pfade zur Erleuchtung“, die vorgeschlagen, empfohlen, erschaffen, zum Ausdruck gebracht, erfahren, mitgeteilt und in den Raum unserer kollektiven Leben gestellt werden. Meister jeder Form, Größe und Farbe haben einen Weg erschaffen, um für Jahrtausende erleuchtet zu werden.

Paramahansa Yogananda sagte, er kenne einen Weg zur Erleuchtung. Buddha sagte, er



kenne einen Weg zur Erleuchtung. Maharishi Mahesh Yogi sagte, er kenne einen Weg zur Erleuchtung. Sai Baba sagt, er kenne einen Weg zur Erleuchtung. Auf ihre eigene Weise sagten Jesus Christis und Abu Al-Qasim Muhammad ibn Abd Allah ibn Abd Al-Muttalib ibn Hashim – Mumammed -, sie kennen einen Weg zur Erleuchtung.

Nun besteht das Interessante dabei, dass die Nachfolger all dieser Meister darauf bestanden, dass ihr Meister in der Sache recht hatte, dass ihr Weg der Beste und zügigste Weg sei. Vielleicht nicht der einzige, aber der schnellste Weg, und deswegen sei es für dich vonnöten, diesen Weg zu nehmen. Es gab ein großes Drängen. Du brauchtest ein Katholik werden, oder du brauchtest Transzendente Meditation nehmen, oder du brauchtest Tai Chi lernen, oder du brauchtest deine Schwingungsrate erhöhen, oder du brauchtest dein Gehirn wandeln, oder, um des Himmels willen, irgendwas ändern. Und nicht irgendwann, sondern jetzt im Augenblick, unverzüglich, diesen Monat.

Du brauchtest dich dieser Gruppe anschließen oder diesen Prozess unternehmen oder dieses Buch lesen oder getauft werden oder ungetauft werden oder tun, was es auch ist, das dir von deinem jeweiligen Meister oder Mönch als der schnellste, zügigste Weg für dich, um dorthin zu gelangen, wohin alle von uns wollen, angesagt wurde – was der Ort namens „Erleuchtung“, „Gewahrsein“, „höheres Bewusstsein“ oder „schwingungsmäßige Harmonie“ ist.

All dies ist wunderbar. Das ist einfach fantastisch, und es gibt große Hoffnung für die Menschheit. Indes gibt es etwas, was wir uns hier anzuschauen haben. Es existiert hier eine Fallgrube, eine Umleitung, ein Zeitverschwender. Und sogar eine Gefahr, sofern wir die Wahl treffen, Andere damit zu schädigen. Die Gefahr bei diesem Geschäft mit der Erleuchtung ist zweifach. Die erste Gefahr besteht darin, zu denken, dass es etwas Spezifisches gibt, was du zu tun hast, um dorthin zu gelangen, und, dass, sofern du das nicht machst, du nicht dorthin gelangen wirst. Die zweite Gefahr besteht darin, zu denken, dass dein Weg, dorthin zu gelangen, der schnellste sei, der beste sei, der es schafft.

Vor einigen Jahren, ich glaube, es ist 12 bis 15 Jahre her, traten Leute von der est-Bewegung an mich heran. Werner Erhard kreierte die Erhard Seminar Trainings, die vor ungefähr 25 Jahren in den einschlägigen Kreisen zu einer großen Bewegung in den USA und rund um die Welt wurden.

Die in dieser Bewegung organisierten Leute waren absolut davon überzeugt, dass dies der schnellste Weg zur Erleuchtung war. Sie begannen also Leute für ihr Unternehmen zu rekrutieren und waren dabei sehr engagiert. Für sie war es eine Angelegenheit von geradezu äußerster Dringlichkeit. Und sie konnten nicht verstehen, warum sich bei jemandem dieses Gefühl von Dringlichkeit nicht einstellte, wenn es sich nun mal nicht einstellte. Dann blickten sie einen an und sagten: »Du schnallst es einfach nicht, oder?«

Das war ganz natürlich, denn sie hatten etwas gefunden, das praktisch über Nacht ihr ganzes Leben veränderte. Das wollten sie weitergeben, und sie wussten, dass das Der Weg war. Es gab viele Wege. Es war nicht der einzige Weg, aber es war wahrscheinlich der schnellste.

Ich schrieb mich in das est-Programm ein und wurde auch erleuchtet. Tatsache ist, ich wurde so erleuchtet, dass mir klar wurde, dass ich est nicht brauchte, um erleuchtet zu sein - was die est-Leute wirklich sehr in Wallung brachte, denn sie wollten, dass ich die nächste Stufe und die nächste und die nächste und die nächste des Trainings mitmache.

Es schien, dass est ein Programm mit einer Menge Stufen war. Du konntest Level eins, Level zwei, Level drei absolvieren - sie hatten fantasievolle Bezeichnungen dafür. Und wenn du erstmal in dem Programm drin warst, konntest du praktisch nie mir aus ihm heraus. Du

musstest dich da mit aller Macht wieder herausziehen. Und wenn du wieder rauskamst, gaben dir die, die drinnen waren, das Gefühl, du hättest etwas extrem Bemitleidenswertes getan. Nichts Falsches, einfach nur außerordentlich bemitleidenswert. Weil du es einfach nicht schnalltest.

Vor vielen Jahren begründete Paramahansa Yogananda die Self-Realization Fellowship. Yogananda lehrte von 1920 bis zu seinem Tode im Jahr 1952 im Westen. 1946 veröffentlichte er seine Lebensgeschichte, Autobiographie eines Yogi. Sie hat viel zur Einführung der Philosophie des Vedanta im Westen beigetragen.

Als Yogananda - der Meister, wie er genannt wurde - in die USA kam, brachte er eine Technik für die »Selbst-Verwirklichung« (Self-Realization) mit, was sein Begriff für Erleuchtung war. Wenn du wahrnimmst, was das Selbst ist, wirst du erleuchtet. Man ist mehr gewahr. Man ist mehr in Frieden mit der Welt. Man ist innerlich heiter, zufrieden, und somit wunderbar ermächtigt, in einer stillen sanften Art von Weg durch das Leben zu gehen, Resultate zu zeitigen, die Göttliche Gegenwart in dir als du zu erfahren.

Ich möchte, dass du das begreifst, ich möchte, dass du dir darüber im Klaren bist, dass ich darüber keinen Spaß mache. Ich mache das nicht klein, oder setze es nicht ins „Unrecht“, oder verunglimpfe oder schmälere nichts davon. Dies alles ist sehr, sehr real. Jeder Mensch, der die Meisterschaft je in ihrem oder seinem Leben erlangt hat, wollte sie mit Anderen teilen; wollte das Erleben teilen; wollte den Pfad teilen, wollte es weitergeben. Wieso? Weil sie, sobald sie wahrhaft erleuchtet sind, wahrhaft gewahr sind, zu einem Wissen auf einer tiefen Ebene gelangen, weil sie auf einer tiefen Ebene erfahren, dass die meisten Menschenwesen von einem Ort des Schmerzes, des extremen Leidens, des emotionalen Aufruhrs, des körperlichen Un-Wohlseins her operieren – und, dass diese Menschen im Ergebnis dessen eine ganze Welt von dieser Art erschaffen.

Also hat der Meister eine großes Mitempfinden. Mitempfinden für den Einzelnen und Mitempfinden für die Welt, die wir alle Einzelne erschaffen. Der Meister weiß, solch eine Welt, eine Welt von solchem Leiden, von solchem Schmerz und von solchem Mangel an Glück und Freude ist nicht notwendig. Indes, zuerst musst du wissen, Wer Du Bist.

Paramahansa Yogananda beschrieb sich selbst, erleuchtet zu sein. Derart beschrieb er sich selbst. Und, im übrigen, er war erleuchtet. Er war erleuchtet, weil er sagte, dass er es ist. Wir sind das, als was wir uns erklären, in aller Glaubenshaftigkeit.

Ja. Ich hasse es, den Zauberbann zu brechen, unter dem jemand steht, doch, erleuchtet zu sein bedeutet zu sagen, dass du es bist. Es ist genau so einfach, und darüber werden wir in ungefähr einer Minute sprechen.

Die Leute hörten Yoganandas Vorträge und seine Erläuterungen zu seiner Technik, die einen Prozess beinhaltet, der unter anderem die tägliche tiefe Meditation mit einschließt. Paramahansa Yogananda lehrte diesen Prozess seine Schüler, diese Schüler lehrten ihn ihre Schüler, diese Schüler lehrten ihn ihre Schüler und immer so weiter, bis sehr viele Menschen in den USA und überall auf der Welt in dieser Self-Realization Fellowship involviert waren, die übrigens bis auf den heutigen Tag funktioniert und viele Anhänger hat.

Wenn du mit einigen von ihren Mitgliedern sprichst, kannst du unter Umständen zu hören bekommen: »Das ist der Weg. Das ist der Pfad. Der Meister hat ihn uns gezeigt. Es gibt viele andere Wege, dies ist nicht der einzige Weg, und vielleicht auch nicht der beste Weg, aber es ist der sicherste Weg, den wir kennen, also komm und schließ dich der Self-Realization Fellowship an.« Und das ist wundervoll, denn es ist ihre Erfahrung, und sie teilen sie dir ganz aufrichtig mit.

Noch nicht ganz so lange ist es her, ein paar Jahrzehnte, dass ein faszinierender Mann namens Maharishi auftauchte, der einen weiteren Weg zur Erleuchtung verkündete. Sein Weg wurde Transzendente Meditation genannt, abgekürzt TM. Maharishi freundete sich mit den Beatles an, als diese sich auf dem Höhepunkt ihrer Popularität befanden, und binnen kurzem war auch er überall auf der Welt populär und begann in größerem Umfang zu lehren und auf dem ganzen Globus Tempel und Meditationszentren zu gründen.

Er richtete riesige Universitäten ein. Es gibt jetzt eine sehr große in Fairfield, Iowa. Und es gibt andere von ihm eingerichtete Unterrichtszentren überall auf der Welt. Und viele sogenannte TM-Zentren.

Ich habe die Transzendente Meditation von Schülern erlernt, die sie von anderen Schülern erlernt hatten, die sie ihrerseits von anderen Schülern erlernt hatten, die sie beim Meister erlernt hatten. Und es findet sich bei manchen dieser Leute, die dieser TM Bewegung angehören, ein gewisses Gefühl von stiller Dringlichkeit, denn sie werden dir sagen, dass die Transzendente Meditation ein Instrument ist, das dich in sehr kurzer Zeit zur Erleuchtung bringen kann, und das wünschen sie sich für dich.

Wenn du eine das Leben verändernde Methode kennst, möchtest du sie natürlich mit so vielen Menschen wie möglich teilen. Und daran ist nichts falsch. Es ist sehr aufregend und wundervoll. Aber so wie beim Sex, bei Süßigkeiten und bei allen guten Dingen kann es dich aus dem Gleichgewicht bringen, wenn du nicht aufpasst, wenn du es übertreibst.

Nun gibt es neben den hier erwähnten noch viele andere Programme. Wie etwa Maharishi und die Transzendente Meditation, wie Paramahansa Yogananda und die Self-Realization Fellowship, wie Werner Erhard und das est-Programm. Es gibt viele andere Zugänge, viele Wege, die von vielen Menschen entwickelt wurden. Ein wunderbarer Mann namens Brian Weiss hat ein Buch mit dem Titel "Die zahlreichen Leben der Seele" ['Many Lives, Many Masters'] geschrieben, worin er über die Tatsache spricht, dass es viele Wege und Möglichkeiten gibt, zum Gipfel zu gelangen. Welchen Weg sollten wir also empfehlen? Welchen zu nehmen sollten wir andere Leute ermuntern?

Oder sollten wir Andere einfach dazu ermuntern, selbst die vielen Wege, die es gibt, zu überprüfen und zu erkunden? Und sollten wir sie wissen lassen, dass sie in ihrem Herzen und in ihrer Seele den für sie genau richtigen Weg herausuchen werden, wenn ihre Absicht lauter und ihr Wunsch wahrhaftig ist?

Gott sagt: »Niemand ruft mich an, dem nicht geantwortet wird.«

Und jedem und jeder von uns wird auf eine Art geantwortet, die am besten der Schwingung entspricht, die wir in der Mitte unseres Seins erschaffen und bewahren. Um es anders auszudrücken: Gott oder das Göttliche oder die Erleuchtung, wenn wir so wollen, tritt im Leben eines jeden Menschen in der Form in Erscheinung, die seinem Herkommen, seiner Kultur, seiner Verständnisebene, seiner Wunschebene und seiner Bereitschaft am besten entspricht.

Dieses Gespräch, und die Transkription davon, die viele Menschen lesen werden, fällt in diese Kategorie. Für manche wird es perfekt sein, das perfekte Kommunikationswerkzeug. Für andere wird es das nicht sein, und sie werden mit ihrer Lektüre nicht einmal bis hierher gekommen sein und nicht wissen, was hier gesagt wird.

(morgen mehr)

=====

Samstag den 9.12.06

»Du bist Erleuchtet«

(In dieser No. 2 einer zweiteiligen Serie setzen wir die Wort-für-Wort-Transkription einer ungeschriebenen Ansprache von Neale Donald Walsch über das Thema der Erleuchtung fort.)

Es gibt also viele Kommunikations- und Übermittlungswege. Und es gibt viele Disziplinen: körperliche Disziplinen, mentale Disziplinen, spirituelle Disziplinen oder Disziplinen, die alle drei Aspekte - Körper, Geist und Seele - mit einbeziehen.

Wir haben an früherer Stelle den Buddha erwähnt. Es ist gut, hier seine Geschichte kurz zu erzählen.

Sein Name war Siddharta Gautama. Er lebte als junger Mann in Reichtum und Luxus, weil sein Vater und seine Familie die Herrscher über ein großes ländliches Gebiet waren und über große Reichtümer verfügten. Die Familie schirmte Siddharta viele Jahre lang von der Außenwelt ab. Doch eines Tages verließ Siddharta die ihn umschließenden Mauern und lernte das Leben auf der Straße kennen.

Er erfuhr von Armut, Krankheit und Leiden, von Grausamkeit und Zorn und all den sogenannten negativen Erfahrungen, die ihn niemand innerhalb der Tore seines Zuhauses hatte machen lassen. Und er gab allen seinen Reichtum und Luxus auf, seine ganze Familie, verließ Frau und Kind und verschwand und begab sich auf die Suche nach der Erleuchtung.

»Was kann ich tun?«, fragte er sich. »Was kann ich tun?« Und dann übte er sich in einer Reihe von extrem strengen und harten körperlichen geistigen Disziplinen, vom Fasten über tagelanges Meditieren bis hin zu körperlichen Übungen jeder erdenklichen Art. Und das ging so eine ganze Weile, nicht nur ein oder zwei Wochen, sondern eine lange Zeit. Fast sechs Jahre.

Er suchte die Meister auf und fragte sie, wie sie Erleuchtung erlangt oder sich dieser Erfahrung genähert hatten; und er tat, was sie sagten, denn er wollte die Meister ehren. Aber nichts brachte ihm die Erfahrung der Erleuchtung. Es brachte ihm nur einen ausgezehrteten Körper und ein Leben ein, das bei all dieser körperlichen und geistigen Disziplin und bei dem Training reichlich schwierig war.

Eines Tages sagte Siddharta Gautama: »Ich werde unter diesem Baum sitzen, bis ich erleuchtet bin. Ich habe alles versucht. Ich habe alle diese körperlichen Disziplinen, all dieses Training, all dieses Üben, all dieses Hungern, all dieses Fasten und all dieses Meditieren durchexerziert. Ich werde mich hier jetzt einfach auf den Boden setzen und nicht wieder aufstehen, bis ich erleuchtet bin.«

Und da saß er nun und tat nichts. Keine Übungen, keine Meditationen, kein Fasten, kein gar nichts, nur dasitzen und absolut nichts tun. Nun, so etwas kommt viele von uns hart an, weil wir meinen, es gäbe etwas, das wir tun müssen, um erleuchtet zu werden.

Der Buddha saß da, bis er seine Augen öffnete und merkte, dass er erleuchtet war. Und er sagte: »Ich bin erleuchtet.« Und die Leute kamen zu ihm und riefen: »Was hast du gemacht? Was hast du getan? Lehre uns, Meister! Du bist der Buddha geworden, der Erleuchtete. Worin besteht das Geheimnis? Was hast du gemacht?«

Und der Buddha sagte etwas ganz Außerordentliches: » Es gibt nichts, was ihr tun müsst.«

Man stelle sich vor. Nach all der Zeit. Nach all den Selbstkasteiungen, dem Tragen des härenen Gewandes, dem Aushungern des Körpers und all diesen körperlichen Disziplinen. Nach all dieser Zeit war ihm klar, dass es nicht darum ging, Gebetsperlen zu zählen,

Räucherstäbchen zu entzünden oder drei Stunden am Tag auf dem Meditationskissen zu sitzen. Um nichts davon ging es. Es kann darum gehen, wenn du das möchtest. Es kann darum gehen, wenn du das willst. Es kann darum gehen, wenn das dein Weg ist, aber es ist nicht nötig, irgendetwas zu tun.

Der Buddha sagte eigentlich: »Ich bin erleuchtet, weil mir klar geworden ist, dass Erleuchtung heißt, zu wissen, dass du nichts tun musst, um erleuchtet zu sein.«

Ist das nicht interessant? In gewisser Hinsicht ist es auch traurig, wenn du an all die Mühen denkst, die die Leute darauf verwenden, an all diese jahrelangen Programme und Übungen, nur um dann herauszufinden, dass die Erleuchtung gar nichts verlangt.

Nun werde ich unser Gespräch hier beenden, indem ich etwas Verwegenes sage. Ich sage dir, dass ich Erleuchtet bin. Du denkst vielleicht, ich mache Witze, aber das mache ich nicht.

Ich bin Erleuchtet, und weißt du, wie ich weiß, dass ich erleuchtet bin? Weil ich in jedem Augenblick Friede und Freude und Liebe gefunden habe. Auch ich treffe die Wahl, nach Erleuchtung zu streben, so wie Buddha, so wie Jesus Christus, wie Paramahansa Yogananda, wie Maharishi, wie Ilchi Seung Heun Lee es taten. Ich treffe die Wahl, die Erleuchtung zu suchen, die Wahl, Gewahrsamkeit zu erlangen, die Wahl, meine Schwingungsfrequenz zu erhöhen, die Wahl, die Göttliche Präsenz und die Göttliche Essenz in mir zu erfahren.

Und wie all jene anderen Meister habe ich alles versucht. Erst probierte ich es mit der orthodoxen Religion. Ich betete getreulich jeden Tag meinen Rosenkranz, weil es da diese Formel gab, die man benutzen konnte, weil es da eine Litanei gab, einen Prozess gab, durch den wir mit Gott in Verbindung kommen und Gott dazu bringen konnten, unsere Gebete zu erhören, unsere Sünden zu vergeben und uns wieder heilig zu machen.

Ich probierte es auch mit Fasten. Ich probierte es mit Meditation. Ich versuchte es damit, dass ich jedes Buch las, dessen ich habhaft werden konnte. Ich widmete mich est. Ich erlernte die Transzendente Meditation. Ich erlernte die Transaktionsanalyse. Ich ging viele, viele, viele Wege.

Und dann hatte ich eines Tages eine außerkörperliche Erfahrung. Das war interessant, denn ich probierte gar nicht, so etwas zu tun. Ich versuchte, durch mein Fasten Resultate zu erzielen, ich versuchte, mit meiner Meditation Resultate zu erzielen, ich versuchte mit meinen Disziplinen Resultate zu erzielen, aber nichts brachte mich dahin, wo ich hin wollte.

Und da lag ich nun und versuchte einfach nur, ein wenig Schlaf zu finden. Ich schlief auch ein, verließ aber unwillkürlich im Moment des Einschlafens meinen Körper. Ich verließ ihn einfach. Und ich wusste, dass ich das tat. Es war ein bewusstes Gewahren. Ich war nicht in meinem Körper und wusste, dass ich nicht in ihm war.

Ich werde mir hier nicht die Zeit nehmen, euch meine Erfahrung zu schildern oder näher zu erläutern, aber ich kann euch sagen, dass sie sehr real war - und das ist sie bis auf den heutigen Tag für mich geblieben. Ich hatte in meinem Leben drei solche Erfahrungen, noch zwei nach dieser ersten Begebenheit. Und alle drei brachten mich an denselben Ort: in einen Raum des Absoluten Gewährseins [a space of absolute – capital "A" – awareness'; im Orig.]. Eine Art von AA-Treffen. Absolutes Gewährsein [„Absolute Awareness“; im Orig.]. Und als ich von meiner ersten außerkörperlichen Erfahrung zurückkehrte, blieben mir zwei Worte, die mich restlos verblüfften. Möchtest du wissen, welche das waren?

»Nothing matters.«

Nichts ist von Bedeutung.

Was für eine erstaunliche Botschaft, die meine Seele da von der vereinten Seele, die alles Leben ist, erhielt. Nichts ist von Bedeutung? Und doch änderte es wie das est-Training, wie die Transzendente Meditation, wie die Beschäftigung mit Yogananda mein Leben. Und hier ist die Botschaft hinter der Botschaft:

Wenn an sich nichts von Bedeutung ist, dann bin ich frei zu erklären, was meiner Wahl nach eine Bedeutung für mich haben soll. Wenn aber etwas von Bedeutung ist, das heißt, wenn etwas, sagen wir, für Gott von Bedeutung ist, dann sollte ich besser herausfinden, was das für eine ist. Denn wenn ich es nicht herausfinde, werde ich das sein, was man verdammt nennt, oder zumindest unerleuchtet.

Aber bei meiner außerkörperlichen Erfahrung sagte eine Stimme zu mir: »Nichts ist von Bedeutung.« Da wusste ich, dass wir frei darin sind, etwas zu einer Sache zu erklären, die wir in unserem Leben zur Sache erklären. Und zwar im doppelten Sinne: Nicht nur etwas mit Bedeutung zu versehen, sondern es auch zu etwas Substanziellem, Materiellem zu machen, etwas aus der unsichtbaren Energie in der physischen Realität zu manifestieren. Energie in Materie zu verwandeln.

Dies nennt man „Wunder vollbringen“, und es gibt Menschen auf diesem Planeten – Mönche, Avatare und Meister -, die dies stets tun. Auch ihr könnt das tun, sagen sie euch. Und du kannst es. Ich tue es immer. Vielleicht tue ich es nicht derart zügig, wie es bei einigen Mönchen und Avataren der Fall ist, indes ist auch in meinem eigenen Leben der Zeitraum zwischen Wahl und Manifestation beängstigend klein geworden. Ich meine, es beängstigt mich manchmal zu bemerken, wie wenig Zeit dieser Tage vergangen ist zwischen dem Zeitpunkt, an dem ich sage, ich wähle etwas, und dem Zeitpunkt, wo ich es habe.

Ob es sich nun um eine besondere Erfahrung, um ein körperliches Ding oder um ein realweltliches Ergebnis handelt – ich finde, dass ich nun fähig bin, Dinge derart schnell zu manifestieren, sodass ich im eigentlichen aufpassen muss, was ich denke und sage! (Was dasjenige darstellt, was vom Beginn der Zeit an jeder Meister uns geheißen hat zu tun! Sie sagten uns, unsere Gedanken, Worte und Handlungen sind die Schöpfungswerkzeuge!)

Hier also das, was ich mit dir teilen möchte, wo du gefragt hast.

(Offensichtlich fragtest du von einer unterbewussten Ebene her, sonst würdest du dies hier nicht lesen.)

Falls du denkst, es gebe einen Pfad zur Erleuchtung, der der einzige Pfad, der beste Pfad, der schnellste Pfad ist, derjenige, den jedermann morgen früh etwa um 10 Uhr kennen muss, dann wirst du dich plötzlich Druck, Stress, ein falsches Drängen, ja gar Aufgebrachtsein spüren finden, und dein Ego wird sich vielleicht tief damit befassen, so viele Leute wie möglich davon zu überzeugen, dass der von dir gefundene Pfad derjenige sei, den sie einfach erfahren müssen.

Plötzlich beginnst du gar nicht wie ein Meister zu handeln, vielmehr wie jemand, der unter entsetzlichem Druck und Stress steht, weil es dir plötzlich etwas ausmacht, ob ich es „gerafft“ habe, was du mir zu sagen versuchst.

Wenn du nicht umsichtig bist, so wirst du beginnen, Quoten und Ziele festzulegen. Du wirst eine bestimmte Anzahl anderer Menschen dazu bringen wollen, dir jede Woche, jeden Monat oder jedes Jahr beizupflichten. Und, falls du diese Ziele nicht erreichst, so wirst du denken, du habest deinen Job nicht richtig gemacht.

Und doch, du hast einen guten Job gemacht, sofern du einfach ohne Erwartungen liebst, ohne Erfordernis, ohne etwas als Rückgabe zu brauchen.

Erleuchtung hat, nachdem alles gesagt und getan ist, nichts zu tun mit dem, was du mit deinem Körper oder deinem Geist tust. Sie hat mit dem zu tun, was du mit deiner Seele

tust. Wenn du einfach jeden liebst, dessen Leben du berührst, endlos liebst, bedingungslos liebst, ohne etwas in Erwidern zu brauchen oder zu wünschen, so bist du Erleuchtet geworden, so hast du Gewährsein erreicht, und du hast Jedem gegenüber gezeigt, wie sie das auch bewerkstelligen können – so schnell wie jedes andere existierende System, einfach so.

So schnell wie durch Transzendente Meditation, einfach so. So schnell wie durch den Beitritt zur Self-Realization Fellowship, einfach so. So schnell wie durch Teilnahme an est (es heißt jetzt ‚The Forum‘), einfach so. So schnell wie Brain Education und Dahn Hak und Vibrational Attunement und wie jedes andere Verfahren oder jeder Mechanismus oder Pfad, den du anführen kannst. Und wenn du lernst, dich selbst wie auch alle Anderen bedingungslos zu lieben, heilst du dein ganzes Selbst, ohne einen Finger zu heben.

Nun möchte ich das Ding namens Gesundheit erörtern, wo doch viele Menschen glauben, dass man nicht erleuchtet sein kann, sofern man nicht in guter Gesundheit steht.

Bedeutet Erleuchtung bei guter Gesundheit sein? Und was ist überhaupt „gute Gesundheit“? Bedeutet gute Gesundheit, dass du einen Körper hast, mit dem alles in Ordnung ist? Bedeutet Gesundheit, dass du lebst, bis du neunzig oder zweihundert oder fünfhundert Jahre alt bist?

Oder – hör dir das nun genau an – bedeutet physische Gesundheit, okay und in einem Seinszustand der Freude und des Friedens zu sein, ganz gleich wie die Dinge stehen?

Was ist Gesundheit, was ist optimale Gesundheit, wenn es nicht Glückseligkeit ist?

Ich kenne Leute, die jeden Tag körperlich trainieren, Gewichte stemmen, laufen, ihr Fitnessprogramm absolvieren, und ihr Körper ist in großartiger gesundheitlicher Verfassung, aber ihr Herz, ihr Geist und ihre Seele sind verzweifelt traurig.

Und ich kenne Leute, die kaum imstande sind, einen Zahnstocher zu heben, in so schlechter körperlicher Verfassung sind sie. Aber ihr Herz, ihr Geist und ihre Seele sind strahlend hell, und sie sind glücklich.

Ich kenne einen solchen Mann, sein Name ist Ram Dass. Ram Dass ist ein Meister, und es war ein außerordentliches Privileg für mich, ihm persönlich begegnet zu sein. Er hat viele Leute viele Jahre lang gelehrt. Eines seiner Bücher trägt den Titel Denke daran, sei jetzt hier.

Vor einigen Jahren hatte Ram Dass einen Schlaganfall. Er war noch jung, erst 63 oder so. Ich traf ihn nach seinem Schlaganfall in einem Hotelzimmer in Denver, und ich will dir sagen, ich traf nie einen gesünderen Menschen.

Ich saß in diesem Zimmer mit einem Meister. Ich fragte: »Ram Dass, wie geht es dir?« Und er saß da in seinem Rollstuhl und sagte ganz langsam und sorgfältig artikulierend: »Mir geht es wun-der-bar.«

Das ist Gesundheit ... das ist Gesundheit. Das ist Friede. Das ist Freude.

Und ich weinte. Nicht wegen Ram Dass. Wer würde um jemand weinen, der so etwas sagte? Ich weinte über mich.

Wie konnte ich das verfehlen? Wie konnte ich über viele Jahre an dieser Weisheit vorbeigegangen sein? Ich weinte auch aus Freude, dafür, dass ich mich dessen wieder erinnere habe – bevor es zu spät war, bevor ich nichts mit ihm anfangen oder mit ihm zu tun haben konnte.

Ram Dass saß da, und wir redeten. Ich stellte ihm viele Fragen, weil ich von ihm, diesem wundervollen Geist, hören wollte, wie er sich fühlte und was an Erfahrung er in diesem Leben gewonnen hatte. Und er hatte große Geduld mit mir. Er muss diese Fragen schon hundertmal gehört haben. Ach was, tausendmal. Aber er hörte aufmerksam zu, so als hörte

er sie zum ersten Mal.

*Worum handelt es sich im Leben wirklich? Wie erlangt man das Glück? Ist es für uns möglich, uns wahrhaft selbst zu realisieren? Was ist Liebe, wirkliche Liebe, für dich? All jene Fragen, die man stellen möchte, wenn man sich zu einem Meister hinsetzt.*

Er beeilte sich nicht mit seinen Antworten. Ich hatte den Eindruck, dass er über jede Frage tief nachdachte, innere Einkehr hielt, nicht um zu sehen, wie er diese Frage schon früher beantwortet hatte, sondern was jetzt seine Erfahrung war.

Es war ein Moment unglaublichen Gebens. Er gab mir einfach von sich.

Wenn du so viel Glück, Frieden, Weisheit und Freude hast, dass du dein Leben damit verbringst, dies mit allen anderen zu teilen, ganz gleich, in welcher Verfassung oder Lage du bist, dann ist das Erleuchtung. Du bist ein Meister geworden.

Wenn es in deinem Leben nicht mehr um dich geht, wenn es nichts mehr mit dir zu tun hat, sondern mit allen anderen, deren Leben du berührst, dann bist du eine Meisterin geworden. Weil ein Meister weiß, sein Leben hat mit niemand anderem zu tun als mit sich selbst – denn das Du, das du bist, ist das Einzige Was Ist. Es gibt niemanden sonst im Raum. Ich spreche zu mir selbst.

Ich spreche zu meinem Selbst.

Darum sind wir letztlich hergekommen. Du kamst hierhin, um das zu wissen. Du kamst hierhin, um zu verstehen Wer Du Bist, und das zu erfahren. Du kamst nicht hierhin – zur Erde, ich meine, zu deinem Körper -, um irgendwie »besser zu werden« oder »an deinem Zeug zu arbeiten«. Ziehe die Möglichkeit in Betracht, dass alle Arbeit, die du je tun musst, beendet ist. Du brauchst jetzt nichts weiter zu tun, als das zu wissen.

So ist dieser Moment der Moment deiner Befreiung. Du kannst von deiner lebenslangen Suche nach Erleuchtung befreit werden. Du kannst von jeglichem Gedanken darüber, wie die Erleuchtung aussehen muss, entbunden werden ... nein, nein, sie muss so aussehen, ach nein, sie muss dergestalt aussehen, nein, nein, du musst auf diesem Wege zu ihr gelangen, durch jenes Programm, über diese Aktivität.

Wir können diese Dinge nach wie vor tun, wenn das unsere Wahl ist, aber wenn wir durch sie gestresst werden, wenn wir durch sie unter Druck geraten, dann fragt sich, wie das ein Weg zur Erleuchtung sein kann.

Ich kenne einen Meister namens Ilchi Lee. Er schuf einen wunderbaren Pfad zur Erleuchtung, Dahn Hak genannt. Es handelt sich um einen Integrationsprozess von Körper, Geist und Seele, auf den man sich für den Rest seines Lebens einlassen kann, Es gibt Menschen, die ihm ihr ganzes Leben gewidmet haben. Er ist wunderbar. Ich habe es ausprobiert. Es funktioniert. Es bringt ein besseres Gefühl in dein Leben. Es bringt dich zum Empfinden, mehr ganz, mehr vollständig, mehr integriert zu sein. Viele finden damit ihren Weg zur Erleuchtung. Sofern Erleuchtung äußere Freude und inneren Frieden, äußeres Wohlergehen und innere Ruhe, äußere Bewusstheit und inneres Gewahrsein darstellt, finden viele Menschen ihre Weg zur Erleuchtung damit.

Ich fragte Dr. Lee einmal, ob die Menschen Dahn Hak brauchten, um zur Erleuchtung zu gelangen. Er antwortete spontan: »Nein.« Er versuchte nicht einmal, diese Antwort näher zu erläutern. Er machte keine weiteren Aussagen dazu. Er antwortete nur mit einem Wort: »Nein.«

Der Kernpunkt ist: Es gibt nicht nur den einen Weg zum Gipfel. Jeder wahre Meister und jede wahre Meisterin weiß das.

Setzen Sie sich also heute selbst frei. Hören Sie auf, hart an sich zu arbeiten, dass es Ihnen nicht einmal mehr Spaß macht. Machen Sie das, was für Sie funktioniert, aber



sorgen Sie dafür, dass es Ihnen Freude macht. Erleuchtung ist ErFREUung. Sie ist das Gießen reiner Freude hinein in das Leben.

Nun kommt etwas, was Ihnen sicher Freude machen wird: Beschließen Sie, dass der Rest Ihres Lebens – jeder Tag, jeder Augenblick, jedes Wort – etwas ist, das Sie mit jeder Person, deren Leben Sie berühren, in einer Weise teilen werden, in der alle wissen, dass sie nichts tun müssen, nirgendwo hingehen müssen, nicht irgendwie sein müssen, um von Ihnen in diesem Moment geliebt zu werden. Lassen Sie sie wissen, dass sie vollkommen sind, so wie sie sind, so wie sie dastehen.

Verbringen Sie den Rest Ihres Lebens damit, die Menschen sich selbst zurückzugeben, so dass sie sich selbst lieben können. Und zeigen Sie ihnen durch Ihren Umgang mit ihnen, dass Sie wissen, dass es nichts gibt, woran es ihnen fehlt, nichts, was sie benötigen, nichts, das sie nicht sind.

Indes wie können Menschen dies wissen, wo es scheinbar derart real ist, dass ihnen etwas fehlt, dass sie etwas versäumen, dass es Vieles gibt, was sie nicht sind? Wie können Sie ihnen helfen, die Wahrheit zu erkennen?

Zeigen Sie ihnen das, was Gespräche mit Gott dazu gesagt hat: Das, was du deiner Wahl gemäß einem Anderen gibst, wird desgleichen in deiner Erfahrung real. Und somit ... was du zu erfahren wünschst, das gib weiter. Sei die Quelle im Leben eines Anderen für das, was du in deinem eigenen Leben haben möchtest.

Ein sicherer Weg für jedermann zur Erfahrung, dass du erleuchtet bist, ist der, einen anderen Menschen wissen zu lassen, dass ER erleuchtet ist.

Das ist die Botschaft, und das wird die Lehre der Neuen Spiritualität sein. Deshalb wurde Namasté zu einem so machtvollen Werkzeug, zu einem so bedeutungsvollen und besonderen Austausch von Energie.

»Der Gott in mir sieht und ehrt den Gott in dir.«

Mehr ist nicht zu tun, wenn wir das wirklich meinen.

Wenn wir das natürlich nur sagen, weil es gut klingt, dann gibt es noch eine ganze Menge mehr zu tun. Doch wenn wir es wirklich meinen – wenn wir es, wenn wir es sagen, wirklich und wahrhaftig meinen -, dann ist der Kampf vorüber, die Suche vorbei und die Erleuchtung schließlich unser.

Dies ist die Botschaft, die ich der Welt bringe. Dies ist die Botschaft, die mir in meinem Gespräch mit Gott überreicht wurde, und ich möchte anstücken, in meinen Gesprächen mit jedem Meister, die ich je getroffen habe oder von denen ich je gehört habe. Sie sagen alle dasselbe.

Gott sieht deine Vollkommenheit, und wartet schier auf dich, dass du das auch tust. Und du wirst deine Vollkommenheit, die Vollkommenheit in dir selbst, in dem Moment sehen, wo du sie wiedererkennst; das meint, wo du sie wieder-kennst [,re-cognize']; das meint, wo du sie wieder im Angesicht des Anderen wieder kennst.

Sobald du die Vollkommenheit im Angesicht des Anderen siehst, allein dann kannst du die Perfektion in deinem eigenen Gesicht erkennen.

Es wurde gesagt, der Andere sei dein Spiegel, und du wirst dort nichts sehen als das, was du in dir selbst siehst. Doch ich sage dir dies. Warte nicht darauf, dich selbst als vollkommen zu sehen, bevor du Den Anderen als Vollkommen siehst. Sieh Den Anderen zuerst als vollkommen, dann wirst du die Vollkommenheit in dir selbst sehen. Vergib dem Anderen zuerst, dann wirst du dir schließlich selbst vergeben. Tue gegenüber anderen, als hättest du es dir selbst angetan. Dies ist das Gesetz und die Propheten.

Denn es EXISTIERT kein Anderer, außer DIR. Und wenn du das weißt, dann rettetest du

dich.

Ich bin dabei, der Erde eine Neue Spiritualität zu bringen, und den Raum der Möglichkeit für solch eine spirituelle Erfahrung zu schaffen, dass sie auf diesem Planeten in Erscheinung tritt. Sie wird die Menschen der Welt dazu einladen, einer nach dem anderen, die vielen Pfade zur Erleuchtung zu erkunden, und den Pfad zu nehmen, der sich für sie am natürlichsten, am einladendsten, am spannendsten, am freudigsten anfühlt. Und für Einige könnte das bedeuten, gar nichts zu tun. (Neale gluckst.) Ich sprach einmal über dieses Thema vor Leuten, und jemand sagte zu mir ....

Ich kann mir nicht helfen, aber all die Namen der Meister, von denen du sprachst, sind männlich. Ich frage mich, ob du uns mitteilen kannst, wenn du irgendwelche Meisterinnen getroffen hast.

Und meine Antwort war: „Nein, Frauen ist es nicht erlaubt, Meisterinnen zu werden.“ Und es gab großes Gelächter, weil selbstverständlich Jeder wusste, dass ich einen Spaß machte, wie eine guter Teil der Menschheit dieser Vorstellung anhängt.

Wir alle wissen, es gibt viele, viele Meisterinnen, sowohl alte wie zeitgenössische. Maria, die Mutter Jesu, wird bestimmt als Meisterin angesehen. Desgleichen Hildegard v. Bingen, Beatrice von Nazareth, Julian von Norwegen, Teresa von Avila, die Hl. Katarina von Genua, Jeanne d'Arc, Brigitta von Schweden, Mutter Meera, Mutter Teresa, und viele, viele andere, die wir nennen könnten und die wir alle wertschätzen.

Eine, die mein Leben sehr beeinflusste, war Elisabeth Kübler-Ross. Jean Houston ist eine andere. Barbara Marx Hubbard ist eine weitere. Marianne Williamson noch eine. Ich kenne viele Meisterinnen.

Ich glaube, meine Mutter war eine Meisterin, da sie die Erste war, die mich darin unterwies, dass Glück darin besteht, okay mit genau allem zu sein, was so ist, genau hier, genau jetzt. Auch dann, wenn etwas passierte, was ihr nicht gefiel, sagte sie: „Gott segne es!“ Nie Gottverdammtnochmal. Nein, nein, sie hätte das nie gesagt. Immer, Gott segne es!

Als ich sie eines Tages danach fragte, weswegen sie das stets sagte, anstatt wie die „normalen“ Leute zu fluchen, schaute sie mich mit großer Überraschung an, als könnte sie nicht glauben, dass ich diese Frage stelle. „Warum sollte ich wollen, dass Gott etwas verdammt?“, sagte sie einfach, mit der Unschuld und der Reinheit eines heiligen Kindes.

»Sag immer „Gott segne es“ gegenüber jedem und allem, und weißt du was? Gott wird es tun.«

Was für eine wundervolle Unterweisung von meiner eigenen Mutter.

Wenn du also die Meisterschaft erlangen möchtest, so kannst du es schaffen. Und du kannst es schaffen, indem du fünf Jahre des Trainings durchläufst, oder innerhalb von fünf Minuten. Gott behüte, wir sollten unsere Lehrfächer vergessen! Aber du kannst sie im eigentlichen vergessen. Du kannst dich schnurstracks zur Erleuchtung begeben, wie es Buddha tat – und die Schöpfer all dieser Disziplinen gehören zu den Ersten, die dir davon erzählen.

Weswegen also sich mit all diesen verschiedenen „Disziplinen“ beschäftigen? Weil sie dich daran erinnern, was du zu tun versuchst. Spirituelle Disziplinen und heilige Rituale brechen im Verlaufe des Tages und der Nacht unsere gewöhnlichen Verhaltensweisen auf und schicken uns zu unserem Ersten Ziel zurück. Sie schneiden die Routinen, die wir errichtet haben, und die Umwege, die wir nehmen, durch, und schicken uns in die Richtung zurück, die wir nehmen wollen – was die Richtung ist, woher wir kamen. Sie schicken uns nachhause zurück. Sie machen das, indem sie uns zurück-verweisen auf Wer Wir Sind und

auf das, was wir hier tun. Deswegen machen wir am Kreuz ein Zeichen, oder beugen wir uns gen Osten, oder singen wir ein Lied, oder begeben uns auf die Reise nach Mekka, oder sitzen wir in Stille, oder segnen wir das Brot, oder segnen wir einander, all dies, damit wir wieder wissen können, damit wir uns des Wer Wir Wirklich Sind, und des wer Der Andere ist, und unserer geheiligten Einsheit und Zielsetzung erinnern können.

Du kannst entweder durch fünf Jahre Training gehen, oder du kannst einfach (schnips) jetzt im Moment entscheiden, dass, nachdem du einen Raum betreten hast, in jedem Raum, den du von nun an betrittst, sich ein Aufenthalt besser anfühlt, weil du da bist. Du kannst jetzt im Augenblick darüber befinden, dass dieser Augenblick und dieser Raum den Ort und die Zeit deines Erscheinens als Der Eine, als der Botschafter, als die Wahrheit darstellen.

Wovon ich hier rede, ist schlicht das Liebe Teilen, die dasjenige ist, wer du wirklich bist. Und sofern du lernst, wählst und entscheidest, Liebe zu teilen – endlos, bedingungslos – mit Jedem, dann wirst du herausbekommen, dass es nichts Weiteres zu tun gibt auf der Suche nach Erleuchtung. Du wirst sie erlangt haben.

Ich liebe euch alle.

Dankeschön, und Gute Nacht.

[Weite Teile dieser Ansprache sind dem Kap. 24 von ‚Gott Heute‘ entnommen. – A.d.Ü.]

.....

## KONFLIKTE LÖSEN

Dienstag, den 5. Dez. 2006

»Das Lösen von Konflikten, die Antwort auf Provokationen – Teil I«

Ich denke, es ist interessant, darauf zu schauen, wo wir im Augenblick stehen hinsichtlich unserer zivilisierten Gesellschaft.

Am Sonntag gab es einen Nachrichtenbeitrag von Associated Press, der davon berichtet, dass ein 14-jähriger Junge in Columbus, Ohio, der Eier gegen Autos geworfen hatte, von einem Fahrer eines Geländewagens beschossen und getötet wurde.

Die Polizei stellt dar, Danny Crawford sei am frühen Samstag in einer Strasse auf der West Side der Stadt gestorben. Er habe zusammen mit zwei weiteren Gleichaltrigen Eier auf Autos geworfen, als ein getroffener Gelände-Jeep die Jagd auf sie aufnahm. Das Fahrzeug hielt an und feuerte einige Salven ab, berichtet ein Polizeibeamter aus Columbus.

Noch am Sonntag war die Polizei auf der Suche nach dem Schützen, der in dem eierbeworfenen Wagen davongerast war, und dann den Geländewagen in der Nähe der Todesstelle Crawfords stehen gelassen hatte. Die anderen Teenager wurden nicht verletzt, sagte die Polizei gegenüber AP.

Es geschieht zur Zeit etwas sehr Bedeutungshafte in unserer Gesellschaft, und es ist derart direkt-unter-unserer-Nase, dass es Viele von uns vielleicht nicht mitbekommen. Als ich ein kleiner Junge war, konnte etwas wie das Beschriebene nicht passieren. Oder wenigstens war es sehr, sehr selten. Heute ist diese Art von Gewalt als Antwort auf eine Provokation weitaus allgemeiner geworden.

Ich denke mir das nicht aus. Ich übertreibe nicht. Und ich weiß, du weißt das. Ein Blick in die Morgenzeitung, eine Minute CNN wird es bestätigen. Und ich weiß, es gibt Jene

unter euch, die diesen Blog lesen, die es ums Verrecken nicht haben möchten, dass ich mich auf negative Dinge wie diese konzentriere. Nichtsdestotrotz – wie ich bereits an dieser Stelle so oft geschrieben habe -, wir können den Zug am Herankommen nicht hindern, sofern wir zueinander nicht sagen: „Der Zug kommt. Sollen wir von den Schienen runter?“

Was ich gerne tun möchte, in positiver Weise, freilich mit voller Wachheit, mit vollem Gewahrsein, ist, an diesem Ort in einigen der kommenden Blog-Einträgen die Rolle von Gewalt in unserem Leben (von verbaler und emotionaler, wie auch von physischer Gewalt), und desgleichen, unsere Annäherung an das Lösen der Probleme und an die Konfliktlösung zu erörtern – mitsamt einiger neuer Ideen darüber, wie das zu handhaben ist. Ich denke, dies wird zu einer guten Erkundung, und wird Anwendung finden im täglichen Leben von uns allen. Ich habe mir angeschaut, wie ich mich dem Problemlösen und der Konfliktlösung nähere, und ich sehe, ein tieferes Erforschen auf meiner Seite könnte jetzt hilfreich sein.

Zur Zeit stehen wir immerhin in der Jahreszeit des Friede auf Erden, den Männern und Frauen und Kindern und allen Lebenden Kreaturen ein Wohlgefallen. Lasst uns zusammen erkunden, wie dies hervorgebracht werden kann (und ob es überhaupt möglich ist).

= = = = =

= = = = =

Mittwoch, den 6. Dez. 2006

[Teil II]

»Den Primär-Wert ändern«

Ich sprach gestern hier über etwas, was in der menschlichen Gesellschaft im Verlauf der vergangenen 25 Jahre passiert ist, das alles änderte. Es ist eines der vielen Leben-ändernden Vorkommnisse, die auf der Erde innerhalb der zweiten Hälfte meiner Lebenszeit erfolgten, doch ist es vielleicht das eine wichtigste.

Was geschah ... einige Menschen – Menschen an machtvollen und einflussreichen Orten – begannen, den Primär-Wert zu ändern.

Der Primär-Wert ist ein von mir verwendeter Begriff, der den letztlichen Kleber beschreibt, der die Gesellschaft beisammen hält. Wir könnten ihn die Am Allgemeinsten Innegehaltene Vorstellung, oder vielleicht den Höchsten Kollektiven Gedanken, nennen. Er ist die Auffassung auf höchster Ebene, die wir alle hinsichtlich Leben, hinsichtlich uns selbst und hinsichtlich einander teilen. Und er dient als Leitlinie oder Maßstab, während wir unsere Wahlen treffen und unsere Handlungen bestimmen. Er beeinflusst sogar – vielleicht beeinflusst er insbesondere – unsere Gedanken, von denen her praktisch alles entspringt, was wir sagen und tun.

Der Primär-Wert ist das, dem wir alle beistimmen, und von dem wir sagen, wir würden es nicht verletzen. Der Primär-Wert ist gegenüber dem Makrokosmos der menschlichen Erfahrung das, was ein Kollektiver Wert gegenüber dem Mikrokosmos ist. Und Kollektive Werte gehen aus Werten niedrigerer Ebene hervor, die ich Individuelle Werte nenne.

Lasst mich das erklären. In den meisten menschlichen Gesellschaften ist es zur Zeit dem Individuellen Wert beizuordnen, dass die Menschen grundlegenden Verkehrsgesetzen, Ampeln und „Verkehrsverhaltensregeln“ nachkommen. Die meisten Menschen in den meisten Ländern halten bei einer roten Ampel an, die meisten Fahrer geben den von rechts kommenden Vorfahrt, und so fort. Dies ist für alle Individuen von Wert, sich so zu verhalten. Der Wert ist Sicherheit.

Dieser Individuelle Wert ist für jeden ersichtlich, und er wurde auf den Marktplatz des Verhaltens verbracht von Einzelnen in der menschlichen Gesellschaft, die zusammen arbeiten, um einem größeren Kollektiven Wert zu dienen, namens friedliches Ko-

Existieren -, der wiederum dem Primär-Wert dient.

Kannst du nun ahnen, was der Primär-Wert ist?

Richtig. Selbstverständlich. Man nennt ihn Leben. Für die meiste Zeit der menschlichen Historie war der Primär-Wert das Leben.

Dies hat nun begonnen, sich zu ändern. Kürzlich haben sich Teile der Menschheit vom Leben als dem Primär-Wert fortbewegt, hin zu einem neuen Primär-Wert, der unsere Handlungen leitet, erzeugt und befördert. Dieser neue Primär-Wert ist Recht Haben.

Und darin liegt die Gefahr. Denn wenn Recht Haben das Leben als den Primär-Wert der Menschheit ersetzt, ist die Menschheit verloren. Denn, wer vermag zu sagen, was „recht“ ist?

„Recht“ ist ein bewegliches Fest (um mir einen Satz von Hemingway zu leihen). Ich nehme wahr, es gibt einige Leute, die dem nicht beipflichten, die nicht denken, das „Rechte“ – und das, was „Recht“ IST – könne sich möglicherweise von Situation zu Situation, von Umstand zu Umstand, von Augenblick zu Augenblick, ändern. Aber ich mache die Beobachtung, dass es das kann. Und dass es das tut. Deswegen ist das Übernehmen des Recht Habens als den Primär-Wert derart riskant, derart gefährlich.

Während LEBEN der Primär-Wert ist, gibt es weniger Platz für Streit, für Meinungsverschiedenheit oder Fehlverständnis, weil das, was dem Leben Dient weit weniger in Frage steht als das, was „recht“ ist. Ja, es gibt immer noch Fragen, aber bei weitem nicht so viele. Die Linie ist klarer gezogen.

Zum Beispiel, ist es „richtig“, Gewalt zur Lösung einer Meinungsverschiedenheit einzusetzen? Dient dies dem Leben?

Nun wissen wir, es gibt Jene, die auf beide Fragen mit Ja antworten würden, abhängig von den Umständen. Es ist allerdings auch beobachtbar, dass die Anzahl der Leute, die die zweite Frage mit Ja beantworten, kleiner ist als die Anzahl der Leute, die die erste Frage mit Ja beantworten. Das heißt, viele Menschen werden in einer gegebenen Situation behaupten, das „Richtige“ sei auf ihrer Seite, und dass sie ein „Recht“ haben, Gewaltmittel einzusetzen, um eine Lösung für eine Meinungsverschiedenheit herbeizuführen, doch eine kleinere Anzahl von Menschen wird behaupten, dies zu tun, diene dem Leben. Aus diesem Grunde würden sie alle Mittel versuchen, um Gewalt zu vermeiden, auch in Fällen ernsthafter Meinungsverschiedenheiten.

Doch während der Primär-Wert sich ändert, während das Recht Haben zum Wichtigsten wird, und nicht das Leben, bröckelt das tiefste Fundament der menschheitlichen Interaktionen. Wir wissen nicht mehr länger, was von „dem Feind“ zu erwarten ist. Er weiß nicht mehr länger, was von uns zu erwarten ist. Jeder wird aufs Äußerste misstrauisch, jeder setzt sich „auf Wacht“, jeder wird stark nervös, unter stärkster Rutschgefahr, wachsam und reaktiv, und nicht: sicher und kreativ.

Dann, wenn in dem Ausführen der menschlichen Angelegenheiten die Reaktion an die Stelle der Schöpfung tritt, kehren sich diese Angelegenheiten ins Saure. Dies gilt über den Küchentisch, wie auch über Kontinente hinweg.

=====

Donnerstag, den 7. Dez. 2006

»Die Trennung beenden, die Gewalt verringern«

Gestern sprach ich an dieser Stelle davon, dass sich, sobald beim Ausführen der menschlichen Angelegenheiten die Reaktion an die Stelle der Schöpfung tritt, jene Angelegenheiten ins Saure kehren. Dies gilt über den Küchentisch, wie auch über die Kontinente hinweg.

Nun möchte ich eine Revolution vorschlagen. Ich glaube, die Menschheit sollte ihren Primär-Wert ändern, den sie gerade unterhält; der Wandel sollte nicht vom LEBEN zum RECHT HABEN sein – was allem Anschein nach gegenwärtig die Umwandlung darstellt. Wir sollten den Primär-Wert ändern, da sogar das Festhalten an Leben als einem Primär-Wert mit Komplexität und mit Konfusion befrachtet ist. Zu viele Fragen können immer noch bleiben. Was verstehen wir unter „Leben“? Und was dient dem „Leben“?

Ich möchte einen neuen Primär-Wert vorschlagen, der näher an jeden Primär-Wert heranreicht, den wir eingenommen haben, um Gewalt und Leiden auf unserem Planeten zu beenden. Lasst uns den Primär-Wert ändern von LEBEN .... zu EINSSEIN.

Wäre die Einsheit der globale Gedanke, der globale Primär-Wert, die Idee, die wir uns von uns selbst über uns selbst senden, so würden wir rasch ein neues System der Ökonomie, einen neuen politischen Prozess, einen neuen Ausdruck der Religion, eine neue Art von Leben alle zusammen erschaffen. Wir würden mit der Theologie der Trennung Schluss machen – eine Theologie, die darauf beharrt, dass Gott „da drüben“ ist, und dass wir „hier auf der Seite“ sind.

Für mich ist es klar, dass eine Theologie der Trennung eine Soziologie der Trennung hervorbringt, die eine Pathologie der Trennung hervorbringt. Unsere Richtung der Trennung von Gott erschafft eine Pathologie der Trennung von allem, einschließlich voneinander (ja in der Tat, sogar uns selbst eingeschlossen), die jede menschliche Interaktion durchdringt und die Erfahrung der Menschheit erzeugt.

Es ist unser Beharren darauf, dass wir separierte Wesen sind, die separate Erfahrungen leben, was den Konflikt und das Leiden in unserer Welt produziert. Die Gelegenheit, die uns nun zur Hand ist, besteht darin, eine massive Wandlung im globalen Bewusstsein zu erschaffen und schließlich der Gespaltenheit, dem Konflikt und der Gewalt auf unserem Planeten ein Ende zu bereiten. Wir können die Welt als Ganzes dem jahrhundertealten Traum von Friede auf Erden, den Menschen überall ein Wohlgefallen, näher bringen.

Vor ein paar Tagen schloss ich in dieses Blog eine AP-Story über einen Jungen ein, der dafür getötet wurde, dass er Eier auf Autos warf – ein Dummejungenstreich der Kindheit. Der Fahrer eines Geländewagens geriet in Wut, als sein Wagen getroffen wurde, wendete das Auto und nahm die Verfolgung der kleinen Jungengruppe auf, die die Eier geworfen hatte, hielt an, als er ihnen nahe war, sprang mit einem Gewehr aus dem Jeep und schoss auf die Kinder; dabei tötete er einen von ihnen. Er sprang dann wieder in sein Auto und raste davon.

Gewalt ist der physische Ausdruck einer im Geist gehaltenen Vorstellung, dass wir voneinander getrennt sind. Hielten wir eine andere Vorstellung in unserem Geist inne, so könnten wir uns nicht mehr länger derartiges Leid zufügen. Wir könnten nicht einmal von so etwas träumen.

Das Ende der Trennung würde ein Ende der Gewalt erbringen. Oder bestimmt deren Verringerung. Eine enorme und beeindruckende Verringerung. Vielleicht gar den Beginn der 1000 Jahre Frieden, die so lange auf diesem Planeten vorhergesagt wurden.

Lasst uns diese Weihnachtszeit dafür hernehmen, uns das ernsthaft anzuschauen, was wir als Einzelne tun könnten, um unsere Pathologie der Trennung zu beenden und um Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen, zu erschaffen.

.....

## VIER SCHRITTE ZUM SELBST-GEWAHRSEIN

Spätsommer/Herbst 2006 – ND Walsch

Aus Bulletin #198 ...

---

### **NEALE SPRICHT ÜBER : DER PROZESS DES SELBST-GEWAHRSEINS**

Das Streben, Selbst-Gewahrsein zu erlangen, ist über Tausende von Jahren erörtert und erforscht worden, doch bei all meiner Lektüre darüber konnte ich nie einen einfachen Prozess, eine einfache Annäherung oder ein einfaches Rezept finden, was es dem Durchschnittsmenschen gewährte, das leicht zu verstehen, was diese Erfahrung umfasst.

Vielleicht gibt es diesen Text, und er ist mir einfach nicht untergekommen. Das ist durchaus möglich. Am 15. Juni 2006 jedoch in einem kleinen Café in Amsterdam, Niederlande, endete meine persönliche Suche.

An diesem Tag passierte das Erstaunlichste. Denn zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich ein Gespräch mit Gott an einem öffentlichen Ort und während ich in Begleitung anderer Leute war. Wir hatten einen lebhaften Austausch, zu viert, bei heißer Schokolade (es war an diesem Tag in Amsterdam jahreszeiten-untypisch kalt wie auch regnerisch, und wir schlüpfen zu was „Wärmendem“ unter).

Das Thema war das Leben, und wie sich verschiedene Leute ihm nähern und es leben. Wir schauten auf den Abgleich zwischen dem „spirituellen“ Leben, das Gurus, Meister, ernsthafte Verehrer und Schüler der spirituellen Disziplinen führen, und dem „regulären Leben“, wie es von den meisten Menschen gelebt wird.

Wie das Gespräch sich hinzog, fand ich mich plötzlich abgelenkt. Es fühlte sich so an, als klopfte ein alter Freund an die Hintertür meines Hauses, während ich an der Haustür vorne mit einem Geschäftsmann redete. Ich wollte zur Hintertür gehen, aber ich wollte auch nicht unhöflich sein. Zum Schluss konnte ich meinem inneren Impuls nicht widerstehen. Inmitten der zuhandenen Einlassungen sah ich mich nach einem Stift aus meiner Reisetasche um und kitzelte auf eine Serviette. Hier das, was ich „bekam“ in Erwiderung auf die Aussprache, in der ich mich befand ....

»Es gibt Vier Hauptschritte zum Selbst-Gewahrsein. Diese sind:

Zufriedenheit

Vergrößerung

Erfülltheit

Das Erreichen

Der Erste Hauptschritt, Zufriedenheit, umfasst 5 kleinere Schritte. Der Zweite Hauptschritt, Vergrößerung, umfasst 3 kleinere Schritte. Der Dritte Hauptschritt, Erfülltheit, umfasst zwei kleinere Schritte. Der Vierte Hauptschritt, Das Erreichen, steht für sich.«

Das ist alles, was ich „bekam“. Ich kämpfte in meinem Kopf, um mehr zu „hören“, aber die Blicke und die Töne des Cafés stellten sich als zu große Ablenkung heraus. Zu weiterem

hatte ich keinen Zugang. Ich faltete die Serviette zusammen und steckte sie mir in die Tasche.

Am nächsten Tag ließ ich mich ruhig in einem Raum in einem stillen Rückzugsort in der kleinen Stadt De Bild nieder, der von einer Familie in Besitz ist und betrieben wird, etwa zwei Stunden von Amsterdam entfernt, wo ich mich aufhielt, um einen Wochenend-Retreat der Spirituellen Erneuerung abzuhalten, der an jenem Abend begann.

Ich legte mich ins Bett in der Hoffnung, etwas Ruhe vor dem Beginn der Veranstaltung zu erhalten ... als weitere Informationen durchkamen. Schnell öffnete ich mein Laptop und hielt fest, was ich in meinem Kopf „hörte“.

»Die 5 kleineren Schritte, die zur Zufriedenheit führen, kann man in menschlicher Sprache folgendermaßen beschreiben: Verlassensein, Erfordernis, Verbitterung, Streit, und Einsichtsvermögen.

Die 3 kleineren Schritte, die zur Vergrößerung führen, sind, in menschlicher Sprache beschrieben: Stoppen, Anfahren und Aufrechterhalten.

Die zwei kleineren Schritte, die zur Erfüllung führen, sind, in menschlicher Sprache beschrieben: Werden und Sein.

Der Vierte Hauptschritt steht für sich, und heißt, in menschlicher Sprache beschrieben: Zum-Ausdruck-Bringen.«

In der nächsten Stunde wurde mir die komplette Darlegung hinter jedem der großen und kleineren Schritte gegeben. Diese Darlegung möchte ich hier wiedergeben, heute beginnend und in Fortsetzung über die nächsten paar Wochen, geschrieben in einer etwas fließenderen Form, und nicht so sehr in der Form einer Instruktion (wie es mir gegeben wurde), zur leichteren Verdauung.

Der Erste Große Schritt zum Selbst-Gewahrsein ist Zufriedenheit.

Dies ist ein hoher Seinszustand, und im allgemeinen wird er nur nach einer reichhaltigen und vielfältigen Lebenserfahrung und nach ernsthafter Kontemplation erreicht. Es wurde mir gesagt, dass ungefähr einer von vier Menschen diesen Zustand in seinem Leben erlangt, und die meisten von ihnen in ihren späteren Jahren.

Zufriedenheit ist ein Seinszustand, der die „völlige Okay-heit“ eines Menschenwesens mit der Art und Weise ausstrahlt, wie die Dinge bei ihm sind. Sie ist ein völliges und positives Willkommenheißen seiner gegenwärtigen körperlichen, mentalen und spirituellen Umstände. Sie ist absolute Selbst-Liebe, Selbst-Vergeben und Selbst-Akzeptanz.

In einem Zustand der Zufriedenheit gibt es kein Bedürfnis für etwas, dass es anders sein möchte, als es jetzt ist, hinsichtlich des Körpers, des Geist-Verstandes und des Geistes [Spirit], hinsichtlich der inneren Erfahrung und der äußeren Umstände von jemandem. Es ist ein Empfinden der Perfektion und eine Erfahrung stillen inwendigen Friedens. Es ist die Abwesenheit der Selbst-Beschuldigung und der Selbst-Kritik. Es ist die Gegenwart von Selbst-Wert.

Zufriedenheit wird zumeist in Stufen, oder „kleineren Schritten“, erreicht. Nicht alle diese Schritte müssen genommen werden. Es ist möglich, einige von ihnen zu „überspringen“. Doch die meisten Seelen bewegen sich durch die meisten dieser Stufen.

Die kleineren Schritte zur Zufriedenheit werden hier in den folgenden Wochen beschrieben. Es folgen die ersten zwei.

Verlassenheit



Diese erste Stufe, oder dieser kleinere Schritt, in der Reise zur Zufriedenheit ist Verlassenheit. Dies ist der Moment in dem Anhaltenden Lebens-Zyklus, wo der Geist im Bewusstsein bemerkt, dass die Seele aus der Einheit mit Der Essenz heraus aufgetaucht ist. Dies passiert irgendwann zwischen der Geburt und dem Alter von 3 Monaten, wo sich das Kleinkind gewahr wird, dass es nicht länger In Einheit mit Dem Allen ist.

Der Geist beginnt unverzüglich nach einer Erklärung dafür zu suchen, und in den ersten Wochen des physischen Lebens des Körpers des jungen Menschenwesens hüllt es sich in eine Kulturelle Story ein, die sein Sehnen des Geistes befriedigt. Dies ist die Story der Trennung.

Das dieser Story fortwährend Ausgesetztsein im sie immer und immer wieder Hören und in der direkten Erfahrung in der äußeren Realität veranlasst das kindliche Wesen, sein eigenes Inwendiges Gewahrsein des Einsseins Mit Dem Schöpfer zu verlassen. Dies bildet einen natürlichen Teil des Prozesses des Selbst-Gewahrseins.

In diesem Prozess

·Erstens, wird sich das Heilige Wesen, das wir als ein Menschenkind kennen, Seiner Selbst gewahr.

·Zweitens, wird es Einander gewahr.

·Drittens, kommt es zu einem Verstehen, dass das Selbst, dessen es nun gewahr ist, ein Individuum ist – Ein Wesen Um Seiner Selbst Willen.

In der Bewusstheit dieses jungen Menschen-Wesens existiert eine Erinnerung an eine Größere Essenz, an ein größeres Wesen, von dem es Teil ist – doch erfährt es nicht länger, dass es Teil Dieser Essenz ist. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt verlässt es dieses Gedächtnis, zugunsten der Erfahrung, die es gegenwärtig hat. Verlassensein ist ein Schritt, den 100 % aller Menschenwesen unternehmen.

Dies stellt keinen traurigen Moment in der Entwicklung des Wesens dar, sondern ein Zeichen des Wachstums. Es wäre bloß traurig (in menschlichen Begriffen), falls der Geist des Wesens nie über diesen Punkt hinausgelänge.

## Erfordernis

Die zweite Stufe, oder der zweite kleinere Schritt, in der Reise zur Zufriedenheit ist Erfordernis. Dies ist der Augenblick, wo der Geist anfängt, ein natürliches Sehnen nach einer Erfahrung Der Essenz, von der er intuitiv weiß, dass er aus ihr aufgetaucht ist, erfährt – so wie, auf menschlicher Ebene, das Kind ein natürliches Sehnen nach seiner Mutter in sich trägt.

Diese voll und ganz verständliche, gleichwohl komplett inakkurate, kindliche Einschätzung wird dann durch die erwachsenen Mentoren bestätigt, während sie für das Wesen durch Handlungen und Worte mehr und mehr die Menschliche Kulturelle Story der Trennung demonstrieren.

Zu einem gewissen Punkt wird sich das junge Wesen gewahr, dass es in der Tat etwas gibt, was es tun kann – ja, dass es ein Erfordernis gibt, gewisse Dinge zu tun --, damit es ihm eingeräumt ist, zur Vereinigung mit dieser Essenz, die es einmal erfahren hat,

zurückzukehren.

(Die Essenz wird mit vielen Namen bezeichnet, abhängig davon, wo das Wesen auf der Erde geboren ist. Zum Zwecke der Erörterung wird das Wort „Gott“ hier benutzt.)

Das junge Wesen wird sich Ideen einverleiben, die es gänzlich aus seiner Umgebung erreichen, dass es nicht gut genug sei, dass es nicht wert sei, um zu Gott zurückzukehren, indem es einfach in seinem natürlichen Zustand verbleibe. Das Wesen forscht dann nach jedem Verhalten oder Mittel, um würdig zu werden. Es möchte das Nötige tun, um zu Gott zurückzukehren und von neuem eine Erfahrung Gottes zu haben. Es versteht nun ganz, dass es von Gott getrennt ist und akzeptiert vollständig, dass es ein Erfordernis gibt, dem es nachzukommen hat, um diese Bedingung zu einem Ende zu bringen. Erfordernis ist ein Schritt, den jeder unter annähernd acht von zehn Menschen nimmt.

Dies stellt keinen traurigen Augenblick in der Evolution des Wesens dar, sondern ist ein Wachstumszeichen, denn das Wesen hat verstanden, dass Sein „Zuhause“ bei Gott ist, und dass es etwas tun möchte, um nach dorthin zurückzukehren. Es wäre nur traurig (in menschlichem Verständnis), falls der Geist des Wesens nie über diesen Punkt hinauswüchse.

(Es sollte angemerkt werden, dass alle recht jungen Menschenwesen die Vorstellung haben, es gebe etwas zu tun, um zu erfahren, wiederum Eins mit Der Essenz zu sein, doch nicht allen wird gesagt, dies stelle ein Erfordernis dar, dem sie nachkommen müssten, um die Erfahrung zu machen. Einige hören von dieser Vorstellung nie und vermeiden es somit, sie als ihre Wahrheit anzunehmen. Einem winzigen Anteil junger Menschen wird eigentlich gesagt, es gebe nichts, was sie zu tun haben, um zu Der Essenz zurückzukehren. Wiederum Andere – womöglich die kleinste Prozentzahl unter allen – wachsen in einer Subkultur auf, die ihnen sagt, sie seien diese Essenz, zu der sie zurückzukehren wünschen. Weit aus der größte Teil der in der Entwicklung stehenden Wesen – wie bereits oben bemerkt, wohl acht von zehn – werden in einem Milieu aufgebracht, das wiederholt von einem Erfordernis spricht, dem nachzukommen sei, um zu Gott zurückzukehren.)

Nächste Woche an dieser Stelle: Verbitterung, Streiten und Urteilsvermögen – die letzten kleineren Schritte beim Erreichen der Zufriedenheit.

Neale Donald Walsch

=====

Aus Bulletin #199 ....

**NEALE SPRICHT ÜBER : DIE STRASSE ZUR ZUFRIEDENHEIT**

Es gibt vier Hauptschritte auf dem Weg zum Selbst-Gewahrsein. Diese sind:

- Zufriedenheit
- Vergrößerung
- Erfüllung
- Das Erreichen

Dieser erste Schritt ist nicht leicht zu nehmen. Viele Menschen verbringen ein ganzes Leben im Versuch, dorthin zu gelangen – und viele kommen nie an. Viele Menschen sind einfach mit dem Leben nie zufrieden. Egal, was gerade los ist, es gibt immer etwas, was nicht okay ist. Egal, was sie bereits erreicht haben, es ist nicht genug. Egal, wie schön der Tag ist, morgen wird's immer Regen geben, weswegen also dieses „Sich gut fühlen“ über die Sachen?

Dies ist keine Übertreibung. Wir alle kennen solche Leute. Es sind gute Leute, nette Leute, ja gar in vieler Hinsicht wunderbare Leute, doch sie bekommen einfach ihr Herz nicht offen genug, oder ihren Ärger nicht stark genug heruntergedreht, ihre Enttäuschung

nicht genug gemildert, um ganz die Lebensfreude, das Wunder der Hoffnung auf die Zukunft, und, das bedeutendste, den inneren Frieden, der mit der Zufriedenheit einhergeht, zu spüren.

Zufriedenheit ist dann, wenn der Kampf endet. Sie ist dann, wenn das „Kämpfen gegen“ aufhört. Sie ist dann, wenn Was IST wichtiger ist als Was NICHT Ist.

Es gibt fünf Haltepunkte auf der Straße zur Zufriedenheit. Nicht jeder hat an jedem zu halten, doch die meisten Menschen. Letzte Woche an dieser Stelle sprachen wir über die ersten zwei: Verlassensein und Erfordernis. Diese Woche schauen wir uns die letzten drei an: Verbitterung, Streiten und einsichtiges Urteilsvermögen.

Verbitterung

Freiheit ist der natürliche Zustand der Seele. Freiheit ist das, was die Seele ist. Das Wort Freiheit und das Wort Gott sind wechselseitig austauschbar. Gott ist die Essenz von Freiheit, per Definition. Freiheit ist jene Qualität des Seins, die keine Grenzen kennt, die von keinen Beschränkungen umgeben ist, und mit der keine irgendwie gearteten Erfordernisse verknüpft werden können.

Für Gott ist es nicht erforderlich, etwas zu sein, zu tun oder zu haben. Man kann Gott nicht erforderlich haben. Dies ist deswegen der Fall, weil Gott All-Mächtig, der Schöpfer ist, und kein Erfordernis kann an solch ein Wesen angehängt werden. Wer würde das Bedürfen tun?

Das größte Geheimnis im Leben ist, dass desgleichen du nichts zu sein, zu tun oder zu haben nötig hast. Das ist deswegen der Fall, weil du „im Bilde und Ebenbilde Gottes“ gemacht wurdest. Du bist allmächtig, der Schöpfer, und kein Erfordernis kann an solch ein Wesen angehängt werden.

Auch wenn das bei jemandem der Fall sein könnte (mutmaßlich bei Gott), dann existiert keiner, der es wollte. Das meint, Gott wollte es nicht. Wieso? Weil es nichts gibt, was Gott von dir will. Es gibt nichts, was Gott braucht, um glücklich zu sein. Gott hat alles, weil Gott Alles IST. Es existiert nichts, was Gott nicht ist – was also könnte Gott wollen oder brauchen oder anfordern?

Die Seele weiß darum. Dies ist unfehlbare Logik, und zu einem gewissen Grad versteht der Geist das auch. Doch das ist wohl eine sehr hohe Ebene – eine Ebene des Denkens (und Erinnerns), zu dem sich der Geist unmittelbar nach der Geburt nicht oft erhebt. Kurz nach der Geburt verlässt der Geist das, wovon er denkt, er kenne und verstehe es vom Leben, da alles in seiner äußeren Umgebung ihm etwas anderes signalisiert. Also verlässt der Geist sein Höchstes Erinnern: dasjenige seiner eigenen Einheit mit Der Essenz und seines Einsseins mit Allem Was Ist.

Es kann wohl für den Geist Jahre (und gewöhnlich ist das der Fall) dauern, bis er sich dieser Wahrheit wieder erinnert – und gar auch, sie zu leben. Besonders dann, wenn dem jungen Wesen vom Moment der Geburt an über all die frühen Jahre der körperlichen Entwicklung hinweg gesagt wurde, dass es in der Tat von Dem Woher Es Kam getrennt ist ... und dass es ein Erfordernis gibt, dem nachzukommen ist, bevor es zurückkehren könne. Das Zurückkehren ist es, wonach es sich sehnt, also ist das junge Wesen ernsthaft danach bestrebt, diese Erfordernisse zu verstehen und ihnen nachzukommen.

Das einzige Problem dabei ist, die Seele weiß auf einer sehr tiefen Ebene und sie versteht es vollkommen, dass der Gedanke eines Erfordernisses falsch ist, eines Erfordernisses, das für das Wesen etabliert ist, um Gott zu erfahren (und noch mehr, um zu Gott zurückzukehren). Es handelt sich um eine Fälschung. Schlicht und einfach, die Dinge sind nicht so. Und somit wird das Wesen für den Rest seines Lebens im Konflikt stehen

zwischen dem, was es inwendig (in seiner Seele) weiß, und dem, was ihm gesagt wird, und wovon es mithin im Auswendigen (im Geist) denkt, es wisse es.

Im Inwendigen versteht das Wesen, dass es die Freiheit Selbst ist (dies ist der Beweggrund, weswegen alle Wesen auf der Erde sich danach sehnen, frei zu sein. Es ist ihre Wesens-Natur ... und sie wissen es.) Im Auswendigen wird dem Wesen immer und immer wieder erzählt, dass es nicht frei ist, dass es aber gewisse Dinge tun oder nicht tun muss, um Nachhause zurückzukehren, um sein Wahres Selbst und seine innewohnende Einsheit mit Gott zu erfahren.

Auf seinen Lebenswegen wird das Wesen fortwährend die Erfahrung dieses Konfliktes machen, und es wird laufend die Begegnung mit einer Wegscheide machen, die allmählich recht vertraut werden wird. Es wird die Wegkreuzung der Preisgabe und der Verbitterung sein. Das Wesen wird sich entweder an das preisgeben, was ihm erzählt wurde, oder es wird verbittert darüber werden, was ihm erzählt wurde.

Verbitterung ist der dritte Haltepunkt auf dem Pfad zur Zufriedenheit.

Verbitterung ist ein Signal dafür, dass die Seele anfängt, Vorrang gegenüber dem Geist einzunehmen; dafür, dass das, wovon die Seele weiß, dass sie es weiß, mehr und mehr Bedeutung erlangt, als das, wovon der Geist denkt, dass er es weiß.

Verbitterung ist keine negative Emotion. Sie ist ein sehr positives Zeichen für Wachstum. Verbitterung ist der Beginn der Rebellion, und Rebellion ist der Beginn der Weisheit. Jedes freie Land und jeder freie Mensch begann mit Verbitterung. Die Weisheit liegt jenseits von „Nein, dankeschön“.

Verbitterung ist Weisheit Gebären. Dies ist stets der Fall.

Das Wesen, das sich dem, was ihm über die Auswärtige Welt und darüber, „wie es ist“, gesagt wurde, preisgibt, wird vielleicht an dem Zweiten Haltepunkt auf dem Pfad zur Zufriedenheit – dem Erfordernis – für immer stehenbleiben. Dieses Wesen wird nie wahrhaft glücklich sein, weil es die Freiheit nie wirklich kennt, und Freiheit ist die Essenz von was es ist. Deswegen wird das Wesen sich Selbst nie wahrhaft kennen – und um eben das zu tun, ist es hierher gekommen. Auch darum weiß es intuitiv, und infolgedessen wird das Wesen sehr unglücklich, äußerst unzufrieden sein.

Es wird den Versuch starten, sich selbst glücklich zu machen. Es wird sogar in der Lage sein, sich selbst davon zu überzeugen, dass es glücklich sein sollte, weil es, nach all dem, das Richtige tut. Es arbeitet hart daran, dem Erfordernis nachzukommen, das Gott für jene etabliert hat, die zu Ihm zurückzukehren wünschen. (Der Fakt, dass diesen Erfordernissen unmöglich nachzukommen ist, könnte auch zum Einnehmen einer leichten Erbitterung führen. Doch Derjenige, der sich der Kulturellen Story, die ihm von seiner Auswärtigen Welt erzählt wurde, preisgegeben hat, wird diese Verbitterung niedrighalten – oder, ganz typisch, er wird diese Verbitterung umleiten und anfangen, es Anderen übelzunehmen, die die Kulturelle Story nicht akzeptieren.)

Damit wird der inwendige Konflikt in einen auswendigen Konflikt gewendet, wobei das Wesen den Konflikt in sich selbst zurückweist zugunsten eines Konfliktes mit Jenen außerhalb von ihm. Dies ist stets einfacher zu handhaben und einfacher zu rechtfertigen.

Die Welt steht nun mit sich selbst aus dem besagten Grunde in Konflikt. Denn die Menschen des Planeten als Ganzes bewegen sich nun durch ihren eigenen kollektiven Prozess der Evolution. Das heißt, die gesamte Spezies namens homo sapiens hat sich nun dem Wegkreuzung angenähert. Spezies entwickeln sich in einem viel langsameren Schrittempo als ihre einzelnen Glieder. Es benötigt eine Vielzahl an Generationen für eine Spezies, auch nur einen Schritt vorwärts zu nehmen. Viele Einzelmitglieder müssen Riesenschritte

nehmen, damit die Spezies als Ganzes einen winzigen Schritt tut. Deswegen heißt es, und das ist wahr, dass die persönliche Arbeit eines Einzelnen das Gesamt der Menschheit erhebt.

### Das Streiten

Wenn das Wesen an dem dritten Haltepunkt, dem der Verbitterung, angekommen ist, hat es ein Feld an Energie geschaffen, in dem die Auseinandersetzung stattfinden kann. Wenn Verbitterung die Geburt von Weisheit ist, dann ist das Auseinandersetzen deren frühes Wachstum. Weisheit wächst, während das Streiten beginnt.

Das Wesen – ermutigt durch seine Verbitterung – beginnt, sich mit der Kulturellen Story, die ihm erzählt wurde, auseinander zu setzen, und oft mit denjenigen, die das Erzählen ausrichteten: Eltern, Lehrer, Geistliche, Rabbis, Ulamas, und im frühen Stadium des Wachstums fast alle und jeder von Autorität.

Sich mit der Autorität auseinandersetzen ist eine ‚rite de passage‘ [Initiationsritus] der Jungen, und fast alle Wesen auf der Straße zur Zufriedenheit durchlaufen diese Passage. Noch einmal, das Streiten muss nicht eine negative Emotion oder Erfahrung sein. Vernünftiges Auseinandersetzen kann die Tür zu höherem Gewahrsein öffnen. Ja, fast immer tut es das – für beide Seiten der Debatte.

Natürlich findet bei dem einzelnen Menschenwesen das Auseinandersetzen inwendig statt. Argumentieren ist zuallererst ein inwendiger Prozess ... ein Sprungstein zur Zufriedenheit. Man beginnt, sich mit seiner eigenen Kulturellen Story auseinanderzusetzen. Die Seele fängt an, sich mit dem Geist zu balgen. Es ist ein sanftes Balgen, denn die Seele kämpft nie und widerstreitet nie, sie liebt stattdessen immer und allein. Und so ist die Seele darauf aus, den Geist in ein Umfassenderes Verstehen zu lieben.

Inwendiges Auseinandersetzen mit der äußeren Wahrheit ist stets ein gutes Zeichen, ein wunderbarer Indikator für Wachstum. Allein dann, wenn Auseinandersetzen stattfindet, können Wahlen getroffen werden. Die getroffenen Wahlen sind selbstverständlich Entscheidungen, die man hinsichtlich dessen trifft, welche der inwendigen Schlussfolgerungen das Wesen annehmen möchte. Hat die Kulturelle Story recht, hat mein Inneres Wissen recht?

Wir sprechen hier über die Kulturelle Story hinsichtlich allem. Hinsichtlich Gott. Hinsichtlich Leben. Hinsichtlich Wie Die Dinge Sind. Hinsichtlich Einander. Hinsichtlich Allem.

Erlaubt mir, euch ein Beispiel zu geben. Wir halten eine Kulturelle Story inne, die uns auf diesem Planet über körperliche Schönheit und den Körperbau erzählt wird. Irgendwo innen in uns wissen alle von uns nun, dass diese Kulturelle Geschichte einfach das ist – eine Story, die jemand erzählt hat, und dass die Menschen sich darin eingekauft haben. Irgendwo tief innen von uns verstehen wir vollkommen, dass diese Kulturelle Geschichte und Wie Die Dinge Sind nichts mit der letzten Wirklichkeit zu tun haben.

Darüber kommen wir nun in einen inwendigen Streit.

„Es ist wahr!“

„Es ist nicht wahr!“

„Es ist wahr!“

„Es ist nicht wahr!“

„Es ist wahr!“

„Es ist nicht wahr!“

„Okaaaay, es ist nicht wahr! Aber was nun????“

## Einsichtiges Urteilsvermögen

Der letzte Haltepunkt auf der Straße der Zufriedenheit ist die Einsicht. Sie kommt auf, wenn wir mit dem Auseinandersetzen aufgehört haben und schließlich die Differenz zwischen dem, was Wahr ist, und dem, was Nicht Wahr ist, einsehen oder kennen.

Gewiss, „Wahrheit“ existiert nicht. So etwas wie Objektive Wahrheit gibt es nicht. Etwas ist nur dann wahr, sofern es für dich wahr ist. Subjektive Wahrheit ist die alleinige Wahrheit, die es gibt. Einsichtiges Urteilsvermögen ist die Erfahrung des Wohnnehmens in jemandes eigener Wahrheit – und darin zu verbleiben, ungeachtet allen äußeren „Augenscheins“ des Gegenteils.

Wir wissen, dass F-E-A-R "False Evidence, Appearing Real" [‘die falsche Augenscheinlichkeit, die als real erscheint’] ist. Furcht wird dann aufkommen, wann immer jemand den Schritt Richtung Einsicht nimmt. In den frühen Stadien des einsichtigen Urteilsvermögens ist es natürlich, dass wir uns selbst anzweifeln und unser inwendigstes Wissen in Frage stellen. Dies stellt das letzte Stadium des Auseinandersetzens dar, ein Überbleibsel aus der vorhergegangenen inwendigen Erfahrung. Zuallerletzt erhält das einsichtige Urteilsvermögen bei dem wahrhaft Beharrlichen den Sieg. Wir wissen, dass wir wissen, und wir wissen, dass wir es wissen.

Das einsichtige Urteilsvermögen ist der Sieg der Seele über den Geist, des Inwendigen über das Auswärtige, der inneren Wahrheit über die äußere Wahrheit, der Alleinigen Story Die Ist über die Kulturelle Story, die uns erzählt wurde.

Die Einsicht ist das Wissen, dass die Schönheit im Auge des Betrachters liegt – und dass Gott Schönheit in allem erblickt. Die Einsicht ist das Wissen um den Unterschied zwischen dem äußeren Mythos und der inneren Erfahrung. Im Äußeren wird uns erzählt, dass Gott und wir getrennt sind, und dass es ein Erfordernis gibt, dem wir nachzukommen haben, um zu Der Essenz zurückzukehren. Im Inneren wissen wir intuitiv, dass Gott und wir Eins sind, und dass nichts für uns erforderlich ist, um dies in Erfahrung zu bringen. Nichts.

Die Erfahrung ist unser, wannimmer wir es wollen. Die Liebe Gottes ist unser, wannimmer wir sie willkommen heißen. Die Vergebung Gottes ist unser, wannimmer wir sie annehmen – obgleich sie voll und ganz nicht vonnöten ist, denn Gott kann in keiner Weise beschädigt werden. Und die Weisheit Gottes ist unser, wannimmer wir sie beanspruchen.

Und hier das große Geheimnis: All das kann unser sein, wannimmer wir Andere daran teilhaben lassen.

Es ist das Teilen von etwas, was uns eine wahre Erfahrung davon übermittelt, und einen anderen Weg gibt es nicht.

Neale Donald Walsch

=====

Aus Bulletin #200 ....

## NEALE SPRICHT ÜBER : DAS STECKENBLEIBEN

Zufriedenheit wird zumeist über den fünf-schrittigen Prozess des Verlassenseins, des Erfordernisses, der Verbitterung, des Streitens und des einsichtigen Urteilsvermögens erreicht, den wir an dieser Stelle in den letzten zwei Ausgaben des Wöchentlichen Bulletins erörterten.

Es ist möglich, auf der Straße zur Zufriedenheit bei jedem Schritt im Verlauf des Weges anzuhalten, und dabei steckenzubleiben. Wenn das passiert, dann dort, wie weit jemand auf dem Weg der persönlichen und spirituellen Entwicklung in seiner Lebenszeit vorangekommen ist.

Einige Menschen bleiben am ersten Schritt, Verlassensein, stehen, und wagen den zweiten Schritt, Erfordernis, nie. Erinnern wir uns -- Erfordernis ist der Schritt, der von dem Wesen genommen wird, das sich nicht damit zufrieden gibt, von Gott getrennt zu sein, und das die Wahl trifft, sich auf die Suche nach einem Weg ins Nachhause zu machen. Diese Suche führt häufig zu der Vorstellung, wir können „nachhause zurückkommen“, nur dann jedoch, wenn wir gewisse Dinge tun. Allerdings geben sich einige Wesen schlicht mit dem Gefühl, von Gott getrennt zu sein, zufrieden, und belassen es dabei.

Aus dem einen oder anderen Grund – der normalerweise, aber nicht immer, mit der Kultur und dem Milieu zu tun hat – sie erforschen es nicht weiter. Diese Menschen fühlen sich häufig vom Leben selbst entfremdet, hinausgetrieben auf die See der Ungewissheit und für immer von der Heimat entfernt. Ihre Entfremdung und Trennung von Gott kann sich selbst, sofern sie nicht umsichtig sind, darin manifestieren, sich oft von anderen menschlichen Wesen entfremdet und getrennt zu fühlen.

Einige Menschen bleiben am zweiten Schritt, der Erfordernis, stehen, und wagen den dritten Schritt, Verbitterung, nie. Erinnern wir uns, Erfordernis ist der Schritt, der von dem Wesen genommen wird, das darum weiß, dass die Trennung von Der Essenz vonstatten gegangen ist, und das zu dieser Essenz, die ich hier Gott nannte, zurückkehren möchte und sich danach sehnt.

Einige Wesen geben sich einfach damit zufrieden, dass es ein Erfordernis gibt, dem sie nachzukommen haben, um das Rückkehren zu Gott zu begründen, und belassen es dabei. Aus dem einen oder anderen Grund -- der normalerweise, aber nicht immer, mit der Kultur und dem Milieu zu tun hat – sie erforschen es nicht weiter. Diese Menschen fühlen sich häufig gefordert, andere Sachen zu sein, zu tun oder zu haben (was Geld, Erfolg und Macht einbringt, kommt einem in den Sinn), um ihr eigenes Leben zu begründen. Ihr Bedürfnis, diesen vorgestellten Erfordernissen nachzukommen, kann sich selbst, sofern sie nicht vorsichtig sind, in einem Leben manifestieren, das beladen ist mit Rigidität, Getriebensein, Sich-Selbst-Beanspruchen, Selbst-Kritik, dann auch mit Selbstgerechtigkeit und Verurteilung.

Einige Leute bleiben am dritten Schritt, der Verbitterung, stehen, und wagen den vierten Schritt, das Streiten, nie. Erinnern wir uns, Verbitterung ist der Schritt, der von dem Wesen genommen wird, das frustriert wird, dass es nicht frei ist. Wir sagten, Freiheit ist der natürliche Zustand der Seele. Freiheit ist das, was die Seele ist. Das Wort Freiheit und das Wort Gott können untereinander ausgetauscht werden. Gott ist die Essenz von Freiheit, per Definition. Freiheit ist jene Qualität des Seiens, die keine Grenzen kennt, die von keinen Beschränkungen eingebunden ist, und mit der kein Erfordernis jedweder Art verknüpft werden kann. Gleichwohl, sofern man in einer Kultur groß geworden ist, in der schon allein der Gedanke der Freiheit selbst so angesehen wird, als sei er gegen die Gesetze der Natur oder gegen den Willen Gottes, dann kann einem sogar die Natürliche Ordnung der Dinge – die Freiheit – sehr unnatürlich, unbehaglich und letztlich unwillkommen erscheinen.

Es gibt gewisse östliche spirituelle Traditionen und Religionen, in denen ihre Befolger der Freiheit wenig oder keinen Vorzug geben; sie proklamieren, das rigide, unnachgiebige, beanspruchende und tief beurteilende Wort des Schaffenden stelle das dar, was sie und ihre gesamte Gesellschaft auf die Reihe bringt, unter Abwesenheit der lockeren Dekadenz

des Westens.

Desgleichen, dogmatische fundamentalistische Interpreten einiger westlicher Religionen fühlen sich in derselben Weise daran gebunden, rigide Lebensstile zu führen, mit wenig oder keiner Freiheit hinsichtlich spirituellen Angelegenheiten.

Und somit also gibt es viele Menschen, die nicht einmal zu dem Schritt Verbitterung gelangen. Sie haben kein Verlangen danach. Bitterkeit ist derjenige Schritt, der von dem Wesen getätigt wird, das spürt, es sei nicht in der Lage, sein wahres Selbst, das die Freiheit selbst ist, zu erfahren und zum Ausdruck zu bringen, doch viele Menschen glauben nicht, dass darin ihr wahres Selbst besteht. Wieder andere gelangen bis zu diesem Punkt, gehen aber nicht weiter. Sie verbittern, doch sie machen sich nie Gedanken über ihren Weg aus der Verbitterung heraus. Sie geben sich einfach mit dem Gefühl der Bitterkeit darüber zufrieden, sich zu rechtfertigen zu haben bei der Rückkehr zu Gott, während sie gleichzeitig tief innen wissen, dass sie es eigentlich nicht zu tun hätten; und sie belassen es dabei.

Aus dem einen oder anderen Grund – der normalerweise, aber nicht immer, mit der Kultur und dem Milieu zu tun hat – sie erforschen es nicht weiter. Diese Menschen fühlen sich häufig verbittert gegenüber jeder Autorität oder jedem äußeren Umstand in ihrem Leben, über die sie sich vorstellen, sie hätten darüber keine Kontrolle. Ihre tiefbittere Erfahrung, keine Kontrolle innezuhaben, kann sich selbst, sofern sie nicht umsichtig sind, darin manifestieren, nach Kontrolle zu streben. Solche Menschen stehen unter dem Risiko, zu Kontroll-„Freaks“ zu werden, die es brauchen, dass ihre getroffenen Wahlen und ihr Wille über Andere hinweg beinahe immer zur Geltung gebracht werden.

Einige Menschen bleiben am vierten Schritt, dem Streiten, stehen, und wagen den fünften Schritt, einsichtiges Urteilsvermögen, nie. Erinnern wir uns, das Sich-Auseinandersetzen ist der Schritt, der von dem Wesen genommen wird, das spürt, es müsse eine Antwort auf die unbestreitbar logischen Fragen geben, die es über die unlogischen Botschaften und Unterweisungen stellt, die es von seiner Kultur und seiner Gesellschaft über Gott und das Leben erhalten hat.

Einige Wesen geben sich schlicht mit dem Empfinden zufrieden, streitlustig zu sein, wann immer sie sich dieser Sache gegenübersehen, was es brauche, um zu Gott zurückzukehren, und belassen es dabei. Aus dem einen oder anderen Grund – gewöhnlich, aber nicht immer, hat es mit der Kultur und dem Milieu zu tun – erforschen sie es nicht weiter. Diese Menschen fühlen sich in ihrem Leben in vielen Situationen und Augenblicken streitlustig. Ihre tief-angesiedelte Erfahrung des Wollens und des Brauchens, alles herauszufinden, indem sie alles in Frage stellen, kann sich häufig selbst, sofern sie nicht umsichtig sind, in einem Sich-Streiten über alles manifestieren – und, was noch schlimmer ist, in einem Bedürfnis, stets recht zu haben.

Einige Menschen bleiben bei dem fünften Schritt, einsichtiges Urteilsvermögen, stehen, und wagen nicht, auf den Kulminationspunkt dieser fünf Schritte, die Zufriedenheit, zuzugehen. Erinnern wir uns, Einsichtiges Urteilsvermögen ist der Schritt, der von dem Wesen unternommen wird, das schließlich klar fühlt hinsichtlich seiner eigenen Wahrheit, hinsichtlich dessen, was für es funktioniert und nicht funktioniert, und hinsichtlich dessen, was die Seele über Gott und das Leben weiß, und weniger, was der Geist denkt, dass er es wisse.

Einige Wesen geben sich einfach mit dem Gefühl zufrieden, über die Dinge im Leben genau zu einem Unterscheidungsvermögen zu gelangen, und belassen es dabei. Aus dem einen oder anderen Grund – der normalerweise, aber nicht immer, mit der Kultur und dem Milieu zu tun hat – sie erforschen es nicht weiter. Diese Menschen empfinden sich häufig



darin tief gewahr, was für sie wahr ist, aber sie sind unwillens oder unfähig, diese Wahrheit in Taten umzusetzen. Das Geschenk des einsichtigen Urteilsvermögens und Unterscheidens bleibt weitgehend ein mentales Geschenk – ein Wissen ohne ein Tun. Es wird nicht in eine praktische und funktionierende Art und Weise im Alltagsleben überführt. Ihr tiefes Verständnis, gepaart mit einem Mangel an Willen, es in die Praxis umzusetzen, kann sich selbst, sofern sie nicht vorsichtig sind, in tiefer Frustration niederschlagen, die in scheinbar unmäßige oder unerklärliche Wut über kleinste Dinge ausbricht – eben genau, weil die größten Dinge (was sie wahrhaft über sich selbst, über Gott und über das Leben wissen) übergangen werden.

Es kann also jeder dieser Schritte ein Ort sein, wo ein Wesen hält oder in eine Sackgasse gerät; ein spiritueller Schachtel-Canyon, aus dem man nicht mehr herauskommt. Der Trick ist, mit dem Stoppen aufzuhören; in Fahrt zu bleiben; die Anzeichen spiritueller Trägheit zu erkennen und sich selbst dazu zu inspirieren, sich wieder in Bewegung zu setzen.

Dies ist spirituelle Erneuerung, von der wir hier sprechen; spirituelles Auftanken. Oft geschieht dies bei Seminaren und Workshops, bei Wochenend-Retreats und Fünf-Tages-Intensiv-Begegnungen. Es kann auch in einem einzigen Moment passieren, in der Kirche oder Synagoge oder Moschee bei jemandem, bei der Lektüre eines Buches – oder bei einem Abschnitt eines Buches – oder bei der Erwiderung auf eine einfache, zufällige Äußerung eines Freundes.

Diese Augenblicke sind Augenblicke des göttlichen Erscheinens, während wir aufhören damit, uns selbst zu stoppen, und während wir uns vorwärts bewegen darin, was unserem Wissen gemäß der wahre und wirkliche Sinn unseres Lebens ist: die Verwirklichung des Selbst. Das Selbst kennen, das Selbst in Erfahrung bringen, das Selbst zum Ausdruck bringen, schließlich das Selbst sein, dass man selbst weiß, was man ist: eine Individuation der Göttlichkeit.

Zufriedenheit ist der erste Hauptschritt in diesem Geschehen des Wissens, im Prozess dessen, worauf ich mich hier als das Selbst-Gewahrsein beziehe. Zufriedenheit ist ein wunderbarer Ort zu sein, sofern sie eine Station auf dem Wege ist. Sie ist ein trauriger Ort zu sein, sofern sie das Ende der Wegelinie ist. Auch sie kann ein Schlusspunkt, ein Schachtel-Canyon, sein. Ja, für Viele ist sie das.

Es fühlt sich so gut an nach all dem Ringen, nach all dem Unfrieden, nach all dem Anfordern an uns selbst, nach all der Bitterkeit darüber, was alles erforderlich ist, nach all dem Auseinandersetzen mit dem, was uns verbittert, und nach all der nicht leichten Aufgabe, schließlich einsichtig unsere inwendigste Wahrheit wahrzunehmen, zuguterletzt einen Ort einer Zufriedenheit mit dem Leben zu erreichen, einer Zufriedenheit mit unserem Platz im Leben, mit dem Gott unseres Verständnisses und mit der Welt. Wieso noch weitergehen?

(Nächste Woche: Ja – wieso?)

Neale Donald Walsch

=====

Aus Bulletin #201 ....

#### NEALE SPRICHT ÜBER : SPIRITUELLES WACHSTUM ....

Für mich ist Zufriedenheit ein klasse Platz. Viele Leute verbringen ihr ganzes Leben damit, nach dorthin zu streben. Und während – oder falls – sie einen Ort der „Zufriedenheit“ erreicht haben, möchten sie Dinge dann dabei bewenden lassen. Zur Zufriedenheit zu gelangen ist genug für ein Leben. Mehr als genug. Es ist wirklich eine

außerordentliche Leistung, und, um die Wahrheit zu sagen, die meisten Leute erreichen sie nicht.

Weswegen also weiter gehen? Weswegen – in einem gewissen Sinne – nicht mit der Zufriedenheit „zufrieden“ sein?

Selbstverständlich kann man nicht weiter gehen, wenn man mit der Zufriedenheit „nicht zufrieden“ ist, weil dies per Definition bedeutet, dass du Zufriedenheit nicht erreicht hast. Das Erste also, was wir über den Beweggrund, weiter zu gehen, verstehen können, ist, dass es nichts mit dem Zustand der Zufriedenheit zu tun hat, irgendwie nicht „genug“ zu sein. Es hat nichts mit Bedürftigkeit, mit Frustration oder Unerfülltheit mit Wem oder Was wir sind zu tun.

Sobald unser Bestreben, in unserer eigenen Evolution nach vorwärts zu gehen, einem dieser Gefühle entspringt, haben wir uns im eigentlichen zurückbewegt. Oder, wir kamen vielleicht letzten Endes an dem Ort nie an, wo wir unserer Vorstellung nach sind.

Die erste Botschaft also, die wir erhalten, wenn wir den Ort auf der Evolutionären Reise namens Zufriedenheit erreicht haben, lautet, dass – wie es Gespräche mit Gott so vollkommen ausspricht – „wir nirgends hinzugehen, nichts zu tun und in keiner Weise zu sein haben, außer genau in der Weise, wie wir es soeben sind.“

Herunterbuchstabiert auf die Essenz, übersetzt sich dies in eine schlichte Angelegenheit der Selbst-Akzeptanz. Freilich, für die meisten Menschen ist Selbst-Akzeptanz nicht solch eine schlichte Angelegenheit. Ja, sie kann die schwerste Sache sein, die im Leben zu erlangen ist. Deswegen ist es für ein Wesen eine derartig wunderbare Bewältigung, einen Zustand der Zufriedenheit zu erreichen. Und in der Lage zu sein, solch eine Erfahrung aufrechtzuerhalten, ist ein Zeichen beginnender Meisterschaft.

Allerdings gibt es großartigere Orte, zu denen die Seele reisen mag. Es gibt großartigere Erfahrungen innerhalb des Rahmens menschlichen Lebens, die man erhalten kann. Und der Zustand der Zufriedenheit ist beileibe nicht ein Zustand völliger Erwachtheit. Oder, um es anders auszudrücken, Selbst-Akzeptanz ist nicht gleichbedeutend mit Selbst-Gewahrsein.

Dein Selbst anzunehmen, wie du gegenwärtig bist, bedeutet nicht, dass es keine größere Vision deines Selbst gibt, die du erfahren kannst.

Es bedeutet einfach, dass du mit deinem Selbst zufrieden bist, und dass du keine Bedürftigkeit hast, weiter zu gehen, keine Bedürftigkeit, „mehr“ zu sein, kein dir selbst auferlegtes oder von Anderen auferlegtes Erfordernis, irgendwie noch „besser“ zu sein.

Es bedeutet schlicht, du hast die Neunte Illusion der Menschen verstanden: Überlegenheit existiert.

(Du magst dich an Die Zehn Illusionen der Menschen aus dem außerordentlichen Buch ‚Gemeinschaft mit Gott‘ erinnern:

- Bedürftigkeit Existiert
- Versagen Existiert
- Spaltung Existiert
- Mangel Existiert
- Erfordernis Existiert
- Richten Existiert
- Verdammung Existiert
- Bedingtheit Existiert
- Überlegenheit Existiert

·Unwissenheit Existiert

Die ersten fünf davon sind Die Physischen Illusionen, die mit dem Leben in unserem physischen Körper zu tun haben. Die zweiten fünf sind die Metaphysischen Illusionen, die mit nicht-physischen Realitäten oder Vorstellungen, die wir in unserem Geist halten, zu tun haben.)

Der Gedanke, dass Überlegenheit Existiert, kann eine „Bedürftigkeit“ in dem Geist erschaffen, etwas anderes zu erfahren, als was wir gerade erfahren. Auch diese Bedürftigkeit ist eine Illusion. Es ist die Erste Illusion der Menschen, und es ist der falsche Gedanke, auf dem alle weiteren falschen Gedanken hinsichtlich des Lebens beruhen. Es ist der Erste Irrtum. Es ist das Erste Missverständnis. Es ist in einem gewissen Sinne die Erb-Sünde.

(So etwas wie „Sünde“ gibt es natürlich nicht. Ich gebrauche den Begriff hier als eine Redefigur.)

Zufriedenheit also ist ein Seinszustand, in dem wir wahrnehmen, dass die Überlegenheit eine Illusion ist. Es ist unmöglich, gegenüber genau dem, was du soeben bist, überlegen zu sein. Dies ist eine andere Ausdrucksweise dafür, dass alle Dinge in Gottes Welt vollkommen sind. Gott bedarf nichts, um irgendwie anders zu sein, als er gerade ist.

Weswegen dann sich damit behelligen, sich zu ändern? Weswegen sich damit behelligen, irgendwas zu ändern, am allerwenigsten unser Selbst?

Der Beweggrund sich zu ändern

Der Beweggrund, sich zu ändern, ist derselbe wie derjenige, etwas zu tun. ‚Gespräche mit Gott‘ sagt uns, es gibt überhaupt nur einen Grund, etwas zu tun: um die nächstgrößte Version der großartigsten Vision, die wir je über Wer Wir Sind innehatten, zu annoncieren und zu deklarieren, zu werden und zu erfüllen, zum Ausdruck und in Erfahrung zu bringen. ‚GmG‘ stellt dies kurz und bündig in den folgenden Satz:

Jeder Akt ist ein Akt der Selbst-Definition.

Dies ist tief wahr – und es wird von Wenigen verstanden. Von noch Wenigeren willkommen heißen.

Es ist hier wichtig zu begreifen, dass „größer“ in keiner Weise „besser“ bedeutet. Eine Sache, die größer ist, ist nicht gleichzusetzen mit einer Sache, die überlegen ist. „Größer“ meint einfach das: größer. Innerhalb des Kontextes der Behauptung von ‚GmG‘ weiter oben bedeutet es „eine umfassendere Version“ der großartigsten Vision, die wir je über uns innehatten.

Ein Baum ist nicht „besser“, weil er heute umfangreicher als vor fünfzehn Jahren ist. Er ist einfach gewachsen. Er ist nicht „besser“ als davor geworden. Er ist in keiner Weise „hübscher“ oder „weiser“, als er es beim Pflanzen war. Der Baum weiß um nichts mehr, als er damals wusste. Aber er ist GEWACHSEN. Er ist mehr das geworden, was er stets war, vom allerersten Anfang an. Er stellt einfach mehr „Baumheit“ dar. Er ist nicht etwas anderes geworden, als er früher war, aber er ist mehr davon geworden, was er war.

Der Beweggrund für ein Menschenwesen, sich zu ändern, liegt nicht darin, „besser“ zu

werden, sondern eine umfangreichere Version dessen zu werden, was das Wesen bereits ist. Dieser Prozess des Größer-Werdens ist der Prozess des Wachstums – und Wachstum ist der Prozess des Lebens selbst. Deswegen könntest du den Prozess nicht stoppen, wenn du es wolltest, ohne den Prozess des Lebens selbst zu stoppen, und das stellt etwas dar, was du nicht tun kannst.

Allerdings, du kannst ihn verlangsamen.

(Nicht real, sondern im Sinne von der Illusion, die du lebst, und die du menschliches Leben nennst. Realerweise warst du stets, bist du und wirst du stets genau das sein, was du in diesem Augenblick bist: Göttlichkeit, in maximaler Steigerung. Du kannst nicht „teilhaft“ Göttlich sein, denn Göttlichkeit ist ein unteilbarer Seinszustand. Er ist nicht-reduzierbar. Er ist die Ganzheit selbst. Er ist das Alles in Allem, das Alles in Allem ist. Gleichwohl, im Rahmen der Illusion, die das Alles In Allem geschaffen hat, genannt Zeit und Raum und Physisches Leben, kannst du deine Erfahrung von Wer Du Bist verlangsamen, und das tust du ... damit du die „Erfahrung der Erfahrung“ vollständiger, gänzlicher, mehr anhaltenderweise, „göttlicher“ machen kannst, als du es könntest, erführest du es Alles Auf Einmal. Wenn du dies verstehst, dann verstehst du den Beweggrund dafür, dass du all die Illusionen schufst, die Illusion der Zeit mit eingeschlossen.)

„Verlangsamst“ du „dein Leben“, so verlangsamst du im eigentlichen gar nicht das Leben, sondern bloß deine Erfahrung von ihm. Es ist so, wie eine DVD in Slow Motion laufen zu lassen. Jedes Bild ist bereits auf der DVD. Du sagst einfach deinem Wiedergabegerät, die Bilder nach dem Abscannen langsamer ablaufen zu lassen.

Bewusstheit ist das Wiedergabegerät deines Geistes [,mind'; A.d.Ü.].

Je höher deine Bewusstheit, desto mehr Bilder kannst du auf einmal sehen. Es ist wie das Anschauen eines Filmstreifens, der vor dir auf einem Lichttisch liegt. Du kannst den Film, ein einzelnes Bild bloß auf einmal, mit einem Vergrößerungsglas anschauen, oder du kannst den ganzen Streifen und alle Bilder auf einmal anschauen. Die Einzelbilder existieren gleichzeitig, aber, wenn du möchtest, so kannst du sie dir hinter einander anschauen. In der Weise ist die Realität vor dir auf dem Tisch sequenziell, hinter einander ablaufend.

(Eine wunderbare Beschreibung des Sequentiellhaften findet sich im letzten ‚GmG‘-Dialogbuch, in ‚Zuhause in Gott in einem Leben, das nie endet.‘)

Nächste Woche wollen wir den Zweiten Schritt des Selbst-Gewahrseins erkunden: Ausweitung.

= = = = =

Aus dem Bulletin #202 ....

NEALE SPRICHT ÜBER : SPIRITUELLE UNGEDULD ....

Der Zweite Hauptschritt auf dem Pfad zum Selbst-Gewahrsein ist Vergrößerung. Die 3 kleineren Schritte, die zu Vergrößerung führen, sind: Anhalten, Starten und Aufrechterhalten.

Meine Erfahrung war es, dass die Seele sich, wenn einmal die Zufriedenheit erreicht ist, nach mehr von dieser Erfahrung sehnt. Sie wünscht sich ein umfangreicheres Begegnen mit

dem und ein großartigeres Sich-Zum-Ausdruck-Bringen in dem Wahren Selbst.

Dieses Empfinden kommt nicht aus einem Mangel an Zufriedenheit auf, sondern vielmehr aus deren Wertschätzung. Das Wort ‚Wertschätzung‘ wird hier als eine Doppelhelix eingesetzt. Das heißt, zwei Bedeutungen sind absichtlich auf einmal in Gebrauch.

1. Zum ersten, die allgemeinste Bestimmung von „Wertschätzung“ ist: ein Aufzeigen von Dankbarkeit, wie in: Er drückte seine tiefe Wertschätzung aus.

2. Die zweite Bestimmung von „Wertschätzung / Wertsteigerung“ ist: eine Vergrößerung oder Steigerung, wie in: Es war eine bedeutende Aufwertung / Wertschätzung im Wert des Besitztums zu verzeichnen.

Sobald die Zufriedenheit wertgeschätzt wird, wird sie sowohl befriedigt als auch erweitert. Die Wertschätzung von allem bringt sie zum Erweitern. Dies ist ein Gesetz des Universums, und man sollte es nicht vergessen. Erlaubt mir deshalb, es zu wiederholen.

Die Wertschätzung von allem bringt sie zum Erweitern.

Sind wir für etwas dankbar, so geben wir ihm die meiste positive Energie. Wir senden ihm eine Schwingung, die für das Universum unwiderstehlich ist. Deswegen befindet es sich mit der Kernschwingung des Lebens in Harmonie. Es ist die Essenz von Allem Was Ist.

Wertschätzung, das ist zu erkennen, ist eine Form der Liebe. Dankbarkeit ist Liebe, in Danksagen zum Ausdruck gebracht. Es existiert keine höhere Form der Energie als Liebe, und Liebe in jedweder Form ist äußerst machtvoll. Liebe, und ihr Ausdruck als Dankbarkeit, erweitert den Empfänger zu aller Zeit. Zu aller Zeit.

Die Worte ‚Ich liebe dich‘ erzeugen eine unverzügliche Ausdehnung des Selbst-Werts in der Person, die sie vernimmt. Die Worte ‚Danke schön‘ bringen einen sofortigen Zuwachs an Selbst-Verständnis bei demjenigen hervor, an den sie gerichtet sind.

Nun, hier ein großes Geheimnis. Das Obige ist nicht bloß die Wahrheit bei Menschen, sondern bei allem. Das Energiefeld von allem in der Welt wird vergrößert, während Liebe und Dankbarkeit auf es niedergehen.

Du kannst leise durch einen Garten gehen, und während du bewusst die Blumen liebst und sagst: ‚Danke dir, Gott, für die Schönheit und das Wunder dieser Blumen‘, dann wirst du bemerken, wie die Blumen süßer als je zuvor riechen.

Du kannst ruhig an einem vorbeifließenden Fluss sitzen, und während du bewusst den Fluss liebst, und sagst: ‚Danke dir, Gott, für die Kraft und die Herrlichkeit dieses Flusses‘, dann wirst du das Sprühen der Gischt auf deinem Gesicht in einer Weise bemerken, wie das früher nicht der Fall war.

Du kannst heiter in den Armen deines Geliebten liegen, und während du bewusst diese Person liebst, und sagst: ‚Danke dir, Gott, für das Wunder und die Kostbarkeit dieses Menschen‘, wirst du plötzlich diese Person als zweimal so wertvoll ansehen als zuvor.

Nichts wird sich in der äußeren Realität, die vor dir liegt, geändert haben. Alles wird sich inwendig in dir geändert haben. Deine Wertschätzung dieser Augenblicke und dieser Erfahrungen wird sie dazu bringen, in gänzlich neuer Art zu Leben zu kommen. Die Erfahrungen selbst werden sich scheinbar erweitert haben. Allerdings sind es nicht die Erfahrungen, die sich erweiterten, sondern es ist dein Gewahrsein, was deine Begegnung mit ihnen auf eine andere Ebene anhob.

Dieser Prozess ist bekannt als Bewusstseinshebung, oder, was ich „Vergrößerung“ nenne. Er ist der Fall, während wir größer als wir selbst werden, reichlicher als gewohntermaßen, breiter und weiter, höher und tiefer in unserem Sinn für die Dinge, in unserem Gewahrsein. Er ist der Fall, während wir voller werden. Wie ein einst leeres Gefäß haben wir uns in uns

gegossen, und wir sind voll im Wissen von Wer Wir Sind in Beziehung zum Leben Selbst – und im Wissen von wer wir wählen zu sein.

(Nächste Woche: Ungeduld – das Anzeichen für deinen nächsten spirituellen Wachstums-Spurt.)

=====

Aus dem Bulletin #203 ....

## NEALE SPRICHT ÜBER : SELBST-SABOTAGE ....

Während empfindungsfähige Wesen im Verlauf des Prozesses der Vergrößerung eine Ungeduld spüren, ist es nicht förderlich zuzulassen, dass sich die Ungeduld in einen Mangel an Zufriedenheit übersetzt. Die zwei sind nicht dasselbe, doch das eine kann, und oft ist das der Fall, zum anderen führen.

Vergrößerung, die aus der Unzufriedenheit entwächst, vergrößert nur die Unzufriedenheit. Die Erweiterung kann nur was ist erweitern, nicht was nicht ist. Jede kapitalistische Gesellschaft hat, so, wie es aussieht auf der Erde, dies irgendwann einmal gelernt. „Größer“ und „Mehr“ ist nicht notwendigerweise „Besser“. In Wahrheit, das ist kaum der Fall. Deswegen muss Vergrößerung seine Grundlagen in der Zufriedenheit haben, oder, es wird lediglich das erstarken, was nicht angestrebt ist.

Der Ungeduldige und der Unzufriedene sollten somit nicht durcheinander gebracht werden. Ungeduldig zu sein, muss nicht bedeuten, dass wir nicht glücklich mit „Was ist“ sind. Ganz im Gegenteil, es kann bedeuten, dass wir derart glücklich „mit was ist“ sind, dass es uns nach mehr davon verlangt – so bald als möglich, dankeschön.

Doch da ist etwas Interessantes, was passiert, während sich dieser Prozess, der zu unserem Erreichen von Selbst-Gewahrsamkeit führt, entfaltet. Im Anschluss an die Zufriedenheit werden wir ungeduldig darin, mehr von der Erfahrung des Friedens und der Freude, die die Zufriedenheit uns überbringt, zu erfahren – wir sind auf die Vergrößerung dieser Erfahrung aus – und doch, eine Partie von uns hält uns davon ab, unsere Erfahrung noch weiter zu vergrößern.

Die Phase persönlichen und spirituellen Wachstums, die wir nun erörtern – die ich in meiner Kosmologie „Vergrößerung“ nannte --, umfasst drei kleinere Schritte: Anhalten, Starten und Aufrechterhalten.

Anhalten ist nicht nur der erste Schritt, es ist das erste Anzeichen dafür, dass du dich auf dem Pfad zum Göttlichen befindest. Tatsache ist, viele Menschen, die die Zufriedenheit erreicht haben, möchten nicht weitergehen. In vielen Fällen hat es ihr ganzes Leben gebraucht, um „zur“ Zufriedenheit „zu gelangen“, und sie möchten es nicht riskieren, ihren schwer errungenen Frieden, ihre Freude und Heiterkeit zu verlieren, indem sie sich in das spirituell, psychologisch und emotional Unbekannte vorwagen. Es taucht ein Widersetzen auf. Straßenblockaden erscheinen. Ja gar Selbst-Sabotage. Doch das dringliche inwendige Trachten, spirituell zu wachsen, fragt weiterhin an. Und so existiert ein Ziehen und Zerren im Innen. Geh weiter / bleib hier, geh weiter / bleib hier, geh weiter / bleib hier.

Bewege dich nach vorne / bewege dich an Ort und Stelle.

Wage dich vor / bleib, wo du bist.

Es ist das Empfinden, am Rande des Schwimmbeckens zu stehen. Jeder redet auf dich ein: „Los, komm rein! Das Wasser ist wunderbar!“ Du streckst einen Zeh hinein, und dein Körper sagt dir genau das Gegenteil. Womöglich gehst du überhaupt nicht rein. Deine

Freunde lächeln. „Ein Zeh nach dem anderen – damit geht es nicht, um Himmels Willen ... spring einfach rein!“

Aber du tust es nicht.

Bis du es tust.

Du tauchst einfach ein. Oder du machst es auf deine eigene Art, und gewöhnst dich daran, jedes Mal ein bisschen. Schließlich aber bist du im Wasser, und du bist froh, zu der Geselligkeit hinzugekommen zu sein.

Wir sehen damit, das Anhalten ist ein sicheres Zeichen dafür, dass du zum Start bereit bist. Dich anhalten genau dann, bevor du beginnst, ist ein absoluter Indikator, ein sicheres Omen dafür, dass Dinge auf dem Anmarsch sind. Sei also nicht entmutigt, wenn du die Erfahrung des Anhaltens-und-Startens, des Anhaltens-und-Startens machst.

Solltest du direkt ohne zu zögern in die Vergrößerung hinein gesprungen sein – gut für dich. Nicht jeder hat jeden Schritt auf dem Pfad zum Selbst-Gewahrsein zu unternehmen. Tatsächlich sind keine dieser Schritte erforderlich. Du kannst alle Schritte überspringen, wenn du möchtest, und direkt in das Erreichen hineinspringen. Aber der hier beschriebene Pfad wird von vielen Menschen betreten, und deswegen wird er hier auseinandergelegt. Wir möchten, dass du weißt, dass du dich auf dem Weg befindest, sobald du diese Dinge in Erfahrung bringst.

Einer der Gründe dafür, dass das Anhalten- / Start-Phänomen derart stark Teil der Reise von so vielen Menschen ist, besteht darin, dass der Pfad zum Selbst-Gewahrsein oft Angelegenheiten des Selbst-Werts zum Erscheinen bringt.

Viele Menschen fühlen sich nicht „wert“, zum Erreichen voranzuschreiten. Sie spüren nicht, es sei „angemessen“, ihre eigene Göttlichkeit zu beanspruchen oder das Selbst-Gewahrsein annehmend zu begrüßen. Somit fühlt sich für sie der Gedanke der Vergrößerung in diesen Seins-Zustand hinein „falsch“ an, oder zumindest frühreif. Also wenden sie sich einem „Wenn ich dazu bereit bin“- oder einem „Wenn ich es verdient habe“-Modus zu. Sie gehen auf Seminare, machen Workshops, besuchen Retreats, lesen Bücher, sie fasten, meditieren – was immer ihrem Empfinden nach ihnen hilfreich ist, sich zu ändern, sich umzuwandeln, sich selbst umzugestalten. Transformation wird zur Parole, um das Erreichen zu erlangen.

Vielleicht.

Dies erklärt das Selbst-Sabotage-Phänomen. Weil sie sich selbst davon überzeugt haben (oder es wurde ihnen von anderen – oft von ihren Religionen – beigebracht), sie seien es nicht wert, stoßen sie sich selbst vom Tisch weg, bevor das Festmahl angerichtet ist. Umgestaltung wird nie erreicht, weil, sie zu erreichen, würde für sie bedeuten, sich über ihren eigenen tiefsten Gedanken über sich selbst hinwegzusetzen.

Die Menschen, die in diese Kategorie des Noch Nicht Genug fallen (viele von ihnen nehmen dort unbewusst Platz, ja, ohne gar zu wissen, dass sie es tun), lassen sich oft unwissentlich auf diese Handlungen der Selbst-Sabotage ein, die Jeder um sie herum sehen kann, und die sie, sie selbst, oft nicht wahrnehmen, wo sie mit dem inneren Sehnen danach, spirituell zu wachsen, befasst sind.

Andere stoppen sich selbst, da sie glauben, der Prozess der Vergrößerung von einem selbst umfasse eine Wahl zwischen dem Leben eines sogenannten „regulären Lebens“ einerseits, und dem „spirituellen Leben“ eines „wahren Meisters“ andererseits. Mit anderen Worten, es „schaut so aus“, als könntest du kein spiritueller Meister sein und Kegeln gehen. Oder lärmfüllten Sex haben. Oder ein dickes, saftiges Steak essen. Oder was auch immer sie in ihrem Kopf haben, was spirituelle Meister nicht tun. Und daher schaut es für uns so

aus, als hätten sie eine Wahl zu treffen. Sei „in dieser Welt, doch nicht Teil von ihr“, oder: sei „von dieser Welt, aber nicht in ihr“, was die spirituelle Klarheit betrifft.

Wenn sich einige dieser Beschreibungen ein wenig vertraut für dich anfühlen, so sei guten Mutes. Wie bereits ausgeführt, dein Anhalten ist ein gewisses und sicheres Anzeichen dafür, dass du zum Starten bereit bist ... endgültig. Und, zuguterletzt, dafür, die Vergrößerung des Selbst auf deiner neuen Ebene aufrechtzuerhalten.

- NDW

= = = = =

Aus dem Bulletin #205 ....

NEALE SPRICHT ÜBER : AUFHÖREN MIT DEM AUFHÖREN??? ....

Es wird in deinem Durchmessen des Prozesses der Vergrößerung eine Zeit kommen, wo du die Staffel ‚Stop/Start‘, ‚Stop/Start‘ abstellst. Du wirst anfangen, mehr „Starten“ als „Stoppen“ zu tätigen. Dies stellt einen natürlichen Teil des Prozesses dar, und an einem bestimmten Punkt entlang des Weges wird fast alles Einhalten aufhören.

Dein Stoppen stoppt, sobald du zuletzt all das frühere Stoppen in Ordnung findest – samt demjenigen, was auch immer mit dem Stoppen in der Gegenwart passiert. Es ist dein Widerstand gegen das Stoppen, das dich dazu veranlasste, mit derartiger Grimmigkeit voranzuschreiten. Es ist deine Frustration beim Anhalten der von dir unternommenen Schritte, die den Stopp in deinen Schritt einbrachte. Wie GmG uns daran erinnert: Dem du dich widersetzt, das bleibt bestehen. Widerstand gegen etwas treibt jenes voran.

Lass mich das wiederholen, da ich nicht meine, dass die Auswirkung davon dich in jener Wichtigkeit getroffen hat, die es in dein Gemüt hineinverbringt. Was ich sagte, war: Widerstand gegen etwas treibt jenes voran. Man kann etwas nicht stoppen, indem man sich ihm entgegenstellt, man macht es dadurch nur noch schneller.

Dies deswegen – die Art und Weise, wie du etwas Beachtung schenkst, bringt die Art hervor, wie du es erfährst. Aufmerksamkeit ist ein mächtiges Werkzeug. Zollst du etwas positive Aufmerksamkeit, dann wird es sich positiv vorwärtsbewegen. Zollst du etwas negative Aufmerksamkeit, so wird es sich negativ vorwärtsbewegen. In beiden Fällen, es wird vorankommen. Aufmerksamkeit für etwas macht es größer. Aufmerksamkeit ist ein Hilfsmittel zur Vergrößerung.

Es mag sein, du hast dich dem ersten Teil des Vergrößerungsgeschehens widersetzt und verstandst dabei nicht, dass es ein natürlicher Aspekt der gesamten Dynamik war.

An dem Tag, wo du damit anfängst, den Widerstand gegen das Stoppen zu stoppen, wird der Anfang gemacht sein, das Stoppen zu stoppen. Vielleicht stoppt es nicht auf einen Schlag, so, als ob jemand einen Lichtschalter rumdreht, aber es fängt an, sich zu mindern, als hätte jemand den Dimmer an dem Schalter betätigt. Nach und nach wird der innere Raum deines Lebens (den ich dein wahres „Wohnzimmer“ nennen möchte) heller. Die Dürsterkeit wird mehr düster, und die Helligkeit wird heller. Dies nennt man Erleuchtung.

Das Stoppen des Sich-Widersetzens ist der Schlüssel. Mit deiner persönlichen Frustrierung und Selbst-Schuldzuweisung im Verlaufe des langsamen Pfades deiner spirituellen Reise aufzuhören, ist mehr als nennenswert. Es ist lebensentscheidend. Frustration und Selbst-Schuldzuweisung produzieren nur Frustration und Selbst-Schuldzuweisung. Wie es meine wunderbare Lehrerin Dr. Elisabeth Kübler-Ross immer ausdrückte: „Negativität brütet Negativität aus“.



Hier also stehst du, am Anfang der Phase der Erleuchtung auf dem Weg zum Selbst-Gewahrsein. Du bist bereits durch so viel hindurch gegangen. Du hast Verlassensein, Erfordernis, Bitternis, Streiten und umsichtiges Urteilsvermögen durchmessen, um zur Zufriedenheit zu gelangen. Du möchtest einfach dort eine Weile bleiben. Du möchtest eine Ruhepause. Das ist nur natürlich. Freilich, das innere Sehnen, mehr zu tun, das Sehnen voranzukommen, das Sehnen weiter zu kommen in deiner spirituellen Entwicklung, dein Dich-Zum-Ausdruck-Bringen des wer du wirklich bist, ist unableugbar.

All das macht ein perfektes Rezept für einen inneren Konflikt aus. Für einige könnte das sogar wie ein innerer Tumult aussehen. Gewiss gibt es Tage, wo das in meinem Leben genau so aussah. Doch jetzt habe ich dem Einhalt gegeben, hinsichtlich meines augenfällig langsamen Schrittempos bei meinem nächsten Schritt frustriert zu werden; ich habe die ehrfurchtgebietenden Höhen der Zufriedenheit erreicht. Ich habe mir selbst die Erlaubnis erteilt wahrzunehmen, dass dies einfach Teil des Prozesses ist. Und, während ich gehen lasse, komme ich voran. Ein kleines Stück und ein weiteres kleines Stück vielleicht, aber ich gehe voran. Ich mache die Erfahrung des mehr „Startens und Losgehens“, und des weniger „Stoppens“.

Hier nun, was zu tun ich starten möchte:

1. Erklären, inwendig erklären, wer ich bin und wer ich wähle zu sein. Die nächstgrößte Version der großartigsten Vision, die ich je von mir hatte, erschaffen. Den Schritt in diese Vision öfters und gänzlicher wagen.

2. Mich mit meiner Neigung zum Aufschieben (in vielen Dingen, nicht nur in meiner spirituellen Entwicklung) befassen, indem ich mich ranhalte bei meinen bedeutendsten Projekten (wie etwa das Schreiben dieses Materials) und desgleichen bei meiner inneren Arbeit (wie die tägliche Meditation, das körperliche Training und das Umorganisieren meiner Essensgewohnheiten, sodass ich wirklich gesund esse).

3. Aufhören damit, zu verleugnen wer ich wirklich bin, und anfangen damit, zu handeln wie ich wirklich bin.

4. Mein Konzept davon ausweiten, wie ich meine innere Vision auf meine äußere Realität anwenden kann.

5. Täglich Gott Dank schicken für all das, was ich bin, und für all das, was ich habe. (Ich rede darüber viel, aber ich tue es kaum in dem Maße, wie es meinem Wissen gemäß für meine Seele gut ist.)

6. Dem Universum trauen, dem Leben trauen, Gott trauen, mir genau das zu überreichen, wovon ich vom jetzigen Zeitpunkt an bis in jeden Augenblick meines Lebens hinein am meisten befördert werden kann, die Gelegenheiten erkennen, die mir gereicht werden, sie begrüßen und mich unverzüglich mit ihnen befassen, indem ich mich in ihnen voranbringe.

7. Mir für meine Vergangenheit vergeben und den Schmerz der Schuld gehen lassen. Beschließen, eine neuere Version meiner Selbst zu leben, die Verhaltensweisen nie zu wiederholen, wegen denen ich mich früher schuldig fühlte, und: es auch so meinen.

8. Sofort aufhören zu lügen. Wissen, dass es die kleinen Lügen sind, die mich töten. Die Übertreibungen, die Halbwahrheiten, die Vermeidungstaktiken, die Verstecke und Bemäntelungen, die mich meines Erachtens vor Schaden bewahren sollen; wissen, dass sie mich nur dafür öffnen, mich und Andere weiterhin zu verletzen.

9. Jedermann um mich herum ermächtigen, zu sein, zu tun und zu haben, was sie wählen, um ihnen auf ihrer Reise zum Selbst-Erwachen und zum Selbst-Gewahrsein förderlich zu sein.

10. Lesen, lesen, lesen; schreiben, schreiben, schreiben; beten, beten, beten, und mit Gott verbunden bleiben. Gott in meinem alltäglichen Leben, in dem Augenblick-für-Augenblick meiner Erfahrung mehr und mehr nutzen, und um Vieles schöpferischer werden und um Vieles weniger dazu werden, auf meine Umgebung zu reagieren.

Dieses zehnfache „Aufrüsten“ hat mich auf die Straße gebracht, mich in meiner spirituellen Entwicklung von neuem anzutreiben. Ich schenke meiner Seele mehr Aufmerksamkeit, und meine Seele belohnt mich, indem sie mehr davon in meine innere und äußere Realität einbringt, wonach ich hungerte – insbesondere eine umfassendere Erfahrung meines wahren Selbst. Die dritte Phase der Erleuchtung ist: diese Erfahrung nachhaltig aufrechterhalten.

= = = = =

Aus dem Bulletin #207 ....

Neale spricht über: SPIRITUELLES WACHSTUM AUFRECHTERHALTEN

Es gibt eine Neigung, die Erfahrung des Selbst-Gewahrseins zu verfehlen, sofern sie nicht sowohl unverzüglich wie auch ewig ist. In der tatsächlichen Praxis ist es zumeist weder das eine noch das andere.

Jemand findet kaum seinen Weg zum Selbst-Gewahrsein, während er sich auf der ersten Stufe der Reise befindet (dies ist nicht unmöglich, daran erinnerst du dich, aber es ist selten), und man verbleibt selten dort, nachdem man zum ersten Mal dort angekommen ist. Man möchte es, aber selten ist das der Fall. So viel ruft uns zurück. So viel zieht uns, zerrt und lockt uns in das Leben zurück, Das Wir Geführt Haben, und gelegentlich erscheint dies so, als sei dies das "Reale", und als sei das Leben eines Erleuchteten, als sei das Leben eines Erweiterten Wesens sehr "UNreal" ... ja gar nicht wünschenswert.

Um das Leben eines Erweiterten Wesens zu führen, müssen derart viele kurzfristige Genüsse, die zu langfristigem Schaden an uns selbst und an Anderen führen, passiert, beiseite gelassen, gemieden, übersprungen werden, dass wir anfangen uns zu fragen, was ist der Punkt bei all dem?

Ein Moment des Selbst-Gewahrseins, ein Moment des Erfahrens einer wahren Erweiterung des Selbst vermag uns erneute Klarheit darüber zu bringen, und plötzlich wird wieder einmal der Punkt klar - freilich, indem wir solch einem Moment folgen, müssen wir uns auf unsere Erinnerung daran verlassen, um an dem Ort der Disziplin zu verbleiben, der nötig ist, um nach dorthin zurückzukehren und um dort zu verbleiben.

An der Oberfläche scheinen die Wörter Disziplin und Freudeinander fremde Partner zu sein. "Harte Arbeit" und "Glückseligkeit" scheinen nicht Seit an Seit zu gehen. Doch kann es harte Arbeit sein, Glückseligkeit zu erfahren -- bis es das nicht mehr ist.

Es wird eine Zeit kommen, wo der Aspekt "harte Arbeit" wegfallen wird. Es gibt eine Zeit, wo wir bemerken, dass das Erlangen von Erleuchtung und das Erfahren von Glückseligkeit ganz und gar keine harte Arbeit darstellen, und dass wir einfach dachten, das sei der Fall. Es ist unsere Haltung, die die Reise zu einer harten Arbeit macht, und es ist unsere Perspektive, die das Verbleiben am Ende der Reise schwierig macht. Es ist wirklich alles recht leicht.

Der erste Schritt infolgedessen beim Aufrechterhalten der Erweiterung des Selbst besteht darin, jemandes Haltung und Perspektive zu ändern - und dies kann unverzüglich mit einem Ändern der Erwartung oder des Erfordernisses erbracht werden. Erinnere dich daran, 'Gespräche mit Gott' sagt, dass Erfordernis nicht existiert. Sie ist eine Illusion. Die

Vorstellung, dass wir eine Erfordernis innehaben, um die Erfahrung der Seelen-Erweiterung aufrechtzuerhalten, ist für alle Zeiten das: eine Vorstellung. Du kannst deinen Geist darüber ändern und entscheiden, dass das Aufrechterhalten der Erfahrung bloß für einige wenige Minuteneinfach wertvoll und bemerkenswert ist.

Diese leichte Bewegung in der Perspektive verändert alles. Sie verbringt die Erfahrung der Erleuchtung unverzüglich in die Reichweite. Es ist nicht erforderlich, die Erfahrung der Erweiterung für immer aufrechtzuerhalten, um sie im Gesamten zu erfahren. Auch ist dies nicht erforderlich, damit deine eingeschränktere Erfahrung irgendeinen Wert besitzt.

Der Wert einer weniger-als-ewigen Erfahrung von Erweiterung besteht darin, dass wir unverzüglich wissen Wer Wir Wirklich Sind. Wir haben dies erfahrungsmäßig begriffen. Dies ist meilenweit davon entfernt, es intellektuell erfasst zu haben. Wir haben unsere großartigste Idee von uns selbst "real" in unsere Erfahrung gebracht.

Dies vermag den ganzen Unterschied in der Welt zu machen hinsichtlich unserer Bereitwilligkeit, weiterhin mit unserer persönlichen Arbeit voranzugehen, auf unserem Pfad vorwärts zu schreiten, ungemindert auf unserem spirituellen Pfad nach vorne zu streben. Wir hatten einen Geschmack des Honigs, und dies kann nicht nur instruktiv sondern auch explosiv sein, falls wir nicht durch den Fakt, dass er nur zeitweilig war, zu sehr entmutigt werden.

Das erste also, was ich den Leuten sage, die auf dem Pfad zum Selbst-Gewahrsein von der Zufriedenheit zur Erweiterung vorankommen möchten, ist, dass auch eine kurzzeitige Erfahrung deines Größeren Selbst enorm wertvoll ist und dass dies einem herrlich zum Aufwachen dienlich sein kann. Stehe also auf die Hier-und-Jetzt-Erfahrung, und lass die Ewigkeit um sich selbst besorgt sein. Und, was ist der schnellste Weg, die Hier-und-Jetzt-Erfahrung zu haben? Ironischerweise besteht er darin, es nicht für erforderlich zu halten, sie überall-und-für-immer zu haben.

(Dies ist desgleichen eine wunderbare Einsicht für Menschen, die eine romantische Liebesbeziehung schaffen möchten. Kümmere dich nicht darum, sich einander für-überall-und-für-immer zu versprechen. Oftmals versperrt einem solch ein Versprechen bloß den Weg. Lass das Überall-und-für-immer an einem Wo/Wann eins nach dem anderen ankommen.)

Verkinke ein Band an weniger-als-ewigen Erweiterungs-Erfahrungen, und plötzlich näherst du dich dem Portal zur Unendlichkeit.

Ich persönlich habe mein Bedürfnis beiseite gelassen, die Erfahrung meines Erweiterten Selbst für immer aufrechterhalten zu bekommen, zugunsten dessen, dass ich sie real bekommen habe. Ich bin jetzt glücklich, die Erfahrung für einen Moment oder zwei, für eine Stunde oder zwei, oder für einen Tag oder zwei zu schaffen und zu haben.

Ich habe zur Kenntnis genommen, Leben ist eine Frage der Balance. Wie es mein Vater zu sagen pflegte: "Alle Dinge in Maßen." Erweiterung in Maßen führt zu Erweiterung für immer. In den Tagen, wo es für mich "um alles oder nichts" ging, hatte ich zumeist gar nichts. Ich hatte meine Erwartungen zu hoch gesteckt. Ich hatte von mir zu viel als erforderlich erachtet. Nun wundere ich mich darüber, wieso ich das tat. Gott hat das ganz bestimmt nicht für mich für erforderlich erachtet. Ich frage mich, was ich dachte .....

Wie wenig ist 'genug'?

Schier ein Augenblick an Erfahrung der Erweiterung ist genug, um uns aus der Zufriedenheit herauszuheben und uns auf den nächsten Schritt auf dem Pfad zum Selbst-

Gewahrsein zu bringen.

Früher an dieser Stelle steht zu lesen, dass "das Stoppen ein sicheres und gewisses Zeichen dafür darstellt, dass du bereit bist, den Anfang zu machen ... endgültig .... und, schließlich die Erweiterung des Selbst auf deinem neuen Niveau aufrechtzuerhalten."

Die letzten vier Worte (auf deinem neuen Niveau) sind hier der Schlüssel. "Auf deinem neuen Niveau" bedeutet einfach das: auf deinem neuen Plateau. Auf deinem neuen Plateau wirst du in der Lage sein, die Erfahrung deines Erweiterten Selbst für zehn Minuten aufrechtzuerhalten. Oder für zehn Stunden. Wie auch immer es bei dir ausfällt, wertschätze es. Entwerfe es oder dich nicht, aus Gründen des Prozesses. Bewillkomme es vielmehr für das, was es ist, geh für dies in die Dankbarkeit hinein, und sei schlicht darauf aus, es zu erschaffen, wannimmer es dir dienlich ist, es dir gefällt oder dir Freude bringt. - NDW

=====

Aus dem Bulletin #209 ....

NEALE SPRICHT ÜBER: ‚WIE DAS ERHALTEN, WAS DU MÖCHTEST‘ .....

Wir redeten an dieser Stelle immer wieder von dem Pfad zum Selbst-Gewahrsein, und erst kürzlich von dem Zweiten Schritt auf diesem Pfad: Erweiterung. Diese Woche möchte ich einen Blick darauf richten, wie wir mit dem Erreichen von Erweiterung umgehen. Wenigstens einen Weg dafür.

Ich sehe hier eine dreiteilige Annäherung. Zunächst - sei der Verursacher für einen Anderen, diese Erfahrung zu haben. Zum zweiten, schreite selbst voll und ganz in diese Erfahrung hinein, und sei sie schier für einen Augenblick. Drittens, koste diese Erfahrung in deinem Erinnerungsvermögen aus, in dem alle Wunder ihre Wohnung haben.

Darf ich es auseinanderlegen?

·Sei der Verursacher für einen Anderen, diese Erfahrung zu haben

Nichts beim Erschaffen unserer Realität ist mächtiger als der Prozess, eben diese Realität für einen Anderen zu schaffen. ‚Gespräche mit Gott‘ überreichte uns diesen Hinweis im allerersten Dialogbuch. Der Dialog spricht davon: „Für dasjenige, was du selbst erfahren möchtest, sei einem Anderen der Veranlasser, es zu erfahren."

Es ist oft für uns herausfordernd, inwendig gewisse Erfahrungen der Letzten Wirklichkeit zu schaffen. Auf persönlicher Ebene können die Wahrheiten von Wer Wir Sind und von Wie Das Leben Funktioniert, bedingt durch unseren Mangel an Selbstwertempfinden, schwer anzunehmen und umzusetzen sein. Jemand sagt „Du bist Gott", und wir können es einfach nicht glauben. Wir können es nicht akzeptieren. Intellektuell können wir es begreifen, aber wir können es operationell nicht in die Praxis umsetzen. Das heißt, wir finden es schwer, auf diese Weise zu operieren.

Dies ist nicht bloß wahr, während wir die Gesamtheit Unseres Seins betrachten, sondern auch während wir darauf aus sind, nur ein oder zwei Teile von ihm willkommen zu heißen. Ein Beispiel – ein Teil der Göttlichkeit ist Liebe. Ein anderer Teil ist Weisheit. Noch ein weiterer Teil ist Güte. Sobald wir freilich versuchen, unser „Empfinden des Selbst" zu erweitern, um Eigenschaften von uns selbst wie die obigen miteinzuschließen, so finden wir uns dabei, diese Kennzeichnungen von der Hand zu weisen. Wir können uns an allzu viele Male erinnern, wo wir nicht liebevoll, wo wir nicht weise und nicht gut waren. Infolgedessen, nein, wir sind das nicht, sagen wir uns selbst gegenüber. Wir verleugnen die Göttlichkeit darin.

(„Ich sage dir, du wirst mich dreimal verleugnen, bevor der Hahn kräht.")

Allerdings, das, was wir in uns nicht zu sehen vermögen, das können wir leicht in einem Anderen sehen. Das liegt daran - wir sind bei Anderen offener als bei uns. Wir sind

willens, bei Anderen mehr nachzusehen. Wir sind willens und fähig zu sehen, dass zeitweilige Abkehrungen nicht einen Lebenspfad ausmachen. Wir sind uns im Klaren darüber, dass die Wahrheit eines anderen Wesens im Inneren wohnt, sei es nun demonstrierterweise oder nicht. Wir können diese Wahrheit erkennen, sofern wir es möchten. Wir können sie unverzüglich erkennen, ohne angestrengt darauf zu blicken.

Deswegen sage ich, dass für Viele der erste Teil des Erfahrens der Erweiterung darin bestehen wird, diese Erfahrung in einem Anderen und für einen Anderen zu schaffen. Hat ein Anderer diese Erfahrung infolge deiner, so hast auch du die Erfahrung – weil dasjenige, was sich vermittelt deiner bewegt, sich dir anhaftet!

Also, nutze den Fakt, dass du die Schönheit in Anderen leichter zu sehen vermagst als deine eigene. Sei die Ursache für Andere, ihre eigene Schönheit zu sehen. Erzeuge in Anderen eine Wertschätzung (das heißt eine Erweiterung) des Selbst. Ziehe aus Anderen ein Gewahrsein von Wer Sie Wirklich Sind hervor. Indem du so vorgehst, wirst du dieselbe Erfahrung inwendig in dir selbst veranlassen, hervorrufen und herausziehen.

Was du nicht hast, kannst du nicht fortgeben; allerdings, es fortzugeben, veranlasst dich dazu, die Erfahrung zu haben, dass du es hast!

Dies ist eines der wichtigsten Sachen, die ich je zu dir sagen kann. Dies ist eines der größten Geheimnisse des Lebens. Du erinnerst dich – in der Partie dieses Schreibens, wo vom Unterscheidungsvermögen die Rede ist, steht: All dies kann unser sein, sobald wir es teilen. Es ist das Teilen von etwas, was uns eine wahre und volle Erfahrung von ihm vermittelt, und es existiert keine andere Weise.

Wir können alles Geld der Welt besitzen, aber sofern wir es nicht ausgeben können, werden wir es nie gänzlich in Erfahrung bringen. Es zurückzuhalten bringt uns nichts. Wir werden draußen stehen, im Kalten, und pressen unsere Nasen gegen die Scheibe des Süßwarenladens. Wir können nicht die Süße des Lebens genießen, da wir unsere Guthaben einfrieren.

Wir können uns als liebende Wesen wahrnehmen, aber, solange wir unsere Liebe nicht gegenüber einem Anderen zeigen, werden wir sie nie vollständig erleben. Sie zurückzuhalten, erbringt uns nichts. Wir müssen sie fortgeben, um Bescheid zu wissen, wie es ist, sie überhaupt zu haben.

Dies ist für alles im Leben wahr. Weswegen gehst du davon aus, dass Gott uns alles gibt?

Somit, falls du die Erfahrung der Erweiterung anstrebst, so bilde für einen Anderen die Ursache, sich selbst als Erweitert zu erfahren. Sieh den Größten Teil der Anderen, und sage ihnen, dass du das siehst. Sei ein Spiegel für ihre großartigsten Selbste, und spiegle ihnen das zurück! Die meisten Menschen haben sich allein gelassen, haben sich selbst verlassen, sind von ihren höchsten Gedanken über sich selbst beiseite getreten. Sie wurden klein. Sie haben es sich selbst zugelassen, klein zu sein, indem sie sich herabsetzten – durch sich selbst wie auch durch Andere. Sie haben auf das gehört, was Andere ihnen sagten, und sie haben dies als Wahrheit angenommen. Geh nun also und sage den Leuten eine Neue Wahrheit über sich selbst, die Wahrheit von Wer Sie Sind. Gib ihnen eine reiche Erfahrung von sich selbst, und du wirst dir eine reiche Erfahrung über dich selbst geben. Du wirst vergrößert werden, indem du Andere vergrößerst. Dies kann sich als der einzige Weg herausstellen.

(Das nächste Mal: Teil 2 – Der Schritt in die Erfahrung deiner selbst in Gänze.)

NDW

=====

Aus dem Bulletin #210 ...

## NEALE SPRICHT ÜBER: DAS GANZE ICH ....

Dieser Tage wird viel über Erleuchtung geredet, und über den Weg zum Selbst-Gewahrsein. Sicher schwirrten mir deswegen viele Monate, bevor ich dieses Material niederschrieb, all diese Daten in meinem Sinn herum.

In vielen der letzten paar Wochen sprach ich hier im Bulletin über „Erweiterung“ als dem Zweiten Größeren Schritt auf dem Pfad zum Selbst-Gewahrsein, und ich wollte darlegen, dass ich unter „Erweiterung“ einen erweiterten Sinn des Selbst verstehe, ein wachsendes Verständnis von Wer Wir Wirklich Sind – und die Art und Weise, dies konsistenter und reicher zu erfahren.

Ich sprach davon, dass ich hier eine dreifältige Annäherung erkenne. Zunächst - sei der Verursacher für einen Anderen, diese Erfahrung zu haben. Zum zweiten, schreite selbst voll und ganz in diese Erfahrung hinein, und sei sie schier für einen Augenblick. Ich machte sie schon zuvor des öfteren recht umfänglich. Es ist nicht notwendig, eine Erfahrung Fürimmer zu haben, um eine Erfahrung in Gänze zu machen. Dies ist die größte Fehlhaltung, die ich in der sogenannten New Age-Gemeinschaft erkennen kann. In meinem kurzen Diskurs früher stellte ich es direkt und in aller Kürze heraus. Lasst es mich hier wiederholen, was ich dort sagte:

Binde ein Band von Erfahrungen der Vergrößerung der weniger-als-ewigen Art und plötzlich näherst du dich dem Portal zur Unendlichkeit.

Gebt mir also die Erlaubnis, mich der Erweiterung des Selbst einen Schritt nach dem anderen zu nähern. Ein kleiner Schritt.

Darf ich euch ein Beispiel geben, sodass ihr über die Art von Schritten Bescheid wisst, über die ich rede?

Als junger Mann, so erinnere ich mich, wurde mir einmal von der Kassiererin im Supermarkt \$20 zuviel herausgegeben. Ich weiß nicht, wie die zusätzlichen 20 Dollar da hineinkamen, aber da waren sie. Ich dachte, zum Laden zurückzugehen, aber ich tat es nie. Ich rechtfertigte es, das Geld nicht zurückzugeben, indem ich zu mir sagte: „Safeway ist eine Riesengesellschaft, und für die ist das nix.“ Es verletzt niemanden, dachte ich. Ich besann mich auf mein „gutes Glück“ und ging meiner Wege.

Zehn Jahre später passierte dasselbe. Jemand gab mir zu viel heraus. Ich drehte mich um und ging sofort zurück. „Ich denke, Sie geben mir mehr zurück, als ich haben sollte“, sagte ich Derjenigen am Kassenstand. Sie schaute mich zuerst verblüfft an, und dann kreuzte ein Lächeln der Dankbarkeit ihr Gesicht. „Vielen Dank!“, sagte sie. „Sie hätten es mir von meinem Lohn abgezogen, wenn am Ende des Tages meine Abrechnung nicht stimmt.“

Natürlich hätten sie das getan – und zehn Jahre zuvor hatte ich nicht einmal daran gedacht. Nach der zweiten Erfahrung schwor ich mir, nie mehr anzunehmen, als mich erreichen sollte. Von allem. Von jedermann.

Ich bin schwer dabei, gewissenhaft ehrlich zu sein. Ich denke, dies ist ein Anzeigerfolg, ob man es schaffen kann. Ich denke, dies ist ein Zeichen von Erweiterung. Wenn du dein Größeres Selbst bist, dann hast du keinen Grund, mit jemandem unehrlich zu sein. Über irgendwas. Über überhaupt nichts. Dein Größeres Selbst kann einfach keinen Grund finden, nicht zu jeder Zeit die Wahrheit über alles zu sagen.

Lasst mich euch ein weiteres Beispiel einer weniger-als-ewig-Erfahrung der Erweiterung geben.

Du kommst im Hotel an, und sie haben für dich kein Zimmer bereit. Noch schlimmer. Sie haben überhaupt kein Zimmer für dich. Keine Reservierung auf deinen Namen. Noch

schlimmer. Du hast 17 Stunden Reise hinter dir, um hier anzulangen. Seit 24 Stunden bist du wach. Das Ziel war seit Monaten geplant. Durch dein Reisebüro gegengecheckt und bestätigt. Dir ist es klar, der Fehler ist nicht auf deiner Seite. Nun stehst du in der Lobby des Hotels und schwebst über der Rezeption, und du möchtest, dass sie es hinkriegen. Dass sie etwas tun. Dass sie es einrenken. Weil alles, was du möchtest, ist ein Platz, um dich hinzulegen.

Sie haben nichts. Das Hotel ist ausverkauft. Du sagst, schickt mich zu einem anderen Hotel. Findet ein Zimmer für mich in einem benachbarten Hotel. Tut uns leid, sagen sie dir, Riesenbetrieb an diesem Wochenende in der Stadt, kein Zimmer in der ganzen Stadt mehr erhältlich. Deine Temperatur erhöht sich. Dein Herzschlag rast. Du siehst rot.

Genau in der Situation war ich. Mehr als einmal. Tatsächlich, zu oft, als dass ich sie zählen konnte.

Die ersten paar Male gab ich's ihnen. Ich war mehr als glücklich, ihnen ein wenig von meinem Zustand zu zeigen. Das war kein schöner Anblick. Die ganze Lobby bekam mit, es gab ein Problem. An einem Tag, wo mir wieder dasselbe passierte, klickte etwas in mir. Es war, als hätte jemand einen kleinen Schalter in meinem Gehirn umgestellt. Ein Teil von mir machte einen Schritt zurück und sah von neuem die vertraute Szene – und nahm wahr, dass ich dies, ich selbst, geschaffen hatte, dass ich nicht Opfer war, und dass es in der Geschichte keine Schurken gab, und dass ich, um allen Ärger und Frustration des Augenblicks zu vermeiden, einfach eine neue Entscheidung darüber zu treffen hatte, weswegen all das passierte, und darüber Wer Ich Bin.

Meine Haltung wandelte sich unverzüglich. Es war, als hätte jemand in meinem Körper ein Neues Ich gegossen, wie kühle Milch in einen Krug. Ich hasse es, so abgedroschen zu sein, aber es fühlte sich so an, als würde die Milch der menschlichen Freundlichkeit mein Wesen auffüllen. Ich fühlte in diesem Augenblick „mich ganz“. Und das Ganze Ich bemerkte, dass die Frau hinter dem Schalter in dem Hotel nicht mehr Schuld hatte als ich. Genauso nicht der Nacht-Manager. Niemand „hatte Schuld.“ Was geschehen war, war einfach das, was geschehen war. Und das Ganze Ich wusste Bescheid, dass ich all das erschaffen hatte. Ich erschuf es auf einer Ebene der Schöpfung, die ich nicht kannte, ja, aber nichtsdestotrotz hatte ich es erschaffen. Und augenscheinlich hatte ich die Absicht, diese Situation in der einen oder anderen Form immer wieder, wiederholterweise, einmal nach dem anderen zu erschaffen, bis ich es packte.

Was versuchte ich zu „packen“?

Wer Ich Wirklich Bin.

Ich war darauf aus, mir selbst eine Erfahrung von Wer Ich Wirklich Bin zu überbringen (zu ganz geringen Kosten, wenn man darüber nachdenkt). Ja, in der Tat, alle Situationen in meinem Leben, nicht bloß diese kleinen Vorkommnisse an den Hotel-Tresen, wurden FÜR mich DURCH mich dort hin platziert, damit ich mich selbst in dem rechten und vollkommenen Umstand befinde, in dem ich meine nächst höchste Auffassung von mir selbst annonciere und deklarieren, zum Ausdruck bringen und erfahren, werden und erfüllen konnte.

Der Zweck des Lebens, so hatte es mir Gespräche mit Gott übermittelt, war es, mich selbst von neuem wiederzuerschaffen in jedem goldenen Moment des Jetzt, in der größten Version der großartigsten Vision, die ich je von Wer Ich Bin innehatte. Plötzlich verstand ich die Lehre. In diesem Augenblick hatte ich nicht nur die Botschaft überbracht, ich hatte sie erhalten.

Ich hatte entdeckt, dass bei diesem Gespräche mit Gott-Material es zu sagen und es zu

leben zwei verschiedene Dinge sind. Ich entschied mich also an der Rezeption dieses Hotels, meinen eigenen Büchern, meinem eigenen Schreiben, meiner eigenen Botschaft gerecht zu werden.

Nun, Gottes Botschaft, in Wahrheit. Es war nicht meine Botschaft, es war Gottes Botschaft.

Außer, ich möchte doch eine andere dieser Botschaften willkommen heißen und akzeptieren – diejenige, die besagt „Wir sind alle Eins.“ In diesem Falle allerdings war es „meine“ Botschaft, der gegenüber ich bestrebt war, gerecht zu werden. Es war meine Botschaft an mich selbst.

Das Leben informiert das Leben über das Leben vermittelt des Prozesses des Lebens Selbst. Ich informiere mich über mich vermittelt des Prozesses des ich Seins. Und hier kommt das Wunder der Umgestaltung herein: Ich mache mir zu schaffen, darüber zu entscheiden, wie dies in jedem Augenblick aussieht.

Das jetzt tue ich. Des öfteren nun tue ich das. In wachsender Anzahl von Augenblicken meines Lebens gehe ich einen Schritt zurück und schaue ganz nah auf das, was ich für mich Genau Hier, Genau Jetzt erschaffen habe, und ich entscheide Wer Ich Bin in Beziehung zu all dem. Und während ich die höchste diesbezügliche Wahl treffe, erfahre ich Erweiterung.

Ich kann dir davon berichten, dass die Erfahrung nicht für immer andauert. Es ist nicht so, als hättest du keine Mandeln mehr. Es ist nicht ewig. Ich „halte an ihm“ nicht so lange „fest“, wie ich wollte. Aber ich habe den Zugang dazu. Das ist das Wichtige. Ich kann nach Belieben den Zugang zu ihm haben. Dies tat ich zuvor nicht.

Machte es an jener Hotel-Rezeption einen Unterschied?

Sie gaben mir die Präsidenten-Suite. – NDW

.....

### **EXTRA-BOTSCHAFT ZU WEIHNACHT 2003**

Ich konnte letzte Nacht nicht schlafen.

Ich war von zwei Uhr bis sechs Uhr morgens auf, und hatte eines meiner Gespräche mit Gott.

»Sprich mit mir über Weihnachten. Was hat es damit auf sich?«

Und ich hörte: »Was meinst du damit, was es damit auf sich habe? Ich habe es millionenmal gesagt, was es damit auf sich hat.«

Also sagte ich: »Sag es mir noch einmal. Ich denke, ich habe das nicht mitbekommen.«



Und plötzlich war mein Kopf erfüllt von einem Weihnachts-Lied – von einer der beseligendsten und triumphierendsten unter den Weihnachtsmelodien.

»Joy to the world,« begann das Lied, »the Lord has come.«

Aber ich konnte es noch nicht so richtig fassen. Ich wunderte mich weiter, was ist freudig an der Ankunft von jemandem, der sich als Herr über uns ausgibt?

Gott!, sagte ich ... Ich verstehe das nicht!

Und Gott antwortete: »Du hast recht. Du verstehst das nicht.«

Dann sagte Gott: »Aber wenigstens stellst du eine Frage. Und das ist gut. Es ist wirklich schwer, etwas zu verstehen, wenn du denkst, es gebe keine weiteren Fragen mehr. Du kannst keine Antwort erfahren, solange du denkst, du habest schon die einzige Antwort, die es gibt.«

»Nun, ich habe die Antwort nicht«, gab ich zu. »Was also ist die Antwort?«

Und Gott sagte: »Die Antwort ist, dass der Herr ... der gekommen ist ... nicht ein Herr über dich ist, sondern in dir.«

Diese Worte erreichten mich um 2 Uhr 57 am Morgen, und ich bewegte sie in meinem Herzen.

»Dann«, wagte ich mich hervor, »ist die Weihnachtszeit nicht gerade eine Zeit des Erinnerens an die Geburt eines Kindes. Wir singen über dieses Kind zu dieser Jahreszeit, ehren seine Ankunft, denn es brachte ein neues ERZÄHLEN einer großen Wahrheit - und ein neues LEBEN von ihr - auf die Welt. Und dies waren wahrhaftig Nachrichten des Trostes und der Freude.

Doch das ist auch eine Geburtstagsfeier des Ge'christeten' [,of the Christed one' – engl.]  
in uns allen.«

Und Gott antwortete sanft: »Ja.«

Dann machte ich mir Gedanken, was all die Lieder, die Botschaften und Gefühle zu  
Weihnachten bedeuten, wenn ich diese Wahrheit akzeptierte. Wenn ich wirklich verstünde,  
dass die Botschaft dieser Tage nicht von einem einzelnen gesegneten Wesen handelt,  
sondern von allen Wesen; von allen Wesen, die gesegnet sind.

Nicht von jemand ANDEREM, sondern von UNS.

Von MIR.

Aber, o mein Gott, das klang nicht gut. Ich meine, es hörte sich wie Blasphemie an. Wie  
konnte sich Weihnachten um mich drehen?

Um all die selbst-zentrierten egomanischen Gedanken!

Es handelt von der Ankunft des Herrn! Es handelt von dem Geschenk der drei Weisen!

Aber, mein Herz blieb dabei, - was wäre, wenn ich das Geschenk bin? Und, was wäre,  
wenn der Herr gekommen IST - -, um in mir zu sein, und nicht über mir?

Ich weiß, ich kann einen Ort für ihn ÜBER mir finden, aber kann ich einen Ort für ihn  
Inmitten von mir finden?

Und was würde es für mich bedeuten, wenn ich das machte? Was zu sein würde es für mich bedeuten – nicht nur ein Mensch, der gesegnet WURDE, sondern ein Mensch, der gesegnet IST?

Und was würde es für mich bedeuten, dass ich von DIR in gleicher Weise denke? Was, wenn ich DICH als gesegnet ansehe? Würde ich mich dann anders dir gegenüber verhalten?

Ich möchte meinen, ich täte es. Ich möchte meinen, dass ich freundlicher zu dir wäre. Milder mit meinen Worten, umsichtiger mit meinen Taten, mitfühlender mit meinen Gedanken, ehrlicher in meinen Angelegenheiten, geduldiger und freigiebiger und ... und gewahrsamer des Wunders, der du bist.

UND: WÜRDE ICH DENKEN, ICH SEI EINE GESEGNETE PERSON, würde ich mich dann mir gegenüber anders verhalten?

Ich denke, ich WÜRDE es. Ich denke, ich wäre freundlicher zu mir. Milder mit meinen Worten, umsichtiger mit meinen Taten, mitfühlender mit meinen Gedanken, ehrlicher in meinen Angelegenheiten, geduldiger und freigiebiger und ... und gewahrsamer des Wunders, der ICH bin.

Ist es hierfür MÖGLICH, dass wir ALLE gesegnet sind?

Das fragte ich mitten in der Nacht, und die Rückantwort war niederschmetternd schlicht: »Ja. Einige von euch wissen darum eben nicht. Einige von euch haben das vergessen.«

SOOO, grübelte ich ... das ist die Bedeutung des Christfestes. Dass ... das, was ge'Christet' ist, in allen von uns geboren wird.

LEBEN in allen von uns.

IST alle von uns.

Wir entsinnen uns dessen ganz einfach. Und deswegen wurde Weihnachten geschaffen, um uns daran zu erinnern.

Weihnachten, so stellt es sich heraus, handelt von keiner besonderen Religion, sondern von allen Religionen. Es bezieht sich nicht auf einen besonderen Menschen, sondern auf alle Menschen.

Es handelt sich nicht um einen besonderen Standpunkt, sondern um den höchsten Standpunkt. Ein Standpunkt, der unsere Verschiedenheiten überschreitet, und es tut heute Nacht nichts zur Sache, ob du ein Christ oder ein Moslem, ein Hindu oder ein Jude, ein Baptist oder ein Buddhist bist.

Oder keiner von den obigen.

Wenn du den Herrn in dir gebärst, dann gibst du einem Wunder und einer Herrlichkeit und einer Weisheit und einer Liebe LEBEN, die von dir her über die ganze Welt hinweg fließen können, und die die Welt für immer verwandeln.

Ist das nicht die Geschichte von Weihnachten?

Und wenn wir diese Geschichte als UNSERE Geschichte LEBEN, sind dann unsere Leben nicht erneuert, sind dann unsere getrennten Selbste wieder zu einem Ganzen zusammengefügt?

In der Tat.

Unsere Seelen sind erregt, unsere Herzen erfüllt. Und dann sind WIR es, die bringen ..., die der Welt Freude bringen.

Das Geschenk von Weihnachten ist WIR, in Fülle zum Ausdruck gebracht und in Fülle verwirklicht. Es ist WIR - voll und ganz willens und gänzlich bereit dazu -, es ist an uns, ohne Bedingung zu lieben, ohne Einschränkung zu geben, ohne Begrenzung zu teilen, ohne Angst zu schaffen, uns ohne Scham oder Verlegenheit zu feiern.

Es ist an UNS, die Wahl zu treffen, ohne zu zögern zu vergeben, zu helfen ohne gefragt zu werden, dorthin zu eilen, wohin zu treten die Engel sich fürchten. In der Tat, den Weg für Engel zu bereiten.

Ah, den Weg für Engel zu bereiten. Deswegen sind wir hier. Deswegen kamen wir auf die Erde. Um ein Herold zu sein!

Horch! Der Herold, die Engel singen. Ehre dem neugeborenen König.

In diesem Moment können wir ein Königreich in uns zur Welt bringen ... das Königreich, das wir in Gottes Augen SIND.

Wisst ihr, jemand sagte einmal ... wenn DU DICH sähest, wie GOTT dich sieht, würdest du eine ganze Menge zum Lächeln haben.

Nun, diese Zeiten sind eine Zeit zum Lächeln. Denn in dieser besonderen Zeit des Jahres können wir, wenn wir es wirklich versuchen, uns sehen, wie Gott uns sieht. Wir können das spüren.

Ihr könnt es überall fühlen, überall wo ihr seid.

Dieses Gefühl heißt Liebe.

Eure Liebe für das Leben, und für all jene, die du in diesem Leben liebst. Und Gottes Liebe für dich.

Der Zauber von Weihnachten ist nun, dass es uns die Erlaubnis erteilt, dieses Gefühl zu nehmen, diese Liebe zu nehmen, und sie mit all jenen zu teilen, deren Leben wir berühren.

Mit einem Freund, und mit einem Fremden.

Mit denen, mit denen wir übereinstimmen, und mit denen, mit denen wir nicht übereinstimmen.

Mit denen, die so aussehen und so handeln wie wir, und mit denen, die das nicht tun.

Wir sind während dieser Jahreszeit dazu eingeladen, diese Liebe zu spüren, und ihr einen ständigen Platz in unserem Herzen zu verschaffen. Die Quelle des Friedens auf Erden und des Wohlwollens gegenüber Männern und Frauen überall zu sein.

Wir sind während dieser Jahreszeit dazu eingeladen, auf der Erde zu wandeln nicht nur als jemand, der GESEGNET worden ist, sondern als jemand, der heilig [‚blesséd‘ – engl.] ist. Nicht nur als der Herr von gutem Benehmen, sondern in der Art und Weise des Herrn.

Denn das ist es, was wir sind. Wir sind der Herr unseres inneren Königreiches, und somit des äußeren gleichermaßen. Verstehen wir das, dann ändert sich alles. Wir fangen an, die Welt auf eine neue Art zu erfahren und auf sie einzuwirken.

Dies ist die Einladung zu Weihnachten. Wir sind dazu eingeladen, mit dieser Erfahrung jetzt zu beginnen.

Freude der Welt! Der Herr ist gekommen. Lasst die Erde ihren König empfangen. Lasst jedes Herz ... ihm den Raum bereiten.

Und der Himmel, und die Natur - sie singen!

.....

### **ZUSAMMENSCHAU AUF ALLE 9 BÜCHER DER GmG-REIHE**

[ND Walsch verfasste sie auf der „Welttour des Einsseins“ zwischen Febr. und April 2007  
- noch in laufender Arbeit]

- Als PDF-Dok. zum Ausdrucken verfügbar - siehe unten -  
- [Dieses Ansinnen ND Walsch's, auf der World Tour des Einsseins mit diesem Überblick über die Konzepte, Weisheiten und Themen der 9 Bücher voranzukommen, ist, danach sieht es aus, unvollendet geblieben. An anderer Stelle, in seinem Blog, schreibt N., er habe während der Reise drei neue Bücher begonnen, und eines davon fertiggestellt. Es wird heißen: Glücklicher sein als Gott. - 23.4.07 Th.B.] -

[24.2.07]

Ich möchte euch während der Reise an all dem teilhaben lassen, was ich in meinen Gesprächen mit Gott gelernt habe. Ich werde diese Fahrt dafür hernehmen, hier an dieser Stelle die gesamte Kosmologie Revue passieren zu lassen, wie sie in den 9 Büchern der GmG-Reihe vorgestellt wird. Das sind:

Gespräche mit Gott – Buch Eins  
Gespräche mit Gott – Buch Zwei  
Gespräche mit Gott – Buch Drei  
Freundschaft mit Gott  
Gemeinschaft mit Gott  
Neue Offenbarungen

Gott Heute  
Was Gott Will  
Zuhause in Gott

Ich sehe in meinem Geist diese wunderbaren Bücher in Gruppen aufgeteilt. Die ersten drei nenne ich Die Originale Trilogie. Freundschaft und Gemeinschaft nenne ich Die Mittleren Bücher. Die Neuen Offenbarungen, Gott Heute und Was Gott Will bilden Die Zweite Trilogie, und Zuhause in Gott ist Der Abschließende Text.

Die Originale Trilogie gliedert sich in folgende Teile – Buch Eins: Das Individuelle Leben; Buch Zwei: Die Globale Kultur; Buch Drei: Die Universale Realität. Die Mittleren Bücher umfassen Die Autobiographie und Die Kosmologie, Erklärt. Die Zweite Trilogie beschäftigt sich mit Gott und Der Welt Von Heute, und sie wurde in direkter Erwiderung auf den 11. Sept. und gemäß des dringenden Verlangens, eine neue Weise, auf der Erde zusammenzuleben, zu erschaffen, herausgebracht; und Der Abschließende Text offenbart die Wahrheit über das Ende der Körperlichkeit und über die Natur des ewigen Lebens.

Zusammengenommen bietet die Mit Gott-Serie eine inhaltsreiche Darlegung der Gesamtheit der menschlichen Erfahrung dar. Etwas Ähnliches existiert nirgends in der zeitgenössischen spirituellen Literatur, und die Bücher werden jetzt für alle wahren Suchenden als eine liebevoll gehütete Ressource erachtet. Sie haben ein weltweites Phänomen namens Neue Spiritualität zum Blühen gebracht, wo die Menschheit dazu geladen ist, eine neue kulturelle Erzählung über Gott, über das Leben und über einander zu erschaffen und willkommen zu heißen.

Die Texte sondieren derart theologisch gewagte Konzepte, dass wir, sollten wir sie leben, am Rande von Morgen leben würden.

Was meint das, Am Rande von Morgen zu leben? Es meint, aus der Story des Heute auszusteigen, und ein neues Skript zu schreiben, eine neue Realität zu schaffen, auf eine neuere Welt aus zu sein.

Einige Menschen leben am Rande von Morgen. Sie sind sehr kühn. Sie haben einen Fuß in und den anderen außerhalb der Kulturellen Erzählung Dieses Tages und Dieses Zeitalters. Freilich, GmG lädt uns herbei, nach jenseits dieser Kühnheit auszuschreiten, zu Einem Ort Umfassenderen Mutes. Es lädt uns herbei, nicht nur unseren hinteren Fuß aus dem Heute fortzunehmen, sondern auch unseren vorderen Fuß direkt in Front des Morgen zu platzieren.

Was liegt „in Front des Morgen“? Wir wissen es nicht. Einige sagen, wir können schier hoffen, wir können bloß träumen. Ich denke, es existiert mehr, was wir tun können. Ich denke, wir können erschaffen. Deswegen ersuche ich euch, von dem Rand des Heute zu dem Rand jenseits des Morgen auszuschreiten, denn dort liegt die Wahre Schöpfung.



Ihr seht, wir haben das Morgen bereits geschaffen. Diese Arbeit ist beendet. Wir haben sie mit all den Gedanken, Worten und Handlungen des Gestern verrichtet. Deswegen besteht die wirkliche Herausforderung, die wirkliche Gespanntheit, die wirkliche Gelegenheit darin, nach Jenseits des Morgen zu blicken, und anzufangen, dies zu erschaffen. An Diesem Tag, zu dieser Stunde, genau in diesem Augenblick erschafft ihr die Zeit Jenseits des Morgen.

Die Zeit und der Raum Jenseits des Morgen ist die Provinz der Visionäre. Sollten wir tatsächlich die Wahl treffen, nach einer neueren Welt zu streben, müssen wir alle auf diese Provinz einen Anspruch erheben. Wir alle müssen uns zum Besitzer erklären. Und wir müssen es jetzt tun.

Wir müssen nicht bloß erschaffen, sondern es uns ausmalen. Darin besteht der nächste Schritt der wahren großen Menschen, der Hoch Entwickelten Wesen.

Hoch Entwickelte Wesen geben sich nicht mit dem schieren Erschaffen von Morgen zufrieden. Sie haben bereits gemeistert, was sie denken, gemeistert, darauf acht zu geben, was sie sagen, und gemeistert, zu kontrollieren, was sie tun. Jetzt arbeiten sie an der äußeren Kante von alledem. Sie stehen am Rand des Morgen, setzen ihre Vorstellungskraft ein - das atemberaubende Werkzeug des Göttlichen -, um sich auszumalen, was als „Nächstes“ kommt.

Wir alle können diese Arbeit tun. Wir alle können Hoch Entwickelte Wesen werden. Wir können dies in einem einzelnen Moment hinkriegen. Im Bruchteil einer Sekunde. Um den Weg zu erschaffen, auf dem eine Spezies sich entfaltet, braucht es keine Zeit, es braucht Willen.

Wen siehst du als dein Selbst an? Was ist in Wahrheit dein Höchstes Selbst? Während du „dich selbst aufs Neue in der nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die du je von Wer Du Bist innehattest, wiedererschaffst“, was malst du dir dabei aus? Während du hinter das Morgen auf die Visionen eines Neuen Du und einer Neuen Welt blickst, was erblickst du da? Überhaupt etwas? Eine glatte Wand? Ein Mischmasch?

Solltest du über all das klar sein, dann könntest du in der Angelegenheit seiner Manifestation der Urheber sein. Und du könntest deine Vision mit Anderen teilen, damit auch sie einen Blick auf eine ferne Zukunft erheischen, und einen Schritt in Richtung auf deren hellstes Versprechen nehmen.

Willst du diese Arbeit mit mir zusammen beginnen?

Dies stellt die Einladung dar, die als erstes durch Gespräche mit Gott in Buch Eins vor uns positioniert, und die mit zunehmendem Nachdruck in allen nachfolgenden Mit Gott-Texten wiederholt wurde. Die Wege und die Mittel, mit denen wir diese Aufgabe des Visionierens / des Erschaffens erlangen und unsere höchsten Träume erreichen mögen, sind in diesen Schriften klar artikuliert. Lies diese Bücher. Schau sie dir oft von neuem an. Verschaff dir die bedeutendsten Punkte ins Gedächtnis. Verbringe sie in Sicherungsverwahrung in deinem Herzen. Denn sie enthalten einen aufsehenerregenden Reichtum an Einsichten, eine erstaunliche und nützvolle Sammlung an ewiger Weisheit, um uns alle auf unserer Reise zu leiten.

In diesem Hauptteil des Werkes ist zu finden:

## 1. Die Grundlegenden Weisheiten

2. Die Kernkonzepte des Ganzheitlichen Lebens
3. Die Fünf Eigenschaften der Gottgleichheit
4. Das Gesetz der Gegensätze
5. Die Sieben Schritte zur Freundschaft mit Gott
6. Das Neue Evangelium
7. Das Sein-Tun-Haben-Paradigma
8. Die Göttliche Dichotomie
9. Die Zehn Illusionen des Menschen
10. Die Drei Erklärungen zur Letztlichen Wahrheit
11. Der Triadische Prozess
12. Die Fünf Schritte zum Frieden
13. Die Irrtümer über Gott
14. Die Irrtümer über das Leben
15. Die Neuen Offenbarungen
16. Die Neun Eigenschaften von Gott Heute
17. Die Achtzehn Erinnerungen

Und, als Inhalt der Gespräche mit Gott für TEENAGER, der Drei-Wegige Pfad.

Damit ist unser Durchgang aufgestellt. Dies wird die Karte unserer Erkundungen sein. Es wird eine spannende, eine erleuchtende und eine inspirierende Reise werden!

=====

[25.2.07]

## Teil II – DIE GRUNDLEGENDEN WEISHEITEN

Der außerordentliche spirituelle Auftritt des Gespräche mit Gott-Dialoges begann 1995 mit der Veröffentlichung von Buch 1 und in diesem Text mit der Mitteilung darüber, was ich in der Folge Die Grundlegenden Weisheiten nannte.

GmG - 1 enthielt drei hauptsächliche Behauptungen, mit denen Gott diesen ausführlichen, jahrelangen Dialog eröffnete. Sie sind:

1. Wir sind alle eins.
2. Es gibt genug.
3. Es gibt nichts, was wir tun müssen.

Das Buch stellt heraus, dass dies alles ist, was wir wissen müssen, um die Welt zu heilen. Und das ist auch so. Alles, was hinterher kam, das, was die GmG-Reihe der sieben Bücher bildete, war eine Ausführung dieser Punkte, eine Erweiterung von ihnen. Deswegen nennt man sie Die Grundlegenden Weisheiten.

Die Erste Grundlegende Weisheit ist in der Tat die einzige, die die Menschheit je vonnöten hat. „Wir sind alle eins“ spricht das alles aus. Danach muss nichts weiteres mehr gesagt werden. Sollten wir alle handeln, als gebe es nur Einen von uns, sollten wir alle leben, als seien wir Teil des Gleichen Wesens, dann würde sich alles in unserem Leben

ändern. Die kollektive Erfahrung des Lebens auf diesem Planeten würde sich desgleichen wandeln.

Als ich dorthin gelangte, zu sehen und tief zu begreifen, dass Wir Alle Eins Sind, erkannte ich rasch die Implikationen davon. Unter anderem zog ich folgende Schlussfolgerungen:

1. Was gut für dich ist, ist gut für mich.
2. Was nicht gut für dich ist, ist nicht gut für mich.
3. Was ich für dich tue, das tue ich für mich.
4. Was ich verfehle, für mich zu tun, das verfehle ich, für dich zu tun.

Ich bemerkte, dass, falls sich die Leute darüber überall im Klaren wären, dies alles wandeln würde. Unsere Politik würde umgestaltet. Unsere Ökonomie würde sich ändern. Unser Sozialsystem würde anders. Unsere Religionen würden sich ändern. Alles, vom Kopf bis Fuß, würde für immer geändert, in einer Weise, die unser Leben dramatisch umgestalten würde.

Was also hält uns davon ab, uns diese Wahrheit zueigen zu machen? Ich glaube, es ist die Angst. Wir haben Angst, als Eins zu leben, weil wir Angst haben, unsere Individualität zu verlieren, und, weil wir denken, dass ebendas passieren würde. Wir haben Angst, die Einheit Allen Lebens als Leitprinzip, als ein Lebenskonzept anzunehmen, weil wir Angst haben, der Letztlichen Realität gegenüberzustehen. Während uns erzählt wird, dass das Verschmelzen in das Einssein eine Erfahrung reiner Glückseligkeit sei, schrecken wir vor der Auffassung zurück, uns nicht mehr länger als das zu kennen, wer wir getrennterweise sind.

Der Mangel an spirituellem Verständnis liegt auf dem Grund unserer Angst, denn, sollten wir die höchste spirituelle Wahrheit begreifen (dass wir wie getrennte Finger an der gleichen Hand sind, und, dass wir unsere „Individualität“ auch dann erleben mögen, wann immer wir es wollen, wenn wir zur selben Zeit die Glückseligkeit des Einsseins erfahren), dann würden wir uns nie fürchten. Und doch, das spirituelle Verständnis ist sehr schwer zu erreichen in einer Welt, in der das Lehren solcher Wahrheiten selbst als Abtrünnigkeit angesehen wird.

Viele unserer etablierten Religionen reden von einem Getrennten Gott und von der Trennung der Seelen. Und insbesondere im Westen ist die Vorstellung des Individualismus zu fast göttlichen Ausmaßen ausgewachsen. In der Tat, überall rund um den Globus ist es der Separatismus, der die Gunst der Menschheit erhält, er manifestiert sich überall. Er manifestiert sich als Nationalismus und in dem, was ich „Religionismus“ nenne – zwei Formen des „Besserismus“, die zur Zeit das schiere Überleben des Planeten bedrohen. Und somit wird ein Konzept, das die Welt retten könnte – das Konzept des Einsseins – durch die Welt gemieden.

Die Zweite Grundlegende Weisheit könnte die Angst heilen, die durch den Separatismus hergestellt wurde, sofern sie nur willkommen heißen würde. Die Vorstellung, dass „es genug gibt“, macht den Separatismus unnötig. Wir bleiben voneinander nur deswegen getrennt, weil wir unser Überleben sicherstellen wollen.

Wir denken, dass „Jeder Mensch ist für sich“ letztlich den einzigen Weg darstellt, damit wir überleben können, und so trennen wir uns in Gruppen auf, die, mal so, mal anders, Kulturen, Nationen, Religionen und Ideologien genannt werden. Wir sagen, dass diese Gruppierungen uns helfen, uns zu identifizieren, doch die Wahrheit ist, sie sind ein Versuch, uns selbst schadlos zu halten. Wir sind auf die Schadloshaltung gegenüber den Verwüstungen des Lebens aus, und wir begeben uns in die Vorstellung, dass unsere

Sicherheit erreicht werde, indem wir uns voneinander trennen, nicht, indem wir uns untereinander vereinen – auch, obgleich unsere Erfahrung im Leben uns genau das Gegenteil lehrt.

Sollten wir uns eine Philosophie des „Genugismus“ zueigen machen, kämen wir von einem Ort des Wissens her, des Wissens, dass es für Jeden genug gibt, und dann würde sich die Furcht, die uns auseinander treibt, in eine Freude wenden, in eine Freude, die uns zueinander zusammenzieht. (Genau das geschieht, wenn wir uns verlieben.)

In Wahrheit existiert genug von allem, das wir gemäß unserer Vorstellung brauchen, um glücklich zu sein – alles, was wir zu tun haben, ist, einen Weg zu finden, es zu teilen. Sogar gibt es für jeden von uns genug Gott. Alles, was wir zu tun haben, ist, dies zu teilen.

Doch Teilen tun die Menschen nicht leichtlich, weil wir eine tiefsitzende Furcht innehaben, dass wir etwas weggeben, von dem es bloß eine begrenzte Quantität gebe. Und so lassen wir nur dann teilhaben, wenn wir sicher sind, dass wir genug für uns haben. Allerdings, Derjenige ist gesegnet, der an dem teilhaben lässt, von dem er seiner Erfahrung gemäß nicht genug hat – denn eben in diesem Teilen wird er die Erfahrung seiner Fülle machen.

Gott zu teilen ist vielleicht die schwierigste Freigiebigkeit. Es hat den Anschein, als könnten wir es nicht. Wir sagen, Gott sei ein eifersüchtiger Gott, doch in Wahrheit liegt die Eifersucht in der Menschheit. Wir wollen uns Gott aneignen, wir wollen Gott zu dem unseren machen, zu dem unseren allein. Und so schaffen wir eine Weise, Gott anzubeten, von der wir ausgehen, sie sei die einzig „richtige“ Art, beanspruchen dabei Gottes Billigung und Gottes Lohn als die unseren und als die unseren allein.

Wir haben uns erzählt, dass es nicht genug Billigung und nicht genug Lohn gebe, damit wir rund kommen. Das ist unser vorherrschendes Denken. Und so müssen wir um beides, um die Billigung und um den Lohn, konkurrieren. Diesen Konkurrenzkampf nennen wir „Religionen“.

Sofern wir begriffen, dass Gottes Billigungen und Entlohnungen unbegrenzt sind, würden unsere endlosen Konkurrenzen aufhören. Desgleichen - verstünden wir, dass es von alle dem genug gibt, von dem wir uns erzählen, wir bräuchten es, um auf Erden glücklich zu sein, so würden wir mit unseren unbarmherzigen und selbst-zerstörerischen politischen, ökonomischen und militärischen Wettstreiten aufhören.

Die Dritte Grundlegende Weisheit könnte uns zu diesen Verständnissen hin bringen.

Wir denken, dass es etwas gebe, was wir im Leben zu tun haben, da wir uns vorstellen, dass es von dem Stoff des Lebens nicht genuggibt, und deswegen hätten wir Sachen zu tun, um sie zu bekommen. Doch die Dritte Grundlegende Weisheit sagt: „Es gibt nichts, was wir tun müssen.“

Die Einsicht hinter dieser Weisheit ist, dass es nicht im Tun liegt, dafür dass das Glückliche gesichert ist, sondern im Seien. Es ist das „Seienshafte“, was der Seele, dem Herzen und dem Geist die umfassendste Erfahrung von sich selbst erbringt. Und das Seienshafte macht für uns selbst nichts Auswärtiges erforderlich. Die Tatsache, dass wir Sind, erschafft automatisch die „Genugheit“. Unsere schiere Existenz ist „genug“, um das zu erlangen, wonach die Seele trachtet.

Dies zu wissen, ändert alles, und die Ironie besteht darin, dass sich dann, wenn sich alles in uns ändert, alles außerhalb von uns ändert. Alle Dinge, von denen wir dachten, wir hätten um sie zu kämpfen, kommen, praktisch ohne Anstrengung, zu uns – und ganz bestimmt, ohne in einen Konkurrenzkampf eintreten zu müssen.

Die Seele sehnt sich danach, freundlich zu „sein“, Liebe zu „sein“, Eins Mit Allem zu

„sein“. Darin besteht das Sehnen der Seele, weil davon die Seele weiß, dass sie es Selbst ist – und die Seele möchte nichts mehr als einfach SICH SELBST erfahren.

Das ist auch alles das, was Gott möchte. Ja – die menschliche Seele zu erschaffen, ist einer von Gottes Wegen, dies zu erfahren.

Jede individuelle Seele ist ein Energiepaket – ein Teil und ein Päckchen von Gott --, das darauf wartet, freigegeben zu werden. „Energie im Wartestand, ausgegeben zu werden.“ Ist dies nicht eine interessante Art, auf diese Idee der menschlichen Seele zu blicken? „Die Energie GOTTES im Wartestand, ausgegeben zu werden.“ Ist das nicht noch eine interessantere Art?

Das ist die Seele. Die Seele ist die Individuierung Gottes, darauf wartend, sich selbst ab- und auszugeben. Das heißt, sie ist darauf aus, sich selbst wieder-zu-LEASEN (pachten). Während sie das tut, hast du eine NEUE PACHT FÜR DAS LEBEN. Das physische Leben in jedweder partikularen Identität ist nie für ständig. Es ist nicht etwas, was wir in Besitz nehmen. Es ist in gewisser Weise etwas, was wir von Gott „mieten“.

Gelegentlich wieder-verleaset sich die Göttliche Energie in winzigen Schrittgrößen, und manchmal tut sie das in riesigen Schlücken, und manchmal auf einen Schlag. Tut sie es in kleinen Einheiten, dann nennen wir diese Erfahrung Wachstum der Seele. Tut sie es in riesigen Sprüngen, dann nennen wir es Durchbruch. Tut sie es Knall auf Fall, so nennen wir es Transformation, oder Erleuchtung.

Es gibt nichts, was wir zu tun haben, um Wachstum, um Durchbruch oder Erleuchtung zu erlangen. Es ist alles, und einzig, eine Angelegenheit dessen, was jemand ist.

Ist jemand Vollkommene Liebe, egal, was er tut, so hat er die Erleuchtung erreicht. Das ist nicht schwer zu erreichen, und, die Welt ist der Überzeugung, es sei schwer. Das ist unser Dilemma.

Vollkommene Liebe wird dann erlebt, sobald wir die Grundlegenden Weisheiten realisieren – das meint, sobald wir „real machen“ oder real-isieren --: Wir sind alle eins. Es gibt genug. Es gibt nichts, was wir tun müssen.

Diese Vorstellungen können wir in unserem Leben einfach ebenso real machen, wie wir andere Vorstellungen in unserem Leben haben real werden lassen. Wir können unseren Sinn über Dinge ändern. Ein Sinneswandel bringt einen Wandel des Herzens hervor, und ein Wandel des Herzens bringt eine Erfahrung der Seele, Dass Nichts Sich Wandelt, hervor – was Wer Wir Wirklich Sind ist.

Ich habe dies in meinem Leben begriffen. Wann immer ich handle, als wären wir eins, als gäbe es genug, und so, als gäbe es nichts, was ich tun muss, ändert sich das Leben für mich. Es hört auf, ein Kampf zu sein. Es fühlt sich nicht weiterhin wie Konkurrenz an. Die Angst vergeht.

Ich bin nun jetzt nicht fortgeschritten genug, um diese Drei Grundlegenden Weisheiten in meinem Leben allezeit in Anwendung zu bringen. Doch tue ich das in mehr und mehr meiner Zeit. Also, ich befinde mich auf dem Weg. Ich habe mich auf den Weg zur Meisterschaft begeben. Und ich bin nicht mehr länger bestürzt darüber, eben diese Reise aufzunehmen, naja darum, weil mir eine Landkarte in die Hand gedrückt wurde.

## **DIE KERNKONZEPTE DES GANZHEITLICHEN LEBENSWANDELS**

Nichts in dem ganzen Ensemble des Werkes, bekannt als die Mit Gott-Bücher, hat mich mehr beeindruckt oder hatte größere Auswirkungen auf mich als die Drei Kern-Konzepte des Ganzheitlichen Lebenswandels, die uns in dem GmG-Buch Eins überreicht werden:

1. Gewahrsein
2. Ehrlichkeit
3. Verantwortlichkeit

Gott sagte zu mir, sollte ich mein ganzes Leben mit diesen Konzepten als meinen Leitlinien verbringen, dann wäre es mit den 'Dramen' meines Lebens vorbei. Nun solltest du dich entsinnen: zu der Zeit, als ich das Material aus Buch 1 empfing, stand ich genau da. Ich war inmitten eines großen Dramas. Ich dachte, mein Leben sei gelaufen. Ich war 49, ging auf die 50 zu, und dachte, dass ich als mein Leben nichts zum Herzeigen hatte, dass ich nichts geleistet hatte, nichts erreicht, nichts beigetragen, nichts erworben (das ich allem Anschein nach irgendwie festhalten konnte), und, was mich selbst betraf, dass ich nichts WAR.

Buch 1 in der außergewöhnlichen GmG-Serie war die Antwort Gottes auf meine angstgetriebene Frage: „Was bringt mein Leben zum Funktionieren?“ - „Was es 'braucht',“ antwortete Gott, ist Gewahrsein, Ehrlichkeit und Verantwortlichkeit. Ganz einfach.

Lasst uns also den Blick auf diese wundersame Weisheit richten. Lasst uns schauen, zu welchem Verständnis wir hier gelangen können.

Zunächst, Gott stellte klar, damit dieses Rezept zum Funktionieren zu bringen ist, musste ich es auf mein gesamtes Leben ansetzen. Was ist unter „gesamtes Leben“ zu verstehen? Genau das. Diese Worte sind klar. Es existiert kein Abteil meines Lebens, das sich gegenüber der Anwendung dieser Konzepte immunisieren könnte. Sie waren einzusetzen gleichermaßen bei meinem inneren und meinem äußeren Leben, bei meinem persönlichen und meinem öffentlichen Leben, bei meinem Arbeits- und sozialen Leben. Sie waren einzusetzen bei meinen Familien- und meinen Liebesbeziehungen und bei meinen Geschäftsbeziehungen und persönlichen Freundschaften.

Ich konnte nicht davonkommen, indem ich sagte: „Oh, ganz gut, hier kann ich sie einsetzen, aber bei der Sache da werde ich sie zurückhalten.“ Oder: „Das funktioniert bei Freundschaften, aber im Geschäftlichen wird das nicht funktionieren“, oder Ähnliches. Ich musste willens sein, sie über der Palette meines Lebens anzuwenden. Gott lud mich herbei, diese Bereitwilligkeit zum Ausdruck zu bringen.

Doch auch nachdem ich dies im Inwärtigen tat, widersetzte ich mich dem im Auswärtigen. Es war zu schwer. Es war einfach zunächst zu schwer. Bis zum heutigen Tag ist es immer noch eine Herausforderung. Ein von diesen Kern-Konzepten geleitetes Leben ist nicht leicht. Es ist wie bei einem Training. Manchmal fühle ich mich wie ein Kadett in Gottes Schule des Höheren Wissens, oder so. Ich fühle, als hätte ich das „Kadetten“-Stadium längst hinter mir haben sollen, und doch stehe ich hier, und befasse mich mit

dem, was höher entwickelte Wesen bestimmt als den Kindergarten der Bewusstheit ausmachen.

Obschon, wenn ich mich so fühle, so muss ich den ersten Schritt in größere Bewusstheit nehmen, der heißt, damit aufzuhören, auf mich einzuschlagen, weil ich noch nicht da bin. Ich arbeite hart, mich genau so zu akzeptieren, wie ich bin, dort, wo ich bin. Dass dies ein solch bedeutender erster Schritt ist, liegt daran, dass ich, solange ich mich nicht derart selbst akzeptieren kann, nicht Andere derart akzeptieren kann, und ich werde weiterhin andere Menschen für die „Fehler“ verurteilen, die ich in mir selbst erblicke. Alles, was ich in mir sehe, das ich nicht mag, werde ich absolut sicher in jemand Anderem sehen. Und ich werde es dort verdammen. Ich werde es ins Unrecht setzen.

Ich habe dies gelernt, indem ich mein eigenes Verhalten beobachtet habe. Ich hoffe sehr, dass ich diese Neigung umgekehrt oder zum wenigsten ihr Volumen heruntergeregelt habe, aber ganz bestimmt weiß ich, dass ich sie immer noch habe.

Ich habe mich also dieser Tage in ein größeres Niveau an Selbst-Akzeptanz bewegt, und in Wohlempfinden mit dem, der ich gerade bin, und wer ich sein möchte. Ich weiß, Dasjenige, dem ich mich widersetze, das bleibt bestehen, und so widersetze ich mich nicht mehr länger dem Fakt, dass ich nicht auf einem besonders hohen Niveau an Bewusstheit operiere, und akzeptiere und begrüße mich selbst dafür.

Lasst mich nun die Kern-Konzepte selbst erörtern, und ihr werdet erkennen, wie es ein wirkliches Training sein kann, sie in unserem Leben umzusetzen zu versuchen. Freilich kann es auch immens lohnenswert sein – etwa wie beim Angehen einer anstrengenden Diät. Es braucht Arbeit, es braucht Disziplin, es braucht Hingabe und Sich-Verschreiben, doch dein Leben ist aufgrund dessen unglaublich erweitert.

### GEWAHRSEIN ist das erste Kern-Konzept.

Dies meint einfach, dass wir uns allem gewahr sind. Wir sind erwacht. Wir „schlafwandeln“ nicht mehr länger durch das Leben. Wir öffnen unsere Augen und sehen, was los ist, genau so wie es ist, ohne Illusionen darüber, ohne falsche Gedanken oder verrückte Ideen. Wir ringen, um Jene aus unserem System hinauszubringen und sehen die Dinge, wie sie wirklich sind. Wir treiben keinen Jux mit uns, wir führen uns nicht in die Irre, oder belügen uns oder halten uns nicht davor zurück, uns etwas anzuschauen.

Gewahrsein meint, dass wir „in Gewahrsein gehen“. Dass wir nichts ignorieren. Dass wir nie vorgeben oder in Anspruch nehmen, „nichts zu verstehen“, oder „es nicht gewusst gekonnt zu haben“, oder „es nicht wahrgenommen zu haben“. Es bedeutet, dass wir uns zueigen machen, dasjenige, was vernünftigerweise von uns erwartet werden kann, zu verstehen, zu wissen und wahrzunehmen – und dass wir dann die Latte höher legen.

Gewahrsein bedeutet, dass wir vor und nach jeder bedeutungsvollen Handlung und Interaktion tief nach innen schauen, dass wir auf uns hören, was wir uns über das sagen, und dass wir unsere Ohren gegenüber allem verschließen, was wir nicht von unserem Höheren Selbst zu hören erhalten. Es bedeutet, ein Gewissen zu haben. Es bedeutet, voll

und ganz bewusst zu sein, und nicht mehr herumzulaufen, als wären wir unbewusst. Es bedeutet wissen, und wissen, dass wir wissen. Es bedeutet wissen, dass wir wissen, dass wir wissen, und zuzulassen, dass wir wissen, was wir wissen.

Es bedeutet, damit aufzuhören, den Dummen zu mimen, sofern wir mal damit begonnen haben. Es bedeutet, sich niemals mehr hinter dem Schild der Ignoranz zu verstecken. Es bedeutet, das Leben auf einem sehr hohen Niveau zu spielen, gegenüber jeder Nuance sensibel zu sein, sofort jedes Signal zu bemerken, klar jeden potentiellen Ausgang zu erblicken.

Es bedeutet wissen, was Andere verwundet, und wissen, weswegen es Andere verletzen könnte, obgleich wir in einem technischen Sinne nicht für die Verletzung verantwortlich sind, die Andere vielleicht zu empfinden wählen. Es bedeutet, die lange wie auch die kurze Straße hinunterzuschauen, weit entfernte wie auch naheliegende Effekte auszumachen, und unsere Gedanken, Worte und Handlungen mit all dem im Geiste zu wählen.

Gewahrsein bedeutet, tief in jeden Augenblick hinein zu schauen, zu bemerken, was der Augenblick uns überreicht, und zu sehen, worum mich der Augenblick ersucht. Es bedeutet, voll und ganz erwacht zu sein, nicht teilweise erwacht. Es bedeutet, voll und ganz präsent zu sein, nicht teilweise präsent. Es bedeutet, voll und ganz sich eingebracht zu haben, nicht teilweise involviert.

Es bedeutet, all deine Wahrnehmungen zu Diesem Moment Jetzt herbeizubringen, sie noch zu dehnen, damit sie so viel wie möglich aus der Vergangenheit und aus der Zukunft zu langen vermögen, und, jene Wahrnehmungen dafür einzusetzen, dich selbst aufs neue in der nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die du je über Wer Du Bist innehattest, wiederzuerschaffen.

Das ist Gewahrsein, und sofern du Gewähr bist, bist du dir gewahr, was Gewahrsein ist, und du brauchst kein weiteres Darlegen.

### EHRlichkeit ist das zweite Kern-Konzept.

Es meint einfach, dass wir zu allen Zeiten die Wahrheit sagen. Wir sind wahrhaftig. Das meint, wir sind voll der Wahrheit. Das bedeutet, dass wir, zum ersten, uns selbst die Wahrheit über uns selbst sagen. Zum zweiten, wir sagen uns die Wahrheit über Andere. Zum dritten, wir sagen Anderen die Wahrheit über uns selbst. Sodann, wir sagen die Wahrheit über Andere jenen Anderen. Schließlich, wir sagen jedermann über alles die Wahrheit.

Ich fand heraus, dass das nicht einfach zu machen ist. Es ist tatsächlich Training. Es braucht ein bestimmtes Maß an Verwegenheit, eine bestimmte Art an Preisgabe. Ich habe meine eigene Sicherheit preiszugeben – und meine eigene Bedürftigkeit für Sicherheit.

Ehrlichkeit meint ganz einfach, dass wir aufhören zu lügen.



In einer Welt voller Lügen, beruhend auf Lügen, zum Laufen gebracht auf Lügen - sowohl kleine wie große Lügen - kann dies sehr schwer sein. Die Menschen erwarten von dir nicht mehr, dass du die Wahrheit sagst. In einigen Fällen hätten sie es lieber, wenn du lügst.

Manchmal kann man eine Lüge erzählen, ohne etwas zu sagen. Still sein kann eine Lüge sein. Ehrlichkeit meint, all das, worum du weißt, auszusprechen, all das, was gesagt werden braucht, damit Andere – damit jemand Anderes – dieselbe Anzahl Karten in der Hand behält wie du.

Ehrlichkeit meint, die Wahrheit über das zu sagen, dessen du Gewähr bist. Gewährsein meint, über all das bewusst zu sein, was du weißt, und nicht vorzugeben, dass „du dies nicht weißt“ oder „dies nicht wusstest“.

### VERANTWORTLICHKEIT ist das dritte Kern-Konzept.

Es meint einfach, dass wir die Eignerschaft über jenen Teil einnehmen, den wir im Leben gespielt haben, was auch immer der Part sei. Sie bedeutet, dass wir, wenn wir etwas Spektakuläres tun, etwas, was freundlich war, nicht sagen: „Oh, das war nichts“. Sie bedeutet, dass wir, wenn wir etwas Entsetzliches tun, was nicht freundlich war, nicht sagen: „Oh, macht das was aus?“

Verantwortlichkeit meint, dass wir nicht einfach einen Anspruch auf unsere Taten erheben, sondern dass wir mit uns übereingekommen sind, etwas hinsichtlich von deren Ergebnissen zu unternehmen, sofern wir in unserem Herzen wissen, dass etwas unternommen werden sollte. Wir werden dies in unserem Herzen wissen, sobald wir Gewähr sind. Wir werden dies nicht verleugnen, sofern wir Ehrlich sind.

Verantwortlichkeit meint, dass wir bereitstehen, das wiederherzustellen, was wir zerbrochen haben, das zu reparieren, was wir beschädigt haben, das wieder in Ordnung zu bringen, was wir falsch gemacht haben, das wieder zurückzubringen, was wir fortgenommen haben, das wieder richtig zu stellen, worin wir uns geirrt haben, dort für Ausgleich zu sorgen, wo wir einen Verlust verursachten, und das zu flicken, was wir zerrissen haben und was geflickt gehört.

Sie bedeutet, dass wir nicht einen „New Age Bypass“ eingehen, indem wir ausgeben, wir seien für die Handlungen und Reaktionen eines Anderen nicht verantwortlich, sondern, dass wir den Anspruch auf Wer Wir Wirklich Sind erheben, indem wir zu erkennen geben, dass wir es alles erschaffen haben, und, indem wir das eine oder andere unternehmen mit etwas - was auch immer es sei -, mit etwas, das wir erschaffen haben, und, mit etwas, was die nächstgrößte Version der großartigsten Vision, die wir je über Wer Wir Sind innehatten, nicht repräsentiert.

Gewährsein, Ehrlichkeit und Verantwortlichkeit sind die einzigen Werkzeuge, die wir je

brauchen, um ein wunderbares, ein erfüllendes und lohnendes Leben zu leben. Ich fragte Gott inmitten meines Schmerzes und meiner Dunkelheit: „Was braucht es, damit das Leben funktioniert?“ Und Gott hat geantwortet.

---

[Blog v. 12.3.07]

## DIE FÜNF HALTUNGEN GOTTES

Als Kind war ich von Gott tief fasziniert. Wie Er aussah, fragte ich mich. Wo lebte Er?

Heute weiß ich, meine Vorstellungen über Gott als ein Mann, der irgendwo im Himmel lebt, waren das Produkt meiner Kindheit im Milieu einer römisch-katholischen Familie. Ich weiß, Gott ist nicht beschränkt darauf, „er“ oder „sie“ zu sein, vielmehr tritt Gott in jeder Form auf, in der das Leben Sich ausführt.

Immer noch halte ich an dem Gedanken fest, dass es einige Eigenschaften Gottes gibt. Ich frage mich manchmal, wie würde er aussehen, wenn Gott die Wahl träfe, sich als menschliches Wesen zu zeigen? Welche Persönlichkeit hätte er?

Meine diesbezüglichen Fragen wurden in dem Gespräche mit Gott-Dialog beantwortet, wo mir Fünf Haltungen Gottes übermittelt wurden (GmG – Buch 1 – S. 65-66; engl. Ausg.).

„In dem Augenblick deines völligen Erkennens (dieser Augenblick kann jederzeit vonstatten gehen) wirst auch du fühlen, wie ich es tue“, sagte Gott zu mir. Und wie ist das? Gott sagte: „völlig freudig, liebend, akzeptierend, segnend und dankbar.“

Auf diese Weise, das fand ich später im Dialog heraus, fühlt sich auch die Seele stets gut. Da die Seele der Menschen und die Essenz Gottes ein und dasselbe sind. Also ist unsere Seele stets freudig, liebend, akzeptierend, segnend und dankend. Der Trick dabei ist es, unseren Körper und unseren Geist mit dieser tiefen inneren Natur unseres Seins in Einklang zu bringen.

Die Seele ist immer freudig, weil Freude das ist, was die Seele (und was Gott) IST. Gott IST das, was wir in Ermangelung einer mehr technischen oder klinischen Beschreibung, „reine Freude“ nennen. Ich bin zu dem Verständnis gelangt, dass Gott natürlich reine Energie ist. Die Energie, die wir das Leben Selbst nennen. Wie allerdings fühlt sich diese Energie an? Das ist die Frage. Und die Antwort lautet: wie reine Freude. Die Energie fühlt sich wie reine Freude an. Letztliches Glück. Oder, was die östlichen Mystiker „Glückseligkeit“ nannten.

Da die Seele alleweil in einem Zustand der Glückseligkeit oder der reinen Freude ist, ist sie stets liebend. So wie Gott. Gott, der alles liebt, da Gott derart über sich Selbst froh ist! Es gibt nichts, was außerhalb von Gott existiert, nichts, was „nicht Gott“ ist, und damit

existiert alles, worüber Gott glücklich und aufgeregt ist, inwendig in Gott – und genau deswegen, weil es inmitten Gottes existiert, ist Gott darüber glücklich!

Und somit ist Gott auf ewig liebend. Gott liebt alles an Leben, da Gott das Leben Selbst ist, sich selbst zum Ausdruck bringend. Wenn du allezeit freudig wärest, wärest auch du völlig liebend. Es gibt keinen Weg, wie du es nicht sein könntest.

Ja, könntest du vielleicht sagen, doch wie kann man allezeit völlig freudig sein? Schau auf die Welt rundum.

Der Trick dabei ist, die Welt zu sehen, wie sie ist – wie sie wirklich ist --, und nicht, wie sie erscheint zu sein. (Um mehr davon mitzubekommen, lies Gemeinschaft mit Gott, das im Einzelnen wunderbar die Zehn Illusionen der Menschen entfaltet.) So sieht Gott die Welt, und auf diese Weise ist Gott stets völlig freudig, und das veranlasst Gott, völlig liebend zu sein.

Weil Gott völlig liebend ist, ist Gott völlig akzeptierend – denn reine Liebe ist die Zurückweisung von nichts. Reine Liebe ist bedingungslos. Jedwede Liebe ist im eigentlichen bedingungslos. Minderes als das ist keine Liebe, sondern eine sich verstellt habende Version davon.

Weil Liebe bedingungslos ist, vermag sie alles zu akzeptieren. Sie tut dies, indem sie in welchen Zügen auch immer keine Werturteile ausspricht. Sie nennt nicht eine Sache „gut“ und eine andere „schlecht“. Eine Sache „ist“ einfach. Das nennt GmG die „Istheit“, und die Istheit hat keine Gutheit oder Schlechtheit an sich.

Wo wir in unserem Leben in Schwierigkeiten geraten, das ist, sobald wir Gutheit oder Schlechtheit einer Sache anhaften. Wir fällen Werturteile, und diese Urteile schaffen aus allerhand Gründen enorme Schwierigkeiten – nicht zuletzt, dass wir die Urteile verändern. An dem einen Tag nennen wir eine Sache „gut“, und am nächsten bezeichnen wir das Gleiche als „schlecht“, abhängig davon, ob die Sache, die wir beurteilen, unseren Zwecken dient oder nicht.

Lasst es euch an einem schlichten Beispiel klarmachen.

Regen.

Am einen Tag nennen wir den Regen gut, am nächsten schlecht. Es hängt davon ab, ob es auf unsere Felder regnet oder auf unseren Fest-Umzug.

Das Töten ist ein weiteres Beispiel. Wir denken, wir hätten ein absolutes Recht und ein absolutes Falsch, was das anbelangt, doch die Wahrheit heißt, wir gelangen zu keinem Entschluss, bis wir das, wofür das Töten anzugehen ist, erkennen und verstehen. Das Töten zur Selbstverteidigung zum Beispiel mag als nicht „gut“ bezeichnet werden, doch die meisten Menschen und Gesellschaften sind sich einig darin, dass es nicht „schlecht“ ist. Also erfinden wir ein drittes Wort. Das sei, sagen wir mal, „notwendig“.

Das bedeutet, es ist erforderlich, damit wir das tun können, was wir tun wollen.

Aufgrund dieses Raisonnements heißen wir jeden Angriff eine „Verteidigung“. Auf diese Weise können wir ihn moralisch rechtfertigen.

Doch was wäre, wenn nichts in der Welt moralisch zu rechtfertigen gehörte? In diesem Zustand lebt Gott. Weil Gott nicht den Bedarf empfindet, etwas moralisch zu rechtfertigen (oder zu verdammen), kann Gott gänzlich akzeptierend sein. Wie freilich kann sich Gott an einem solchem Ort aufhalten? Leicht. Da Gott Alles in Allem ist, kann Gott nichts verletzen, schädigen oder zerstören. Und, da nichts Gott verletzen, schädigen oder zerstören kann, hat Gott keinen Bedarf, es zu verurteilen.

Deswegen heißt die Erfahrung Gottes – eine Sache „ist“ einfach. Desgleichen verhält es sich in der Erfahrung der Göttlichkeit. (Die Autorin und Lehrerin Byron Katie stellt genau diesen Punkt in ihrem staunenserregenden Buch 'Lieben Was Ist' heraus. Auf ihr letztes Buch wird weiter unten verwiesen.)

Falls wir wahrhaft die Erfahrung machen wollen, was das Göttliche darstellt, werden wir damit anfangen wollen, unsere Verurteilungen über alles fallen zu lassen. Dies nun wird für uns schwierig sein, solange wir inmitten der Zehn Illusionen der Menschen leben. Der einzige Weg, unseren Beurteilungen zu entkommen, ist, unseren Illusionen zu entkommen.

'Gemeinschaft mit Gott' stellt uns den gesamten Prozess vor, mittels dessen wir dies bewerkstelligen können. Genau das macht es zu solch einem wirkkräftigen Buch.

Sobald wir, wie Gott es ist, völlig akzeptierend werden, bewegen wir uns zu der nächsten Ebene an Göttlichkeit – völlig segnend zu werden. Dort nimmt Gott allezeit seine Wohnung. Gott akzeptiert nicht bloß, was „ist“, in jedem einzelnen Augenblick, Gott segnet es.

Etwas zu segnen, meint, ihm deine beste Energie zu reichen. Deinen höchsten Gedanken. Deinen großartigsten Wunsch. Du sendest dann einer Sache gute Energie, wenn du sie segnest – und dies zu tun ist etwas Physisches, es ist nicht bloß konzeptuell oder philosophisch.

Die Lebensenergie kann hin und her bewegt, kann manipuliert werden, und mit unseren Gedanken tun wir das stets. Wir tun es auch mit unseren Worten und Taten. Gedanke, Wort und Tat sind die Drei Werkzeuge der Schöpfung (GmG Buch 1). Mit diesen Mitteln erschaffen wir, und miterschaffen wir zusammen mit Anderen, unsere individuelle und kollektive Erfahrung. Im Wortsinne, wir stellen die Welt um uns herum her.

Aus diesem Grund trifft 'Neue Offenbarungen' die Aussage, dass jedes Verhalten seinen Anfang in Glaubensüberzeugungen nimmt – und, dass wir die Glaubensüberzeugungen zu ändern haben, sofern wir die Welt wahrlich ändern wollen. Es ist interessant, niemand, der äußert, er möchte die Welt ändern – internationale politische Führer und weltweite religiöse Führer – spricht viel in diesen Bezügen. Politische Führer sprechen überhaupt nicht von Glaubensüberzeugungen, und religiöse Führer sprechen diesbezüglich von

anderen Menschen, die ihre Glaubensüberzeugungen zu ändern hätten, doch sie bestehen darauf, dass sie selbst die richtigen Glaubensüberzeugungen innehielten. Dann verleugnen sie, dass genau das die Ursache ausmacht, weswegen die Welt ein solch gefährlicher Ort ist.

Die wahre Meisterin nun segnet all dies, sie verdammt es nicht. Und indem sie das tut, transformiert es die wahre Meisterin, denn die Auswirkung ihrer segnenden Energie verwandelt die Energie der Umstände selbst. Deswegen ist das Segnen, und nie das Verdammen, das größte spirituelle Geheimnis. Deswegen haben alle Meister, jeder auf seine Weise und in seinen eigenen Worten, geäußert: „Verurteile nicht, und verdamme auch nicht. Denn das, was du verurteilst, das verurteilt dich, und, das, was du verdammst, das verdammt dich, und, das, was du segnest, das segnet dich.“

Zuguterletzt – Gott ist immer völlig dankbar, denn Dankbarkeit ist die Erfahrung Gottes, Sich Selbst zu erkennen. Erkennen meint „re-kognizieren“, das heißt, „wieder kennen“. Sobald Gott Sich Selbst wieder kennt (was Gott in jedem goldenen Moment des Jetzt tut), wird Gott wieder einmal voller Freude – und der herrliche Zyklus des Lebens, der das Leben Selbst ist, fährt fort, wie es von Anfang an war, wie es jetzt ist und immer sein wird, eine Welt ohne Ende.

Dies sind die Fünf Haltungen Gottes, und sie sind die fünf Eigenschaften der menschlichen Seele. Wenn wir es diesen Eigenschaften einräumen, unseren Geist und unsere Herzen zu erfüllen, werden wir Gottgleich. Unser gesamtes Leben wandelt sich, wie es auch die Leben Derjenigen um uns herum tun. Denn das Leben um uns herum kann sich nicht anders helfen, als sich zu wandeln, während wir es mit der Gott-Sache auffüllen. Und Freude, Liebe, Akzeptanz, Segnen und Danken ist in der Tat Gott-Sache.

Das Wunderbare an diesen Fünf Haltungen der Gottgleichheit ist nicht bloß, dass die eine eine weitere hervorbringt, sondern, dass sie auch in umgekehrter Reihenfolge eingenommen werden können. Das meint, man kann mit der Dankbarkeit genauso leicht seinen Anfang nehmen wie mit der Freude. Auf die eine oder andere Weise – sobald das Gefühl gänzlich zum Ausdruck gebracht ist, fällt der erste Dominostein, und der ganze Rest folgt nach.

Ich habe versucht, diese Fünf Haltungen Gottes auf mein Alltagsleben zu legen. Für mich ist es dann und wann leichter, mit Dankbarkeit anzufangen. Hin und wieder beim Aufwachen oder während des Tages, wenn mir sehr unwillkommene Nachrichten oder ein solcher Augenblick unterkommen, ist es schwer für mich, „in die Freude reinzugelangen“. Es scheint, ich komme da einfach nicht hin, egal, wie sehr ich es versuche. Doch die Dankbarkeit ist bei mir zu einem wirklichen Schlüssel geraten. Ich kann mich in die Dankbarkeit hinein bewegen, auch in Augenblicken und Begebnissen, die ich im besonderen nicht willkommen heiße, da ich weiß, dass alle Dinge mich zu meinem höchsten Guten geleiten.

Nichts, was mir in meinem Leben widerfährt, geschieht ohne einen guten Zweck. Alles ist vollkommen, und, sobald ich „die Vollkommenheit sehe“ (wozu GmG mich einlädt), sehe ich die Hand Gottes, und ich weiß, es existiert ein höherer Beweggrund, und alle Dinge sind

gut, alles bringt mich zu meinem höchsten Ausdruck von Wer Ich Wirklich Bin.

Denke darüber, wie ein Wissenschaftler sich in seinem Laboratorium verhält. In diesem Laboratorium geschieht nichts, das kein Erfolg ist, das keinen guten Ausgang darstellt. Auch sogenannte schlechte Ausgänge sind gute Ausgänge, insofern, als sie den Wissenschaftler näher an die Wahrheit und an das erstrebte Ergebnis heranzuführen.

Wir alle sind Himmlische Wissenschaftler, die in dem Labor namens Leben etwas vom Herrlichsten erschaffen. Wir erschaffen unser Selbst. Und es gibt keinen Weg, wie wir dabei falsch vorgehen können. Desgleichen gibt es keinen Weg, dass wir nicht letztlich dort anlangen werden, wohin wir wollen – was heißt, zurück zu der völligen Vereinigung mit Allem Was Ist. Das meint, zurück nachhause zu Gott.

Wenn wir dies wissen, wenn wir dies tief glauben und es voll und ganz willkommen heißen, finden wir die Anmut, durch unser Leben – und durch jeden Augenblick unseres Lebens – in Freude, Liebe, Akzeptanz, Segnen und Dankbarkeit zu gehen, Und wenn wir dies tun, ändern wir unser Leben und ändern wir das Leben Jener, deren Leben wir berühren. Und vermittels dessen verändern wir wahrlich die Welt.

Ich möchte euch ein brandneues Buch ans Herz legen, das ihr meines Erachtens mögen werdet, sofern ihr in den obigen Ausführungen funktionstüchtige Einsichten erkennt. Es ist Byron Katie's neues Buch 'A Thousand Names of Joy'.

Darin spricht die wunderbare Lady, die das geschaffen hat, was sie The Work nennt, über genau das, was ich oben dargelegt habe. Sie spricht davon, zu stolpern und auf den Boden zu fallen, und es exakt als „vollkommen“ anzusehen. Sie spricht von einem Mann, der ihr eine Waffe vor den Bauch drückt und sagt: „Ich bringe dich um“, und der das als vollkommen sieht (sie schaute dem Mann direkt in die Augen und sagte: „Dankeschön dafür, dass du das Beste getan hast, was du konntest.“ Er starrte sie eine lange Sekunde lang an, und ging dann einfach fort). Sie spricht über eine Krebsdiagnose und sieht sie als „vollkommen“.

Byron allerdings wird es nicht einmal „vollkommen“ nennen. Da die bloße Idee von „vollkommen“ meint, dass es etwas gibt, was UNvollkommen ist. Und beide, „vollkommen“ und „unvollkommen“, sind nichts anderes als Ausgedachtes unserer Imagination, sind Schöpfungen unseres Geistes, Ideen, die wir auf Dinge werfen, die uns dazu veranlassen, Glücklichein und Freude oder Traurigkeit und Aufgebrachtsein zu erfahren. Byron nennt das Hinfallen auf den Boden, den Mann mit der Waffe, die Krebsdiagnose einfach „was ist“. Es ist was geschieht, es ist was sich ereignet, es ist Realität, und es macht keinen Sinn, so legt es Byron Katie dar, mit dem, was sich ereignet, in einen Streit einzutreten, weil es sich ereignet, und weil es das ist, was Sache ist.

Werner Erhard, der Schöpfer von 'est', pflegte dies in seiner eigenen einzigartigen Weise auszudrücken. „Offensichtlich“, sagte er, indem er auf etwas zeigte oder auf etwas Bezug nahm, „ist dies Was So Ist. Nicht so offensichtlich ist es auch Also Was?“

[Siehe hierzu auch ergänzend die Einträge einiger Messenger's Circle-Leser, hier auf der Webseite unter "Ausgewählte Erwidernngen auf N.s Tagebuch-Einträge" - 12.3.07]

.....

## **DER ORT DER HANDLUNG IN EINER SPIRITUELLEN WELT**

Dienstag, den 18. Sept. 2007

- <http://blog.beliefnet.com/conversationswithgod/2007/09/the-place-for-action-in-a-spir.html>

Der Ort für die Aktion in einer spirituellen Welt

Eines frühen Morgens wachte ich neulich aus einem tiefen Schlaf auf, als ich unaufhörlich Worte in meinem Kopf vernahm. Immer und immer wieder dieselben Worte. Es waren sieben, und sie wiederholten sich sachte, ohne Drängen oder Beharren, wiewohl auch ohne Unterlass.

Ich wusste, ich würde „sie nicht aus dem Kopf bekommen“, bevor ich die Worte nicht niedergeschrieben hatte, da es klar war, dass ich sie nicht vergessen sollte.

Hier sind sie ...

Handlung ist die höchste Form des Gebetes.

Hmmmm, ich dachte, als ich sie auf ein Stück Papier auf dem Nachtschränkchen schrieb, wo kommt das her?

Selbstverständlich wusste ich, woher es kam. Das meint, ich wusste, was die Quelle war. Was ich nicht wusste, war: Aus welcher Umfassenderen Idee taucht dieser Gedanke auf? Woher kommt es ...?

Ich beschloss, meine Hände auf eine Tastatur zu legen und zu schauen, was sich auf meinem Computerbildschirm einstellte. Hier, was ich empfang ...

Es ist zu hören, das Seienshafte sei die höchste Form der Existenz. Und das ist wahr. Was freilich führt zum Seienshaften? Handlung. Ebendeshalb bist Du in das Körperliche versetzt worden. Denn im Herumbewegen von Energie, etwas, was du als „körperlich“ bezeichnen wirst, wird dieses Seienshafte am tiefgehendsten zur Veranschaulichung gebracht und demonstriert.

Es ist der Zweck des Lebens, zu SEIN Wer Du Wirklich Bist.

Es ist die Funktion des Lebens, Dich mit Gelegenheiten zu versehen, dies zu erfahren. Es

ist der Prozess des Lebens, dich in dieses Zum-Ausdruck-Bringen und in diese Erfahrung zu verbringen.

Hier, wie der Prozess funktioniert. Zunächst beschließt du Wer Du Als Nächstes Sein wirst. Dies ist ein spirituelles Unterfangen und eine spirituelle Funktion. Es ist eine Einladung vonseiten der Seele an die Seele; vonseiten des Großen Selbst an das Kleine Selbst; vonseiten der Unifikation an die Individuation. Es ist die nächste Idee aufseiten des Göttlichen. Es ist das, was Wachstum erschafft. Es ist der Treibstoff der Evolution.

Sobald du einmal diese Idee „mitbekommst“, kannst du sie nie mehr loslassen, und sie wird „dich nicht mehr loslassen“, bis sie in aller Gänze zum Ausdruck gebracht ist. Das mag viele Lebenszeiten umfassen. Allerdings muss es das nicht.

Was Dir „anliegt“, womit Du befasst bist, ist ein Prozess, vermittels dessen du bestrebt bist, diese neue Idee des Selbst „real“ zu machen. Dies nennt man Selbst-Realisierung.

Der Mechanismus, vermittels dessen du die Selbst-Realisierung herstellst, heißt Erfahrung. Erfahrung ist die Apparatur oder das Werkzeug, durch das du Erkennen in Sein kehrst. Dies ist ein physisches Unternehmen und eine physische Funktion. Aus diesem Grunde existiert die Körperlichkeit.

Sobald du einmal erfährst, wer du erkennst, dass du Selbst es bist, bewegst du dich in das Seienshafte. Der Zustand des Seiens, in den du dich hinein bewegst, ist weder physisch noch spirituell, er ist vielmehr ein dritter Zustand zusammengenommen, der beide ist und somit weder das eine noch das andere. Er ist, während du gleichzeitig erkennst und erfährst. In diesem Zustand existiert keine Zeit, allein Simultaneität. Alles erfolgt sequentan.

Dieser Dritte Zustand ist der Scheitelpunkt des Heiligen Dreiecks. Er ist das Vollständige Gewahrsein und der Totale Ausdruck der Reinen Essenz von Wer Du Bist. Er ist Glückseligkeit. Er ist Nirwana. Er ist der Himmel. Er ist Vereinigung. Er ist Selbst-Realisierung.

Dieses Vollständige Gewahrsein und dieser Völlige Ausdruck können im Verlaufe des Prozesses, den du Leben nennst, zu jedem „Zeitpunkt“ erfolgen. Ja, es erfolgt in jedem „Moment“, da es eine Sache wie die Zeit nicht gibt. Es erfolgt sequentan. Es erfolgt Immerdar, und du erkennst es einfach nicht. Da du es nicht erkennst, erfährst du es nicht.

Dementsprechend ist Selbst-Realisierung kein Prozess des Erreichens, sie ist ein Prozess des Erwachens zu dem, was bereits erreicht worden ist. Sie ist nicht etwas, was Du erlangst, sie ist etwas, dessen du gewahr wirst, dass du es bereits erlangt hast. Ja in der Tat, auf höchster Ebene ist es klar, dass dies nicht einmal etwas ist, was du „erlangt“ hast, denn das Erlangen impliziert, dass es etwas gab, was du zu „tun“ hattest, um dies zu Werden – und das gibt es nicht. Du BIST dies und warst dies alleweil, da die Idee und der Ausdruck von ihm Simultan ist und stets sein wird. Es ist das Volle Gewahrsein, das Dir dies enthüllt.



Während du betest, ersuchst du Gott um dieses Volle Gewahrsein. Es mag sein, du denkst daran nicht bewusst, doch das tust du, ob du darum weißt oder nicht, ob du es so bezeichnest oder nicht.

Dein Leben, das du lebst, freilich ist der Prozess, durch den du das, was du von deinem Selbst Weißt, in das wendest, was du von deinem Selbst Erfährst, womit du das, was du Jetzt Bist, herstellst. Aus dem Grunde haben all die Worte, die du deinem glühenden Gebet beigibst, nicht die Hälfte an Macht dessen, was du tust, nachdem du dich von den Knien erhoben hast. Wie du dich zwischen den Tempel-Besuchen aufführst, ist es, wie du die Erfahrung dessen, was du über dein Selbst Erkennst, Auf-Führst [ein Wortspiel im Original: 'How you behave between visits to the Temple is how you Be-Have the Experience of what you Know about your Self' – ThB].

Handlung ist die höchste Form des Gebetes.

.....

## **WAS IST EIN MEISTER?**

Donnerstag, den 20. Sept. 2007 [aus: Beliefnet]

Was ist ein 'Meister'?

Mir wurde dieser Tage eine sehr interessante Frage gestellt. „Neale“, wollte die Fragende wissen, „lebst du an einem Ort der Meisterschaft?“ Ihre Frage war weder unverschämt noch spöttisch. Ich konnte an ihrem ernsthaften Ausdruck erkennen, dass sie es echt wissen wollte.

Meine Antwort kam unverzüglich, wohl nicht recht beweiskräftig.

„Was ist Meisterschaft?“

Sie wiederum: „Du bist der spirituelle Botschafter. Ich hoffe, du würdest Das sagen.“

Dies brachte mich dazu, an etwas zu denken, woran ich seit geraumer Zeit nicht mehr gedacht hatte. Wie sieht es aus, als ein Meister zu leben? Was überhaupt ist ein 'Meister'? Wer entscheidet das? Anhand welcher Definition, anhand welchen Maßstabes?

„Für mich fühlt es sich so an“, begann ich langsam mit meiner Antwort, „dass es so viele verschiedene Definitionen eines 'Meisters' gibt, wie es Menschen gibt. Und meinem Empfinden nach gibt es Grade der Meisterschaft. Jemand kann ein Meister in der einen Sache sein, und nicht in der anderen.“

War Michelangelo ein 'Meister'? War es Pablo Casals? Wie steht es um Sokrates oder um Plato? Wohin würden wir Gandhi oder Martin Luther King stellen? Wohin auf der Skala würden wir Mozart, Albert Einstein, oder was das anbelangt, Babe Ruth einordnen? Wie steht es um Siddhartha Gautama, um Moses, Jesus oder Muhammed? Was sagst du über Baha'u'llah oder über Joseph Smith?

Wir kamen an dem Punkt überein, dass „partielle Meister“ - Leute, die bestimmte Fertigkeiten oder gewisse Lebensaspekte gemeistert hatten - nicht das waren, worüber wir redeten. Solche Menschen könnten als „hochtalentiert“ oder gar als „Genies“ klassifiziert werden, aber laut unserem Maß würden sie nicht als „Meister“ definiert.

„Meisterschaft“, so entschieden wir, handelte nicht davon, was man tat, sondern davon, was man war. Es war ein Seinszustand, nicht ein Prozess des Tuns.

Nun hatten wir zu definieren, welches der Seinszustand war.

„Frieden“, bot ich an. „Ich denke, ein Meister ist jemand, der ....

.... Frieden ist.“

Doch wie steht es um Freude oder Liebe? Wie um Vergebung oder Mitempfinden? War Mutter Teresa eine Meisterin? War es Paramahansa Yogananda? Letzterer wurde von Vielen als „Meister“ bezeichnet. Macht dies ihn zu einem?

Und wie steht es um die Länge der Erfahrung? Was auch immer „Meisterschaft“ war, musste es jemand ständig sein, die meiste Zeit, dann und wann, gelegentlich – oder war ein einzelnes Mal gut genug?

Wie steht es um jemand, der 'Episoden' der Meisterschaft aufweist, der aber auch Episoden erträgt, wo er ein irgendwie normales Menschenwesen – mit Schwächen – ist? Wo ist die Grenzlinie? Sobald jemand die Meisterschaft zu fünfzig Prozent der Zeit veranschaulicht? Zu fünfundsiebzig Prozent? Zu neunzig Prozent?

Um das in der Alltagssprache zum Ausdruck zu bringen – essen Meister Eiskreme?

Über Paramahansa Yogananda, den Schöpfer der Self Realization Fellowship, gibt es eine Anekdote; eines Tages nahm er drei seiner Schüler nach etlichen Stunden der Meditation zu sich, lud sie in sein Auto und fuhr weg, um für jeden von ihnen eine Waffel Eiskreme zu kaufen. Der Meister, so stellte es sich heraus, liebte Eiskreme, und bereitete sich immer mal wieder diese Gaumenfreude. Und ganz offensichtlich war dies nicht die einzige Leckerei, die er sich leistete. Yogananda war, gemäß der meisten vertraulichen Beschreibungen, ein beliebter Mann.

Dies führt uns zu einer anderen Frage. Sind alle Meister untergewichtig? Ist es in Ordnung, wenn sie übergewichtig sind? Gibt es für einen Meister ein spezielles körperliches Profil?

Vielleicht geht es um Gesundheit, nicht um Größe und Form. Sind alle Meister gesund? Ist es möglich, krank zu sein und gleichwohl Meister zu sein? Kann jemand körperliche Gebrechen und Schmerzen haben? Ist es in Ordnung, eine Brille zu brauchen?

Welches sind hier die Erfordernisse?

Einige Leute haben formuliert, ein Meister müsse jemand sein, dessen Leben als Beispiel für Andere erhalten könne. Ist dies das Maß? Ist dies der Zollstock?

Oder gibt es einen Zollstock? Könnte es sein, dass es dafür keine Antwort, Die Auf Alles Passt, gibt? Könnte es sein, dass einige Meister beliebt sind und andere dünn, dass einige gesund sind und andere Arthritis haben? Dass einige Vegetarier sind und einige Fleisch essen?

Ist es möglich, dass einige dann und wann Schlechtes unternehmen, und dass sie Dinge tun oder sagen, die „normale“ Menschenwesen nicht tun?

Was sodann macht einen „Meister“ aus?

„Deine Fragen bringen mich alle zum Lachen“, sagte meine Freundin. „Das sind Fragen eines Kindes.“

„Wirklich?“, hob ich die Augenbrauen. „Was sind dann Fragen eines Erwachsenen?“

„Es gibt drei“, sagte sie. „Was wählst du zu sein? Welches sind deine Absichten? Wonach strebst du?“

Ich bat sie darum, das auseinander zu legen.

„Es ist keine Frage danach, was jemand tut, das siehst du richtig. Es ist eine Frage

dessen, was jemand ist, dessen, was jemand beabsichtigt, dessen, was jemand bestrebt.

Jemand kann das machen, was man „aus der Haut fahren“ nennt. Wenn du das freilich machst, da du mutig bist oder da du die Absicht hast, das Leben eines Menschen zu retten, oder da du auf Frieden aus bist, dann mag „aus der Haut fahren“ das Meisterliche sein, was zu tun ist.“

„Was du sagst, ist demnach, es sei keine Angelegenheit dessen, was du tust, sondern davon, weswegen du es tust.“

Sie lächelte.

„Wie steht es mit demjenigen mit der Eiskremewaffel? Oder mit dem Übergewichtigen? Ist diese Person ein Meister?

Was ist 'Übergewicht'? Dafür gibt es keine Definition. Es hat damit zu tun, ob jemand gesund ist oder nicht. Sofern ein 'Übergewichtiger' keine gesundheitlichen Probleme hat, hat dieser einfach das 'richtige' Gewicht! Es steht für denjenigen nichts im Wege, ein Meister zu sein.

Mit anderen Worten – sofern ein Meister nicht gesund ist, kann er nicht Meister sein, ist das richtig?“

„Sie sind keine Meister ihres Körpers.“

„Sind sie dann überhaupt Meister? Wir sind wieder bei meiner 'kindlichen' Frage. Was ist ein Meister?“

„Ein Meister ist jemand, der die Meisterschaft in allen drei Teilen des Wesens innehat: Körper, Geist, Spirit, auf demjenigen fußend, was du in deiner Lebenszeit zu erreichen versuchst. Sofern du danach strebst, dich in das höchste Wesen zu entfalten, das du womöglich sein kannst, würdest du versuchen, die höchste Ebene an Gesundheit in deinem Körper, in deinem Geist und in deinem Spirit herzustellen. Du würdest nichts tun, was für den einen oder anderen Part deines Seins ungesund wäre.

„Aber“, fragte ich, „wie definierst du 'Gesundheit'? Was für den einen Gesundheit sein mag, kann für den anderen ungesund sein.“

„Ich wusste, dass du mit dieser Frage kommen würdest“, lachte sie. „Darauf gibt es eine Antwort. 'Gesundheit' kann als das definiert werden, was das Leben bestärkt, was das Leben erweitert, was das Leben unterstützt. Gesunde Sachen befördern stets mehr Leben. Sofern das, was du denkst, sagst oder tust, nicht mehr Leben unterstützt, ist es nicht gesund.

Wenn somit übergewichtig sein mehr Leben befördert, mach so weiter und sei übergewichtig. Sofern du jedoch wahrnimmst, dass dein Leben sich mindert, dass deine Energie schwindet, dass sogar deine Lebenserwartung fällt, dann möchtest du dir vielleicht anschauen, ob dies das darstellt, was man 'Meisterschaft' nennt. Die Seele will stets Eines: mehr Leben, und umfassenderes und noch umfassenderes Zum-Ausdruck-Bringen von ihm. Das nennt man Evolution.“

„Was also ist der Pfad dorthin?“, fragte ich sie.

„Also, zunächstmal musst du wissen, dass du sie möchtest. Du musst dir gewahr sein, dass du ebendem hinterher bist – einer höheren und höheren Erfahrung des Lebens Selbst, zum Ausdruck gebracht in, als und durch dich. Sofern dies nicht das darstellt, was du willst, sofern du dich dafür nicht bewusst entschieden hast, musst du diese Entscheidung jetzt treffen.

Das ist keine einfache Entscheidung. Das klingt leicht, aber in Wirklichkeit ist es eine

mutige und ungewöhnliche Entscheidung. Die meisten Menschen wählen minderes Leben. Deswegen handeln sie so, wie sie es tun. Sie mögen das nicht bewusst wissen, doch ihre unbewusste Agenda stellt sich dagegen, mehr Leben zu haben. Ihr Verhalten ist derart automatisch geworden, derart kulturell angeleitet und akzeptiert, dass sie nicht einmal wissen, was sie tun. In einem gewissen Sinne sind sie Schlafwandler.“

Einen Augenblick lang dachte ich: „Es ist also somit eine Frage des Bewusstseins.“

„Ja. Du musst dein Bewusstsein über das gegenwärtige Niveau hinaus heben. Du musst damit beginnen, dir das genau anzuschauen, wo du gerade stehst, und was du eben jetzt in deinem Leben tust.“

Ein Meister von Wer Ich Bin zu sein, bedeutet, ständig gewahr zu sein, wer ich soeben bin. Dann weiß ich, wohin ich gehen möchte, und was ich tun muss, um nach dorthin zu gelangen.

Als nächstes ... ich achte auf meinen Atem, ich nehme meinen Atem in den Blickpunkt.“

„Wieso?“, wollte ich wissen.

„Da ich, wenn ich mein Atmen beobachte, das Empfinden spüren werde, dass ich Leben bin, dass ich die lebendige Form des Lebens Selbst bin. Sobald ich auf meinen Atem fokussiert bin, gibt dies mir Zeit, mir des Wer Ich Bin gewahr zu werden, und mich von der Emotion abzulösen, die ich soeben erschaffe.“

„Ich verstehe nicht, was du meinst. Ich raffte das nicht“, gestand ich.

„Hast du dich je darin gesehen, wie du sehr, sehr wütend, oder sehr, sehr ängstlich wurdest, und wie jemand in deiner Nähe sagte: 'Nimm einfach einen tiefen Atemzug'. Ist dir das je untergekommen?“

„Ja“, sagte ich. „Natürlich.“

„Dann weißt du, worüber ich rede. Dieser tiefe Atemzug, den du nimmst, gibt dir Zeit. Er gibt dir buchstäblich Zeit, zu denken. Zeit, zu erfahren, von neuem zu erfahren Wer Du Wirklich Bist.“

„Wow. So habe ich nie gedacht.“

Meine Freundin lächelte ein weiteres Mal.

„Erzähl mir mehr davon“, sagte ich.

„Im Verlaufe dieser Zeit machst du dich daran, aufs Neue zu wählen. Tiefes Atmen verleiht dir eine Erfahrung von Dir, von dem Wirklichen Du. Es trennt dich in Zeit und Raum von der äußerlichen Begegnung und von dem inneren emotionalen Gefühl, das, du zu sein, du dachtest, und bringt dich zur Wirklichkeit zurück. Zurück zur Letzten Wirklichkeit, nicht zur eingebildeten Wirklichkeit des Momentes, die allesamt eine Illusion darstellt.“

Stell dir nun vor, was geschähe, sofern du dich nicht nur auf deinen Atem konzentrierst, sobald du ärgerlich, oder geängstigt bist, oder sobald du dich in der einen oder anderen 'atemberaubenden' Situation befindest, sondern auch, wenn du das nicht bist. Stell dir vor, was geschähe, sofern du jeden Tag, viele Male am Tag, als eine Angelegenheit der spirituellen Praxis, 'einen tiefen Atemzug nähmest'? Ist dies nicht eine verblüffend einfache Idee? Doch sie funktioniert. Das ist das wirklich Verblüffende daran. Sie funktioniert! Das bringt dich zu dir selbst zurück, da das, was du einatmest, das Leben ist, die Energie des Lebens Selbst ist, und das meint, du überreichst dir selbst buchstäblich mehr von dir selbst, mehr von Wer Du Bist.

Sodann das Dritte. Um Meisterschaft zu erfahren, lasse ich los. Lasse ich insbesondere die Emotionen los. Das bedeutet nicht, dass ich keine Emotionen habe, das bedeutet, dass

ich mich nicht an das hefte, was in Erscheinung tritt, während ich sie habe.“

„Was meint das ... sich ihnen anhaften?“, wollte ich wissen.

„Das meint, ihnen Bedeutung geben. Eine Emotion ist schier eine Emotion. Sie ist nicht mehr. Dem entgegengesetzt ist Bedeutung das, was du über diese Emotion beschließt. Sie ist dein Gedanke über die Emotion. Und die Gedanken der meisten Menschen fußen auf ihren vorgefassten Meinungen.“

„Okay, du hast mich eingefangen“, räumte ich ein.

„Die Menschen haben vorgefasste Vorstellungen über alles, und insbesondere über wer sie sind. Sie denken das, wozu sie konditioniert wurden zu denken. Also erschaffen sie an der Stelle einen geschlossenen Kreis. Zuerst haben sie eine vorgefasste Meinung, dann eine Emotion, dann einen Gedanken, der auf ihrer vorgefassten Meinung fußt. Sie sind wieder am Anfang, wo sie begannen.“

Der Trick ist ... sich ablösen. Sofern du dich von deiner Emotion entbindest - lass dich sie einfach haben, doch hefte ihr keinerlei Bedeutung an -, hast du dich automatisch von deinem Gedanken gelöst. Mithin kann dich dein Gedanke nicht zu deiner vorgefassten Meinung über dich selbst zurückführen. Auf diese Weise übermittelt dir das Entbinden eine ganz neue Auffassung über dich selbst.

Dies erschafft auch einen Kreis, aber keinen Teufelskreis. Einen Kreis der Vollendetheit. Du hast dein Verstehen von Wer und Was Du Bist vervollständigt. Nun bist du das Gesamte Du. Von diesem Ort her kommend, wirst du womöglich das nächste Mal, wo du einer bestimmten Situation gegenüberstehst, eine gänzlich andersartige Emotion erleben – oder, wie im Falle einiger Meister, gar keine Emotion.“

Ich war mir nicht sicher, ob ich den Anklang dabei mochte.

„Möchte ich wirklich keine Emotionen haben?“

„Entsinne dich“, sagte meine Freundin, „ich sagte nie etwas über Gefühle. Ich sagte nie, du würdest keine Gefühle haben. Gefühle und Emotionen sind freilich nicht das Gleiche.“

Emotionen entspringen Vorurteilen. Gefühle sind schlicht die Energie des Lebens, die sich durch dich hindurch bewegt. Liebe ist dafür ein wunderbares Beispiel. Emotionen sind Energie-in-Bewegung ['energy-in-motion' – ThB]. Mit anderen Worten, E+motion. Gefühle sind die Erfahrung der Energie selbst, inwendig. Emotionen sind der nach außen gewandte Ausdruck, das 'Hinausdrücken' deiner Gefühle.

Ich sage es gerne, Emotionen sind das, was wir mit unseren Gefühlen tun. Gefühle sind das, was wir haben; Emotionen sind das, was wir mit dem, was wir haben, tun. Emotionen entfließen unseren vorgefassten Ansichten über uns selbst. Sobald wir uns allerdings von unseren Emotionen und von den Gedanken, die ihnen entfließen, losgelöst haben, gelangen wir zu einer neuen Konzeption unser selbst.

Auf diese Weise erschaffen wir uns buchstäblich in jedem Augenblick aufs Neue. Wir erfahren jeden Augenblick, wie er sich wirklich ereignet, ohne ihm irgendwas beizufügen. Für mich heißt das Meisterschaft.

Meisterschaft ist, zu beschließen, wer du hier eben und hier jetzt bist, und, wer du als nächstes wählst zu sein. Und sie handelt stets davon, die höchste Wahl einzunehmen, die Wahl, die das Leben vergrößert, erweitert und mehr Leben erzeugt.“

.....

## DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS DES LEBENS

(Aus N.s Blog - Donnerstag, den 18. Okt. 2007 [aus: beliefnet])

### Das Größte Geheimnis des Lebens

Ich bin heute hierhin gekommen, um euch von dem Geheimnis des Lebens zu erzählen. Es ist wirklich ein Großes Geheimnis, da es sehr Wenige kennen. Bist du bereit, es zu hören? Hier ist es:

Du bist ein Dreieck.

Ja, so ist es. Du hast mich gehört. Ich sagte: Du bist ein Dreieck.

Du bestehst aus drei Teilen, aus drei unterscheidbaren Aspekten des Selbst. Diese haben nun allerdings viele Namen, aber eine Rose mit einem anderen Namen bleibt eine Rose. Und, gleich welchen Namen du den Teilen deines Selbst gibst, du bist immer noch das Selbst.

Vielleicht hast du dies bereits über dein Selbst begriffen. Vielleicht weißt du, dass du in drei Teilen in Erscheinung kommst, dass du aus drei Elementen gemacht bist. Doch auch wenn du das weißt, die Sache ändert sich doch, insofern als du nicht oft diesbezüglich an dein Selbst als etwas Praktischesgedacht hast.

Sofern das der Fall ist, hast du dein Leben unpraktisch gelebt. Mit anderen Worten, auf eine Art, die nicht funktioniert.

Die meisten von uns tun das. Die meisten von uns taten das. Und deswegen funktioniert das Leben auf unserem Planeten nicht.

Nun habe ich ein weiteres Geheimnis für euch. Nicht nur DU bist ein Dreieck –

ALLES ist ein Dreieck.

Wir leben in einem Dreieck!

Die römisch-katholische Kirche hat über Hunderte von Jahren die Heilige Dreieinigkeit unterwiesen. Dies ist die Heilige Dreieinigkeit. Dies ist Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

Wir leben in einem Dreieck!

Vater, Sohn, Heiliger Geist.  
Körper, Geist, Seele ['Spirit'].  
Gedanke, Wort und Tat.  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.  
Hier, Da und Überall.  
Energie, Materie, Anti-Materie.  
Wissen, Erfahren, Sein.

Alles kommt als Drei daher. Alles IST ein Drei. Und alles ist All Eins.  
Alles Was IST ist Drei-in-Einem. Es gibt eine Heilige Trinität, und dies ist sie.

Gespräche mit Gott spricht davon, Gott der Vater ist unser Gedanke, Gott der Sohn ist unser Wort („Und das Wort ward Fleisch, und wohnte mitten unter uns ...“), und Gott der Heilige Geist ist unsere Tat. Es ist der Geist, der unsere Aktionen animiert und der unseren Gedanken und Worten Leben verleiht.

Der Geist [,'spirit'] ist Pure Energie. Er ist die Essenz des Lebens. Ohne ihn ist das Leben Nicht. Verlässt der Geist den Körper, so stirbt der Körper. Mit dem Geist [,'mind'] ist es nicht dasselbe. Der Geist kann den Körper verlassen - du kannst im Wortsinne außerhalb deines Geistes sein -, und der Körper wird weiterleben. Doch wenn der Körper nicht mit dem Geist ['Spirit'] verbunden ist, so stirbt der Körper. Das meint, er ändert seine Form. Er vermag seine Form nicht zu halten, außer der Geist ['Spirit'] bindet ihn, animiert ihn, energetisiert ihn.

Form wird durch Energie geschaffen, die in einer bestimmten Geschwindigkeit und Frequenz schwingt, um Materie hervorzubringen. Es sind die Geschwindigkeit und die Frequenz der schwingenden Energie, die Konglomerationen und Klumpen an Energie hervorbringen, die man Materie nennt. In metaphysischen Begriffen ist das der Wendepunkt des Spirituellen ins Physische. Sobald sich das Physische ins Spirituelle kehrt, so nennt man das Transformation. Freilich, dann, wenn die Körperlichkeit und die Spiritualität gleichzeitig zum Ausdruck gebracht sind, bist du schließlich Wer Du Bist.

Dies ist der Zweck und die Funktion allen Lebens. Nicht schier des Lebens auf Erden, sondern des Lebens im Himmel desgleichen. Leben ist immerwährend. Es ist der ewige Prozess des Wissens, des Erfahrens und des Seiens. Es ist das, was die Religion Vater, Sohn und Heiliger Geist nennt.

Wir sind diese drei Dinge. Wir sind Körper, Geist und Seele ['Spirit']. Wir sind ein Dreieck. Doch haben wir das Dreieck zu leben, um es zu Sein, und die meisten Menschen tun dies nicht.

Der Weg zur Erleuchtung ist die Straße vom Glauben zum Wissen, vom Wissen zur Erfahrung, von der Erfahrung zum Seien. Dies wurde Der Pfad genannt.

Niemand glaubt etwas, sofern er es nicht erfahren hat – und niemand kann etwas erfahren, sofern er es nicht glaubt. Zum Beispiel, Gott kannst du in deinem Leben nicht erfahren, sofern du nicht an Gott glaubst. Du kannst nicht etwas Sein, sofern du es nicht Erfährst, du kannst nicht etwas Erfahren, sofern du es nicht Kennst, du kannst nicht etwas Kennen, an das du nicht Glaubst.

Der Glaube kommt als erstes, bei allem. Jeder Meister hat dies stets gewusst. Deswegen sagte jeder Meister, jeder auf seine Art: „Wie du glaubst, so wird es dir geschehen.“

Dies ist ein Grundprinzip des Lebens. Doch im Leben vieler Menschen (vielleicht im Leben der meisten) ist kaum ein oder kein Praktizieren dieser Prinzipien zu finden.

Jeder ist in dieser Sache am selben Ort – nämlich, hinsichtlich dessen in seinem Kopf. Niemand lebt es.

Evolution braucht Disziplin. Erleuchtung braucht Sich-Überantworten. Wir sagen, wir verstünden das Einssein und die Erleuchtung, doch vermögen wir nicht einmal unseren Körper zu disziplinieren, das zu tun, was wir von ihm wollen. Wir können nicht einmal unseren Geist disziplinieren, das zu tun, was wir von ihm wollen. Wir können nicht einmal unsere Seele ['Spirit'] dazu verpflichten, das zu tun, was wir von ihr wollen. Der Geist IST willig .... aber das Fleisch ist schwach.

Die Seele ist dabei weit außen vor. Wir haben ein Spiel des „Aufholens“ zu spielen. Wir müssen es unserem Körper und unserem Geist aufgeben, mit unserer Seele gleichzuziehen. Wir müssen sie dazu bringen, es zu wollen. Wir müssen sie darum bitten. Wir müssen uns

unserer Seele gegenüber verpflichtet, dass wir unseren Körper und Geist dorthin bringen, wo die Seele weilt.

Du kannst die Erleuchtung kennen, aber das ist nichts, sofern du sie nicht erfahren hast. Das wird bloß ein Konzept sein, ein Gedanke.

Du kannst Erleuchtung erfahren, aber das ist nichts, sofern du nicht kennst, was du erfährst. Es wird einfach bloß etwas sein, was geschieht, aber, zum Kuckuck mal, du wirst nicht wissen, was vor sich geht. Du wirst denken, du habest Halluzinationen oder Wahnvorstellungen.

Du musst Erkennen und Erfahren zusammenbringen, um Erleuchtung hervorzubringen. Was ist „Erleuchtung“?

Erleuchtung ist  
wissen  
Wer Du Wirklich Bist  
und  
dies erfahren.

Als menschliche Wesen sind wir fragmentiert, von unserem Selbst getrennt. All unsere Teile sind zerlegt. Körper, Geist und Seele ['Spirit'] werden nicht als Eins erfahren.

Sofern wir nun als menschliche Wesen fragmentiert sind, wie können wir dann als eine menschliche Gesellschaft unfragmentiert sein?

Die Lösung für das Problem ist einfach. Wir müssen uns zusammenfügen. Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Einheit, Einssein ist die Antwort. Doch wie können wir Einssein im AUS-wendigen erfahren, sofern wir es nicht IN-wendig erfahren?

So also geht die Suche danach weiter, wie wir dies tun können. Aber die Suche kann nun zu einem Ende gelangen. Gespräche mit Gott hat uns eine Antwort erteilt. Es ist nicht die einzige Antwort. Es ist keine bessere Art. Aber es ist eine Art. Der Pfad der Neuen Spiritualität vermag uns dort hin zu bringen, wohin wir zu gehen wählen – sowohl individuell als auch als ein Kollektiv namens Menschheit. Ich hoffe, ihr trifft die Wahl, uns dabei behilflich zu sein, dies wahr zu machen.

(Um mehr darüber zu erfahren, gehe zu [www.TheGroupOf1000.com](http://www.TheGroupOf1000.com).)

.....

## **DIE TUENS- VS. SEIENS-DEBATTE**

Montag, den 24. Sept. 2007 [beliebnet]

Die 'Tuens'- versus 'Seiens'-Debatte – Teil I

Sollten Spiritualität und das Zum-Ausdruck-Bringen von Spiritualität politisches Handeln mit einschließen? Viele Leute glauben, dass Gott und Politik nicht miteinander



vermischt werden sollten, und dass Gottes Arbeit und die „reale Welt“ zwei verschiedene Stiefel sind.

Insbesondere unter einigen „New Age“-Leuten höre ich davon... „es gibt nichts, was wir tun müssen, außer SEIN“.

Der Gedanke hier lautet – sofern wir alle einfach Liebe SIND, einfach Freundlichkeit SIND, einfach Mitempfinden, etc. SIND, wird sich alles von selbst umeinander kümmern. Es existiert auch der Gedanke, der unter vielen New Agern umläuft, dass „alles vollkommen ist“, und dass infolgedessen nichts in unserer äußeren Welt umgewandelt gehöre.

Ich möchte hier an der Stelle diese Woche diese Erörterung von neuem angehen.

Wir werden heute mit einem Austausch an E-Mails den Anfang nehmen, den ich einmal über dieses Thema mit einer GmG-Leserin führte, deren Name ich in Martha umänderte ...

Lieber Neale ...

Ich schreibe wegen einer Frage, die mich wirklich verwirrt. Und deswegen komme ich gleich zu ihr. Ich bin nicht ganz sicher, ob ich kommunizieren kann, was ich tatsächlich fragen möchte, doch möchte ich mein Bestes versuchen.

Sofern wir stets liebevoll und gegenüber dem Pfad (dasjenige, was ich wähle) einer jeden Seele entgegenkommend sein sollen, weswegen dann all das Sorgen bei deinen kürzlichen E-Mails um den „Zustand der Welt“? Das verwirrt mich sehr. Es klingt so, als gäbe es da eine Agenda der Werbung und keine Agenda der Attraktion, und ich machte mir Sorgen, da ich gewöhnlich dazu neige, scheu vor dem evangelikalen Predigen des „Endes der Welt“ fortzulaufen. Ja, die hauptsächliche Attraktion bei den GmG-Botschaften liegt für mich darin, dass es darin ebendavon nichts zu verzeichnen gibt ... keine Verurteilung, kein „Du musst ...“, ... kein „das Ende der Welt ist da und du solltest dir besser Sorgen machen“.

Du sprachst auch über die Bibel, wie sie in der Schule in Odessa, TX, gelehrt wird, und, obschon ich nicht dafür bin, begreife ich nicht die Dringlichkeit, ebendas zu ändern ... Ich meine, wen kümmert's? Ist es möglich, dass ihre Seelen einen Zweck haben, den du nicht siehst? Oder womöglich wurde in diesem Fall auch nicht einmal die „Gelegenheit“ erkannt.

Vielleicht lese ich in deine kürzlichen Schreiben auf cwg.org und in deinem Blog etwas hinein, was nicht drin ist ... sofern das der Fall ist, dann ist auch das ok ... Ich war einfach durch alldas beirrt, also sprach ich mit Floyd, meinem Freund, der wie ich durch Gottes Botschaften in GmG völlig verändert worden ist. Er stimmte mir zu, auch er kämpfe mit diesem Stoff.

Bei allem, was ich sagte ... ich möchte gerne, dass du weißt, dass mein Leben aufgrund deines Mutes, „still zu sein und zuzuhören“, sich dramatisch geändert hat .... Ich meine, alles, was ich sagen kann, ist WOW. Dankeschön.

Namaste,

Martha No name, Louisiana

Liebe „Martha“ ... Dein Brief stellt eine sehr bedeutende Frage: Was wäre, wenn man einfach nichts täte?

Selbstverständlich existiert kein Grund, um etwas zu tun, außer wir sehen dieses Leben, das wir führen, als eine Gelegenheit an, um zu entscheiden und zu erklären, um zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren, um zu werden und zu erfüllen Wer Wir Wirklich

Sind. Sofern wir das Leben IN DER WEISE sehen, dann EXISTIERTE definitiv ein Grund, um mit der Art, in der die Welt soeben in Erscheinung tritt, „etwas zu tun“.

GmG sagt, dass der Zweck des Lebens heißt, uns aufs Neue in der nächsten größten Version der großartigsten Vision, die wir je über wer wir sind innehatten, wiederzuerschaffen. Es sagt auch, was, wie ich denke, nicht weniger wichtig ist: „Jeder Akt ist ein Akt der Selbst-Definition.“

Die menschliche Rasse ist gegenwärtig kollektiv - und du und ich individuell - damit befasst, Wer Wir Sind neu zu definieren. In Bezug auf unsere kollektive Realität wird dies durch Jene veranschlagt werden, die sich über Wer Wir Sind klar sind, und die die Wahl treffen wollen, dass unsere kollektive menschliche Realität ebendas widerspiegelt. Wer wir sind ist Liebe, und ich treffe hinsichtlich unserer kollektiven Realität die Wahl, ebendas widerzuspiegeln. Überall wo das nicht der Fall ist, treffe ich die Wahl, hinein zu gehen und zu tun, was ich vermag, um die vorherrschende Schöpfung zu verändern.

Zum Beispiel: Wenn ich die Straße entlanggehe und sehe drei Lümmel im Teenageralter, die eine ältere Lady anpöbeln und versuchen, ihr ihre Handtasche wegzureißen, würde ich da „nichts tun“? Oder würde ich daneben stehen bleiben und betrachten, was passiert, würde ich mir sagen, dass ich Jedem erlauben muss, seinen Pfad zu nehmen?

Wenn ich in der Nacht einen Schlag höre und aufstehe, um dann herauszufinden, dass jemand in meinem Haus ist, der meine Tochter mit vorgehaltenem Messer droht zu vergewaltigen, würde ich dann „nichts tun“? Oder würde ich einen Schritt zurück machen und sagen: „Obgleich ich gegen alldas bin, begreife ich nicht die Dringlichkeit dabei, das zu ändern ... Ich meine, wen kümmert's? Ist es möglich, dass ihre Seelen einen Zweck haben, den du nicht erkennst?“

Natürlich nicht. So würde ich nicht reagieren, und übrigens keiner würde so reagieren.

Der einzige Unterschied zwischen uns beiden besteht jetzt darin, dass ich sehe, wie der ERDE ihr Geldbeutel entwendet wird. Ich sehe, wie die WELT von Vergewaltigung bedroht ist, mit vorgehaltenem Messer an der Kehle der Menschheit.

Ganz augenscheinlich siehst du das nicht. Du schaust auf den gleichen Umstand wie ich es tue, und du siehst etwas, vor dem wir im Namen einer nicht-eingreifenden Art von Spiritualität zurück treten und das wir „zulassen“ sollten. Du würdest NIE eine solche Haltung des „Ich begreife die Dringlichkeit nicht“ einnehmen, falls dir diese Dinge in deinem ZUHAUSE zustießen. Du denkst über die Welt im Großen einfach ganz anders. Das tue ich nicht.

Ich sehe die Welt als mein Zuhause, und all ihre Menschen als meine Familie. Sobald du das auch tust, werden unsere Reaktionen genau die gleichen sein.

Ich glaube, Martha, dass Abertausende Menschen da draußen sitzen, die bezüglich dessen, wie wir unsere kollektive Realität gerne sähen, genauso wie du und ich fühlen, doch Viele sagen, was du anscheinend sagst ...: „Da gibt es nichts zu tun, lass es sich einfach 'entfalten', wie es will“, ... oder ... „Dringlichkeit ist hier nicht angesagt. Lass Jeden seinen Pfad gehen.“

In der Zwischenzeit bilden Leute wie Osama bin Laden in aller Dringlichkeit aufs Neue Gruppen wie Al Qaida, und versuchen in aller Dringlichkeit, die Welt in der Weise zu erschaffen, wie SIE sie wollen.

Die Herausforderung unserer Welt heute, Martha, lautet, dass der Zivilisierte nicht organisiert ist, und dass der Organisierte nicht zivilisiert ist.

Vielleicht bist du willens, die Erschaffung des Morgen Jenen zu überlassen, deren Agenda für die Menschheit sich radikal von deiner eigenen unterscheidet – eine Agenda

voller Hass, Wut, Gewalt und Vorherrschaft – doch ich bin das nicht. So wie Jesus mit einer in Knoten geknüpften Peitsche aus Seilen die Geldwechsler aus dem Tempel trieb, so habe ich die Absicht, alles zu tun, was ich kann, um die Geheiligkeit dieses Raumes zu erhalten, den wir als unseren Tempel namens Erde haben.

Nebenbei gesagt, ich bin neugierig. Was hättest du zu Jesus gesagt, nachdem er zuende war damit, die Geldwechsler mit einer Geißel fortzutreiben? „Du liebe Zeit, Jesus, weswegen regst du dich so auf? Lass sie SEIN. Alles was sie Tun wollen, ist den Tempel entheiligen. Um Himmelswillen, wozu all die Dringlichkeit ---?“

Martha, ich denke nicht. Ich denke nicht, dass du das zu Jesus sagen würdest. Ich denke, du würdest gesagt haben: „Toll gemacht.“ Und wenn ich dein Zuhause beträte und würde den Eindringling aus dem Schlafzimmer deiner Tochter jagen, dann würdest du mir gegenüber wohl nicht sagen: „Du liebe Zeit, Neale, wozu all diese Dringlichkeit? Ooooh, entspanne dich.“ Nein. Du würdest wohl sagen: „Gut gemacht, Neale. Vielen Dank dafür, dass du etwas getan hast.“

Es kommt eine Zeit, wo wir aus unserer „spirituellen Malaise“ ausscheren und unsere Glaubensüberzeugungen in Form spezifischer Aktionen auf den Boden zu bringen haben. Martha, GmG besagt, es existieren DREI Ebenen der Schöpfung. Drei, Martha, nicht eine einzige. Das sind: Gedanke, Wort und Tat.

Ich hoffe, dies klärt für dich, wieso ich über unsere Rolle in der Welt von heute mit einem Gefühl des Überantwortens und der Dringlichkeit spreche.

Jeder Weitere, der sich gerne dem anschließen möchte, ein Teil des Wandels zu sein, den wir alle in unserer Welt sehen möchten, ist ebenjetzt dazu eingeladen, zu **[www.TheGroupOf1000.com](http://www.TheGroupOf1000.com)** zu gehen.

Dankesehr für deine ernsthafte Anfrage, „Martha“! Ich schätze dich sehr. Ich hoffe, ich habe dich dazu angeregt, dich uns in unserer Arbeit anzuschließen! Möge Gott dich und Jene, die du liebst, segnen. Mit Umarmen ... Neale.

= = = = =

Dienstag, den 25. Sept. 2007 [beliebnet]  
Die 'Tuens'- versus 'Seiens'-Debatte – Teil II

Verbringen „Meister“ ihre Zeit damit, in ihrer inneren Welt Liebe, Freundlichkeit und Mitempfinden zu „sein“, währenddessen sie in ihrer äußeren Welt nichts „tun“? Haben Jene, die derartige Auffassungen haben, eine Verpflichtung, diese Auffassungen an den Ort der Erfahrung bei Anderen zu verbringen?

Nein, das haben sie nicht. „Verpflichtung“ ist kein Teil einer echten spirituellen Erfahrung. Doch ist es „Einladung“? Lädt unsere Spiritualität uns nicht dazu ein, das, was wir Wissen, dass es So ist, in die Erfahrung hinein zu verbringen?

Natürlich tut sie das.

= = = = =

(ANMERKUNG: Dieses Weblog schafft für uns alle eine Gelegenheit, uns an dem Verkehrspunkt von Leben und Neuer Spiritualität zu treffen. Es ist von dem Autor von Gespräche mit Gott geschrieben, der weltweiten Bestseller-Bücherreihe. Die „Neue Spiritualität“ wird von dem Autor „als ein neuer Weg“ ausgegeben, „unseren natürlichen Impuls hin zum Göttlichen zu erfahren und zum Ausdruck zu bringen, ohne Andere für die

Art, in der sie dies tun, ins Unrecht zu setzen.“

=====

Der heutige Eintrag in diesem Blog ist eine Fortsetzung meiner Erörterung dieses Themas, in der Form eines weiteren Austausches von Ansichten (siehe den Montag-Blog zum ersten Part davon) mit einem GmG-Leser ....

Ich möchte hier, meine wundervollen Freunde, auf einen besonderen Eingang antworten, der in der „Comments“-Abteilung des CwG Readers' Forum (zu finden unter: [www.nealedonaldwalsch.com](http://www.nealedonaldwalsch.com)) in Reaktion auf gewisse Äußerungen meinerseits dort an der Stelle eingetroffen war. Und ich möchte mich im voraus für den scharfen Ton in dieser Erwiderung entschuldigen. Ich meine dabei nichts persönlich, das ist wahr. Bei derartigen Dingen regen sich meine Leidenschaften, und ich bitte dabei um Nachsicht.

Kürzlich gab ich in dem Forum einen Fanfarenruf zur Führerschaft aus. Unter Drängen lud ich die Leute dazu ein, jetzt voranzugehen und die Bewegung der Neuen Spiritualität zu befeuern, behilflich zu sein, eine Schule der Neuen Spiritualität als ein weltweites Unterfangen zu erschaffen. Daraufhin erhielt ich eine Erwiderung von einem Messenger Circle-Mitglied, deren Name ich auf „Clarissa“ änderte ... sie schrieb ....

... Es ist mir noch ein bisschen unklar an dem Sponsoring-Gedanken und an der Absicht dieser Bewegung Neue Spiritualität, von der du sprichst. Ich erhalte verschwommene Botschaften über sie. Dient sie einer Agenda für sich selbst? Glaubt sie, die Welt ist außer Kontrolle, im Chaos, und sie habe es nötig, sich selbst neu auszurichten, oder, dass die Welt perfekt ist trotz des anscheinenden Chaos? Hat die Bewegung der neuen Spiritualität einen Glauben und ein Vertrauen in (irgendeinen) Göttlichen Plan? Sofern das der Fall ist, weswegen dann der Bedarf zu drängen, zu drängen, zu drängen? Worauf drängst du, oder sollte ich sagen, gegen was? Oder ist dies bloß meine Ansicht?

Dein kürzlicher Blog-Eintrag inspirierte uns dazu, darüber zu reden, wie man Wege finden kann, die Unterschiedlichkeit der Glaubensvorstellungen zu überbrücken, und wie man die Möglichkeit einer vereinteren Annäherung zulassen kann bezüglich darauf, dass unsere Wahrnehmung und unsere Erfahrung Gottes in Erscheinung treten. Ist dies der Grundstein der Neuen Spiritualität, von der du sprichst? Hat sie keine Agenda?

Hier also meine Gedanken: Was wäre, wenn wir einfach losließen und Gott lieben? Was wäre, wenn wir damit anfangen, dieses Konzept der vereinten Unterschiedlichkeit willkommen zu heißen, was meint, dass es in diesem Augenblick der Zeit Jene gibt, die unbewusst sind, und Jene, die sich des wer sie Wahrlich sind bewusst sind, und das ist einfach das, was es bedeutet und wie es ist, wenigstens im Augenblick. Was wäre, wenn wir aus unseren Egos herausträten und einfach ohne Beurteilung zuließen, was zufällig geschieht? Heißt das, dass dann der Himmel über uns zusammenkracht, dass die Erde ins Elend stürzt? Ich denke, sie wird es nicht.

Ich bin willens, dem zu trauen, dass wir auf einer höheren Ebene ohnehin alle vom selben Chorblatt singen, und dass unsere Seelen sich sogar, während wir nicht darum wissen, in fortwährender Verbundenheit (als eins) bewegen, dass wir zu Wahlen und Ausgängen inspiriert werden, während wir mit diesem Geschäft, menschlich zu sein, befasst sind. Ich glaube, wir alle sind in sicheren Händen, und, wo ich diese Vision inne habe, beginne ich, größeren Frieden zu fühlen in Bezug auf mein Leben, auf das Anderer und auf die Welt als Großes. Ja, ich beginne, Freude über all das zu spüren. Wirklich.

So danke ich dir, Neale, ernsthaft für deinen Teil bei all dem und für deinen Blog-Eintrag von heute. Du bist mir dabei behilflich, mich mit mir selbst wieder zu verbinden. Siehst du

das? Du brauchst keine Bewegung Neue Spiritualität schaffen, du machst es bereits, hier und jetzt. Tatsächlich tun wir das alle.

Wie ihr nun vielleicht erwartet, habe ich einige starke Reaktionen auf diese Art des Denkens und Überlegens. Ohne absichtsvolle Respektlosigkeit, und während ich gewillt bin, den Gesichtspunkt von jedem zu würdigen, spüre ich ein tiefes Verlangen, einige Dinge herauszustellen, wie ich sie aus meiner Perspektive sehe. Meine Freundin, also hier meine „Antwort auf deine Antwort“:

Ich werde es anordnen, als hätten wir ein Gespräch.

.... Es ist mir noch ein bisschen unklar an dem Sponsoring-Gedanken und an der Absicht dieser Bewegung Neue Spiritualität, von der du sprichst. Ich erhalte verschwommene Botschaften über sie. Dient sie einer Agenda für sich selbst?

Ja, meine Freundin, die Bewegung Neue Spiritualität hat „eine Agenda aus sich selbst heraus“. Ihre Agenda ist, den Menschen der Welt eine klare Einladung und eine Gelegenheit zu unterbreiten, ihren Sinn über Gott, über das Leben und über Ein-Ander zu ändern. Wir sind hier in einer Bürgerrechtsbewegung für die Seele befasst, die schließlich die Menschheit von der Unterdrückung durch ihre Glaubensvorstellungen über einen gewalttätigen, wütenden, verteidigenden und exklusivistischen Gott befreit, und die eine neue Art darbietet, unseren Impuls hin zum Göttlichen zu ehren, die niemand für die Art, wie sie es tun, ins Unrecht setzt.

Die Neue Spiritualität ist darauf aus, der Menschheit einen Satz an Ideen Über Alles vorzulegen, was – wobei sie vielleicht nicht neu sind – hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzung neu wäre. Mit anderen Worten, wir reden über Ideen, die seit langer Zeit im Schwange sind, aber deren Anwendung bislang nie ernsthaft versucht wurde. Wir laden die Menschheit dazu ein, eine völlig neue Kulturelle Geschichte in Betracht zu nehmen.

Ja, es gibt eine „Agenda“. Die Agenda ist, die Welt aufzuwecken, bevor es zu spät ist, bevor unser Schlafwandlertum uns vor Mauern schickt, gegen die wir nicht zu laufen brauchen. Es ist wahr, „alles ist vollkommen“. Gespräche mit Gott lehrt dies. Es lehrt auch, dass wir in jedem Moment eine neue Vorstellung von Vollkommenheit wählen können, dass jede Handlung eine Handlung der Selbst-Definition ist, und, dass wir, während es für uns Perfekt sein kann, mitten auf den Schienen zu stehen, während ein Zug sich nähert, nicht den Ausgang akzeptieren MÜSSEN, den solch eine Handlung augenfällig nehmen wird. Alles als „vollkommen“ zu sehen, bedeutet nicht, dass es nie einen Beweggrund gibt, auf einen Wandel bei allem aus zu sein. Vollkommenheit widersetzt sich nicht dem Wandel. „Vollkommenheit“ und „Wandel“ schließen sich nicht gegenseitig aus. Desgleichen nicht „Vollkommenheit sehen“ und „Wandel sehen“.

Gespräche mit Gott bietet die wahrlich neue Idee an, dass „Gott“ ein Prozess ist. Und was sagt das, was ein Prozess sei. **ÄNDERUNG.**

Es ist keine Frage – Änderung geschieht. Sie geschieht jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick. Es ist nicht eine Frage des ob Dinge sich ändern werden, sondern vielmehr wie sie sich ändern werden. Es ist nicht eine Frage des ob wir eine Rolle dabei haben, die Dinge zu ändern, sondern welche Rolle wir zu haben wählen.

Möchten wir in ein Morgen hineingehen, das wir unbewusst erschufen, wo wir danebenstehen und beobachten, wie alles sich ereignet? Oder möchten wir in ein Morgen unserer Höchsten Bestrebungen und unserer Großartigsten Gedanken über die Dinge

hineingehen? Was? Das ist die Frage, meine Freundin. Das ist die Frage.

Und wie steht es mit Jenen von uns, die glauben, dass „Gott einen Plan hat“, und dass er ihn zur Zeit entrollt, und dass es infolgedessen nichts für uns zu tun gibt, außer beiseitezutreten, uns hinzusetzen und stille zu sein, und friedlich zu verfolgen, wie der Plan sich entrollt. Zu Jenen sage ich: Wer ist eures Erachtens Gott? Habt ihr die Vorstellung, Gott sei ein irgendwie amorphes Seinswesen, eine Gloriose Präsenz irgendwo mit „einer Agenda aus sich selbst heraus“?

Ich sage euch dies: Gott ist UNS.

WIR sind Gott.

Und die Entscheidungen und Wahlen, die WIR treffen, SIND „Gottes Plan“! Wir stellen hier und jetzt den Plan Gottes ZUSAMMEN. Wer denkt ihr, dass Gott sei? Jemand, der dies FÜR uns tut? Im Prozess des Lebens sind wir nicht Zuschauer, wir sind Schöpfer.

Und folgendes müssen wir alle hören: Nicht zu entscheiden ist entscheiden.

Wir können in eine Zukunft hineingehen – und unsere Kinder und Kindeskinde in eine Zukunft hinschicken --, die standardmäßig und in Ermangelung einer anderen geschaffen ist, oder, die durch UNSERE HANDLUNGEN UND UNSERE ABSICHTEN entstanden ist.

Meine Freundin, du schriebst auch ....

Glaubt die Neue Spiritualität, die Welt sei außer Kontrolle, im Chaos, und sie habe es nötig, sich selbst neu auszurichten, oder, dass die Welt perfekt ist trotz des anscheinenden Chaos? Hat die Bewegung der neuen Spiritualität einen Glauben und ein Vertrauen in (irgendeinen) Göttlichen Plan? Sofern das der Fall ist, weswegen dann der Bedarf zu drängen, zu drängen, zu drängen? Worauf genau drängst du, oder sollte ich sagen, gegen was?

Die Not zu drängen, zu drängen und zu drängen ist dieselbe Not, die Mutter Teresa sah, als sie die Welt „drängte, drängte, DRÄNGTE“, AUFZUWACHEN und DAS LEIDEN der armen und unterdrückten Menschen überall ZU BEENDEN. Die Not zu drängen, zu drängen, zu drängen ist dieselbe Not, die Martin Luther King Jr. sah, als er die Farbigen und andere Minoritäten „drängte, drängte, DRÄNGTE“, dieselben Rechte wie die Reichen und die Weißen zu haben. Die Not zu drängen, zu drängen, zu drängen ist dieselbe Not, die Mahatma Gandhi sah, als er (du liebe Güte, tat er das WIRKLICH JEMALS) „drängte, drängte, DRÄNGTE“, ein freies Indien zu schaffen, frei von kolonialer Kontrolle.

Siehst du es nicht? Jeder größere Fortschritt in der menschlichen Zivilisation wurde von Menschen hervorgebracht, die die Wahl trafen, aufzustehen und zu drängen, zu drängen, zu DRÄNGEN. Ist mir da etwas entgangen?

Du liebe Güte, sogar Jesus drängte, drängte drängte. Ja, genau deswegen drängte er. Er drängte der lieben Güte wegen.

Dann , meine Freundin, schriebst du ....

Dein kürzlicher Blog-Eintrag inspirierte uns dazu, darüber zu reden, wie man Wege finden kann, die Unterschiedlichkeit der Glaubensvorstellungen zu überbrücken, und wie man die Möglichkeit einer vereinteren Annäherung zulassen kann bezüglich darauf, dass unsere Wahrnehmung und unsere Erfahrung Gottes in Erscheinung treten. Ist dies der Grundstein der Neuen Spiritualität, von der du sprichst? Hat sie keine Agenda?

Nein, meine Freundin .... dies IST die Agenda! Die Agenda ist, „Wege zu finden, die Unterschiedlichkeit der Glaubensvorstellungen zu überbrücken, und wie man die Möglichkeit einer vereinteren Annäherung zulassen kann bezüglich darauf, dass unsere Wahrnehmung und unsere Erfahrung Gottes in Erscheinung treten.“ Das ist die Agenda. Aber dieser Agenda ist nicht durch alle von uns gedient, die da stehen und sagen: „Hm, ganz gute Idee! Und eines Tages, da bin ich mir sicher, wird sie mir ins Zeug passen. Ich sitze einfach hier in aller Ruhe und warte darauf. Gott hat einen Plan. Ich möchte einfach hier sitzen und die Sache verfolgen.“

Du sagst ferner ....

Hier also meine Gedanken: Was wäre, wenn wir einfach losließen und Gott ließen?

Auf diese Frage bin ich bereits eingegangen. Doch lass mich eine andere stellen. Wer ist dieser „Gott“, von dem du denkst, wir sollten ihn „lassen“? Während du sagst „lass einfach los und lasse Gott zu“, wer IST dieser „Gott“, den wir Dinge „tun lassen“? Ich sage, es ist WIR. Und, sofern nicht WIR Sachen tun, wird nichts geschehen, was wir wählen, dass es geschehe. Oh, EINIGE Dinge werden passieren, das ist wahr, aber es werden die Dinge sein, die andere Menschen wählen. Menschen, die Ansichten haben, die sich von den unseren erheblich unterscheiden. Und sie werden effektiv darin sein, IHRE „Agenda“ auf die Erde niederzubringen, weil sie sich rund um ihre Agenda organisiert haben, während wir hier sitzen und unsere Fiedeln spielen, während Rom brennt.

Was wäre, wenn wir damit anfangen, dieses Konzept der vereinten Unterschiedlichkeit willkommen zu heißen, was meint, dass es in diesem Augenblick der Zeit Jene gibt, die unbewusst sind, und Jene, die sich des wer sie wahrlich sind bewusst sind, und das ist einfach das, was es bedeutet und wie es ist, wenigstens im Augenblick.

Meine Freundin, was meinst du unter „wenigstens im Augenblick“? Wann endet das „Jetzt“? GmG sagt, „Jetzt“ ist IMMER. Genau in welchem „Jetzt“ denkst du, sollten wir uns dorthin bewegen, die Dinge zu ändern? Nie? In keinem „Jetzt“ überhaupt? Ich wähle DIESES „Jetzt“, genau hier.

Gestern sprach ich davon, dass das Problem mit der Welt heute darin besteht, dass die Zivilisierten nicht organisiert sind, und dass die Organisierten nicht zivilisiert sind. Alles, was ich, meine Freundin, sage, ist: lasst uns uns organisieren.

Was wäre, wenn wir aus unseren Egos herausträten und einfach ohne Beurteilung zuließen, was zufällig geschieht?

Ist zu wollen, dass Rom zu brennen aufhört, identisch mit „eine Beurteilung aussprechen“? Oder ist dies einfach eine Beobachtung, dass etwas geschieht, was wir nicht gewählt haben, dass es geschehe?

Heißt das, dass dann der Himmel über uns zusammenkracht, dass die Erde ins Elend stürzt? Ich denke, sie wird es nicht.

Das ist leicht zu sagen, wenn du hoch oben und trocken sitzt, und wenn all deine Bedürfnisse befriedigt sind, und wenn das Leben im Großen und Ganzen recht leicht ist.

Aber sag das den Leuten von New Orleans. Oder den Menschen im Kosovo. Oder den Familienmitgliedern der 80 Menschen, die man in Bagdad in Massengräbern fand. Oder jenen, die am 9. September ihre Angehörigen verloren? Oder den Leuten in Nord-Israel und im Libanon. Geh zu einem von ihnen und sag zu ihnen .... „die Erde stürzt nicht ins Elend, und ich denke, sie wird es nicht.“

Ich bin willens, dem zu trauen, dass wir auf einer höheren Ebene ohnehin alle vom selben Chorblatt singen, und dass unsere Seelen sich sogar, während wir nicht darum wissen, in fortwährender Verbundenheit (als eins) bewegen, dass wir zu Wahlen und Ausgängen inspiriert werden, während wir mit diesem Geschäft, menschlich zu sein, befasst sind. Ich glaube, wir alle sind in sicheren Händen, und, wo ich diese Vision innehabe, ....

Wessen Hände SIND dies, meine Freundin, in denen du sicher bist? Ich frage noch einmal, stellst du dir Gott außerhalb von dir vor? Sofern Gottes Hände derart sicher sind, weswegen starben dann 200 000 Menschenwesen in Darfur, und weswegen wurden in dem Genozid des Jahrhunderts dort fast 2 Millionen von ihrem Zuhause fortgetrieben? Jene „sicheren Hände“ sind die Hände, mit denen wir uns heraushalten, während wir über die wundersame Sicherheit Gottes nachsinnen.

Selbstverständlich ist es alles „perfekt“, wenn Menschen unter Gewalt einen Tod zur Unzeit sterben, das weiß ich. Aber ist es jemandem untergekommen, dass ihre Tode bedeuten, uns eine Botschaft zu senden? Und ist es möglich, dass die Botschaft der Märtyrer vom 11. September, der Märtyrer des Holocaust, der Märtyrer des Völkermords in Darfur und der Märtyrer des Katrina diejenige ist, dass sie starben, damit sie uns wachmachen für die Tatsache, dass das menschliche Leben nicht so zu verlaufen hat? Dass wir es von neuem wiederzuschaffen vermögen in der nächst größten Version der großartigsten Vision, die wir je über wer wir sind innehatten?

Schließlich, meine Freundin, sagtest du ....

So danke ich dir, Neale, ernsthaft für deinen Teil bei all dem und für deinen Blog-Eintrag von heute. Du bist mir dabei behilflich, mich mit mir selbst wieder zu verbinden. Siehst du das? Du brauchst keine Bewegung Neue Spiritualität schaffen, du machst es bereits, hier und jetzt. Tatsächlich tun wir das alle.

Meine Freundin, hätte ich nicht eine Bewegung Neue Spiritualität geschaffen, so gäbe es für dich hier keinen Blog zum LESEN.

Du siehst, es sind die Menschen, die zum Handeln greifen, es sind die Menschen, die drängen, drängen, drängen, es sind die Menschen, die Dinge machen, welche den Ort für Andere schaffen, sich kenntlich zu zeigen und zu sagen, es gebe nichts zu tun ....

Hmmmm ....

Nun möchte ich mich noch einmal bei Clarissa entschuldigen, falls ich hier zu scharf, in meiner Satire zu stechend war. Ich habe es einfach ... satt. Leute, macht schon! Macht schon. Seid ihr wirklich gewillt, „einfach das, was geschieht, zuzulassen, dass es geschieht ohne Verurteilung“? Ist Beobachtung eine Verurteilung? Ist zu sagen „Uhhh, der Zug kommt näher und näher. Sollten wir uns nicht von den Gleisen fortmachen?“ eine Verurteilung?

Wie wir diese Frage beantworten, wird den Kurs und die Richtung unserer



Menschheitszukunft bestimmen.

=====

Donnerstag, den 27.9.07 [aus: beliefnet]  
Die 'Tuens'- versus 'Seiens'-Debatte – Teil III

Worin besteht die Rolle des Spirituellen Aktivismus in der Welt? Steht Gott neben dem „realen Leben“ und hat er damit nichts zu tun? Was denkt ihr?

Ich habe diese Frage hier im Blog diese Woche erkundet. Weiter unten der abschließende Eintrag in dieser Reihe ...

=====

(ANMERKUNG: Dieses Weblog schafft für uns alle eine Gelegenheit, uns an dem Verkehrspunkt von Leben und Neuer Spiritualität zu treffen. Es ist von dem Autor von Gespräche mit Gott geschrieben, der weltweiten Bestseller-Bücherreihe. Die „Neue Spiritualität“ wird von dem Autor „als ein neuer Weg“ ausgegeben, „unseren natürlichen Impuls hin zum Göttlichen zu erfahren und zum Ausdruck zu bringen, ohne Andere für die Art, in der sie dies tun, ins Unrecht zu setzen.“

=====

Ein Brief einer GmG-Leserin bringt ein immer wiederkehrendes Thema auf, und deswegen möchte ich mich mit ihm in diesem Blog ausführlich befassen ... Diese Auffassung und Meinung stammt von einer Schreiberin, deren Name wir zu Madolyn ändern, um ihre Privatsphäre zu schützen.

Lieber Neale ... Als ich GmG las, änderte es mein Leben. Ich hatte mich nie derart frei gefühlt. Ich fühlte mich immer schuldig, vor dem Bösen geängstigt, wütend. Ich hasste jede Religion, da mir überall gesagt wurde, wie an Gott zu glauben sei. Ich liebe ihn, und er liebt mich, und unsere Beziehung ist recht einfach, allerdings stark, und das ist alles, was ich brauche, aber niemand konnte es bei mir dabei belassen oder akzeptierte es. Es musste schwer sein. Das Leben musste eine Erprobung sein. GmG änderte all das für mich.

Möchtest du gleichwohl das Beängstigende daran wissen? Jede Woche lese ich deinen Newsletter, und jede Woche möchte ich hinterher weinen. Dies ist nicht Freiheit. Dies ist einfach eine andere organisierte Religion, verkleidet als Freiheit. Seminare in Australien, Fragen und Antworten, wöchentliche Bulletins, die vor uns von dem Plan erzählen, die Auffassung über Gott bei jedermann zu ändern. Was kommt als Nächstes? Prediger? Glaubensbekenntnis?

Ich möchte niemandes Auffassung über Gott ändern. Gott kann das tun, sofern er es möchte. Ich spreche mit den Leuten über meine Glaubensüberzeugungen, sofern sie danach fragen, doch selten davor. Es ist wie eine Lady sein: sofern du zu sagen hast, du seiest eine, dann bist du es nicht.

Sofern alle wir ReCreationisten (ich nenne es nicht anders ... ich mag nicht einmal, dass es einen Namen hat) herumzulaufen haben, um darüber zu reden, um die Menschen zu ändern, um sie grundsätzlich zur Konversion zu beackern und um anmaßend zu handeln, welche Art Revolution ist das dann? Eine, die falsch ist. Eine, die arrogant und angeberisch ist. Dies ist keine Liebe in ihrer höchsten Form. Dies ist nicht die reine Wahrheit.

Es ist hier nicht der Tag des Letzten Gerichts. Gott ist spektakulär! Wir sind Herrliche Wesen! Mit eingeschlossen der Baptist in Tennessee und der Atheist in NYC. Alle herrlich.

Ich kümmere mich wirklich nicht darum, was Andere tun. Wie sie Gott oder sich selbst lieben. Das zählt für mich nicht. Doch würde ich dem den Vorzug geben, wenn die „Religion“, der ich angehöre, nicht demgemäß handelt: wir sind um so vieles besser als jeder. Das sind wir nicht. Nichts ist besser als etwas anderes, und wir alle wissen das.

Madolyn

~ ~ ~ ~

NEALE'S ANTWORT ....

Meine liebe Freundin .... Oh, Madolyn, wie bin ich doch anderer Auffassung! Ich möchte noch weiter gehen. Darf ich, mit allem Respekt, sagen, dass dieser Blickwinkel genau das ist, weswegen die sogenannte Gemeinschaft des Neuen Denkens derart außerordentlich impotent war im Erschaffen der Welt, etwas, was sie ihrer eigenen Aussage gemäß zu erfahren bestrebt ist.

Gott hilft Jenen, die sich selbst helfen, Madolyn.

Ich möchte an der Stelle, Madolyn, etwas tun, was ich selten tue. Ich möchte als Antwort auf deine E-Mail ein Statement nach dem anderen durchgehen – da ich glaube, dass wir EBEN JETZT auf den BEWEGGRUND treffen, WESWEGEN WIR NULL EFFEKTIVITÄT INNEHABEN DARIN, UNSERE WELT ZU ÄNDERN.

Gott arbeitet durch UNS, Madolyn. WIR SIND DER GOTT, ÜBER DEN DU HIER REDEST. Und solange WIR nichts tun, tut GOTT nichts!

Lasst uns deinen Brief anschauen, Absatz für Absatz.

Als ich GmG las, änderte es mein Leben. Ich hatte mich nie derart frei gefühlt. Ich fühlte mich immer schuldig, vor dem Bösen geängstigt, wütend. Ich hasste jede Religion, da mir überall gesagt wurde, wie an Gott zu glauben sei. Ich liebe ihn, und er liebt mich, und unsere Beziehung ist recht einfach, allerdings stark, und das ist alles, was ich brauche, aber niemand konnte es bei mir dabei belassen oder akzeptierte es. Es musste schwer sein. Das Leben musste eine Erprobung sein. GmG änderte all das für mich.

Ich bin so froh, dass dies dein Erleben war, Madolyn. Das war auch meine Erfahrung. Ich fühlte mich durch diese Erfahrung gesegnet – so, als hätte mir jemand eine Million Dollar gegeben. Ich fühlte mich so unglaublich aufgeregt! Doch dann bemerkte ich etwas. Ich schaute um mich herum, und bemerkte etwas. Ich bemerkte, nur sehr wenige Menschen fühlten das, was ich fühlte! Ich bemerkte, die Hälfte der Welt befand sich im Elend, und die andere Hälfte versuchte, es nicht zu sein. Überall waren die Menschen unglücklich, ohne Freude, lebten sie außerhalb von Frieden oder innerer Harmonie.

Mein Herz ging zu ihnen hinaus. Ich fühlte mich so, als säße ich mit einer Million Dollar im Leinensack in einer Ecke, und jeder um mich herum hungerte. Nach einer Weile, nachdem ich wirklich Weinen, Jammern und wütend Rufe zu Gott vernommen hatte, hielt ich es nicht mehr länger aus. Ich wusste, ich hatte etwas zu unternehmen mit dem, was ich wusste, mit dem, was mir überreicht worden war.

Das Erste, was ich tat, war, meine persönlichen Aufzeichnungen – die handgeschriebenen Niederschriften meiner Gespräche mit Gott – publiziert zu bekommen. Ich bin froh, dass ich das tat. Hätte ich es nicht getan, würden wir hier an der Stelle nicht

diskutieren, Madolyn. Wäre ich kein spiritueller Aktivist geworden, und hätte ich nicht beschlossen, meine persönlichen Aufzeichnungen in eine Buchform zu bringen, würden wir hier nichts erörtern. Ich hoffe, du siehst das. Die wundervolle Erfahrung, von der du erzählst, du habest sie gehabt, hätte nicht stattgefunden.

Du sagtest, GmG habe dein Leben verändert. Darüber, Madolyn, bin ich so glücklich. Und, Madolyn, was soeben für mich so wahr ist, ist, dass ich nicht willens bin, dass es an der Stelle aufhört. Ich bin nicht willens, dass es bei Madolyn aufhört, das es bei Madolyn Schluss ist. Ich möchte sichergehen, dass die ganze Welt eine Chance erhält, in der Weise berührt zu werden, wie dein Leben berührt worden ist.

Doch ich komme ab. Lass mich zu deinem Brief zurückkehren ...

Möchtest du gleichwohl das Beängstigende daran wissen? Jede Woche lese ich deinen Newsletter, und jede Woche möchte ich hinterher weinen. Dies ist nicht Freiheit. Dies ist einfach eine andere organisierte Religion, verkleidet als Freiheit. Seminare in Australien, Fragen und Antworten, wöchentliche Bulletins, die vor uns von dem Plan erzählen, die Auffassung über Gott bei jedermann zu ändern. Was kommt als Nächstes? Prediger? Glaubensbekenntnis?

Nein, Madolyn, das Nächste ist ein Anstoß mit aller Kraft, ein Boogie mit voller Pulle, das Pedal bis zum Anschlag, um sicherzustellen, dass die Freiheit-verleihende Botschaft von GmG über Madolyn hin weg fortreicht, hinaus in die ganze Welt. Deswegen, Madolyn, planen wir Seminare in Australien. Weil die Leute in Australien uns darum ersucht haben. Sie haben an die Foundation geschrieben und uns gebeten: „BITTE, könnt ihr diese Botschaft persönlich zu uns bringen, und könnt ihr Programme erstellen wie diejenigen, die ihr in den USA habt?“

Natürlich könnten wir, Madolyn, nein“ sagen. „Lasst Gott das tun. Falls Gott möchte, dass diese Botschaft in eigener Person nach Australien gelangt, wird er es schaffen, dass das passiert.“ ODER .... wir könnten uns selbst als Wer Wir Wirklich SIND sehen ... Götter und Göttinnen in menschlicher Form ... und wir könnten unsere Leben dafür einsetzen, um Gottes nie-endende Arbeit in der Welt zu tun – was UNSERE nie-endende Arbeit darstellt, uns selbst aufs Neue in der nächst größten Version der erhabensten Vision, die wir je über Wer Wir Sind innehielten, wiederzuerschaffen.

Ja, wir richten 'Fragen- und Antworten-Abteilungen' ein und versenden Wöchentliche Bulletins ... du kannst darauf wetten, dass wir das tun. Die Fragen&Antworten sind unser Weg, diejenigen Fragen zu beantworten, die bei uns eingegangen sind. Madolyn, und, um Anderen Menschen zu helfen, die womöglich dieselbe Art an Fragen haben. Und das Wöchentliche Bulletin „sagt“ uns nicht „an“, den Plan auszuführen, jedermanns Auffassung über Gott zu ändern ... es LÄDT uns dazu ein, das zu tun. Was als nächstes? Prediger? Glaubensbekenntnisse? Nein. Einfach eine Anstrengung, eine Anstrengung über alles, um der Welt dabei unter die Arme zu greifen, Gott neu, das Leben in neuer Weise und Ein Ander in neuer Art zu sehen, damit die Gespräche mit Gott nicht einfach die letzte heiße Lektüre, und hinterher „die Eiskreme von gestern“, sind, sondern dass sie eine Botschaft sind, die für die gesamte Menschheit vorgesehen ist und die wahrhaft die Welt verändert.

Ja, Madolyn ... wir sind darauf aus, die Welt zu ändern. Nicht weil die Welt „falsch“ liegt in dem, was sie tut, sondern weil GmG zu uns davon spricht, dass jede Handlung eine Handlung der Selbst-Definition ist, und, dass die Welt, so, wie sie jetzt IST, nicht genau Wer Wir Sind definiert. Madolyn, es wird keine „Prediger“ geben, aber es wird Ausrichter

von Studiengruppen, Vortragsredner und Programm-Präsentatoren geben. Ist das für dich in Ordnung? Ist es in Ordnung, wenn wir über diese Botschaft der Neuen Spiritualität in organisierter Weise sprechen?

Weil ich dir von einem einzelnen Problem in der Welt heute erzählen möchte, Madolyn. Ein einzelnes Problem bei der Welt heute heißt, dass die „Zivilisierten“ nicht organisiert sind ... und dass die Organisierten nicht die „Zivilisierten“ sind!

Ich möchte niemandes Auffassung über Gott ändern. Gott kann das tun, sofern er es möchte. Ich spreche mit den Leuten über meine Glaubensüberzeugungen, sofern sie danach fragen, doch selten davor. Es ist wie eine Lady sein: sofern du zu sagen hast, du seiest eine, dann bist du es nicht.

Meine wundervolle Madolyn .... eben diese Äußerung, genau sie, sagt mir, dass du sehr wohl den ganzen Punkt der Bücher, von denen du sagst, sie hätten dein Leben verändert, verfehlt hast. Wenn du sagst „Gott kann tun, was er will“ - wer ist der Gott, von dem du sprichst? Und was ist laut deiner Vorstellung das, was Gott „will“?

Hast du 'Was Gott Will' gelesen? Dort wird recht klar herausgearbeitet, dass Gott nichts mehr und nichts weniger möchte als das, was WIR wollen, da GOTT WIR ist. Dein Statement allerdings klingt so, als würdest du denken, Gott sei „da DRÜBEN“, und wir seien „hier“.

Denkst du, Madolyn, dass Gott von uns getrennt ist? Und wenn du das nicht tust, dann könnte das, sofern Gott die Auffassung der Menschen über Gott ändern wollte, nur bedeuten, dass WIR die Auffassung der Menschen über Gott ändern wollen, weil wir das, was Gott will, wollen, und weil das, was wir wollen, Gott will. (GmG Buch 1: „Dein Wille für dich ist Mein Wille für dich.“)

Und, sofern das dein Bestreben ist, würde dies die Göttin vermittelt UNSER zu tun haben, oder würde SIE es das nicht?

Auch ich spreche über meine Glaubensüberzeugungen, Madolyn, wenn die Menschen mich deswegen angehen, und selten davor. Wir versenden nicht unser Wöchentliches Bulletin und unseren monatlichen Newsletter an jemanden, der uns nicht darum bittet. Wir gehen mit unseren Workshops und Retreats zu Orten, wo die Menschen angefragt haben. Unsere weltweite Ausweitung ist die Antwort auf die weltweite Reaktion auf die Gespräche mit Gott aufseiten ihrer sieben Millionen Leser.

Wir gehen nicht von Tür zu Tür, wir bekehren nicht, wir sind nicht auf „Konversionen“ aus, allerdings HALTEN wir die Botschaft der Neuen Spiritualität Jenen gegenüber verfügbar, die aktiv nach einer anderen Ansicht über Gott und das Leben suchen – und das tun wir mit Kraft und Enthusiasmus, da wir glauben, diese Botschaft vermag die Welt zu ändern, Madolyn, nicht bloß dein Leben. Du siehst, wir machen an der Stelle nicht Halt.

Sofern alle wir ReCreationisten (ich nenne es nicht anders ... ich mag nicht einmal, dass es einen Namen hat) herumzulaufen haben, um darüber zu reden, um die Menschen zu ändern, um sie grundsätzlich zur Konversion zu beackern und um anmaßend zu handeln, welche Art Revolution ist das dann? Eine, die falsch ist. Eine, die arrogant und angeberisch ist. Dies ist keine Liebe in ihrer höchsten Form. Dies ist nicht die reine Wahrheit.

Du liebe Zeit, Madolyn, du und ich haben an der Stelle eine sehr reale und grundlegende Meinungsverschiedenheit. Keine Revolution in der Welt kam je ohne Menschen, die von ihr

redeten, von der Stelle, um Himmels willen. Über sie reden macht sie nicht zu einer „falschen Revolution“. NICHT „darüber reden“ - das würde sie mir nichts dir nichts zu einer NICHT-Revolution machen.

(„Hei, Leute, ich habe einen unglaublich neuen Blickwinkel auf Gott und auf unsere Welt in dieser wunderbaren Bücherreihe ... aber ich kann nicht darüber reden, da ich es dann zu etwas 'Falschem' machen würde. Tut mir leid. Wir können darüber keine Retreats abhalten, kein Ansprechen. Tatsache ist, wir brachten es kaum fertig, das BUCH zu veröffentlichen. Wäre es eine WAHRE Revolution gewesen, hätte sich das Buch von selbst veröffentlicht. Doch, nun gut, dieser Kerl preschte vor und veröffentlichte es ... das ist es aber auch. Das ist alles, was ihm zu tun erlaubt ist. Von jetzt ab wird gegenüber niemanden ein Wörtchen darüber gesagt! Anderenfalls wäre es eine falsche Revolution.“)

Uch ... okaaaay, wenn du so darüber denkst, wie das Universum etwas „wahr“ oder nicht „falsch“ macht ... allerdings, uch, hmhhh ... vielleicht könnte ein Bildungsprogramm, mitsamt Retreats und Newsletter und Frage-und-Antwort-Kolumnen, in Ordnung sein, meinst du nicht ...? Ist „herumlaufen und darüber reden“ nicht „Liebe in ihrer höchsten Form“? Sollte, was das anbelangt, niemand mehr unter uns „Ich liebe dich“ sagen? Macht das Darüber-Reden es zu einer „nicht reinen Wahrheit“?

Es ist hier nicht der Tag des Letzten Gerichts. Gott ist spektakulär! Wir sind Herrliche Wesen! Mit eingeschlossen der Baptist in Tennessee und der Atheist in NYC. Alle herrlich.

Dies bringt eine sehr, sehr wichtige Frage auf, Madolyn. Ist es „den Tag des Letzten Gerichts herbeibeschwören“, wenn man sagt, dass sich der Zug naht, und, dass wir mitten auf den Gleisen stehen? Gott IST spektakulär, Madolyn! Deswegen ist es Gott möglich, Wunder zu erschaffen ... wie etwa, uns VERMITTELS uns zu sagen, uns von den Gleisen zu machen, solange der Zug herannahe.

Ich „bekomme“ durchaus voll und ganz „mit“, dass wir uns nicht hauptsächlich auf negative Nachrichten und negative Energien und all das „schlechte Zeug“ konzentrieren sollten, das um uns herum vor sich geht, Madolyn. Denkst du allerdings, dass es in Ordnung ist, es einfach zu erwähnen? Es wahrzunehmen? Und darauf aus zu sein, etwas damit anzufangen?

Wenn dein Kind das nächste Mal eine Erkältung hat, ist es dann in Ordnung, dass du sie bemerkst, dass du sie erwähnst, dass du mit ihr etwas unternimmst? Ist es in Ordnung, deinem Kind zu helfen, die Erkältung hinter sich zu bringen? Oder sollten wir einfach einen New Age-Bypass legen und vorgeben, die Erkältung sei nicht da ...? Ist Ignorieren dasjenige, womit wir die Wahre Revolution schaffen? Handelt davon die Neue Spiritualität?

Madolyn, ich bin nicht an Vogel-Strauß-Spiritualität interessiert. Ich bin mir darüber im Klaren - meinen Kopf in den Sand packen wird nicht das bewirken, was ich von uns fortgegangen sehen möchte.

Ich kümmere mich wirklich nicht darum, was Andere tun. Wie sie Gott oder sich selbst lieben. Das zählt für mich nicht. Doch würde ich dem den Vorzug geben, nämlich, wenn die „Religion“, der ich angehöre, nicht demgemäß handelt: wir sind um so vieles besser als jeder. Das sind wir nicht. Nichts ist besser als etwas anderes, und wir alle wissen das.

„Ich kümmere mich wirklich nicht darum, was Andere tun“ ist eine außerordentliche Erklärung, Madolyn. Ich KÜMMERE mich darum, was Andere tun, da ich mir darüber klar bin, dass die bloße Idee von „Anderen“ eine Fiktion ist. Es gibt niemanden sonst außer MIR, in voneinander unterschiedener Form. Wir sind Alle Eins, Madolyn. Wir sind nicht von Gott getrennt, und nicht von Ein Ander. Deine Erklärungen im Verlaufe dieser Botschaft an uns, Madolyn, scheint querbeet von der Theologie der Trennung zu sprechen.

Du sagst, du kümmerst dich nicht, wie Andere Gott oder sich selbst lieben. Das zähle für dich nicht. Also, Madolyn, für mich zählt das. Sofern „wie Andere Gott lieben“ mit Flugzeugen in Gebäude fliegen oder Bomben auf unschuldige Zivilisten werfen, was Tausende Menschen tötet, heißt, dann KÜMMERE ich MICH darum, Madolyn. Und sie TUN dies aus Liebe zu Gott. DAS IST ETWAS, WAS SICH DIE MENSCHEN NICHT ANSCHAUEN MÖCHTEN. Die Menschen tun das, was sie tun, deswegen, weil sie selbst glauben, den Willen Gottes zu tun.

Über eine Sache, die du geäußert hast, stimme ich mit dir mit vollem Herzen überein, meine Freundin. Du sagtest, du würdest einer „Religion“, der du angehörst, den Vorzug geben, die sich nicht so verhält, als wären wir besser als sonst jemand. Deswegen lautet die GmG-Botschaft und wird sie stets lauten: „Unser Weg ist kein besserer, unser Weg ist bloß ein anderer Weg.“ Da hast du recht. Nichts IST „besser“ als etwas anderes ... doch meint das nicht, dass wir nie wieder, dass wir nie ein weiteres Mal eine WAHL über ETWAS verkünden. Ganz gewiss können wir den roten Pulli oder den grünen Pulli wählen, ohne dafür beschuldigt zu werden, den grünen Pulli ins „Unrecht gesetzt zu haben“. Ganz gewiss können wir Schokolade wählen und ihr vor der Vanille den Vorzug geben, ohne dafür beschuldigt zu werden, die Vanille „schlecht“ zu machen.

Leben handelt von der Wahl, Madolyn. Und durch unsere Wahlen und Handlungen definieren, annonciieren und demonstrieren wir Wer Wir Sind.

Die einzige spirituelle Wahrheit, die je die Welt VERÄNDERTE, ist die spirituelle Wahrheit, die die Welt dazu gebracht hat, die Welt ANZUSCHAUEN und zu sagen: „Ist sie so, wie wir sie wirklich haben wollen?“

Jesus änderte nicht die Welt, indem er herumging und sagte: „Alles ist schön, so, wie es ist. Mich kümmert es nicht, was jemand tut. Jedem das Seine, sage ich immer. Gott wird den Rest ausrichten.“ Jesus änderte die Welt, indem er der Welt sagte: „Wacht AUF! Seht ihr, was hier zur Zeit erschaffen wird? Wacht AUF!“

Moses änderte nicht die Welt, indem er herumging und sagte: „Alles ist schön, so, wie es ist. Mich kümmert es nicht, was jemand tut. Jedem das Seine, sage ich immer. Gott wird den Rest ausrichten.“ Moses änderte die Welt, indem er der Welt sagte: „Wacht AUF! Seht ihr, was hier zur Zeit erschaffen wird? Wacht AUF!“

Muhammed änderte nicht die Welt, indem er herumging und sagte: „Alles ist schön, so, wie es ist. Mich kümmert es nicht, was jemand tut. Jedem das Seine, sage ich immer. Gott wird den Rest ausrichten.“ Muhammed änderte die Welt, indem er der Welt sagte: „Wacht AUF! Seht ihr, was hier zur Zeit erschaffen wird? Wacht AUF!“

Gandhi änderte nicht die Welt, indem er herumging und sagte: „Alles ist schön, so, wie es ist. Mich kümmert es nicht, was jemand tut. Jedem das Seine, sage ich immer. Gott wird den Rest ausrichten.“ Gandhi änderte die Welt, indem er der Welt sagte: „Wacht AUF! Seht ihr, was hier zur Zeit erschaffen wird? Wacht AUF!“

Martin Luther King Jr. änderte nicht die Welt, indem er herumging und sagte: „Alles ist schön, so, wie es ist. Mich kümmert es nicht, was jemand tut. Jedem das Seine, sage ich

immer. Gott wird den Rest ausrichten.“ Martin Luther King Jr. änderte die Welt, indem er der Welt sagte: „Wacht AUF! Seht ihr, was hier zur Zeit erschaffen wird? Wacht AUF!“

Viele dieser Leute machten Andere – die regulären Leute, Leute, die ihr alltägliches Leben lebten – derart wütend durch das, was sie ihnen antrugen, sich ANZUSCHAUEN, dass jene Anderen sie umbrachten.

**TÖTET DEN BOTSCHAFTER! TÖTET DEN BOTSCHAFTER!** Das ist gewöhnlich die beste Idee ...

Bestimmt nicht genau das Problem. Schaut es nicht einmal an. Tötet den Botschafter. Haltet euch von dem Botschafter fern.

Hier also das, was ich möchte, dass du es weißt, Madolyn. Die Welt braucht es, aufgeweckt zu werden.

Der Trick lautet, angesichts negativer Informationen positiv zu bleiben. Schau jede Negativität nicht als eine Tragödie an, sondern als eine Gelegenheit, und begrüße die Gelegenheit mit Freuden als deine nächste Chance, wer du wirklich bist zu erfahren, und dich fortan aufs Neue wiederzuerschaffen.

Der Trick ist also, die Tatsache, dass der Zug naht, nicht zu ignorieren, sondern von den Gleisen herunter zu kommen, auf den Zug aufzusteigen und ihm anzuzeigen, wohin du gehen möchtest.

Puh!

Dies ist meine Ansicht, Madolyn. Und Danke dafür, dies alles hierher verbracht zu haben, und mich meine Gedanken mit dir teilen zu lassen.

Stets Liebe und Umarmen ... neale.

.....

## **DIE INKARNIERUNG DER SEELE**

Frage 1: Wann beginnt Leben, wann inkarniert sich die Seele? Während der Empfängnis, oder im Schoß oder beim ersten Atemzug?

Gemäß meinem Gewahrsein beginnt das Leben mit dem ersten Herzschlag. Weswegen beginnt dann das Herz zu schlagen? Was bringt es dazu, dies während der Entwicklung des Fötus zu einem bestimmten und präzisen Augenblick zu tun? Gespräche mit Gottspricht davon, dass es der unvermittelte, belebende Ein-Fluss oder „Stups“ der vermehrten Lebensenergie ist, etwas, was das Vereinen der Seele mit dem Körper anzeigt, was den Herzmuskel zum „Anspringen“ führt. An dem Punkt übernimmt die neu angekommene Seele von den elterlichen Entitäten den Prozess der persönlichen Erschaffung im Leben des Individuums. Was vor diesem Augenblick liegt, war ein Geschehen, das völlig biologisch vor sich ging, ein Zusammenmischen der physischen Elemente der Mutter und des Vaters. Nun wird es zugleich zu einem metaphysischen Prozess, in dem der Geist wie auch der Körper befasst ist. Die Progression lautet: 1. physischer Körper. 2. Sodann Körper-plus-Seele. Dann 3. - Körper-plus-Seele-plus-Geist. Alle drei Schöpfungswerkzeuge sind dann

sozusagen „im Spiel“, und eine weitere Individuierung der Singularen Entität beginnt ihre Manifestation.

Frage 2: Wie sieht die Seele aus?

Die Seele ist reine Energie, in lokalisierter und individuierter Form, und sie hat keine einzelne Erscheinungsform; vielmehr „schaut sie so aus“, als was Sie Sich Selbst in jedem bestimmten Moment (und sie mag sich in mehr als einer Weise manifestieren) manifestiert. Ein „Moment“ ist in Wirklichkeit eine Örtlichkeit. Er ist ein bestimmter Ort im Raum/Zeit-Kontinuum, der den Einzigen Moment des Jetzt genau aufzeigt und ihn somit differenziert. Derweilen die Seele sich durch das Kontinuum bewegt, verändert sie ihre Erscheinlichkeit in der Physikalität und gestaltet sie um. Sie wird das vermittels ihrer Verkörperlichung (was wir ihr „Leben“ nennen) tun. Die Seele schaut niemals bei irgend zwei Momenten (oder Örtlichkeiten) im Raum/Zeit-Kontinuum gleich aus. Sie ist anhaltend sich ändernd. Ja, alles wandelt sich anhaltend, von einer Nanosekunde zur nächsten.

In derselben Weise, wie zwei Schneeflocken nicht die gleichen sind, wie indes jede ihre aufwendige und elegante Erscheinung aufweist, so auch sind hinsichtlich der Erscheinlichkeit der Seele keine zwei Momente gleich. In jedem Moment hat die Seele ihre aufwendige und elegante Erscheinung, und im Verlaufe der gesamten Reise der Seele existiert keine Doppelung.

Frage 3: Wie bleibe ich in jeder Lebenslage nahe bei der Quelle, bei meiner ursprünglichen Natur, bei meiner Essenz?

Du kannst nicht anders, als in alltäglichen Lebenslagen nahe bei der Quelle, bei deiner Ursprünglichen Natur und bei deiner Essenz zu bleiben, du kannst bloß denken, du seiest es nicht. Sofern du denkst, du seiest es, wirst du die Erfahrung machen, dass du es bist. Deine vorgestellte Erfahrung freilich hat mit der Letztlichen Wirklichkeit nichts zu tun.

In der Letztlichen Wirklichkeit BIST du die Quelle, BIST du deine Ursprüngliche Natur, BIST du deine Essenz. Du kannst nicht von Wer Du Bist „fort“. Zu fragen, wie du „nahe der Quelle bleiben“ kannst, ist wie zu fragen, wie du nahe bei deinem Selbst bleiben kannst.

Dein Geist und deine Gedanken sind alles. Von dem Moment an, wo dein Geist damit anfängt, seine Rolle in dem Prozess der Persönlichen Schöpfung einzunehmen, werden deine Gedanken zum Schlüssel deiner Erfahrung. Die Schöpfungswerkzeuge werden der Individuierten Singularität eins nach dem anderen überreicht, in der Reihenfolge: Körper, Seele, Geist.

Der erste Teil des Prozesses der Individuierung ist körperlich. Dies geschieht bei der Vereinigung der grundlegenden Elemente der Körperlichkeit vonseiten der beitragenden Eltern. Der zweite Teil des Prozesses der Individuierung ist spirituell. Dies geschieht beim Zusammenfügen des sich entwickelnden physischen Körpers durch den Spirit oder die Seele, die die verlebendige Energie der Individuierung darstellt. Der dritte Teil des Prozesses der Individuierung ist mental. Dies geschieht, sobald der Spirit das Physische genügend animiert hat, um es ihm stattzugeben, selbst zu erschaffen. Es ist dann mit genug



spiritueller Energie durchtränkt, Energie, die nun im Körper an dem Ort namens Geist eingelagert ist, um vermittels des metaphysischen Prozesses der Alchemie das Spirituelle in das Physische umzuwandeln (das erfolgt zu dem Zeitpunkt, den man mitunter Das Alter der Vernunft nennt – irgendwo um das siebte Lebensjahr). An dem Punkt werden Gedanken Dinge.

Du vermagst nahe an deinem Gewahrsein deiner selbst als Quelle, als Ursprüngliche Natur und als Essenz zu verbleiben, indem du denkst, du bist die Quelle, du bist die Ursprüngliche Natur und du bist die Essenz. Denke nur an Gott (der die Singularität dessen ist, wovon du eine Individuation bist), richte deinen Geist auf Göttliche Dinge, erblicke Gott und Dich als Eins, und du wirst dein Bewusstsein bis zu dem Punkt hin ausweiten, wo du ein Gewahrsein der Wahrheit Deines Seiens innehaben wirst.

(Neale fragen [auch in dt. auf unserer Webseite – ThB] steht täglich im Messenger's Circle auf Neale's persönlicher Webseite: [www.nealedonaldwalsch.com](http://www.nealedonaldwalsch.com) zur Verfügung. Jede Woche wählt Neale eine Frage unter den dort eingestellten aus und veröffentlicht sie hier in diesem Blog.)

.....

## **LEBEN IST EIN SYSTEM**

[= N.s Blog vom 15. und 19.3.07 - ThB]

### **LEBEN IST EIN 'SYSTEM'**

Es ist interessant, ich zu sein. Ich habe das einfach beschlossen. Es ist schlicht interessant, ich zu sein. Wisst ihr warum? Ich wache an vielen Morgen mit den komischsten Dingen in meinem Kopf auf.

Heute morgen etwa, um 4 Uhr 20, konnte ich keinen Deut mehr schlafen. Mein Geist war am Rasen, voll bis zum Überlaufen mit Gedanken. Es waren Gedanken über das Leben und die Natur der Letzten Wirklichkeit. Schließlich hielt ich es nicht mehr aus. Ich musste mein Notebook öffnen und anfangen, sie heraus zu lassen. Ich musste das.

Und du, das fürchte ich, musst darunter leiden ...

Hier also stehen wir. Der Blog-Eintrag von heute, aus Down Under, um 4 Uhr 30 des Morgens, in Sydney, Australien.

\* \* \* \* \*

UND DIE STIMME SPRACH: Heute werde ich dir alles erzählen, was es über das Leben zu wissen gilt. (Oder, zumindest alles, was du in der Lage bist, In Dem Augenblick zu begreifen.)

UND DIE STIMME FUHR FORT ....

Wir leben in einem System. Wir sind dieses System. Dieses System wird durch einen Prozess betrieben. Wir sind dieser Prozess. Dieser Prozess wird durch Energie befeuert. Wir sind diese Energie.

Nichts weiteres geht vor sich.

Es gibt ein, zwei Wörter, die dafür benutzt wurden (und die in verschiedener Weise benutzt wurden), um diese gesamte Kosmologie zu beschreiben. Das Wort Leben kommt einem in den Sinn.

Dann, während wir unser Denken anheben (was Menschen geneigt sind, zu tun), das Wort Gott. Beide Wörter beziehen sich auf Dasselbe. Man könnte sagen, und das ist ganz treffend -: „Gott ist Energie“. Oder: „Gott ist ein Prozess.“ Oder: „Gott ist ein System.“ Man könnte sagen, und das ist ganz treffend -: „Leben ist Energie“. Oder: „Leben ist ein Prozess.“ Oder: „Leben ist ein System.“

Gespräche mit Gott sagt: Gott ist ein Prozess, und dieser Prozess ist das Leben Selbst. Diese Auffassung ist zutreffend.

Lasst uns also diesen Prozess, der Gott Ist, und der Wir Sind, erkunden.

Es ist ein Prozess des Austausches an Energie.

Energie – was die Reine Essenz von Alles Was Ist, von Alles Was Je War, und von Alles Was Je Sein Wird ist – wird fortwährend Ausgetauscht. Mit was? Mit Sich Selbst. Sie langt nie über Sich Selbst hinaus. Sie könnte es nicht, sofern Sie es wollte, da nichts außerhalb Ihrer Selbst existiert. Das heißt, diese Reine Essenz ist das Alles In Allem. Sie ist die Gesamt-Summe von Jedwedem. Sie ist das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, das Zuvor und das Hinterher, das Auf und das Ab von Ihr, das Linke und das Rechte von Ihr, das Hier und das Dort von Ihr, das Jetzt und das Dann. Sie ist die Summe und die Substanz, der Schöpfer und der Erschaffene, das Geeinte und das Individuierte, Sie ist der Unbewegte Beweger.

Diese Energie tauscht Sich Selbst mit Sich Selbst aus in einem nie-endenden Prozess, der in sich selbst ein Sich-Selbst-Unterhaltendes Design, oder ein System, eingebaut hat. Der Prozess ist kein holterdipolter. Es handelt sich nicht um Catch-as-catch-can. Der Prozess weiß, was Er tut, und, Er tut es in voller Absicht.

In dem Prozess existiert ein Synergismus, und dieser Synergismus hält den Prozess auf ewig nachhaltig und anhaltend. Innerhalb des Prozesses gerät nichts in Verschwendung. Nichts geht verloren. Nichts bleibt unbenutzt. Alles ist Brennstoff. Und der Brennstoff ist wiederverbrennbar.

Ich nenne das Wiederverbrennen des Brennstoffes des Lebens 'Synergistic Energy eXchange – oder S.E.X.

Wir haben überall SEX, allezeit. Keine zwei Menschen treffen sich ohne das Austauschen dieser Energie. Trau mir. Die Frage heißt nie: Tauschen wir diese Energie untereinander aus? Die Frage heißt: Was wollen wir mit ihr tun ....?

In menschlichen Begriffen bezeichnen wir diesen Synergistic Energy eXchange als den Zyklus des Lebens. Im eigentlichen ist es der Austausch an Energie, der das Leben Selbst erschafft. Unsere Beschreibung ist zutreffend.

In Wahrheit ist es unmöglich, dasjenige, was wir Neues Leben nennen, zu erschaffen. Alles, was wir tun können, ist, das Leben (die Energie), die ewig gegenwärtig ist, dazu zu veranlassen, in einer Neuen Form in Erscheinung zu treten. Das genau tun Sterne am Himmel.

Die Augenfälligkeit dessen, wovon ich gerade gesprochen habe, liegt direkt oberhalb, direkt am Himmel. (Wir wissen natürlich darum. Deswegen schauen wir intuitiv „zum Himmel“, während wir an „Gott“ denken. Deswegen richten sich unsere Augen instinktiv nach oben, während wir tief denken oder verzweifelt um Hilfe suchen. Denkt ihr, das sei Zufall? Das ist es nicht. Auf zellularer Ebene wissen wir darum.)

In unserem Falle, im Falle dieses bestimmten Sonnen-Systems, schauen wir auf das, was wir Die Sonne genannt haben. (Es ist nicht von ungefähr, dass frühere Zivilisationen die Sonne anbeteten – und dass es Einige immer noch tun.)

Die Sonne gibt ihr Leben für uns auf. Sie brennt Sich Selbst soeben aus ['burning out'; A.d.Ü.]. Sicher, das mag ein paar Milliarden Jahre dauern, doch Das Tut Sie gerade. Mach dir nichts vor. Das geht hier vor.

Eines Tages Wird das Licht Aus Gehen. Wiewohl, keine Sorge. Das Leben in seinem winzigen Ausdruck, der uns als Menschheit bekannt ist, wird dann zu der Zeit die ganze Sache kapiert haben und wird bereits Lange Fortgegangen sein. Wir werden einen Weg gefunden haben, uns die schiere Energie, die uns die Sonne sendet, zu Nutzen zu machen, um der Sonne aus dem Weg zu gehen, sobald sie schließlich in ihrem letzten Energieausbruch implodiert, und dann zu einem Schwarzen Loch wird. Lange davor werden wir diese Energie dafür eingesetzt haben, uns zu einem Neuen Sternen-System fortzubewegen, wo eine um Vieles jüngere Sonne, vielleicht eine Soeben Geborene, unserer Spezies für ein paar weitere Milliarden an Jahren das Überleben in durchaus unserer gegenwärtigen Form garantieren wird. Und, sobald diese Sonne sich dem Allerletzten Ausbruch nähert, werden wir uns wieder aufmachen, wie Nomaden im Universum, wie Zigeuner der Sterne, wie Menschen, die das auf eben dieser Erde getan haben, wo sie der Nahrung wegen (lies das so: der Energie wegen) herumblatschen, sobald die Versorgung vor Ort sich dem Ende zu neigt.

Was meinst du, was essen wir hier ... ? Wir essen Sonnenlicht. Jede Nahrung ist das. Nichts anderes als bevorratetes Sonnenlicht. Es sind nicht bloß die Pflanzen, die mit dem Prozess der Photosynthese befasst sind, sondern wir alle, alles. Die Erde Selbst auch. Wir absorbieren von der Sonne Energie, und strahlen sie hinaus. Auf diese Weise kommen Blumen zum Blühen. Auf diese Weise gelangen Bäume zum Wachsen. Auf diese Weise werden Planeten.

Inmitten unseres Planeten, in seinem Kern, existiert ein riesiger Boiler. Hin und wieder tritt ein bisschen dieses Kern-Materials heraus, es kühlt sich auf seinem Weg beträchtlich ab, doch erscheint es immer noch als eine weiße, heiße, geschmolzene Lava. Dieses Kernmaterial ist heißer als heiß. Es ist die direkte Energie der Sonne, an ihren Rändern abgekühlt, während es ausgespien wurde, um die Kruste dessen zu formen, was wir nun als Die Erde bezeichnen.

Als es herunterkühlte, verflüssigte sich ein Teil dieser Energie. Wir nennen das Öl (unter anderem). Ein Teil der Energie verfestigte sich. Wir nennen das Mineralien (unter anderem). Ein Teil der Energie wurde gasförmig. Wir nennen das Wasserstoff und Sauerstoff (unter anderem). Ein Teil der Energie verdampfte. Wir nennen das Ozon (unter anderem). Ein Teil dieser Energie miniaturisierte sich und lagerte sich selbst in fast Allem ein. Wir nennen das Vitamine (unter anderem). Ein Teil dieser Energie maximierte sich, und zeigte sich selbst in praktisch Allem. Wir nennen dies den Planeten Selbst (unter anderem).

Wir sind diese Energie, in individualisierter Form. Wir sind ein Part dieses ewigen Prozesses des Energie-Austausches. In gewisser Weise essen wir uns selbst auf, um uns selbst zu unterhalten. In unserem Grunde sind wir alle das Gleiche, deswegen, egal was wir essen, wir essen uns selbst. Wir brauchen Vitamine, also essen wir Pflanzen und Tiere, Mineralien und Öl (Fischölkapseln sind dieser Tage groß im Rennen). Wir ziehen die Linie konsequent durch, uns selbst zu verkonsumieren – allerdings, Kannibalen taten das auch einmal, und waren derart primitiv, dass sie nicht begriffen, seine eigene Spezies aufzuessen, bilde keinen Beitrag, sich selbst zu unterhalten. Als primitive Menschen dies schließlich mitbekamen, haben wir ein Anderer vom Speiseplan genommen. Zur Zeit nehmen wir Stück für Stück andere Formen des Lebens vom Speiseplan. Das Vegetarier-Sein ist selbstverständlich ein Ausfluss davon. Womöglich ist bald der Tag da, wo wir jedwede Form des Lebens auf diesem Planeten vom Speiseplan abgesetzt haben. Wir erhalten unsere Energie einfach direkt von der Sonne.

Für Einige mag das weit hergeholt sein, doch scheinbar nicht für Hiri Ratan Manek. Für dich wird es interessant sein, nach Mr. Manek zu googeln, und zu lesen, was dort steht.

Die Augen sind nicht bloß Instrumente, durch die wir sehen. Sie sind Instrumente, durch die wir Energie ansaugen. Sie haben diese Befähigung, auch wenn wir blind sind. Sie sind Portale, durch die die Energie des Lebens aufgefangen wird. Sie sind nicht die einzigen Portale, nicht der einzige Weg, um die Energie des Lebens zu absorbieren. Aber die Direkteste Route. Weswegen Hira Ratan Manek darauf besteht, dass wir, sofern wir bloß jeden Tag für ein paar Minuten die Sonne anschauen, das Meiste von dem bekommen, was wir erhalten, wenn wir etwas essen. Und wir bekommen es zügiger. Denn, wenn wir Dinge

essen – wenn wir Pflanzen, Bäume, Mineralien und Tiere konsumieren -, müssen wir zunächst diese Substanzen umwandeln, um ihnen die Sonnen-Energie zu entnehmen, die in ihnen gelagert ist. Durch das In-die-Sonne-Schauen, so Mr. Manek's Rat, absorbieren wir das Sonnenlicht direkt, ohne es durch einen internen (und Energie nutzenden) Verdauungsprozess umwandeln zu müssen.

(Ein Wort zur Vorsicht freilich an der Stelle: die meisten Sonnen-Schauenden sagen, es gelte, die Sonne bloß während weniger Augenblicke um den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang herum anzuschauen, damit die Augen vor möglichen permanenten nachbildlichen und anderen möglichen Retina-Schäden geschützt sind. Und beachtet Folgendes: Ich bin nicht hier, um in irgendeiner Form zu dem Prozess des Sonnen-Anschauens zu raten oder ihn zu befürworten.)

Nachdem ich das gesagt habe, wissen wir alle bereits über den Nutzen des Sonnenlichts Bescheid. Fühlen wir uns krank, so ist es bei den Menschen um uns herum üblich, zu sagen: „Komm, du musst raus in die Sonne.“ Und der Entzug von Sonnenlicht wird nun als ein Krankheitsbild anerkannt, für den die medizinischen Wissenschaften und die moderne Technologie eine Behandlungsmethode gefunden haben. SAD (oder: Seasonal Affective Disorder) wird jetzt, unter anderem, mit Vollspektrum-Licht behandelt, um den Leuten das zu geben, was ihnen fehlt, wenn sie nicht genug Sonne bekommen.

Meinen wir, es sei Zufall, dass Sonnenanbeter außergewöhnlich gesund sind? Geh zu einem Nudisten-Camp, in der Erwartung (in der Hoffnung?), eine Menge an heiratsfähigen nackten Körpern, die herumrennen, zu sehen zu bekommen, doch sei nicht überrascht, wenn du zu sehen bekommst, dass die Mehrheit der FKK-ler Leute in den 60-, 70- und 80-ern sind, die sich im Schwimmen fit halten, die Volleyball spielen und die die Zeit ihres Lebens in gesunden, vibrierenden Körpern verbringen, Körper, die an einem einzelnen Tag mehr Sonnenlicht in sich aufnehmen, als es die meisten unter uns in einem Monat tun.

In meinem nächsten Blog-Eintrag möchte ich mehr über den Prozess des Synergistic Energy eXchange sprechen, den wir das Leben Selbst – und den Einige Gott nennen. Ich möchte über die Auffassung sprechen, dass das, was wir in uns hineinnehmen, das darstellt, was wir aus uns heraus geben, und ich möchte euch dazu einladen, in aller Nähe auf die Art von Energie zu achten, die ihr jeden Tag in euer System absorbiert.

Leben IST ein System, und es existiert ein Weg, die Sache anzugehen, dein Leben zu ändern, dein Leben zu verbessern, systematisch. Diesen „Weg“ haben Einige als ... Das Geheimnis ... bezeichnet.

=====

[19.3.07]

[...] Ich möchte über die Auffassung sprechen, dass das, was wir in uns hineinnehmen, das darstellt, was wir aus uns heraus geben, und ich möchte euch dazu bewegen, die Art von Energie genau in Betracht zu nehmen, die ihr Tag für Tag in euer System absorbiert.

Leben IST ein System, und es existiert ein Weg, die Sache anzugehen, dein Leben zu ändern, dein Leben zu verbessern, systematisch. Diesen „Weg“ haben Einige als ... Das Geheimnis ... bezeichnet.

Betrachte ich alles um mich herum als pure Energie (was gewiss alles ist), so fange ich an, mich selbst dafür zu sensibilisieren, wie all die Energien in meiner mich umfangenden Umwelt untereinander verkehren – und wie sie mit MIR verkehren.

Ich habe bemerkt, dass es möglich ist, diesen Energien gegenüber überaus achtsam und auf sie eingestimmt, und in der Lage zu sein, sie direkt, unverzüglich und tiefgründig zu spüren. Ich finde dieser Tage, dass es für mich unmöglich ist, mich in einer bestimmten Farbe anzuziehen, oder Nahrung eines bestimmten Inhalts zu mir zu nehmen, oder Musik eines bestimmten Genres zu hören, ohne den Effekt dieser Energieschwingung beinahe unvermittelt zu empfinden.

Das „Geheimnis“ des Lebens besteht darin, zu erkennen, dass Alles Energie Ist, und dann den Einlass dieser Energie zu überwachen und zu regulieren, wie auch, ihren Ausfluss aus mir, hin zu aller Welt, auszurichten und zu regeln. Ich befinde – das, was ich in mich hinein nehme, fließt aus mir heraus. In diesem Sinne bin ich wie ein Computer, und bin in Betrieb gemäß der Regel, die jeder Computer-Analytiker kennt: GIGO (Garbage In, Garbage Out).

Deswegen schaue ich mir bestimmte Filme nicht an, deswegen höre ich bestimmte Musik nicht, deswegen esse ich bestimmtes Essen nicht ... gewisse Wörter sogar benutze ich nicht – oder ich verweile nicht lange an Orten und unter Leuten, wo sie in den Mund genommen werden. Ich umgebe mich mit Energien, mit denen ich in Einklang bin, und die die Energien verstärken, die ich gerne aus mir herausgehen sehe.

Ich bin auch im Verlaufe meines Lebens zu dem Verständnis gelangt, dass ich, während ich mich absichtsreich und aufmerksam auf die positivsten und bejahendsten Gedanken ausrichte, mein Leben ändern und es in wunderbarer Weise verbessern kann. Das Universum erwidert auf die Energien, die ich in es hinein schicke. Gleiches zieht Gleiches an. Meine Gedanken sind wie Magneten, die an mich das heranziehen, was immer sie in sich tragen.

Ich bin gewiss, du hast bereits den Film The Secret gesehen – bei der geringen Chance jedoch, dass du es noch nicht getan hast, lege ich es dir sehr ans Herz, ihn dir sofort anzuschauen. Er ist einfach eine erstaunliche Erörterung und Darlegung von Vielem von dem, wovon ich oben gesprochen habe. Sei sodann bestimmt darin, das wunderbare Buch The Law of Attraction von Esther und Jerry Hicks zur Hand zu nehmen.

Auf diesem Gesetz fußt der Film, und es existiert nirgendwo eine bessere Darlegung der Arbeitsweise dieses Gesetzes als in den Büchern und in dem Oeuvre von Esther und Jerry, die zu den dynamischsten und effektivsten Stimmen gehören, die uns in etwa um den Zeitraum dieser Jahrhundertwende diese aufregende und ermächtigende Information zur Kenntnis gebracht haben.

Ich kann euch sagen, zu viel der Zeit laufe ich unbewusst herum. Ich bin mir im weitesten der Energien nicht gewahr oder schenke ihnen nicht viel Beachtung, die ich als einen Teil meines persönlichen Feldes herbeibitte und erschaffe. Doch bei der Lektüre der Schriften von Esther und Jerry, beim immer mehr Begreifen der Großen Geheimnisse des Lebens durch meine eigenen Gespräche mit Gott, und, wie ich mich wieder dieser wunderbaren Prinzipien durch die Botschaften solch wundervoller Freunde wie Rev. Michael Beckwirth und anderer Lehrer in The Secret entsinne, zentriere ich mich wieder, reorientiere ich mich und spüre mich selbst aufs Neue wiedererschaffen in der nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die ich je über Wer Ich Bin innehatte.

Und darin besteht letztendlich der Zweck des Lebens!

.....

## **VERLUST – DAS GROSSE GESCHENK**

Freitag, den 4. Jan. 2008 [MessCircle]

### **ALLES ÜBER VERLUST**

Ist Leben einfach Verlust?

Eine interessante Einführung .. wenn nicht gar eine sehr ursprüngliche

Ich gelange zu einem interessanten Schluss, dass Alles Am Leben Verlust Ist.

Ich weiß, ich weiß. Das ist kaum ein neuer Gedanke. Kaum eine frische Beobachtung. Doch glaubt es oder glaubt es nicht, für mich ist sie neu. Ich meine, in der Art, wie ich jetzt darüber denke.

Hier nun, was ich jetzt darüber denke. Alles Leben in der Körperlichkeit (im Gegensatz zum Leben im Nicht-Physischen) handelt von Verlust. Es geht um Verlust in der einen oder anderen Form.

Das ist nicht notwendigerweise schlecht. Tatsächlich weiß ich, dass es nicht schlecht ist. Verlust ist in Wirklichkeit selten schlecht, doch kann er hie und da schlecht aussehen. Und er kann sich hie und da schlecht anfühlen.

Sehr schlecht.

Indes hat sich jeder Verlust, den ich in meinem Leben ausgehalten habe, als gut erwiesen. Gut für mich und gut für jeden anderen, der damit befasst war. Das macht es für mich keineswegs leichter, in eine sich abzeichnende Bedrohung zu blicken, dass ich auf dem Weg bin, bald etwas zu verlieren, doch macht es das erträglicher. Ich kann nun eine sich abzeichnende Bedrohung besser bewältigen. Ich kann auch einen Verlust besser aushalten. Das meint, ich kann ihn reifer erleben. Was bedeutet, so vermute ich, friedlicher. Oder vielleicht akzeptierender, sofern ich mit ihm nicht in Frieden bin.

Doch lasst mich hier ein wenig zurückgehen und meine Theorie zunächst ausbreiten, und damit ihr euch dann entscheidet, ob dies für euch einen Sinn macht.

Ich denke, wir gelangen in das Leben Ganz, Vollkommen und Perfekt ... und dann verlieren wir dies. Stück um Stück verlieren wir es. Und dann wiedererlangen wir es. Ich denke, wir verlieren es, um es wiederzuerlangen. Ich meine, ich denke es ist alles Teil eines Prozesses. Ich möchte es den Prozess der Wiedererschaffung nennen. Und ich denke, der Prozess bezieht uns ein, indes wir uns von neuem in der nächst größten Version der großartigsten Vision, die wir je über Wer Wir Sind innehielten, wiedererschaffen. Anders gesagt, ich denke nicht, der Prozess dreht sich um ein Auseinanderziehen von uns und um das Wieder-Zusammensetzen von uns, so wie wir waren. Ich denke, es geht um das Auseinanderlegen von uns (indem wir vergessen Wer Wir Sind), und sodann um das Wiederausammensetzen in der nächst größten Version von Dem (indem wir uns besinnen Wer Wir Sind, und indem wir wählen, noch mehr zu sein).

Unser erster Verlust erfolgt bei unserer Geburt. Wir verlieren unsere Erfahrung des Einsseins mit Dem Allen. Hineingeworfen in einen physischen Körper, erfahren wir unmittelbar Trennung, eine Erfahrung, die verkörperlicht ist, und die somit noch mächtiger gerät, eine Erfahrung durch die Trennung unseres Körpers von demjenigen unserer Mutter. Das Durchschneiden der Nabelschnur ist ein dramatischer Akt der Aggression gegenüber dem Körper, und es ist, indes es für uns nötig ist, um zu leben, eine Begebenheit in dem neuen Leben des Soeben-Geborenen, die einen tiefen Eindruck hinterlässt. Wir werden uns klar, auf zellulärer Ebene, dass wir von der Quelle Getrennt wurden.

Alles danach ist desgleichen Verlust. Hin und wieder ist der Verlust als ein Zuwachs verkleidet – es sieht danach aus, als würden wir etwas erwerben, nicht etwas verlieren – allerdings geschieht ebendas nicht. Wir erfahren die ganze Zeit über Verlust.

Das Zweite, was wir verlieren, nachdem wir unser Empfinden des Einsseins und der Einheit mit Dem Allen verloren haben, ist dasjenige, was ich unser Empfinden des Einzigseins nenne. Einzigsein ['onlyness' – ThB] ist mein Wort für die innere Auffassung, die wir alle in den frühesten Tagen unseres Lebens haben, dass wir der Einzige Sind, Der Zählt. Ja, in der Tat, in einem gewissen Sinne der Einzige, Der IST.

Kleine Säuglinge begreifen nichts von der Welt um sie herum. Sie denken, sie sind das Einzige Was IST. Sie wissen nicht, was mit all dem anderen anzufangen ist. (Viele Menschen wissen es immer noch nicht, was mit all dem anderen, die ganzen Jahre später, anzufangen ist!) Mit Voranschreiten der Zeit verlieren sie dieses Empfinden der Einzigartigkeit, und das ist kein leichter Verlust, der zu bewältigen ist.

Erstgeborene Kinder durchlaufen genau den gleichen Prozess in einer gedeckten (und keinesfalls auf schweigende) Weise, sofern und sobald ein Geschwisterkind die Szene betritt. Ein weiteres Mal verlieren sie ihr Empfinden des Einzigseins, ihre Vorstellung über sich selbst als das bedeutsamste Wesen im Raum ... und das ist für viele Erstgeborene keine leichte Anpassung.

Morgen Ferneres über Verlust, dann möchte ich meine These weiter entfalten. Noch einmal, ich weiß, hieran ist nichts Neues. Allerdings fühlt es sich für mich neu an, in dem Sinne, dass ich mich wahrlich tiefgehend damit zum ersten Mal auseinander setze. Unterdessen ich hier spüre, wie ich bereits oben sagte, dass nicht jeder Verlust etwas Schlechtes ist. Fakt ist, keiner ist es. Es dreht sich um Michelangelo, der von einem riesigen Marmorblock ein Stück abschlägt. Was abgeschlagen wurde, musste abgeschlagen werden, um die unendliche und ehrfurchterweckende Schönheit dahinter zu enthüllen; die



Schönheit, die hinterlassen wird, sobald das „maßlose Mehr“ abgeschlagen und „abgegangen“ ist.

Oh, ja, ich weiß, ich hatte davon gesprochen, in diesem meinem nächsten Eintrag den Faden eines anderen Themas aufzunehmen, doch diese Angelegenheit hat mich bereits gelangweilt, sodass ich schauen muss, ob ich je darauf zurückkomme.

Derweilen – was denkt ihr von Barack Obama's und Mike Huckabee's Auftritt in Iowa? Wow.

=====

Samstag, den 5. Dez. 2008 [MessCircle]

## VERLUST – Teil II

Der Einzige Verlust, den es gibt  
Was es wirklich damit auf sich hat

## VERLUST – Teil II

Buddha sagte es in solch berühmten Worten: „Das ganze Leben ist Leiden.“ Ich werde es genauso berühmterweise sagen: „Das ganze Leben ist Verlust.“

Gestern begann ich eine Serie von Forumseinträgen über dieses Thema. Heute fahren wir fort. Gestern äußerte ich, dass dieser Verlust überhaupt nichts Schlechtes ist. Tatsache ist, kein Verlust ist schlecht. Es dreht sich um Michelangelo, der von einem riesigen Marmorblock ein Stück abschlägt. Was abgeschlagen wurde, musste abgeschlagen werden, um die unendliche und ehrfurchterweckende Schönheit dahinter zu enthüllen; die Schönheit, die hinterlassen wird, sobald das „maßlose Mehr“ abgeschlagen und „abgegangen“ ist.

Ich erörtere gestern auch die ersten zwei Dinge, die wir verlieren, während wir das körperliche Leben betreten und es durchmessen. Es ist davon die Rede, bei der Geburt verlieren wir unser Empfinden des Einsseins mit Dem Allen, und sodann verlieren wir, irgendwo während unseres ersten Jahres im Körper, unser Empfinden des Einzigseins – die Vorstellung, dass wir „der einzige im Raum“ sind ... oder im mindesten der Einzige Der Zählt. Die Welt, die wir betreten haben, dreht sich nicht, sie ist verschwunden, um Uns. Hmmm. Das bringt einen ganz neuen Rahmen von Betrachtungen ins Spiel. Um wen dreht es sich sodann? Was habe ich danach zu tun, um zu bekommen, was ich will?

Das Dritte, was wir verlieren - dann und wann gleichzeitig mit dem Zweiten -, ist unser Empfinden von Sicherheit. Während der ersten Augenblicke unseres körperlichen Lebens, und bei vielen Augenblicken hinterher – erleben wir, dass jedes einzelne unserer Bedürfnisse gestillt wird. Doch irgendwo auf dem Wege geschieht etwas. Wir haben ein Bedürfnis ... und ihm wird nicht unverzüglich entsprochen. Wir schreien, und man hört uns nicht. Niemand kommt. Niemand antwortet. Wir sind schockiert, fassungslos. Zum ersten Mal in unserem jungen Leben beginnen wir uns zu fragen, ob wir immer gehört werden würden. Wir schreien lauter, länger. Für uns ist das Warten grenzenlos. Wir haben unsere erste Begegnung mit der Angst.

Unser vierter Verlust ist der Verlust unseres Empfindens der Freiheit. Bis zu dem

Augenblick passierte es uns nie, dass wir nicht völlig frei waren, dass wir nicht absolut in der Lage waren, alles zu tun, was wir wollten. Zum ersten Mal hernach hören wir das Wort „nein“. Wir lernen die entsetzliche Bedeutung des Wortes kennen – und rasch wenden wir die Sache auf Jene zu, die es bei uns einsetzten, um es bei ihnen einzusetzen. Wir durchlaufen die Schrecklichen Zwei, während wir selbst zu allem „nein“ sagen.

Das Fünfte, was wir verlieren, ist unser Empfinden des Wunderns und des Entzückens, auf dessen Fuße rasch der Verlust unserer Unschuld folgt, wie auch der Verlust unseres Empfindens des Vertrauens. Schließlich erleben wir den nachwirksamsten Verlust unter allen: den Verlust unserer Fähigkeit, offen, glücklich, bedingungslos zu lieben. Sofern wir nicht sorgsam sind, sofern wir nicht sehr, sehr sorgsam sind, werden wir unsere Fähigkeit zu lieben gänzlich einbüßen. Zuerst werden wir unsere Fähigkeit, uns selbst zu lieben, verlieren, dann werden wir unsere Fähigkeit verlieren, Andere zu lieben. Wir werden - - sofern wir nicht sorgsam sind, sofern wir nicht sehr, sehr sorgsam sind - - „Bedürfnis“ an die Stelle von Liebe setzen und sie Liebe nennen.

All dieser Verlust erfolgt innerhalb der ersten fünf Monate unseres Lebens. Im allgemeinen innerhalb der ersten 36 Monate. Und, was wir hier verlieren, ist in Wirklichkeit bloß ein einziges Ding. Das sind bloß einzelne Aspekte dieses einen Dings.

Wir verlieren hier unsere Wahre Identität.

Und das ist gut so.

(In unserem nächsten Eintrag: Teil III unserer Reihe 'Verlust: Das Große Geschenk')

=====

Montag, den 7. Dez. 2008

WIESO VERLUST DAS GRÖSSTE GESCHENK DARSTELLT

Wir müssen unsere Identität verlieren, um sie wieder zu erlangen

VERLUST – Teil III

Übers Wochenende erkundeten wir die ersten fünf Verluste der menschlichen Erfahrung. Und ich sagte, aller Verlust erfolgt innerhalb der ersten fünf Monate unseres Lebens. Im allgemeinen innerhalb der ersten 36 Monate. Und, in Wirklichkeit verlieren wir nur eines. Wir verlieren hier unsere Wahre Identität.

Und das ist gut so. Das Verlieren unserer Wahren Identität ist Das Große Geschenk. Dies deswegen, weil das Verlieren unserer Wahren Identität den einzigen Weg darstellt, um sie zu erfahren.

Lasst mich das bitte auseinanderlegen.

Gespräche mit Gott sagt uns, in der Abwesenheit dessen, was wir Nicht sind, ist das, was wir Sind ... NICHT. Anders ausgedrückt, in der Abwesenheit von „kalt“ ist „heiß“ nicht. In der Abwesenheit von „unten“ ist „oben“ nicht. In der Abwesenheit von „langsam“ ist „schnell“ nicht. In dieser Erfahrung, die wir das physische Leben nennen, müssen alle Dinge ihren „Gegenspieler“ haben, um gänzlich erfahren zu werden. Ein anderer Name für physisches Leben ist Bereich des Relativen. In diesem Bereich müssen wir zunächst erfahren, dass wir NICHT göttlich sind, um unsere Göttlichkeit zu erfahren. Wir müssen

zuerst eine falsche Identität erfahren, bevor wir unsere Wahre Identität erfahren. In der Abwesenheit unserer falschen Identität ist unsere Wahre Identität nicht.

Die Schwierigkeit ist, dass unsere Wahre Identität nicht einfach beiseite gelassen werden kann. Wir sind das, was wir sind, und daran können wir nicht rütteln; wir können nichts unternehmen, um das zu ändern. Aber wir KÖNNEN das vergessen. Das meint, wir machen uns die Vorstellung, wir seien etwas anderes, etwas Minderes als das. Und das haben wir gelernt auszuführen – mit Präzision. Wir, die Meisten unter uns, haben in Gänze das Wer Wir Wirklich Sind vergessen. Und demnach können wie jenes fortan wieder erfahren.

Dieses „Vergessen“ ist ein Ablösen oder ein „Verlieren“ unserer Wahren Identität, vermittelt des Prozesses, den ich in den Teilen I und II dieser Reihe von Einträgen niedergelegt habe. In diesem Sinne ist jedweder Verlust Gewinn. Wir verlieren unser Selbst, damit wir unser Wahres Selbst Einmal Wieder finden können. Denn einst waren wir verloren, doch nun sind wir gefunden ...

Nun könntet ihr zu euch selbst sagen, okay, na schön, wenn das so sein muss, da dies die Gegebenheiten innerhalb des Gefildes der Relativität sind ... wieso dann indes dieses Gefilde überhaupt betreten, wo doch die Dinge so stehen? Weswegen nicht im Gefilde des Absoluten bleiben, wo wir nicht Wer Wir Sind zu vergessen haben, um uns des Wer Wir Sind zu entsinnen und dies zu erfahren???

Aja, gute Fragen. Und wir wollen sie in unserem nächsten Eintrag beantworten.

=====

## **DAS GROSSE UND DAS KLEINE SELBST + DIE FÜNF NATÜRLICHEN EMOTIONEN**

[Blog v. 15.5.2007]

### **DIE TÄGLICHE ENTSCHEIDUNG**

#### **Wer bist du und wer wählst du zu sein?**

Für mich fühlt es sich so an, als wäre jeder Tag eine Einladung, die Wahl zwischen dem Großen Selbst und dem Kleinen Selbst zu treffen ... oder, was die Visionärin Barbara Marx Hubbard das Universale Selbst / das Lokale Selbst nennen möchte.

Wer möchte ich heute sein? Wer möchte ich soeben jetzt sein? Möchte ich der Große Neale oder der Kleine Neale sein? Möchte ich mich in dem Raum der Schöpfung oder in dem Raum der Reaktion erfahren? Wähle ich diesen Augenblick dafür, dass er sich um den Tanz oder um das Drama handelt?

Ich möchte hier die Dinge nicht simplifizieren, da es eine sehr komplexe Erfahrung ist, die wir haben, dieses Ding namens unser „Leben“, indes, sofern man direkt darauf zu geht, lautet die Frage in der Tat so. Wer möchte ich soeben jetzt sein?

Gespräche mit Gott sagt, dass jeder Akt ein Akt der Selbstdefinition ist. Das bringt

Einfachheit in die Sache, und das ein wenig ungehobelt. Es macht es sehr klar, dass jedes einzelne Ding, das wir denken, tun und sagen, wer wir sind definiert und wiedererschafft. Nunmehr besteht die einzige Frage darin, möchten wir im voraus beschließen, wer wir sind, oder möchten wir hinterher herausfinden, wer wir sind?

Ich meine, möchten wir, im Raum jedweder Begebenheit oder jedweden Augenblicks, unser Selbst als einen Nachgedanken oder als einen Vorgedanken erfahren? Als eine Schöpfung oder als eine Reaktion? Was von beiden?

Sodann, im Gefolge dieses Beschlusses – als was möchten wir uns erfahren? Möchten wir uns als Groß oder als Klein erfahren? Wir können die eine oder andere Auswahl treffen – ob wir von der Schöpfung ODER von der Reaktion her kommen. Wir können uns als das Große Uns ERSCHAFFEN, oder wir können in einer Weise REAGIEREN, die unser Großes Uns demonstriert. Und dasselbe gilt für das Kleine Uns.

Das Große Uns hat keine Anbindungen, keine Ängste, keine Bedürfnisse, keine Erforderlichkeiten gegenüber irgendwem oder irgendwas, und keinen Gedanken außer dem der Liebe, des Friedens, der Freude, der Vergebung, des Mitempfindens und der Fürsorge. (Ja, du kannst „Fürsorge“ ohne „Anbindung“ innehaben.) Das Kleine Uns lebt in Zweifel, Zögern, Angst, Nervosität, Traurigkeit, Enttäuschung, Ärger und Selbst-Verzehrung.

Das Große Uns ist um das Selbst gar nicht besorgt, da es Bescheid weiß, dass das Selbst nicht einmal existiert. Nicht als eine Separate Entität mit separaten Bedürfnissen und einer Beunruhigung hinsichtlich seines Überlebens und seines Glückes. Das Kleine Uns sorgt sich alleine um das Selbst, da es denkt, dass das Selbst als etwas vom Ganzen Abgeschiedenes und Getrenntes existiert. Es glaubt, dass das Selbst Bedürfnisse und Erfordernisse besitzt, und dass es irgendwie nicht zu überleben vermag.

Nicht überleben ist unmöglich, doch darum weiß das Kleine Selbst nicht. Jeder Tag ist eine Reise, und der Unterschied heißt, dass das Große Selbst weiß, wo es gerade geht, und dass das Kleine Selbst es nicht weiß. Es hat keine Vorstellung davon, in welche Richtung es unterwegs ist oder was es gerade tut, und dementsprechend läuft es im Kreis, sieht sich den gleichen Problemen gegenüber und durchmisst jeden Tag die gleichen Gefühle – im allgemeinen Traurigkeit und Enttäuschung, gefolgt von Resignation und fortan sogar Bitterkeit und Wut.

Das Große Selbst hat eine Umfassendere Agenda, und das Kleine Selbst denkt, dass das Leben sich um die Verabredung diesen Nachmittag oder um die Terminsetzung von morgen oder um die Möglichkeit am Wochenende, wenigstens einen Zipfel an Spaß in diesem Leben zu bekommen, .... dreht.

Das Große Selbst möchte nichts als tanzen, und das Kleine Selbst strebt allein dem Drama zu. Ist das Problem gelöst, weiß das Kleine Selbst nicht, was zu tun ist. Also geht es raus und schafft ein weiteres Problem. Das Große Selbst sieht nichts als ein Problem, und gerät in kein „Drama“, sofern es das nicht möchte.

Die Bewegung vom Kleinen Selbst hin zum Großen Selbst kann im Verlaufe eines

Augenblinzeln erreicht werden – und, der Trick ist, da zu bleiben. Der Übergang befindet sich im Verlaufe der Straße der Freiheit, und deswegen biete ich nächste Woche The Freedom Retreat an (siehe die Annoncierung weiter unten ... und, sofern du im Bedarf stehst, Freiheit zu haben, sei da).

Ich möchte diese Woche dieses Geschäft des Großen Selbst / Kleinen Selbst erforschen, das ganze Konzept weiter und tiefer überprüfen. Ich würde mich freuen, es mit euch zu erörtern.

Oh, und erinnert mich daran, euch etwas über Darfur zu erzählen.

Mit Umarmen, Neale.

P.S.: Ich schließe mich den vielen tausend Freunden, Getreuen und natürlich der Familie von Rev. Dr. Jerry Falwell an, [...]

=====

[Blog v. 17.5.2007]

## **Das Angesicht Gottes berühren**

### **Hattest du heute deinen Moment des Großen Selbst?**

Fortsetzung unserer Erörterung des Großen Selbst / Kleinen Selbst ....

Für mich war es wichtig zu erfassen, dass das Große Selbst das Kleine Selbst nutzt, damit das Große Selbst tut, wozu es hierher kam. (Wenn ich sage „hierher kam“, so meine ich in den Körper auf der Erde kam, zu dieser gegenwärtigen Zeit, an diesen gegenwärtigen Ort.)

Es ist mein Gewahrsein, dass das Große Selbst aus dem Zweck hierher kam, um Sich Selbst aufs Neue in der nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die Es je über Wer Es Wirklich Ist innehatte, zu erfahren, um Sich Selbst zum Ausdruck zu bringen und um Sich Selbst wiederzuerchaffen.

Jetzt kennst du dieses Mantra bereits auswendig. Eins von zwei Sachen ist über uns alle wahr: Wir sind entweder nichts mehr als biologische Begebnisse, als physische Manifestierungen biologischer Prozesse, die leben und sterben und keinen weiteren Ausdruck oder keine weitere Erfahrung des Lebens innehaben, oder, wir sind größer als das; wir sind spirituelle Wesen, deren Leben nicht mit der Auflösung der physischen Brauchbarkeit endet, deren Leben vielmehr die Möglichkeit physischer Brauchbarkeit erschafft, und sie transzendiert.

Sofern das Erstere wahr ist, haben wir nichts weiteres mehr zu erörtern. Sofern das Zweite wahr ist, hat unsere Erörterung gerade erst begonnen. Sofern das Zweite wahr ist, sind wir spirituelle Wesen, die einen Körper bewohnen. (Tatsächlich spricht Gespräche mit Gott davon, dass wir unseren Körper nicht „bewohnen“, sondern dass wir ihn vielmehr umgeben. Das meint, die Seele umschließt den Körper in dem Energiefeld, das die Seele selbst ist.) Es könnte dann so aussehen, dass es zwei Teile von uns gibt: der eine, der spirituell ist, und der, der körperlich ist. Tatsächlich gibt es einen dritten Teil: der, der mental ist. Wir sind Körper, Geist und Seele ['Spirit'].

Das Große Selbst ist das, was ich den Spirit nennen möchte. Es ist ein Teil von uns, der genau weiß Wer Wir Sind und weswegen wir hier sind. Es ist größer als das Kleine Selbst, doch nichtsdestotrotz benutzt es das Kleine Selbst, um seine Agenda voranzubringen. Das Kleine Selbst ist ein Werkzeug. Es ist ein Ausdrucks-Mittel für das, was das Große Selbst erfasst, was es sei, und für das, was es wählt, in der nächstgrößten Version von Sich Selbst zu sein.

Es ist dem Kleinen Selbst nicht unmöglich, über all das Bescheid zu wissen. Ihm ist es möglich, zu einem derartigen Niveau an Bewusstheit zu gelangen, dass es der Agenda des Großen Selbst und seiner eigenen Identität als einer kleinen Manifestation des Großen Selbst in physischer Form völlig gewahr wird. Sobald das Kleine Selbst bewusst dieser enormen Wahrheit gewahr wird, sehnt es sich danach, sich selbst als das Große Selbst zu erleben – genaudas hatte das Große Selbst im Sinn.

Sobald das Kleine Selbst sich als das Große Selbst erkennt, und sobald es sich selbst erweist, genaudas zu sein, ist die Mission des Großen Selbst vollendet. Diesen Prozess nennt man Transformation.

Das Interessante an der Transformation ist, dass sie nicht eine Sache eines einzelnen Zeitpunktes ist. Nicht so, wie wenn man die Mandeln herausgenommen erhält. Nicht etwas, was ein Mal vorfällt, und wonach dann der Prozess abgeschlossen ist. Der Prozess der Transformation ist eine andauernde Erfahrung. Auch sofern wir und während wir voll und ganz das Große Selbst werden, wird das Große Selbst sich in dem Augenblick aufs Neue wiedererschaffen, in einer ebennoch umfassenderen Version. Auf diese Weise stellt das Leben sicher, dass das Leben voranschreitet.

Demgemäß – Transformation ist ein fortlaufender Prozess. Man erlebt sich selbst als jemand, der umgewandelt wurde, und im nächsten Moment erfährt man sich selbst, dass man wieder das Kleine Selbst ist. Konstant bewegen wir uns in das Große Selbst „hinein, dann wieder heraus“. Die einzige Variable in diesem Geschehen ist, wie lange wir in dem Großen Selbst bleiben, während wir dort sind, bevor wir wieder zu dem Kleinen Selbst zurückkehren. Es kann sich um ein, zwei Momente handeln, es kann um ein oder zwei Stunden gehen, um einen oder um zwei Tage, eine Woche oder zwei Wochen lang, einen oder zwei Monate lang, ein oder zwei Jahre lang, ein oder zwei Lebenszeiten lang.

Früher oder später werden wir wieder zu dem Kleinen Selbst zurückkehren, da das Verbleiben im Großen Selbst es uns nicht einräumen würde, das, was das Große Selbst wirklich ist, zu erkennen oder zu erfahren. Also, habt Mitempfinden für all die Kleinen

Selbst, die ihr rund um euch seht. Jedes von ihnen war das Große Selbst .... und jedes von ihnen IST ein Großes Selbst, ein Großes Selbst, das sich einfach in diesem bestimmten Augenblick als eine kleinere Version seiner selbst zum Ausdruck bringt.

Habe auch für dich selbst Mitempfinden, denn du drückst dich in dem Augenblick als eine kleinere Version des Größeren Wesens, das du bist, aus. (Außer du tust es nicht. Außer du bringst dich jetzt gerade als dein Großes Selbst in Erfahrung, in diesem Falle weißt du um alldas Bescheid, was hier und in den folgenden Absätzen geschrieben steht. Fakt ist, du bist derjenige, der dieses Niederschreiben bewerkstelligt.)

Solange du eine ganze Lebensspanne hier im Großen Selbst lebst, wird Vieles von dem, was du machen wirst, mit dem Aufwecken der Kleinen Selbste um dich herum zu tun haben. Allerdings wirst du nicht die gesamte Lebenszeit als das Große Selbst zu verbringen haben, um das auszurichten. Du kannst dich von Zeit zu Zeit in das Große Selbst verbringen und ebenauch dies ausrichten. Ja, wannimmer du dich in das Große Selbst verbringst (was du dann und wann spontan und dann und wann absichtsvoll tust), wirst du dich dies ausrichten sehen. In diesen Zeitspannen – seien es Augenblicke, Stunden, Tage, Wochen, Monate oder Jahre – wirst du die Beobachtung machen, wie du das Leben Anderer auf wahrlich außergewöhnliche Weise berührst.

Hier eine interessante Idee. Was wäre, wenn Jedem, jeder Seele pro Tag wenigstens ein Großer Moment des Selbst stattgegeben würde? Was wäre, wenn du dir selbst einräumtest, deinem Wahren Selbst alle 24 Stunden wenigstens einen Besuch abzustatten, einen Kontakt aufzunehmen, es ein Mal zu erfahren? Vielleicht erlebst du das im Schlaf. Vielleicht im Wachen. Ich meine, wahrlich wach.

Während du das tust, während du dich in diesem „Kontakt“ befindest, schreibst du womöglich Blogs und Bücher, hältst du Reden und Unterrichtseinheiten, richtest du Workshops und Retreats aus, sagst du auf Berggipfeln Gebete auf, übst du auf Hochzeitsfeiern Wunder aus und vermehrst du Laibe und Fische, und heilst du die Kranken und erweckst du die Toten. Oder, du tust gar keins davon. Du bist vielleicht einfach eine gewöhnliche Person, die ein außergewöhnliches Leben führt, die deinen Gatten, deine Kinder, deine Familie und Freunde, deine Kollegen und Mitarbeiter, deine Gemeinschaft und vielleicht sogar auch deine Nation selbst in einer Weise bewegt, das die Leben fortan für immer verändert.

Indem wir uns in diese Augenblicke hinein- und wieder herausbewegen, berühren wir alle das Angesicht Gottes .... und spiegeln es wider. Wir halten es gegenüber Anderen hin ....

.... und es stellt sich heraus, dass es einen Spiegel darstellt.

= = = = =

[Blog v. 18.5.07]

## **Die wunderbare Gabe des Lebens**

### **Das Kleine Selbst hat so viel zu bieten!**

In Fortsetzung der Erörterung des Großen Selbst / Kleinen Selbst ...

Ich unterbreite keine Minute lang den Vorschlag, wir sollten unser Kleines Selbst im Stich lassen. Es ist nicht meine Auffassung, dass wir, sofern wir nicht in jedem einzelnen Moment das Große Selbst sind, irgendwie die Sicht auf unsere „Mission“ verloren haben oder beim Leben unseres Zweckes „gescheitert“ sind. Und ich denke, es ist wichtig, das zu begreifen.

Leben ist eine Frage der Balance, und, sofern es für uns nicht spirituell angemessen, oder spirituell nützlich, oder, darf ich sagen, spirituell notwendig wäre, als das Kleine Selbst zu leben, wäre uns vom Leben die Gelegenheit nicht gegeben worden, das zu tun.

Mein Punkt ist: als das Kleine Selbst zu leben, hat einen Zweck. Wir kamen hierhin, um als das Kleine Selbst UND als das Große Selbst zu leben. Es ist die Erfahrung des Kleinen Selbst, die einen Kontext erschafft, innerhalb dessen all die Gewahrsamkeit, die Weisheit, die Verständnisse und das Wissen des Großen Selbst in uns und durch uns hindurch erfahren werden können.

Aus diesem besagten Grunde versieht uns das Leben als das Kleine Selbst mit derart viel Freude. Sofern es nicht vorgesehen war, Teil unserer irdischen Erfahrung – und ein gewichtiger Teil – zu sein, wäre es nicht annähernd so wundervoll bewerkstelligt worden. Seitdem ich also abgelegt habe zu dieser Fahrt kopfüber, um Erleuchtung zu erlangen (mein Gott, ist es das, was ich versuche zu tun?!?!), bestand meine Lektion also im Leben darin, jedweden Aspekt des Kleinen Selbst bei der Ankunft in meiner Erfahrung willkommen zu heißen; jede Auswirkung und jeden Effekt des Kleinen Selbst als Anteil meiner Realität zu begrüßen; jede Einzelheit des Kleinen Selbst als Teil meiner Reise zu erforschen.

Teil dieses Prozesses war für mich, mehr und mehr über die Fünf Natürlichen Emotionen kennen zu lernen. Meine wundervolle Meisterlehrerin Dr. Elisabeth Kübler-Ross sprach zum ersten Mal mit mir über sie. Diese Emotionen sind uns als Werkzeuge überreicht. Sie sind Teil des Lebens des Kleinen Selbst. Sofern wir sie in der Art einsetzen, wie sie vorgesehen sind, können sie außergewöhnliche Mittel darstellen, um uns zu tiefem Gewahrsein zu führen. Werden sie unterdrückt und dementsprechend nicht so zum Einsatz gebracht, wie es vorgesehen war, so werden sie zum Feind des Geistes, zum Gift im Teich der Bewusstheit, und zu Hindernissen, sodass wir uns in einem Ringen auffinden, jeden Tag unseres Lebens zu bewältigen.

All das möchte ich in meinem nächsten Blog-Eintrag auseinanderlegen. Erlaubt mir währenddessen für heute, mit offenen Armen all die wundervollen, entzückenden, frustrierenden, unerfreulichen, anhebenden, inspirierenden, ernüchternden, enttäuschenden und erhebenden Erfahrungen des Kleinen Selbst willkommen zu heißen.



Sieh heute dein Kleines Selbst an. Sieh, wozu er oder sie sich hingezogen fühlt, wovor er oder sie zurückgestoßen wird, was er oder sie mehr und mehr anstrebt, was er oder sie weniger tun möchte, und worin er oder sie enthusiastisch hineinplantscht. Beobachte seine Präferenzen. Sei Zeuge seines Prozesses. Und segne seine Reise, im Wissen, dass das Große Selbst ohne die Aufs und Abs der dann und wann schwierigen Reise des Kleinen Selbst nicht erlangt werden könnte.

In persönlicher Sache – ich werde am Sonntag Richtung North Carolina abreisen, wo ich ein intensives siebentägiges Retreat der spirituellen Erneuerung ausrichten werde. Sollte ich nicht in der Lage sein, in der Zeit an jedem Tag etwas einzustellen, so weiß ich, dass ihr das versteht. Ich werde mein Bestes tun, doch der Retreat geht von morgens bis in die Nacht, und hin und wieder kann er ein Gutteil von mir beanspruchen. Emotional, psychologisch und spirituell ist das abfordernd. Tragt also zusammen mit mir daran, während ich bestrebt bin, den Dialog hier im Gange zu halten.

In der Zwischenzeit lade ich all die Blog-Mitglieder herbei, die Dinge lebensfrisch und die Energie in der Kommentarabteilung des Blogs am Fließen zu halten.

ALS NÄCHSTES: Die Fünf Natürlichen Emotionen.

=====

[Blog v. 20.5.07]

## **Die Fünf Natürlichen Emotionen**

### **Kummer, Ärger, Neid, Angst und Liebe**

Unsere Erörterung hat heute mit den Fünf Natürlichen Emotionen zu tun. Es sind: Kummer, Ärger, Neid, Angst und Liebe. Und innerhalb Dieser existieren auch zwei letztliche Ebenen: Liebe und Angst.

Während die fünf natürlichen Emotionen Liebe und Angst miteinschließen, bilden diese zwei die Basis aller Emotionen. Die anderen drei der fünf natürlichen Emotionen sind Ableitungen dieser zwei.

Letztlich sind alle Gedanken durch die Liebe oder durch die Angst gestiftet. Das bildet die große Polarität. Das bildet die ursprüngliche Dualität. Alles lässt sich letztendlich auf eine der beiden herunterbrechen. Alle Gedanken, Ideen, Konzepte, Verständnisse, Entscheidungen, Wahlen und Handlungen fußen auf einem der beiden. Und ganz zum Ende existiert in Wirklichkeit nur eines.

Liebe.

In Wahrheit ist Liebe alles, was ist. Sogar die Furcht ist ein Ausfluss der Liebe, und,

sobald sie effektiv eingesetzt ist, drückt sie Liebe aus. Du wirst dich fragen „Angst drückt Liebe aus?“ Und die Antwort lautet, in ihrer höchsten Form, Ja. Alles drückt Liebe aus, sobald der Ausdruck in seiner höchsten Form existiert. Drückt das Elternteil, das das Kind davor rettet, im Verkehr getötet zu werden, Angst oder Liebe aus?

„Nun, beides, meine ich“, wirst du wohl sagen. „Angst um das Leben des Kindes, und Liebe - - genug, um sein eigenes Leben zu riskieren der Rettung des Lebens des Kindes willen.“

Genau. Und so sehen wir hier, dass Angst in ihrer höchsten Form zur Liebe wird . . . Liebe ist . . . als Angst zum Ausdruck gebracht.

Dem gleich – indem wir uns die Skala der natürlichen Emotionen hinaufbewegen, Kummer, Ärger und Neid sind allesamt eine Form von Angst, die sich hinwiederum als eine Form von Liebe herausstellt.

Eins führt zum anderen. Seht ihr das?

Das Problem tritt heran, sobald eine der fünf natürlichen Emotionen entstellt wird. Dann werden sie grotesk und überhaupt nicht als Auswüchse der Liebe, noch viel weniger als Auswüchse Gottes, was das, was Absolute Liebe ist, ist, erkennbar.

Ich habe zuvor von den fünf natürlichen Emotionen gehört - - durch meine wunderbare Verbindung mit Dr. Elisabeth Kübler-Ross. Sie unterwies mich in ihnen.

Kummer ist eine natürliche Emotion. Er ist derjenige Teil von dir, der es dir erlaubt, Auf Wiedersehen zu sagen, während du nicht Auf Wiedersehen sagen möchtest; der Teil in dir, die Traurigkeit inwendig in dir bei der Erfahrung jedweden Verlustes zum Ausdruck zu bringen – sie herauszudrücken, herauszutreiben. Es kann sich um den Verlust eines geliebten Angehörigen oder der Kontaktlinsen handeln.

Wird es dir gestattet, deinen Kummer zum Ausdruck zu bringen, so wirst du ihn los. Kinder, denen es gestattet ist, traurig zu sein, wenn sie traurig sind, empfinden sich als Erwachsene bei Traurigkeit recht gesund, und sie bewegen sich gewöhnlich recht zügig durch ihre Traurigkeit hindurch.

Kinder, denen gesagt wird: „He, he, weine nicht“, werden es als Erwachsene schwer haben zu weinen. Nachdem ihnen das ganze Leben über erzählt wurde, ebendies nicht zu tun. Also unterdrücken sie ihren Kummer.

Kummer, der fortwährend unterdrückt wird, wird zu chronischer Depression, einer sehr unnatürlichen Emotion. Aufgrund chronischer Depression haben Menschen getötet. Kriege wurden begonnen, Nationen haben sich überfallen.

Ärger ist eine natürliche Emotion. Er ist derjenige Teil von dir, der es dir erlaubt, „Nein, Danke“ zu sagen. Das muss nicht missbrauchend sein und muss einem Anderen keinen Schaden zufügen.

Wird es Kindern gestattet, ihren Ärger zum Ausdruck zu bringen, bringen sie eine recht gesunde Haltung ihm gegenüber in die Erwachsenenjahre hinein, und sie bewegen sich gewöhnlich recht zügig durch ihren Ärger hindurch.

Kinder, die dazu gebracht werden, zu fühlen, dass ihr Ärger nicht in Ordnung ist - das meint, es sei falsch, ihn auszudrücken, und es sei tatsächlich so, dass sie ihn überhaupt nicht erleben sollten -, werden es als Erwachsene im Umgang mit Ärger schwer haben.

Ärger, der fortwährend unterdrückt wird, wird zu Wut, zu einer sehr unnatürlichen Emotion.

Aufgrund von Wut haben Menschen getötet. Kriege wurden begonnen, Nationen haben sich überfallen.

Neid ist eine natürliche Emotion. Er ist diejenige Emotion, der ein fünfjähriges Kind mit dem Wunsch versieht, es könne bereits so, wie es seine Schwester kann, die Türklinke erreichen – oder es könne mit diesem Fahrrad fahren. Neid ist die natürliche Emotion, die dich mit dem Wunsch versieht, es noch einmal zu tun; es umso mehr zu versuchen; weiterhin eifrig darin zu sein, bis du Erfolg hast. Es ist sehr gesund, sehr natürlich, neidisch zu sein.

Wird es Kindern gestattet, ihren Neid zum Ausdruck zu bringen, bringen sie eine recht gesunde Haltung ihm gegenüber in die Erwachsenenjahre hinein, und sie bewegen sich gewöhnlich recht zügig durch ihren Neid hindurch.

Kinder, die dazu gebracht werden, zu fühlen, dass ihr Neid nicht in Ordnung ist - das meint, es sei falsch, ihn auszudrücken, und es sei tatsächlich so, dass sie ihn überhaupt nicht erleben sollten -, werden es als Erwachsene im Umgang mit Neid schwer haben.

Neid, der fortwährend unterdrückt wird, wird zu Eifersucht, einer sehr unnatürlichen Emotion. Aufgrund von Eifersucht haben Menschen getötet. Kriege wurden begonnen, Nationen haben sich überfallen.

Angst ist eine natürliche Emotion. Alle Kinder werden nur mit zwei Ängsten geboren: die Angst zu fallen, und die Angst vor lauten Geräuschen. Alle anderen Ängste sind erlernte Erwiderungen, an das Kind durch die Umgebung herangeführt, durch seine Eltern gelehrt. Der Zweck der natürlichen Angst ist es, ein wenig an Vorsicht einzubauen. Vorsicht ist ein Werkzeug, das hilft, den Körper am Leben zu halten. Sie ist ein Ausfluss von Liebe. Der Liebe des Selbst.

Kinder, die dazu gebracht werden, zu fühlen, dass ihre Angst nicht in Ordnung ist - das meint, es sei falsch, sie auszudrücken, und es sei tatsächlich so, dass sie sie überhaupt nicht erleben sollten -, werden es als Erwachsene im Umgang mit Angst schwer haben.

Angst, die fortwährend unterdrückt wird, wird zu Panik, einer sehr unnatürlichen Emotion. Aufgrund von Panik haben Menschen getötet. Kriege wurden begonnen,

Nationen haben sich überfallen.

Liebe ist eine natürliche Emotion. Wird ihr bei einem Kind normal und natürlich, ohne Beschränkung oder Bedingung, ohne Verbot oder Verlegenheit, stattgegeben, zum Ausdruck zu gelangen, sie in Empfang zu nehmen, so bedarf es um nichts weiteres mehr. Denn die Freude der Liebe, derart zum Ausdruck gebracht und in Empfang genommen, ist für sich selbst genügend. Freilich wird Liebe unnatürlich, sobald sie unter Bedingungen gestellt, beschränkt, durch Gesetze und Regulierungen, Rituale und Restriktionen verformt, kontrolliert, manipuliert und vorenthalten wird.

Kinder, die dazu gebracht werden, zu fühlen, dass ihre natürliche Liebe nicht in Ordnung ist - das meint, es sei falsch, sie auszudrücken, und es sei tatsächlich so, dass sie sie überhaupt nicht erleben sollten -, werden es als Erwachsene im Umgang mit Liebe schwer haben.

Liebe, die fortwährend unterdrückt wird, wird zu Besitzgier, einer sehr unnatürlichen Emotion. Aufgrund von Besitzgier haben Menschen getötet. Kriege wurden begonnen, Nationen haben sich überfallen.

Demgemäß erwirken natürliche Emotionen, sobald sie unterdrückt werden, unnatürliche Reaktionen und Erwiderungen. Und die meisten natürlichen Emotionen sind bei den meisten Menschen unterdrückt. Freilich – jene sind deine Freunde. Deine Geschenke. Sie sind deine göttlichen Werkzeuge, mittels derer du deine Erfahrung fertigst. Diese Werkzeuge sind dir von Geburt an überreicht. Sie sind da, um dir beizustehen, das Leben auszuhandeln.

.....

## **LIEBE – ROMANTISCHE BEZIEHUNGEN**

Freitag, den 25.1.08 [Messenger's Circle]

Gib den Traum nie auf  
ZURÜCK ZUM THEMA LIEBE

[Im Folgenden eine Reihe von vorerst zwei Blogeinträgen im Messenger's Circle – vom 21.1.08 und von heute – über das Thema Liebe. Am Montag wurde der Anfang gesetzt mit ....

Liebe ist etwas ungemein Prächtiges – außer sie ist es nicht. Außer sie ist schmerzlich und erfüllt mit Komplikationen. Außer sie ist frustrierend und erfüllt mit Furcht. Außer sie hält dich davor zurück, das Leben so zu leben, wie du es leben möchtest, und sie ist erfüllt mit Bitterkeit, die zu Ausbrüchen von Wut geleitet.

Ich möchte an der Stelle eine Weile über Liebe reden. Ich möchte darüber reden, was sie

ist, was sie nicht ist, was sie sein könnte, worum sie uns ersucht und wozu sie uns einlädt.

Ich möchte nicht vorgeben, ich wüsste über alles Bescheid. Nicht so, wie ein 'Experte' darüber Bescheid weiß. In Sachen Liebe war ich nicht sehr gut. Ich war lausig. Jedem, den ich geliebt habe, habe ich wehgetan. Es scheint, ich bin nicht in der Lage, eine Beziehung zusammen zu halten, und die Beziehungen, die ich hatte, endeten allesamt in tiefer Traurigkeit bei denjenigen, die unglücklich genug waren, sich mit mir einzulassen.

Darauf bin ich nicht stolz. Darüber bin ich nicht glücklich. Tatsache ist, darüber brüte ich mehr als über anderes an Negativem in meinem Leben. Und es ist seltsam, dass ich über all das brüte, da ich im allgemeinen kein negativer Mensch bin, oder nicht jemand, dem eine Menge an „niedergeschlagenen“ Stimmungen gegeben sind. Doch Junge, ganz bestimmt ist es so, ich habe in meinem Kopf über meine schmerzliche Art des Liebens eine 'Sache' am Laufen ....

Ich hoffe, ich kann „die Kette zerreißen“, bevor ich sterbe, bevor ich diesen Planeten verlasse. Ich sähe es gerne, wenn jemand – irgendjemand – sagte: „Er liebte in freundlicher Weise, nicht egoistisch.“

Zur Zeit erfahre ich die „Liebe“ als etwas, das ich ziemlich egoistisch ausführte.  
Mehr darüber möchte ich in den folgenden Tagen sagen.]

[Nun der 2. Teil vom Freitag, 25.1.08 ....]

Gib den Traum nie auf

ZURÜCK ZUM THEMA LIEBE

Sie sollte reine Freude sein, oder etwa nicht?

PERSÖNLICHES TAGEBUCH: Ich möchte mich wieder dem Thema Liebe zuwenden. In den vergangenen paar Monaten habe ich mir zu der Liebe viel überlegt, der folgende Gedanke hat mich allerdings am meisten getroffen:

Du musst nie aufgeben.

Egal, wie hoffnungslos es aussehen mag, du musst den Traum der Liebe nie aufgeben.

Und, nein, nichts erhebt den Anspruch, dass das Leben Des Traums wehtun muss. Wenn es schmerzt, dann lebst du nicht Den Traum, dann lebst du einen Alptraum und nennst es einen Traum, in der Hoffnung, dass er dazu wird.

Hör auf damit. Hör mit dem Kampf auf. In dem Traum ist nichts Kämpferisches inbegriffen. Sofern du kämpfst, lebst du nicht Den Traum.

„Kampf“ bedeutet nun nicht die kleinen Unpässlichkeiten oder die dann und wann und nur einmalig auftauchenden Empfindungen des Nicht-In-Ordnung-Seins, die allen zwei Menschen unterkommen, die die Wahl getroffen haben, intim beisammen zu sein. Es bedeutet nicht die kleinen Differenzen, die von Zeit zu Zeit durchgearbeitet werden.

„Kampf“ meint genau das: Kampf. Anhaltende Schwierigkeit. Laufende, wiederkehrende und ernsthafte Missstimmung, Disharmonie, Streitigkeiten.

„Kampf“ meint, dass die Dinge, die eigentlich einfach sein sollten, komplex werden, dass Augenblicke, die leichthin heiter sein könnten, in Aufruhr ausbrechen. Nervosität steht an der Stelle von Aufregung, Traurigkeit steht an der Stelle von Glückseligkeit, das Gehen auf Eierschalen steht an der Stelle des Gehens auf Wolken.

Du kämpfst in deiner Beziehung, sobald Behutsamkeit den gespannten Eifer überwältigt hat, sobald der Schmerz das Glückliche aus dem Raum drängt ... und sobald dies öfters passiert. Nicht bloß einmal. Nicht hin und wieder. Oft.

Man kann einfach nicht mehr entspannen. So, als wäre es, hm, es ist nicht so schlecht, ich kriege das hin .... wumm .... die Tür kracht zu, die Bombe fällt, die Süße kracht dazwischen und offenbart sich selbst dahingehend, nicht aus dem Stoff an Festigkeit zu sein, auf die man zählen kann, sondern nur so etwas Ach-so-Zerbrechliches, das nicht einmal der sanften Berührung der Intimität zu widerstehen vermag.

Mehr als alles andere werde ich, was Beziehungen anbelangt, gefragt: Wann ist es an der Zeit, sich zu verabschieden? Wann ist es an der Zeit, eine Beziehung zu verlassen?

Ich werde gefragt: Wie weiß ich, dass ich nicht hierdrin sein und bleiben soll, um etwas zu lernen? Wie weiß ich, dass das nicht alles zu meinem eigenen Guten, zu meiner eigenen Entwicklung beiträgt? Wie weiß ich, dass ich nicht einfach – wieder ein Mal – „aufgabe“ ...?

Ich werde gefragt: Was braucht es, damit die „Liebe“ funktioniert?

Und ich antworte: „Liebe sollte keine Arbeit sein. Liebe sollte ein Spielen sein. Sie sollte sich spielerisch und freudig anfühlen, nicht stressig.“

Okay, okay, es gibt da Jene, die sagen, man habe an einer Beziehung zu „arbeiten“. „Alles, was von Wert ist, ist es wert, dafür zu arbeiten.“ Okay. Na gut. Doch es sollte jene Art von „Arbeit“ sein, die sich sooooo gut anfühlt, während du sie tust. So, wie Barbara Streisand singt. Wie Richard Gere tanzt. Wie Nolan Ryan einen Baseball wirft. Wie Barack Obama eine Rede hält, wie Oprah ein Interview führt, wie Mama das Lieblingsessen der Familie zubereitet ....

Ja, da ist Arbeit inbegriffen ... aber indes, es geht hierbei um die Freude an ihr, um die schiere Freude an ihr!

---

Aus dem Bulletin #278 - Mitte Febr. 2008

Welch wunderschöne Erfahrung ist doch die Liebe! (Jede Liebe natürlich .... doch ich spreche hier im besonderen von der romantischen Liebe.) Allerdings, so viele Leute (ich auch) hatten eine schwere, schwere Zeit mit Beziehungen und romantischer Liebe. In meinem eigenen Leben war eine Menge Wehtun damit verbunden, eine Menge Lernen, eine Menge Traurigkeit und Herausforderung. Ich wollte, alles wäre leichter gewesen. Ich wollte, ich hätte nicht so Vielen weh getan. Ich wollte, ich wäre bereits früher in meinem Leben klarer gewesen.

Ich begreife eigentlich erst jetzt derart viel davon, was nötig ist, über romantische Verhältnisse, über Lebenspartnerschaften, über diese Art von Liebe zu wissen. (Eros, so nennt man es. Es gibt Respekt gegenüber den Eltern oder familiäre Liebe. Es gibt Agape oder Liebe in tiefer Freundschaft. Und es gibt Eros oder erotische Liebe.)

Alles was ich weiß ist - wie man es auch immer nennt, es ist schwer für das Herz. Außer es ist es nicht. Mein ganzes Leben lang war es das – und die meiste Zeit meines Lebens war

es das auch für die Anderen: Jene, die mit mir in einer Beziehung standen. Das deswegen, weil ich, davon bin ich überzeugt, wie so viele Menschen, in die meisten Beziehungen meines Lebens aus den „falschen Gründen“ hineinging. Ich betrat sie, um meine Bedürfnisse zu erfüllen ... oder, das, was ich als meine Bedürfnisse wahrnahm. Und indes jene Bedürfnisse nicht befriedigt wurden, wurde ich unglücklich. Und als ich unglücklich wurde, begann ich mich nach jemand anderem umzuschauen – und meine Beziehungen endeten.

Oder, sie wurden für mich beendet.

Ich gelangte nunmehr zu einem neuen Verständnis von Beziehungen und Liebe. Ich gelangte zu einem Gewahrsein, dass Liebe nichts mit „Bedürfnisbefriedigung“ zu tun hat. Eigentlich habe ich das bereits länger gewusst ... doch bin ich nicht sicher, ob ich wusste, wie das in die Praxis umzusetzen ist. Nun schließlich, so glaube ich, tue ich es.

Alles, was ich jetzt für den Rest meines Lebens tun möchte, ist das Aller-, Allerbeste tun, was ich tun kann, um Andere zu lieben – Jene, die mir nahe stehen, und Jene weiter weg. Und selbstverständlich muss ich bei alledem damit beginnen, mich selbst zu lieben.

Das Ende meines Benutzens von Liebesbeziehungen zur „Bedürfnisbefriedigung“ war erreicht, als ich schließlich begriff, dass ich keine Bedürfnisse habe. Es gibt nichts, was ich nötig habe, um zu überleben, da mein „Überleben“ nicht in Frage steht und es nie war. Auch dann, wenn ich morgen meinen physischen Körper verlasse, werde ich weiterhin überleben. Ich werde weiterhin existieren. Ich werde meine Reise fortsetzen, erfüllt mit Friede, Freude und Liebe. Das Glück, das ich erfahren werde, wird grenzenlos und unbeschreiblich sein.

Das Wissen darum erbringt all den Unterschied IN der Welt! Nun lerne ich, „in dieser Welt, aber nicht von ihr zu sein“. Und unterdessen dies zu meinem Öfters-als-nicht-der-Fall-Modus, um zu sein, geworden ist, erkenne ich, dass ich in der Lage bin, in meiner Erfahrung von Anderen „Liebe“ von „Bedürftigkeit“ zu trennen. Dies erlaubt es mir, jene in jeder Hinsicht mehr zu lieben.

Ich bin mehr als je zuvor auf meine Seele, mein Herz und auf mein geistiges Bewusstsein „eingestimmt“ - und auf die Seele-das Herz-das geistige Bewusstsein desjenigen, den ich liebe. Und, ja, aller Menschen. Denn ich gelange dazu, alle Menschen wahrhaft zu lieben. Wir sind alle hier, um einfach unser Bestes zu versuchen, durchzukommen, daraus etwas zu machen, zu begreifen, einen Glauben zu finden, der für uns funktioniert, und, diesen Glauben zu leben. Wir alle versuchen, das hinzubekommen, und dann wieder nach Hause zu gelangen.

Wir alle haben unsere Fehler und Schwächen, unsere Auf und Ab, unsere guten Punkte und unsere schlechten, unsere glorreichen Aspekte und unsere nicht so wundervollen persönlichen Züge. Und in den Augen Gottes sind wir alle – ALLE von uns – ganz und gar, vollständig und absolut liebenswert und vollkommen in unserer sogenannten „Unvollkommenheit“.

Diese Woche im Reader's Forum auf meiner persönlichen Webseite schrieb ich über Liebe in romantischen Beziehungen. Vielleicht habt ihr es versäumt, was ich dort eingestellt habe, dementsprechend dachte ich, ich möchte es hier in diesem Brief für das Wöchentliche Bulletin publizieren. (Habt ihr das bereits gelesen, so vergebt mir dafür ... doch die Gedanken waren für mich derart klar, dass ich jeden, der sie nicht mitbekommen hat, an ihnen teilhaben lassen möchte ... da dies meines Erachtens einen Teil dessen darstellt, wie reale Liebe erlebt wird ....)

Was ich in diesem Eintrag sagte, ist folgendes .... Alle Liebe ist Kunst. Sie ist Gottes Kunst, Kunst in ihrer schönsten Form. Kunst ist unsere geheiligste und tiefste Erfahrung des Lebens, unverschämterweise untereinander geteilt. Jedwede Kunst dient entweder als Erinnerer oder als Inspiration. Sie erinnert uns entweder an etwas Herrliches, oder sie inspiriert uns dazu, etwas Herrliches zu erschaffen, herzustellen oder zu erleben. Liebe – Gottes Höchste Kunst – tut dies aufs Tiefste, das habe ich herausgefunden, in der Andersheit.

Wenn du in der Andersheit weilst, existieren Gelegenheiten, dass du deinen Geliebten anschaust und sagst: „Ich liebe dich Minute-um-Minute, und nicht bloß einen Augenblick-bis-zum-nächsten-Augenblick-lang.“ Dann weißt du, du hast eine Beziehung, die andauern kann.

Das, was ich „Moment-Liebe“ nenne, ist eine Liebe, die real ist, die freilich, so sieht es aus, auf unserem Erleben von besonderen Momenten errichtet ist: Wie du dich fühlst, während du Liebe machst; wie es aussieht, Seite an Seite an Heiligabend durch den Schnee zu einem Gottesdienst zu gehen; das besondere Glühen eines Abendessens und des Weines ....

Das, was ich die „Minute-um-Minute-Liebe“ nenne, ist eine Liebe, die real ist, die freilich, so sieht es aus, auf unserer Erfahrung von jeder Minute errichtet ist: Wie es sich anfühlt, mit jener Person am Montagmorgen aufzuwachen; der Spaß, einfach eine Suppe, einen Salat oder ein Truthahn-Sandwich zwischendurch zu sich zu nehmen; gemeinsam vor dem Badezimmerspiegel zu stehen und das Spiegelbild deiner Geliebten zu erblicken und dabei zu erkennen, wie du innerlich lächelst ....

Ich liebe diese Minute-um-Minute-Liebe, die Menschen ab und an haben – obschon ich erlebe, dass sie recht rar ist. Es geht darum, während du irgendwo fährst, über den Vordersitz rüber zu langen und einfach ein Bein zu streicheln oder eine Hand zu halten. Beim FAHREN einander an der HAND halten, Leute! Genau dann wisst ihr, wann ihr „wirklich“ verliebt seid.

Es geht ums Frühstück-Machen an einem faulen Sonntagmorgen, und darum, nicht in der Lage zu sein, die Hände vom Körper des je Anderen lassen zu können; im Farbenladen Farben zusammenzustellen und währenddessen dauernd herumzualbern; gemeinsam einen Film anzusehen und an den gleichen Stellen gleich zu reagieren; es komisch spannend zu finden, beim Hausputz oder beim Toilettensäubern oder beim Leeren des Papierkorbs oder beim Sitzen auf dem Teppich, wie du den Kaninchenstall zusammenbaust, den du im Internet erstanden hast und der in Schachteln und Teilstücken



angeliefert kam, und bei dem du dir auszudenken hast, wie das verdamnte Ding zusammenzusetzen ist ....

Es geht darum, gemeinsam in die Badewanne steigen mitsamt Wein und Käse; über nichts bis morgens um drei Uhr miteinander reden; mit Wärme, die dein Herz zum Schmelzen bringt, über die Gewohnheiten des Anderen kichern; zusammen da liegen und einander einfach in die Augen schauen, ohne dass irgendetwas vor sich geht .... und nichts Weiteres ist für das Erleben vonnöten, um sich überaus besonders zu fühlen.

Es geht darum, gemeinsam die Rechnungszahlungen erledigen, mit einer CD im Gerät, das ein Lieblingsstück von euch beiden abspielt; zusammen Lebensmittel einkaufen gehen und dabei genau wissen, was der Andere wohl möchte ... wie Teenager in den Gängen sich umarmen und schmusen.

Es geht darum, aufspringen, um jenes Glas Wasser zu holen, oder den Stift, der nie da ist, wo man ihn haben möchte, oder die Fernbedienung rüberreichen, die auf der anderen Seite des Zimmers liegt, aus keinem Grund, den sich jemand ausdenken kann ... und das tun, um deiner Geliebten die Schritte zu ersparen, und um dich innerlich weich und gut zu fühlen, während du das tust; und außerordentlich glücklich sein, indes du das Lächeln auf dem Gesicht deiner Geliebten siehst, während sie sagt: „O Gott, Dankeschön, Süßer. Du bist so umsichtig.“

Es geht darum, die Füße rubbeln, die Kopfhaut massieren, den Hals liebkosen, den Rücken kratzen und jede Art an körperlichem Kontakt, den das Leben vorhält, in Ehren halten – und nie eine Gelegenheit für einander versäumen mögen.

Es geht um diesen kleinen Schuss an Glück, der durch deine Adern rinnt, sobald sich die Stimme deiner Geliebten auf der anderen Seite des Telefons zu erkennen gibt. Es geht darum, sich sicher zu fühlen und mitten in der Nacht tief umsorgt zu werden, sobald du einen schlechten Traum hattest; und deine Geliebte schwebt über dir und fragt dich wohligh: „Geht es dir gut?“, wie sie dich dann wie ein Kind hält, während du sagst: „Puh. Ich hatte soeben den schlimmsten Traum.“ Es geht darum, alle Kleider ablegen und nackt im Wald herumlaufen, aus purer Lust und Dollerei ... und um die schiere Freude an einer herbeigestohlenen nackten Umarmung mit deiner teuersten Geliebten.

Dies ist Minute-um-Minute-Liebe, wenn ein Samstagnachmittag im September - zusammen mit deinem geliebten Partner rechst du soeben das Laub zusammen und räumst den Garten auf - es klar macht, dass du niemals zuvor in deinem Leben glücklicher warst.

Du weißt es genau dann, wenn du diese Art von Erfahrungen hast. Wenn du dann, wenn du nunmehr sagst: „Hei, ich habe es!“ Wenn nicht, dann sagst du: „Hei, ich möchte das!“

Ein einzelner Weg, um das zu erschaffen .... sei dir absolut SICHER darin, dass du deinem Gegenüber am Valentinstag sagst ... wie sehr du sie/ihn liebst, verehrst und wertschätzt, und das in jedem Augenblick, den ihr miteinander teilt.

Habt einen wunderbaren Valentinstag, und ich werde nächste Woche wieder an der

Stelle da sein!

.....

## INTERNET-RADIO INTERVIEW MIT N.D. WALSCH

Ein Radio-Interview übers Internet von 2004, das aus der Sicht eines Laien in zahlreiche Botschaften der Gespräche mit Gott eintaucht. Diese Transkription enthält kleinere Änderungen und umfasst hier und da etliche zusätzliche Worte, die Neale hinzu geschrieben hat, während er die Originaltranskription durchlas, Worte, die einen Punkt deutlich werden lassen.

= = = = =

Internet-Radio-Interview mit Neale Donald Walsch  
bei: [SpiritualGrowthMonthly.com](http://SpiritualGrowthMonthly.com)

Matt: Willkommen allerseits.

Ich bin Matt Clarkson von [SpiritualGrowthMonthly.com](http://SpiritualGrowthMonthly.com) . Heute ist jemand bei mir, den man als einen Propheten der modernen Zeit bezeichnen könnte. Er ist ein Bestseller-Autor, seine Bücher sind in viele Sprachen übersetzt und werden auf der ganzen Welt verkauft.

Bald kommt ein Film heraus, auf den wir uns alle freuen. Er hilft ganz wörtlich dabei, das Verständnis der Welt von Gott und der Spiritualität neu zu definieren. Also, ohne alle Geheimnistuerei, lasst mich euch den heutigen Gast vorstellen, es ist Neale Donald Walsch, der Autor von *Conversations with God*. Willkommen, Neale.

Neale: Danke, Matt. Und lass' mich ganz am Anfang der Show etwas korrigieren. Ich möchte kein „spiritueller Prophet der modernen Zeit“ genannt werden, und ich hoffe, niemand wird je, je, jemals diese Bezeichnung benutzen.

Ich denke, gerne höre ich spiritueller Botschafter der heutigen Zeit, und ich denke, es gibt da eine enorme Abstufung zwischen dem Wort „Botschafter“ und dem Wort „Prophet“. Das Wort „Prophet“ wird weitgehend auf Menschen bezogen, die irgendwie etwas über die Zukunft wissen, oder die eine Art Einsicht, Gewahrsein oder Weisheit haben, die größer ist als bei einem Anderen. Das wäre das Gegenteil davon, was ich bin.

Auf der anderen Hand, ein Botschafter ist schlicht jemand, der in einen Raum geht und dir ein Telegramm aushändigt. Des Öfteren ist die Botschaft nicht von ihm geschrieben, vielmehr trägt er eine Botschaft von jemand anderem.

Das beschreibt viel passender und akkurater, wer ich in der Welt bin; lasst uns also nicht sagen „Neale Donald Walsch, der Prophet“, ich komme gut damit zurecht, wenn man sagt „ND Walsch, der Botschafter“.

Matt: Okay, „der Botschafter“ bist du. Wie kam es dazu, dass du ein Gespräch mit Gott führtest und ein Buch darüber geschrieben hast? Kannst du diese Geschichte erzählen, für all die, die davon nichts gehört haben?

Neale: Also, in meinem Leben gelangte ich in Epoche, wo gar nichts mehr lief. Mein Leben fiel auf jeder Ebene auseinander – mit meiner Gesundheit ging es rapide bergab, ich hatte keine Arbeit mehr und keine Hoffnung auf eine baldige Anstellung.

Ich hatte meine Beziehung mit einer Lebensgefährtin verloren. Nichts klappte in meinem Leben, also wandte ich mich an Gott, wie wir es öfters in schierer Verzweiflung tun. Ich schrie mitten in der Nacht, an einem Tag, als ich morgens um vier Uhr wach wurde.

Ich ging umher, ich rannte in Wirklichkeit umher, dort in dem größeren Teil meines Hauses, ich lief im Dunkeln, und ich rief in meinem Geist: „Was muss kommen, damit mein Leben klappt? Was muss ich getan haben, um ein Leben von derartigem fortlaufenden Kampf zu verdienen?“

Hilf mir, jemand soll mir helfen! Gib mir einige Regeln – äußere dich vor mir über die Regeln des Spiels hier. Ich werde es spielen, ich brauche einfach das Regelbuch“. An der Stelle fand ich ein gelbes Notizbüchlein auf dem Kaffeetisch vor mir.

Ich setzte mich auf die Couch, es war Mondlicht, holte mir das gelbe Büchlein und begann einen sehr wütenden Brief an Gott zu schreiben. Dann hörte ich eine Stimme – so simpel war das – über meiner rechten Schulter, die sagte: „Neale, möchtest du wirklich auf all die Fragen Antworten haben, oder lässt du einfach Luft ab?“

Das war der Anfang davon, was in eine 14-jährige Unterhaltung mit Gott mündete. Diesen Namen habe ich gewählt. Es ist eine Erfahrung der Gemeinschaft, denke ich, der Gemeinschaft mit dem Ort höherer Weisheit, die in uns allen liegt, und er ist zugänglich und durch uns alle abrufbar.

Ich habe schlicht niedergeschrieben, was ich als Resultat dieser Verbindungen und Gespräche in meinem Geist erlebt habe, und stellte sie in das zusammen, was sich als eine Serie von Büchern herausstellte, die offensichtlich die Aufmerksamkeit einer großen Zahl von Menschen in der Welt auf sich lenkten.

Über sieben Millionen Menschen haben Gespräche mit Gott-Bücher gelesen. Sie wurden in 34 Sprachen übersetzt.

Matt: Als du in dem Geschehen warst, wie kommunizierte Gott mit dir?

Neale: Wie ich es sagte, es war eine Stimme, die ich hörte, zunächst im Raum, und dann in meinem Geist. Es kommt zu mir als die Stimme meiner eigenen Gedanken, wenn du so willst, und so findet die Kommunikation statt. Ich habe einfach einen Gedanken, der aus mir kommt, ich will eine Frage stellen oder mir ein Thema recht genau anschauen, und plötzlich wollen Gedanken und Wörter zu mir kommen, und wenn ich sie schnell genug zu

Papier bringe, sind sie aussagekräftig und besitzen etliche Schlüssigkeit.

Mit dieser Methode sind nun 10 Bücher zustande gekommen, das war eine erstaunliche Kontinuität und Konsistenz vom ersten Buch bis zum letzten. Das allerneueste und letzte dieser Bücher ist Zuhause in Gott: in einem Leben, das nie endet.

Matt: In deinem zweiten Buch habe ich gemerkt, du sprachst über den Prozess, dich mit Gott einzulassen, und wie es mitunter eine ziemlich lange Zeit braucht, bis die Antwort kommt. Ist das etwas, wo du vor deinem Schreibtisch saßt und mit Gott kommuniziertest, oder ist es etwas, das immerzu zu dir kommt? Ich bin einfach neugierig, mehr darüber zu erfahren, wie dieser Kommunikationsprozess funktioniert.

Neale: Der Prozess braucht, so ist es bei mir, nicht lange, obgleich es da in ihm Lücken und Pausen geben kann. Wenn ich eine Frage stelle und mich tief mit der ewigen Weisheit verbunden fühle, kommt die Antwort unverzüglich, wie ein Blitz. Die Antwort braucht also nicht lange, aber ich habe es erlebt, in meinem Leben gab es riesige Lücken in dem Prozess selbst. Das heißt, es gab Zeiten, als ich mich einfach nicht mit der ewigen Weisheit verbunden fühlte, mit dem Göttlichen, wenn du so willst, und wenn mir diese Verbundenheit fehlt, klappt der Prozess einfach nicht. Ich habe zwei Dinge in meinem Leben getan. Ich tat was immer ich konnte, um mit dieser Quelle göttlicher Weisheit verbunden zu bleiben. Nummer zwei, ich benutzte diese Verbindung, um immerzu jene Art Fragen zu stellen, die meines Erachtens der größten Anzahl von Leuten zugute kommen würden.

Matt: Offensichtlich gibt es eine Menge Leute in der Welt, die behaupten, in Kommunikation mit Gott zu stehen, und sie haben diverse Systeme und Theologien aufgestellt. Es scheint, es gibt diese und es gibt jene Sicht auf Gott. Wie unterscheiden wir zwischen dem, was wirklich Gottes Mitteilung ist, und dem, was von einer anderen Quelle her kommt?

Neale: Indem wir nach innen gehen. Die letzte Wahrheit liegt innen, und alle großen spirituellen Lehrer wollen uns das sagen. Nur mindere spirituelle Lehrer, darunter falsche Lehrer, werden uns sagen, die Wahrheit liege außerhalb von uns. Nur falsche Lehrer werden sagen: „Letztlich, höre auf das, was ich sage.“ Die echten Lehrer werden sagen: „Höre auf das was dein Selbst – mit groß-geschriebenem 'S' – zu dir selbst sagt. Es mag sein, du fasst einige meiner Worte ins Auge, letztlich aber schaue nach innen und sieh, ob sie für dich wahr klingen. Wenn nicht, so nimm von ihnen Abstand.“

Ich sage das jedem, sowohl in meinen Büchern, als auch, wenn ich über meine Bücher rede. Wenn sich etwas, was ich geschrieben habe, für dich nicht wahr anfühlt, dann weise es rasch zurück und lege es aus der Hand. Auf der anderen Seite, wenn dir etwas, was ich gesagt habe, wahr klingt, und wenn du fühlst, es stehe mit deiner eigenen, tiefsten, inneren Wahrheit in Übereinstimmung, dann begrüße es auf der nächsten Ebene; das meint, begrüße es voll und ganz und gib dir statt, es desgleichen voll und ganz auszuleben.

Matt: Impliziert das, dass wir Gott auf eine relativistische Weise erfahren, und dass Gott keine Art objektiver Realität aufweist, dass es kein richtig und falsch gibt?

Neale: So etwas wie eine objektive Realität gibt es nicht. Alles ist subjektiv; das heißt, alles wird durch dich erfahren, und nichts wird objektiv erfahren, außerhalb von dir erfahren. Die Quantenphysik macht das soeben sehr klar, und hat das über die vergangenen 25 oder 30 Jahre klar herausgestellt.

Die Quantenphysik, nicht die neue Spiritualität, besagt: „Nichts, was beobachtet wird, ist vom Beobachter unbeeinflusst.“ Das meint, alles, was existiert, wird von der Person, die darauf schaut, beeinflusst und erfährt von ihr eine Einwirkung, abhängig davon, wie sie darauf schaut, abhängig von dem Winkel, aus dem her sie es ins Auge fasst, von der Perspektive her, die sie innehat.

Das ist aufs Tiefste wahr, und es stimmt auch in diesem Fall, aber es nicht ausschließlich oder exklusiv eine spirituelle Wahrheit, es ist auch wissenschaftliche Wahrheit.

Matt: Eine der großen Fragen, über die du in deinem Buch sprichst, lautet: „Wenn ich wirklich mit Gott rede, weswegen beweist du dich nicht in einer unwiderlegbaren Weise“ ....

Neale: Also, schau, es existieren keine unwiderlegbaren Weisen. Das ist der ganze Punkt, von dem ich soeben sprach. Es existieren keine unwiderlegbaren Weisen, da es so etwas wie Objektivität, das meint: völlige Objektivität, nicht gibt. Noch einmal, alles, was erlebt wird, wird von dir erlebt, und du magst es auf jede Weise erfahren, die du dir wünschst, aber es wird durch den Filter erfahren, der du bist. Du magst es anders erfahren als ich, deswegen ist alles, was ich sage, von jemand anderem widerlegbar.

Auch dann, wenn Gott hier herunter käme, würde Gott die Frage stellen: "Auf welche Weise würdest du es für unwiderlegbar halten? Ich bin bereits heruntergekommen, ich habe bereits meine Gegenwart bekannt gemacht, ich habe bereits meine Realität (die Realität Gottes) millionenfach bekannt gemacht, aber es gibt eine Million Menschen, die mit jeder dieser Weisen nicht einverstanden sind, und die behaupten, das sei nicht die Wahrheit."

Es schaut demnach danach aus, dass du deinen eigenen Weg finden musst, was, das ist klar, dasjenige darstellt, was ich dir von Anfang an gesagt habe!

Matt: Du sagst, Gott spricht fortlaufend zu uns, aber wir hören nicht zu.

Neale: Außer wir tun es.

Matt: Außer wir tun es!

Matt: Wie können wir also lernen, mehr auf Gott zu hören und mehr von Gott in unser Leben hinein zu bringen?

Neale: Indem wir es wünschen. Das ist keine Frage des Lernens – da gibt's nichts zu lernen. Das wäre so, als würden wir sagen: Wie können wir lernen zu lieben? Lieben und

auf Gott Hören sind das gleiche. Ein Säugling muss nicht angeleitet werden, wie zu lieben ist; ein Säugling wird darin unterrichtet, wie nicht zu lieben ist, und wir verbringen den Rest unseres Lebens damit, einander zu lehren, wie es nicht zu lieben gilt.

Lieben und Gott zuhören sind das gleiche, deswegen lautet die Antwort auf deine Frage: wir müssen nicht lernen, wie es geht, Gott zuzuhören, wir müssen uns schlicht dafür entscheiden, und, sobald wir uns einmal dafür entschieden haben, wird die Art und Weise, wie wir es tun, uns augenscheinlich werden. Es wird direkt vor unseren Augen auftreten, und es wird Millionen an Wegen dafür geben. Es existiert nicht bloß ein einziger Weg.

Deswegen ist es nichts Einfaches, zu sagen: „Auf diese Weise kannst du lernen, das zu tun“, weil es keinen einzelnen Weg gibt, um zu lieben, und weil es keinen einzelnen Weg gibt, um Gott zuzuhören. Gott möchte mit dir jeden Tag kommunizieren, auf tausendfältige Weise, von Augenblick zu Augenblick ... die Worte des nächsten Songs, den du im Radio hörst, das Bild, das du auf der Plakatwand siehst, nachdem du um die Ecke gegangen bist, die beiläufige Äußerung eines Freundes auf der Straße, Worte, die du in deinem Geist hörst, Träume, die du hast, und tausend andere Weisen, die Gott entworfen hat, um mit uns zu kommunizieren.

Matt: Glaubst du, Gott hat eine Persönlichkeit, die zu verbaler Kommunikation in der Lage ist?

Neale: Gott hat eine Form und Gestalt, die sich mit alldem überschneidet, was wir auch immer wählen, uns als seine Form und Gestalt vorzustellen. Es gibt nichts, was Gott nicht ist. Gott ist die Essenz des Lebens selbst, die grundlegendste und fundamentalste Energie im Universum.

In einem gewissen Sinne ist Gott ein Formwandler. Das meint, Gott, oder das, was wir Gott nennen, die Essenz der Höchsten Intelligenz im Universum, kann jede Gestalt oder Form annehmen, die uns vom einem zum anderen Augenblick gefällt.

Die Antwort auf deine Frage lautet demnach Ja und Nein. Ja, Gott ist eine Persönlichkeit, die aktuell zu uns spricht. Nein, Gott ist das nicht, Gott ist die Essenz des Lebens selbst, ist die Energie, die fundamentalste Essenz des Universums. Gott ist alles des Oberen und kann durch keinerlei Definition ausgeschlossen werden.

Matt: In deinen Büchern sprichst du über die Tatsache, dass wir dazu neigen, Gott im Profanen nicht zu sehen, nicht in den Dingen, die uns angreifen.

Neale: Das ist korrekt.

Matt: Eine Menge Leute fühlen sich frustriert und könnten sich mit dem, wie ich meine, identifizieren, was du am Anfang des Buches sagtest – das Gefühl, Gott versuche irgendwie, sie auszubremsen, sie davon abzuhalten, Fortschritte zu machen, oder die Dinge hinzubekommen, die sie in ihrem Leben wollen. Beantwortet Gott jemals Gebete nicht?

Neale: Die Vorstellung eines Gottes als Nikolaus im Himmel, der zu den einen Anfragen

'Ja' und zu anderen 'Nein' sagt, ist eine sehr schlichte und primitive, vereinfachende Sicht auf Gott, so wie die Frage, die du gestellt hast, eine sehr schlichte, primitive, vereinfachende Frage ist.

Es ist nicht die Aufgabe Gottes, auf Gebete zu antworten oder es nicht zu tun; es ist Gottes Aufgabe, uns zu ermächtigen, das zu erschaffen, was wir unserer Wahl gemäß in unserem Leben erfahren wollen. Oder, falls wir die Wahl treffen, uns Blockaden in unseren Weg zu stellen, uns davon abzuhalten, dasjenige zu erleben, was wir unserer Aussage gemäß erleben wollen.

Gottes Job ist es nicht, irgendwas zu erschaffen oder fortzuschaffen, ist es nicht, zu etwas Ja oder Nein zu sagen. Gottes Job (um menschliche Begriffe zu verwenden), oder die Funktion des Lebens, wenn du so willst, ist es, schlicht all das, was Leben erschafft, zu ermächtigen, mehr Leben auf welche Weise auch immer, die das Leben wählt, zu erschaffen. Das Leben ist ein Prozess, der das Leben über das Leben mittels des Prozesses des Lebens Selbst informiert.

Matt: Weswegen ist es in diesem Falle so, dass etliche Gebete unbeantwortet bleiben? Das klingt soeben ziemlich wie dein Buch.

Neale: Nun, aus dem Grunde, den ich gerade genannt habe. Gebete bleiben nicht unbeantwortet. Wir erschaffen die Ausgänge, die wir erschaffen. Manchmal erschaffen wir Ausgänge, die mit dem, was wir laut unserer eigenen Aussage als unsere höchsten Bestreben darstellen, übereinstimmen, und manchmal erschaffen wir Wirklichkeiten, die nicht mit dem in Einklang stehen, was wir als unsere höchsten Bestreben ausgeben. Das heißt, manchmal sagen wir das eine und tun etwas anderes. Das ist eine recht verbreitete menschliche Erfahrung.

Matt: Es scheint eine Kluft zu geben zwischen dem Anbringen einer Anfrage, dem Versuch, einen Wandel zu manifestieren, den wir uns in unserem Leben wünschen, oder dem, dass wir etwas zu erschaffen wünschen, einerseits, und dem Vorkommnis, das tatsächlich vonstatten geht. Gibt es deiner Ansicht nach etwas, was getan werden kann, um diese Kluft zu verringern, oder ist das schlicht auch eine Arbeitsweise des Universums?

Neale: Ich weiß nichts davon, dass es irgend eine Länge an Zeit zu geben habe. Zeit ist eine Funktion unserer Vorstellungskraft, und ich bin nicht der Überzeugung, dass es eine bestimmte Zeitdauer geben muss, die zwischen der Zeit zu vergehen hat, die wir wählen, um etwas hervorzurufen, und der Zeit, wann es sich in unserer Realität manifestiert.

Ich denke nicht, dass Zeit eine notwendige Funktion der Schöpfung ist. Das Ausmaß an Zeit, die verstreicht, ist eine Angelegenheit des Grades unseres Wissens, das sich um das Ergebnis schart.

Ein Beispiel. Gehen wir in unser Schlafzimmer und drehen wir am Lichtschalter, so müssen wir nicht 15 oder 20 Minuten warten, bis das Licht angeht, da wir wissen, das Licht wird angehen, und wir haben einen letztlichen und völligen Glauben daran.

Tatsache ist, wir gehen noch weiter als Glauben; wir begeben uns zu einem Ort des Wissens. Wir sind uns aufs Tiefste gewahr, auf einer Wissensebene gewahr, dass der Lichtschalter die Lampen zum Leuchten bringt. Außer es gibt eine kaputte Birne oder ein Problem im elektrischen System ... die Lampen gehen an.

So auch steht es um gewisse andere Sachen in unserem Leben, darunter unsere eigenen Reaktionen auf Dinge und auf unser eigenes Verhalten. Allerdings, in dem Maße, wie wir uns fragen, ob etwas eintreten wird, in dem Maße, wie wir das in Frage stellen, in dem Maße, wie wir es eine Sekunde lange bezweifeln, in dem Maße haben wir die Erfahrung der verstreichenden Zeit erschaffen. Wir veranlassen uns selbst dazu, auf die Ergebnisse warten zu müssen, auf die wir aus sind, sie zu manifestieren.

Von spirituellen Meistern und Avataren indes wird berichtet, sie hätten die Erfahrung des Wartens ausgeschaltet. Sie streben eine bestimmte Erfahrung an und rufen sie auf einmal hervor, da sie wissen, dass es keinen Grund gibt, weswegen das, was sie wählten, nicht in dem Instanten Moment des Jetzt manifest gemacht werden könnte.

Matt: Du sprichst in deinem Buch unter anderem darüber, dass der Prozess des Bittens um etwas in sich trägt, dass man es nicht bereits hat, und dass dieser Ansatz – der pure Akt des Anfragens – im Eigentlichen die Sache, die man möchte, fortstößt ....

Neale: Ja, selbstverständlich, das stimmt. Du bittest nicht um etwas, was du bereits hast. Du möchtest nicht etwas, was du bereits besitzt.

Du bittest um keine Brille, wenn du bereits eine Brille trägst. Leute, die Brillen tragen (es gibt niemanden, den ich kenne und der eine Brille trägt, dem das nicht bereits untergekommen ist), mussten über sich selbst lachen, als sie nach ihrer Brille suchten, während sie sie auf hatten.

Du schaust nicht nach Dingen, die du bereits hast. Demnach führt uns der pure Akt des Bittens um etwas letztlich davon weg, es zu manifestieren, da du gegenüber dem Universum, das sehr sorgfältig auf deinen Gedanken über etwas hinhört, kundgibst, dass du es jetzt nicht hast. Das wird zu deiner Wirklichkeit, da das Universum von „Zeit“ nichts weiß. Was du Jetzt sagst, ist für dich Jetzt wahr, und es wird weiterhin für dich wahr sein, bis du etwas anderes sagst.

Siehst du nun, wie machtvoll du bist? Gott sagt wortwörtlich: „Dein Wort sei mein Befehl.“

Freilich gibt es viele Dinge, die wir haben, von denen wir nicht wissen, dass wir sie haben; das meint, es existiert nicht in unserer laufenden Erfahrung. Wir haben unsere Schlüssel irgendwo liegen gelassen, wir können unsere Handschuhe nicht finden, wir haben die Liebe eines anderen, aber wir sind uns dessen nicht gewiss. Demnach wissen wir nicht, dass wir diese Dinge haben. Wir haben sie, aber wir wissen es nicht. Wir gehen zu diesem Menschen hin und sagen: „Liebst du mich?“, und sie sagen: „Natürlich liebe ich dich. Du weißt, ich liebe dich, ich habe dir das tausendmal gesagt. Wieso weißt du das nicht?“ Und wir sagen: „Ich weiß nicht, warum ich das nicht weiß, ich wollte dich das



einfach noch einmal fragen.“ Was daran stimmt, ist, wir können an das nicht glauben, was ein anderer uns sagt. Wir können es inwendig in uns nicht glauben, dass wir liebenswert sind, wieso könnte dann ein Anderer uns lieben?

Es gibt also Vieles, das wir haben, und von dem wir nicht wissen, dass wir es haben. Das wird als die Wolke des Unwissens bezeichnet. Wenn unser Blickfeld bewölkt ist. Wir möchten, dass das Flugzeug abhebt, doch die Sicht ist beschränkt. Wir möchten, dass unser Leben wirklich abhebt, aber die Sicht ist beschränkt.

Meister, auf der anderen Hand, sind diejenigen, die bereits wissen, dass sie alles haben, auf das sie je hoffen können oder was sie zu erfahren wünschen können, eben hier, eben jetzt. Sie können das sehen, da sie unbegrenzte Sicht haben. Sie wissen, es geht schier um eine Frage des Wählens, was sie begehren, und sodann um das Herbeirufen dessen aus dem Meer der unbegrenzten Möglichkeiten. Und das ist der Prozess, durch den Meister manifest machen, in physischer Realität manifest machen, was sie zu erfahren wünschen.

Matt: Du sagst, Gott hat dir gesagt, der „stiftende Gedanke“ sei bedeutsamer als der zweite Gedanke, der das Ansinnen vorträgt.

Neale: Eben das sage ich hier. Wenn wir einen stiftenden Gedanken haben - eine tief angesiedelte anfängliche Idee -, dass wir bereits dasjenige haben, was wir jetzt nicht erfahren, können wir es sodann rascher erfahren.

Zum Beispiel in Sachen der Liebe; wenn dein stiftender Gedanke lautet: „Liebe ist mein. Nicht nur, dass ich Liebe habe, ich bin Liebe“, wirst du die Erfahrung dessen zügig machen. Du wirst die Erfahrung machen so bald, wie du die Wahl triffst, wahrzunehmen, dass du das bereits bist und es hast.

Es ist somit eine Sache des Erschaffens eines stiftenden Gedankens, der die Ergebnisse erzeugt, die wir in unserer relativen Realität erfahren möchten, ziemlich bald. Stiftende Gedanken – das meint, tief verankerte Ideen über etwas – sind gewöhnlich deine ersten Gedanken über etwas ... aber sie müssen nicht das letzte Wort zu einem Thema sein. Einen stiftenden Gedanken kann man nicht ändern, aber man kann an ihm einen neuen anfügen. An der Stelle wird es nützlich zu sagen „Auf einen zweiten Gedanken ...“

Sobald dein erster Gedanke für dich aufkommt, und es ist ein stiftender Gedanke, dass du nicht liebenswert oder dass du nicht im Überfluss bist, oder – hier etwas Typisches – dass du „nie so viel Glück hast“, dann sage einfach zu deinem Selbst „Auf einen zweiten Gedanken ...“, und nimm dann einen neuen Gedanken darüber her. Du wirst finden, du kannst aus dem stagnierenden Ort heraus gelangen und etwas Energie in Bewegung setzen, wenn du dich ernstlich diesen neuen Gedanken unterhalten lässt. Das nennt man deswegen die Bewegung des Neuen Denkens.

Also, wenn du denkst, du kannst etwas, was du wirklich willst, nicht haben, oder, dass die Welt sich nie ändern wird, oder, dass das Leben einfach so ist wie es ist und es werde nicht besser werden ... also, denke noch einmal. Schaffe einen neuen stiftenden Gedanken. Gedanken stiften Wirklichkeit, demnach erschaffe einen neuen stiftenden Gedanken.

Matt: Und du sagst, es gibt zwei Arten von stiftenden Gedanken – Angst und Liebe – ist das korrekt?

Neale: Ja. Im Grunde läuft alles Denken auf Angst oder Liebe zu, und jede Wirklichkeit erstet aus einer dieser sehr grundlegenden und fundamentalen Schwingungen. Es gibt nur zwei grundlegende Schwingungen, und das sind die zwei. Alles andere ist eine Abwandlung des einen Themas.

Matt: Gut, falls Gott Liebe ist, dann entsteht die Frage, weswegen Er etwas Schlechtes wie die Angst erschuf?

Neale: Gott erschuf eine relative Erfahrung, eine relative Welt. Er erschuf den Bereich der Relativität, in der alle Dinge in Beziehung zu einander existieren, über eine große Skala hinweg.

Es ist so, als würde man sagen, wenn Gott warm erschuf, wieso erschuf er dann kalt? Er erschuf kalt nicht. In einem gewissen Sinne erschuf er warm auch nicht. Er erschuf einfach das Ding namens Temperatur. Das erschuf Gott. Gott erschuf eine Realität, in der alles in unterschiedlichen Graden existiert. Es sind wir, die wir diese Dinge 'gut' oder 'schlecht' nannten.

Wenn wir dem beipflichten, dass Gott warm nicht erschuf, sondern vielmehr die Temperatur erschuf, was die erste Ebene der Schöpfung darstellt, dann schauen wir schlicht auf: Welche Temperatur hat es? Sind es draußen 90 Grad? Sind es 30 Grad Celsius? Welche Temperatur hat es? Oder ist es sehr kalt? Und ist das 'gut' oder 'schlecht'? Und das sind Beurteilungen, die wir ausführen.

Ich benutze hier ein einfaches Beispiel, um den Punkt herauszuholen. 'Temperatur' ist die elementare Essenz, um dieses einfache Beispiel zu benutzen, der Dinge, die sind. Und so steht es auch mit der Skala von Gut und Böse. Gott erschuf das 'Gute' nicht, auch nicht das 'Böse'. Das sind menschliche Erfindungen und menschliche Definitionen. Gott erschuf einfach Das Was Ist, und es sind wir, die 'gut' und 'schlecht' erschufen, indem wir es so nannten.

Nebenbei gesagt, wir ändern diese Schöpfung von Zeit zu Zeit. Das heißt, wir nennen Dinge böse, die vor Jahren nicht böse waren. Wir nennen Dinge gut, die wir vor Jahren nicht gut nannten. Unsere Skala ändert und wandelt sich also von Zeit zu Zeit. Wir sind tatsächlich die Schöpfer unserer eigenen Realität, und wir nennen die Dinge genau so, wie wir die Wahl treffen, dass sie seien.

Shakespeare hat es treffend formuliert: „Nichts ist böse, außer das Denken macht es dazu.“

Matt: Wie siehst du die Botschaften der Gespräche mit Gott, wie sie »auf dem Boden« in der Welt von heute zur Anwendung kommen?

Neale: Die Botschaft Gottes ist recht simpel, direkt und klar: Wir sind alle eins. Es gibt

nur einen von uns; und die Vorstellung der Trennung und dasjenige, was Gott die "Theologie der Trennung" nennt, ist es, was die größte Anzahl unserer Probleme in der Welt erschafft, und beinahe fast alle unserer Konflikte. Das liegt daran - die Theologie der Trennung stellt die Soziologie der Trennung her, die schließlich die Pathologie der Trennung herstellt; sprich, ein pathologisches Verhalten, was uns veranlasst, uns einander anders zu behandeln, als wir uns selbst behandeln würden.

Sofern wir diesen einen, einzigen Wandel in der Bewusstheit vollziehen, werden wir die Welt praktisch über Nacht heilen. Und das stellt etwas dar, dessen sich die meisten Menschen, auf irgendeiner Ebene, gewahr sind, allerdings scheinen sie nicht in der Lage zu sein zu erkennen, wie das als eine funktionierende praktische Wahrheit in ihrem alltäglichen Leben in Anwendung zu bringen ist.

Was infolgedessen vonnöten ist, ist eine neue Art von Spiritualität, und die Botschaft der Gespräche mit Gott lautet, dass eine solche neue Spiritualität nunmehr auf der Erde recht fruchtbringend sein könnte. Ich rede hier über ein neues Verständnis Gottes und dessen, was Gott will; über ein neues Verständnis des Lebens und dessen, was das Leben wirklich ist; über ein neues Gewahrsein unser selbst, wer wir wirklich sind, und was unsere rechte Beziehung zueinander, zu Gott und zu allem im Leben ist.

Diese neuen Verständnisse, hervorgebracht durch eine neue Spiritualität, könnten die Welt verändern. Es wäre für die Menschen in der Welt, um es einmal anders auszudrücken, unmöglich, sich einander so zu behandeln, wie sie sich jetzt behandeln, sofern sie denken, sie würden sich selbst so behandeln. Aber sie sehen das so nicht. Sie sehen den sogenannten »Feind« als »anders« als sich selbst. Ja, in etlichen Fällen sehen sie sogar ihren Feind als Untermenschen, oder als nicht menschlich, als den Untreuen, den Abtrünnigen, als die Person, die es verdient, getötet oder ausgelöscht zu werden, weil sie nicht einmal auf die eine oder andere Weise menschlich sei.

Ein fundamentaler Wandel muss infolgedessen stattfinden, das machen die Bücher der Gespräche mit Gott sehr deutlich. Wir müssen unser Bewusstsein wandeln und eine neue kulturelle Erzählung erschaffen, die uns selbst und wer wir in Beziehung zueinander sind, in Beziehung zum Leben und zu dem Ding, was wir Gott, Allah oder Brahman oder Jahwe nennen, oder mit welchem Namen wir auch immer unserer Wahl gemäß das Alles Was Ist bezeichnen, aufs neue definiert.

Matt: Ja, das scheint zu passieren. Eine ganze Menge Leute reden über einen enormen Bewusstseinswandel, der vonstatten geht.

Neale: Also, es wäre besser, wenn es rascher passierte und in einem größeren Ausmaß. Ich weiß, dass es zu passieren scheint, aber ich denke, was jetzt zu passieren hat, ist eine Beschleunigung in diesem Prozess, eine exponentielle Zunahme in diesem ganzen Geschehen. Sofern wir das nicht sehen, sofern wir das nicht erschaffen, könnte das Leben, so wie wir es auf diesem Planeten kennen, gut und gern ausgelöscht werden, bevor wir die Lösung an Ort und Stelle bringen können.

Jetzt gibt es im Universum eine große Kraft, die ihre Arbeit leistet - es ist die

Extremisten-Kraft, auf der extremen Linken und der extremen Rechten aller politischen, sozialen, ökonomischen und spirituellen Fragen unserer Zeit.

Das sind Extremisten, deren Ansichten nicht bloß ungewöhnlich oder revolutionär sind, sondern in der Tat extrem, und das sind Menschen, die glauben, dass Gewalt ein geeignetes Mittel darstelle, um die Unterschiede, die im Spektrum des menschlichen Denkens existieren, zu lösen.

Es sind diese Extremisten, die eine Menge des Terrors geschaffen haben, den wir im alltäglichen Leben unserer Welt vorfinden.

Matt: Wenn man sich dieser Art Extremismus gegenüber sieht, ist es schwer zu erkennen, was zu tun ist. Wie begegnest du dem, während er deine Wege kreuzt?

Neale: Wir haben wieder unbequem zu werden. Die Bequemen sind die Verdammten, in einem gewissen Sinne. Das ist ein alter Spruch, und ich denke, es stimmt ... die Bequemen sind die Verdammten. Sprich, sie sind zu einem Leben der Mittelmäßigkeit verdammt. Das ist eine traurige Wahrheit, dass die meisten Menschen nicht außergewöhnliche Leben führen, weil sie so bequem sind; das meint, die meisten Menschen, zum wenigsten in gewissen Teilen der Welt. Es stimmt nicht für die größte Anzahl der Menschen auf dem Planeten, aber es sind die Unbequemen, die agitieren, und die das immer tun werden. Und es sind die Extremisten unter den Unbequemen, die diese Agitation zu äußerster Länge führen, um es den Bequemen unbequem zu machen.

Wir haben also demnach unbequem zu werden, ohne dass es uns unbequem gemacht wird. Anders gesagt, wir haben es nötig, jetzt in dem Augenblick unbequem zu sein, ohne dass auf uns Gewalt ausgeübt wird, um unbequem zu werden. Es ist eine traurige Beobachtung, dass es nicht genügend Menschen unwohl wird bei der Tatsache, dass auf diesem Planeten in einer Stunde 400 Kinder an Hunger sterben. Nicht genügend Menschen ist es bei der Tatsache unwohl, dass in Darfur 500 000 Menschen umgebracht, und dass über zwei Millionen aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Es ist eine traurige Tatsache, dass es nicht genügend Menschen bei der Unterdrückung von Massen unwohl ist, bei den Vorurteilen, die in allen Teilen der Welt gang und gäbe sind.

So wie die Dinge stehen, sind wir schlicht zu bequem, und wir schauen nicht auf das Leiden in der Welt, und wir sind auf Tiefste zügellos, uns selbst beglückwünschend und bequem geworden.

Die Lösung muss also für diejenigen, die bequem sind, lauten, ein Niveau ein Unbehagen aufzusuchen, was ausreicht, um sie dazu zu motivieren, aufzustehen, durch das Zimmer zu gehen und tatsächlich etwas zu tun, anstelle dessen, im Hinblick auf die Menschen in der Welt, die es nicht bequem haben, das eine oder andere zu denken oder über sie zu reden. Anderenfalls werden die Unbequemen in ihrer Reaktion extrem werden, und sie werden die Welt sehr rasch in einen Ort verwandeln, wo sich keiner von uns jemals mehr wohl fühlen können. Das ist der Ort, wo wir jetzt soeben in unserer Welt stehen.

Was alles ändern wird, ist eine neue Anschauung, und sodann eine Bestimmtheit, etwas

damit anzufangen, nicht bloß uns selbst zu Tode zu 'om-en' oder vor einer Kerze zu sitzen, tief zu atmen und freundliche, sanfte Musik abzuspielen, und darüber zu reden, wie schön die Welt in Wirklichkeit ist, sondern, tatsächlich auf die Straße zu gehen, wo es eben dann schließlich darauf ankommt, und damit zu beginnen, Veränderungen an der Basis und Umgestaltungen in unserem alltäglichen Leben vorzunehmen.

Dort hat es zu passieren, weil es dort ist, wo der Terror vonstatten geht.

Matt: Ist das Gefühl nicht unbehaglich, obschon, ein Teil des Problems, da wir, wenn wir uns auf die negativen Aspekte der Erfahrung ausrichten, nicht einfach mehr Negatives erschaffen? Besteht nicht die Lösung darin, uns mehr auf den positiven Wandel auszurichten, den wir wollen?

Neale: Ja, aber der positive Wandel worin? Du kannst nicht nichts wandeln, du kannst nur etwas verändern, deswegen musst du an etwas denken, was du ändern möchtest. Das meint, du musst dir gewahr sein, was du ändern möchtest.

Das Ausrichten auf das Unbehagliche stellt nicht das dar, wovon wir hier reden. Wir sprechen hier davon, die unbequemen Wahrheiten zu bemerken und uns dann darauf auszurichten, wie wir die Dinge haben wollen. Doch musst du, sofern du dich auf das Positive fokussierst, sofern du dich auf neue Änderungen ausrichtest, die du machen möchtest, wissen, was du zu ändern versuchst. Was versuchst du zu ändern? Um zu erkennen, was du zu verändern versuchst, musst du daran denken. Du musst an die schlechten Dingen in der Welt denken, die vor sich gehen, weil es jene sind, die du ändern möchtest. Du kannst nicht einfach sagen: »Ich möchte in einem ... Ich kann nicht anführen, was ich ändern möchte, weil das ein Fokussieren auf das Negative wäre. Aber ich möchte etwas ändern, das weiß ich. Ich möchte etwas ändern.« Nein, du musst tatsächlich sagen: »Ich möchte ein Vorurteil ändern. Ich möchte die Unterdrückung der Menschen ändern. Ich möchte die Bedingungen ändern, die dazu beitragen, dass Kinder hungern.«

Du musst dir das anschauen und sagen ....

.... »Das ist es, was ich ändern möchte.« Ein Teil des Problems in der New-Age-Community lautet, dass wir uns mit dieser Idee befassen, mit der Idee, dass wir uns nur auf das Positive, allein auf das Positive - sei der Wandel, den du zu sehen wünschst - allein auf das Positive ausrichten. Aber was verändern? Sogar positive Denker müssen sagen: »Okay, auf den Gleisen kommt ein Zug heran.« Das ist, was so ist. Also, wollen wir von den Gleisen runter, oder wollen wir mehr Leute auf die Gleise bringen? Was wollen wir?

Matt: Wir müssen also zunächst wertschätzen und wirklich verstehen, wo wir jetzt stehen, um etwas zu ändern.

Neale: Wir müssen uns dessen gewahr sein, was wir bereits erschaffen haben. Der Prozess ist recht einfach. Wir alle erschaffen unsere eigene Realität, das stimmt, aber, um die Realität, die wir erschaffen haben, zu ändern und sie in Zukunft anders zu machen, müssen wir zum allerwenigsten bestätigen, was wir in unserer kürzlichen Vergangenheit erschaffen haben.

Zusehen, dass der Zug herankommt, ist nicht, ihn dorthin verbringen. Wenn ich zusehe, dass ein Zug kommt, erschaffe ich ihn nicht. Die Leute sagen: »Sage das nicht. Sage das nicht. Versuchst du das zu erschaffen?« Puh, warte einen Moment, ich erschaffe gar nicht, ich sehe nur einfach zu. Wenn ich beobachte, dass ein Zug herankommt, habe ich ihn nicht erschaffen, ich habe nur gesehen, dass er bereits erschaffen wurde, dass er bereits auf dem Weg ist. In einem vergangenen Augenblick wurde das erschaffen. Ja, ich war es, der ihn erschaffen hat, aber das war Damals und jetzt ist Jetzt.

In dem Jetzt habe ich eine gänzlich andere Entscheidung. Ausgehend davon, dass der Zug, der herankommt, bereits geschaffen worden ist, was möchte ich jetzt erschaffen? Was ist das Beste dabei? Falls ich eine neue Zukunft erschaffen möchte, mache ich das am Besten, indem ich ignoriere, dass der Zug herankommt, oder indem ich ihm aus dem Weg gehe?

Matt: Aus dem Weg gehen.

Neale: Natürlich, das ist offensichtlich. Wir müssen also als Erstes uns das anschauen, was wir in unserer Vergangenheit erschaffen haben, unsere neuliche Vergangenheit miteingeschlossen. Wir können sie nicht ignorieren, und wir können unseren Kopf nicht wie ein Vogelstrauß in den Sand stecken und vorgeben, sie sei nicht da. Wir müssen bemerken, was da ist, und dann sagen: »Also, was ist meine Wahl?« Dementsprechend habe ich ein wenig Ungeduld bei Leuten, die sagen: »Spreche darüber nicht, sage überhaupt nichts Negatives!«

Matt: Wirklich? Ungeduld?

Neale: Ja, natürlich. Genauso wie Jesus im Tempel, als er ein Seil nahm, Knoten darin machte, und die Geldwechsler aus dem Tempel trieb. »Ihr Vipern!«, rief er, »Ihr Heuchler!« Ich würde das eine kleine Ungeduld nennen. Und er wurde von Etlichen der größte Meister aller Zeiten genannt. Demnach, wenn das gut genug für Christus ist, dann ist das gut genug für mich.

Matt: War das nicht ein rechtschaffener Ärger?

Neale: Was ist der Unterschied zwischen rechtschaffenem Ärger und Ungeduld? Wie viele Engel passen auf den Kopf einer Nadel? Lasst uns mit den Wörtern keine Haarspalterei betreiben.

Matt. Ok, ich lass es einfach so stehen zu einer weiteren Diskussion.

Neale: Sicher, und ich bin nicht willens, das mit dir zu diskutieren. Lasst uns darüber reden. Was ist der Unterschied zwischen Ungeduld und rechtschaffener Entrüstung oder rechtschaffenem Ärger? Das ist das gleiche. Tatsache ist, das Motto meiner Gruppe der 1000 lautet »Sei ungeduldig«. Ich denke, rechtschaffener Ärger führt zur Ungeduld, und Ungeduld führt zu rechtschaffenem Ärger - das ist alles ein Kreis, wir gelangen zum selben Ort. Aber an der Ungeduld ist nichts Falsches. Alle großen Meister wurden ungeduldig. Am

Ärger ist nichts Falsches. Ärger ist eine der fünf natürlichen Emotionen. Dasjenige, was du mit einem Ärger anfängst, das macht's. Wenn du Ärger dazu einsetzt, dein ernstestes Bestreben für Wandel zu befeuern, und hart daran zu arbeiten, dass der Wandel passiert, dann ist Ärger gut, dann ist Ärger mächtig. Wenn du Ärger dazu einsetzt, Andere zu verletzen, dazu einsetzt, auszukeilen, anzugreifen, zu zerstören, und nicht auf eine neue Weise wieder zu errichten, dann wird der Ärger wohl nicht so gut sein.

Gandhis Ungeduld mit der britischen Herrschaft über Indien schuf einen ganzen neuen Nationalstaat. Martin Luther King Jr.'s Ungeduld über die Vorurteile in den Vereinigten Staaten schuf die Bürgerrechtsbewegung. Ich bin voll und ganz für Ungeduld.

Matt: Ich gehe davon aus, es hängt von dem Geist ab, in dem diese Ungeduld zum Ausdruck gebracht wird.

Neale: Natürlich, wie bei allem. Das stimmt bei jedem einzelnen Gedanken, die wir haben. Das ist korrekt.

Matt: All diese Dinge, über die wir hier reden, beziehen sich genauso auf unser persönliches Leben wie auf den gesamten Planeten.

Neale: In der Tat, da wir alle eins sind, und das ist die Wahrheit.

Matt: Eine Menge der Glaubensvorstellungen, mit denen wir groß wurden, lehren uns, dass Gott für uns bereits einen Plan hat, bevor wir geboren wurden. Etliche sagen, wir kamen hierhin, wir trafen die Wahl, wer unsere Eltern sein sollten, etc. ....

Neale: Wir taten das. Das bedeutet nicht, dass wir einen Plan hatten. Die Farben auf deiner Palette auswählen bedeutet nicht, dass du weißt, welches Bild du malen wirst. Also, ganz entschieden, wir wählen die Farben auf unserer Palette aus. Wir wählen die Farben auf unserer Palette bei jedem Eintritt in das Leben aus. Wir haben immer noch den Pinsel, und die Leinwand ist blank. Wir haben keine Vorstellung von dem Bild, was wir malen werden; wir wählen einfach die Farben, die wir einsetzen möchten. Und auch dann noch, unterwegs erschaffen wir neue Farben, indem wir sie aus den Farben auf unserer Palette mischen.

»Mische nicht gelb und blau - du wirst grün bekommen!« Ich möchte grün bekommen, danke sehr; würden Sie bitte zur Seite gehen? Also, tatsächlich wählen wir die Farben auf unserer Palette aus, wir wählen unsere Eltern, wir wählen Dinge, wie unseren Geburtsort, unsere rassische Zusammensetzung, unsere Nationalität und solche Sachen, aus dem Leben für das Leben und aus dem Augenblick für den Augenblick, in der Ewigkeit des Jetzt. Aber das bedeutet nicht, wir hätten einen Plan im Sinn, auch bedeutet das nicht, dass Gott einen Plan hat. Gott sagt einfach: »Hier sind die Werkzeuge für deine nächste Lebenszeit«, und die Palette ist leer, und der Raum ist unbevölkert. Was wählst du nun zu erschaffen? Eine interessante Analogie, nicht wahr?

Matt: Also gibt es keinen Plan, es gibt keine Karte, der wir zu folgen haben. Es ist alles unsere Wahl, was wir tun sollten?

Neale: Nicht einmal das, was wir tun sollen, weil tun sollen etwas anzeigen würde, dass es da eine Art von Plan gibt. Dasjenige, was wir wählen, zu tun, ist das, was wir tun wollen.

Matt: Ist es möglich, deiner Meinung nach, zu wählen, etwas zu tun, was falsch ist?

Neale: Richtig und falsch existieren nicht. Richtig und falsch sind relative Begriffe. Relativ wozu? »Falsch« wozu, in Beziehung wozu? Ist Töten falsch? Das hängt alles davon ab, weswegen wir es tun, oder nicht? Wenn du jemanden tötest, um eine Bank auszurauben, oder weil du auf deinen Geliebten eifersüchtig bist, dann würde das von einigen Menschen als falsch bezeichnet werden. Wenn du jemanden tötest, um dein zwei Monate altes Baby davor zu retten, durch einen Verrückten in die Brust gestochen zu werden, durch ein Verrückten, der mitten in der Nacht in dein Haus eingedrungen ist, dann würden das Einige richtig nennen.

Richtig und falsch existieren also nicht. Das sind relative Begriffe - relativ zu demjenigen, was wir versuchen zu tun. Demnach ist es selbstverständlich möglich, etwas, was laut der Definition von einem Anderen falsch ist, zu tun. Es ist auch möglich, etwas richtiges zu tun laut der Definition eines Anderen, indem wir genau das gleiche tun.

Ist das nicht interessant? Was für ein Rätsel. Was für ein Abenteuer dieses Ding namens Leben ist.

Matt: Das ist es bestimmt. Es ist mitunter schwierig zu erkennen, was als Bestes zu tun ist, oder was ....

Neale: Es ist nicht schwierig zu erkennen, was das Beste zu tun ist, während du weißt, was du zu erzielen versuchst. Wir müssen uns also über Folgendes im klaren sein: Was versuchen wir zu erreichen?

Ein Beispiel, ein schlichtes Beispiel - versuchen wir etwas namens Frieden in der Welt zu erreichen? Lautet die Antwort Ja, dann könnten wir uns von Neuem anschauen, ob wir das erreichen können, indem wir Bomben abwerfen. Das meint, ist es möglich, ein Problem zu lösen, indem wir dieselbe Energie nutzen, die das Problem erschaffen hat? Einstein sagte Nein, und ich denke Einstein hatte recht.

Man kann das Problem der Gewalt nicht mit Gewalt lösen. Man kann das Problem des Hasses nicht mit Hass lösen. Das ist ziemlich einfach, wenn du darüber nachdenkst.

Matt: Ich gehe davon aus, es ist schwierig, wenn die Leute in einer bestimmten Weise des Seins festgesetzt sind, oder wenn es einen Kreis der Gewalt gibt, oder, wir haben solange auf eine bestimmte Weise gelebt, dass das alles ist, was wir wissen, oder dass es so aussieht, dass das alles ist, was wir wissen.

Neale: Ja, du hast genau recht. Es ist schwierig. Ich stimme dir da ganz bei. Es ist schwierig, sobald das alles ist, was wir erkannt haben, weswegen es so ist ....



... was wir jetzt in der Welt brauchen, ist, etwas Neues zu wissen. Das meint, unsere Auffassungen über Gott, über das Leben, über einander, darüber, weswegen wir hier sind, und darüber, wie das Leben am Besten funktioniert, zu ändern.

Wir brauchen eine neue kulturelle Erzählung. Wir müssen eine gänzlich neue kulturelle Erzählung schreiben, und das ist jetzt auf dem Planeten vonnöten. Demzufolge brauchen wir ein ganz neues System der Bildung, das uns solch eine kulturelle Erzählung bereitstellt, solch ein brandneues Denken über die Welt und wie sie ist, und das uns eine andere Grundlage geben könnte, auf der wir fortfahren können, indessen wir die Wahl treffen, unser Leben in der Zukunft zu erschaffen.

Du hast recht, hätten wir keine anderen Erfahrungen außer denjenigen, die du erwähnt hast, wären wir in unserer Geschichte von gestern verstrickt, so wäre es sehr schwierig, ein neues Morgen zu schaffen. Gleichwohl, ein neues Morgen kann erschaffen werden, sofern wir willens sind, eine neue Erzählung zu erschaffen.

Ich möchte gerne sagen, die Zukunft ist sehr hell, aber sie kann nicht geändert werden, indem wir zu unseren früheren Tagen zurückgehen. Die helle Zukunft unseres Morgen wird nicht hinter unseren Schultern aufzufinden sein, sondern jenseits des Horizonts.

Matt: Hoffentlich können Leute wie du und ich etwas tun und helfen, das Bewusstsein von allem zu ändern und eine Besserung auf den Weg zu bringen.

Neale: Darin besteht die große Einladung, die das Leben an das Leben selbst verschickt, für reguläre Leute wie du und ich, genau das zu tun, und wir sind in der Lage, genau das zu tun. Es waren nur Leute wie du und ich, die das tatsächlich genauso getan haben.

Leute, die ein außergewöhnliches Leben leben, sind nicht notwendigerweise außergewöhnliche Menschen. Sie sind schlicht gewöhnliche Leute wie du und ich. Martin Luther King Jr. war ein gewöhnlicher Mensch. Gandhi war ein gewöhnlicher Mensch. Er wurde nicht auf einem anderen Planeten geboren, er wurde nicht persönlich von Gott gesalbt. Er erhielt nicht in eine Art spezielle Gabe vom Universum. Er war ein gewöhnlicher Mensch wie du und ich. Mutter Theresa war eine gewöhnliche Frau, wie eine ganze Menge anderer Leute auf diesem Planeten, aber gewöhnliche Leute, die außergewöhnliche Dinge tun - dasjenige wird jetzt die Welt verändern.

Matt: Neale Donald Walsch, herzlichen Dank dafür, dass wir heute miteinander telefoniert haben. Es war interessant und erleuchtend. Ihnen herzlichen Dank. Ich schätze das sehr.

Neale: Danke, gerne geschehen.

.....

## **ÜBERALL SIND ZEICHEN**

Donnerstag, den 28. Febr. 2008

## Überall sind Zeichen

Sieh dich nach Zeichen um. Es gibt sie überall. Wohin du schaust. Woimmer wir sind. Woimmer wir gehen. Sie schicken uns Botschaften in einer Sprache, die jedermann verstehen kann – denn das Wunder ist, jeder Mensch auf Erden erhält seinen oder ihren eigenen Satz an „Zeichen“, in einer Sprache und auf eine Weise, die jeder erfassen kann.

(ANMERKUNG: Dieser Eintrag erschien für etwas mehr als zwei Stunden am letzten Donnerstag. Ich postete einen neuen Eintrag über Pressefairness mit John McCain kurz nach Tagesbeginn, und einige wenige Leser hatten die Gelegenheit, das untenstehende Material zu lesen, deswegen habe ich die Wahl getroffen, den Blogbeitrag heute noch einmal einzustellen.)

Zeichen sind entlang des Lebenspfades postiert, um uns Richtungen zu weisen, um uns zu zeigen, welchen Weg wir nehmen, und um uns auf die Orte hinzuweisen, auf die wir zugehen werden, sofern wir es wählen.

„Zeichen“ sind schlicht ein anderes Wort für „Gespräche mit Gott“. Sie sind die Mittel, mit denen Gott mit uns konversiert, sie übermitteln lebenswichtige Informationen zum Nutzen der Seele, indessen sie ihre Reise fortsetzt.

Es vergeht kein Tag, der nicht Zeichen mit sich führt. Es gibt viele Tage, die vorübergehen, an denen wir die Zeichen nicht sehen. Wir bewegen uns an ihnen vorbei, als wären sie nicht einmal da. Bleibe also wach. Es existiert stets eine Frage in deinem Geist über etwas, und es existiert stets ein Antwortgeschenk, eingewickelt in den Augenblicken deines Lebens.

Gespräche mit Gott sagt, dass „das Leben vermittelt des Prozesses des Lebens das Leben über das Leben selbst informiert.“ Traditionelle religiöse Unterweisungen sagen uns, dass Gott sagt: „Noch bevor ihr gefragt habt, werde ich geantwortet haben.“ Beide Erklärungen stimmen. Gott wird keine Frage in unseren Geist verbringen, ohne uns mit einer Antwort zu versehen. Ja, der Zweck der Frage ist es, uns zu der Antwort zu führen – das meint, uns zu der Weisheit zu führen, die die Antwort vorhält.

Gespräche mit Gott sagt, in uns liege ewige Weisheit. Einige haben das so interpretiert, wir seien „klüger als Gott“. Doch ist es Gott, der die Weisheit in uns verbracht hat, und das Leben ist der Prozess, durch den wir uns der Weisheit erinnern, indem sie uns immer wieder gezeigt wird, auf vielfältige Weise und in vielen Formen.

Seid so nett, und lasst mich ein Beispiel anführen.

Seit etlichen Wochen sinne ich über eine Frage über meine künftige Richtung im Leben nach. Dann, „wie ein Zufall“, ließ in den letzten 14 Tagen eine Anzahl von Leuten in ihren

Unterhaltungen mit mir - ganz „aus dem Blauen“ - einige Bemerkungen fallen, die Bezugnahmen auf künftige Unternehmungen aller Menschenwesen, oder auf ihren eigenen nächsten Schritt (der „ganz zufällig“ mich direkt ansprach), oder auf eine recht direkte, persönliche Beobachtung im Hinblick darauf, was ich gerne als Nächstes tun könnte.

Ich war verblüfft, dass das in derartiger Präzision und in solch einer Regelhaftigkeit erfolgte. Es ist fast so, als ob das Universum meine Frage gehört hätte, und als ob es jedes mögliche Hilfsmittel einsetzte, um mir die Antwort zuzurufen. Eben genau das passierte selbstverständlich.

Die einzige Frage nun lautet: Werde ich auf die Antwort hören, oder nicht?

Gewöhnlich nicht. Wie die Meisten lasse ich diese Zeichen aus – und, wenn ich sie „aufnehme“, nehme ich trotzdem die andere Richtung, denn es ist öfters als nicht der Fall, dass die Zeichen, die ich erhalte, mich in die Richtung schicken, die für mich die herausforderndste ist.

Dafür gibt es selbstverständlich einen Grund. Die „Zeichen“, die wir vom Leben erhalten, weisen uns auf die Erfahrung hin, die für die Evolution unserer Seele das Förderlichste wäre. Das ist die Zwecksetzung der Zeichen, eben damit anzufangen. Ja, es ist die Zwecksetzung allen Lebens. Somit kann garantiert werden, dass die Zeichen, die das Leben uns sendet, konfrontativ, herausfordernd sind, und dass sie uns stets zu dem Ort weisen, der uns unsere nächste machtvolle Gelegenheit zum Wachstum verspricht.

Die Welt zur Zeit sagt uns etwas über uns selbst, über die Richtung, in die wir gehen, und über die Richtungen, die wir künftig nehmen können, sollten wir dies wählen. Alles, was es auf unserer Seite zu tun gilt, ist, diese Zeichen zu lesen und sie zu befolgen. Zu allem Unglück, so wie in unserem persönlichen Leben, ignoriert ein Großteil der Menschheit kollektiv die Zeichen, die uns das Leben überreicht.

Wir sehen Zeichen der äußersten Gefährdung unserer Spezies, und wir ignorieren sie.

Wir sehen Zeichen des Niedergangs unserer Umwelt, und wir ignorieren sie.

Wir sehen Zeichen unseres spirituellen Verfalls, und wir ignorieren sie.

Wir sehen Zeichen, wohin wir uns auch wenden, überall wo wir hinschauen, und wir schauen direkt durch sie hindurch, als existierten sie nicht. Sie stehen in den morgendlichen Schlagzeilen. Sie befinden sich in den Abendnachrichten. Sie sind überall im Internet. Und sie stehen in Publikationen und Magazinen, in solchen wie derjenigen, die du gerade liest.

**DIES ist ein Zeichen, EBEN JETZT. Dies ist ein Zeichen, das uns sagt, DIE ZEICHEN UNS NÄHER ANZUSEHEN.**

Werden wir dieses Zeichen befolgen?

Du, du selbst, wirst diese Frage in den nächsten Tagen beantworten.

.....

## **INSTAPARENZ**

### **Totale Transformation.**

Zur Mitte dieses Jahrhunderts sehe ich Folgendes für das Leben in Amerika.

Die totale Transformation unseres politischen Systems, die totale Transformation unserer sozioökonomischen Struktur, die totale Transformation unserer persönlichen Beziehungen, und die totale Transformation unserer Beziehungen mit der sublimen und kraftvollen Energie des Universums, die Einige von uns Gott nennen.

Nun weiß ich, dies ist leicht zu sagen, und vielleicht in einem Buch wie diesem gar erwartbar, aber lassen Sie mich Ihnen sagen, weswegen ich glaube, dass es tatsächlich so geschehen wird.

Ich glaube nicht, dass es irgendwas gibt, was es aufhalten könnte.

Nicht dass wir es wollten, nichtsdestotrotz, sofern wir es wollten, ich bin sicher, wir könnten es nicht aufhalten.

Die Systeme und Infrastrukturen sind bereits vorort gebracht, um einer solchen Transformation Rückhalt zu geben – und, ja, um sie praktisch unvermeidbar zu machen. Den ersten Rang unter ihnen hält die Ehe zwischen der Kosmologie und der Technologie inne, die ich im Verlaufe der letzten Dekade wahrgenommen habe.

Die Kosmologie (die Art, wie wir Dinge, wie wir die konzeptuellen Konstruktionen unserer Gesellschaft anschauen) und die Technologie (die Art, wie wir Dasjenige, was wir anschauen, funktionalisieren) haben sich an den Wegkreuzen der menschlichen Erfahrung getroffen, und werden eins. Unsere Technologie ist unsere Kosmologie. Unsere Kosmologie ist unsere Technologie.

Diese Ehe hat bereits einen neuen Seinszustand ausgeborn, was nun in den vor uns liegenden Jahren nur noch heranwachsen kann; es wird in der Art, wie wir das Leben auf unserem Planeten erfahren, eine immer größer werdende Rolle spielen. Ich nenne diese neue Eigentümlichkeit unserer Gesellschaft „Instaparenz“.

„Instant.“

Das ist das erste Wort, was in meinen Geist auftaucht, wenn ich daran denke, wie das Leben in Amerika heute nach 50 Jahren aussehen wird. Das Leben wird instant sein. Unverzügliches Gewahrsein. Unverzügliche Kommunikation. Unverzügliche Entscheidungen. Alles unverzüglich.

Das zweite Wort, woran ich denke, ist „Transparenz“. Das Leben wird transparent sein. Transparenter sozialer Austausch, transparente finanzielle und geschäftliche Anliegen, transparente politische Prozesse. Alles transparent.

„Instaparenz“ wird von einer Technologie, die die Zeitspanne zwischen unserem, neuen Ideen Ausgesetztsein auf Nanosekunden verkürzt hat, und von einer Kosmologie hervorgebracht, die verdeckte soziale Agenden, geschäftliche Absprachen unterm Tisch und

Hinterzimmer-Politiken außerhalb des zeitgenössischen Denkens hinsichtlich angemessener menschlicher Interaktion gerückt haben. Während sie einmal obligat waren, sind sie nun allerbestens passé.

Da um 2050 jeder die Reise bis zu der Ebene Fünf, die Wahrheit zu Sagen („Sage die Wahrheit jedem über alles“), unternommen hat, wird jeder künftig in der Lage sein, unverzüglich alles zu wissen. Einfach über alles, was wir wollen, wird für uns Wissen auf einen Knopfdruck hin erhältlich sein. Wieviel verdient der Chef? Wie stand es letzten Monat um die Finanzen meiner Firma? War mein neuer Freund bereits mal verheiratet? Ist er jetzt verheiratet? Wie hoch ist das Militärbudget einer Regierung eines Landes, und wo werden die Militärausgaben eingesetzt? Alles. Wir werden einfach über alles etwas herausfinden.

Und, sehr wenig wird in der Welt geschehen, was uns nicht mitgeteilt wird und offenliegt. Unverzüglich. Wir werden wissen, was in den vier Ecken der Welt geschieht wie auch in den entferntesten Winkeln der Zivilisation ... sowohl hier ... als auch jenseits des Planeten.

Diese Eigenschaft der Intransparenz wird uns zusammenführen, wie es nichts sonst bislang in der Historie der menschlichen Rasse vermochte. Sie wird uns dazu bringen, uns der Gemeinsamkeit unserer Erfahrung gewahr zu werden, und sie wird uns die Werkzeuge in die Hand geben, mit denen gemeinsam auf diese Erfahrung mit all der Kraft zu antworten ist, die eine vereinte millionenfache Aktion zu erschaffen vermag.

So zum Beispiel werden nicht mehr länger wahnsinnige Gewaltherrscher winziger Länder (oder größerer Länder) rauben und stehlen, ins Gefängnis werfen und töten, und das Ganze „eine interne Angelegenheit“ nennen können. Die Weltgemeinschaft will – wie heute - um jede Handlung, um jeden Entschluss, um jede Repression Bescheid wissen, freilich, was noch wichtiger ist, sie wird sofortigen sozialen, politischen ökonomischen Druck heranzuführen können, um diese Situation zu verkräften.

Wir müssen nicht auf eine stark politisierte Weltorganisation warten, die etwas unternimmt. Bürger der Welt könnten einen sofortigen Wirtschaftsboykott verkünden, sie könnten innerhalb von Sekunden den Touristen-Warenverkehr einfrieren, sie könnten die Aktienpreise im Geschäftssektor des Landes innerhalb eines Handelstages dramatisch senken, sie könnten alle Produkte boykottieren, die aus dem Land herauskommen, und, kurz gesagt, sie könnten ihre Führer dazu bringen, sofort ihre Entschlüsse zu überdenken.

Innerhalb unseres eigenen Landes werden Wahlen abgehalten und gemeinsame Entscheidungen hinsichtlich wichtiger Angelegenheiten in Minuten, vermittels instanter elektronischer Volksabstimmungen, getroffen.

Unsere Erfahrung wird derart vereint sein, weil wir alle Dasselbe über ein und dasselbe wissen werden. Dies wird vereinte Gefühle und kollektives Handeln hervorbringen. Wir werden wahrlich die Vereinigten Staaten von Amerika sein.

Das Gewahrsein wird himmelhoch schnellen. Für das Gewahrsein ist Unwissenheit eine Straßensperre, und Apathie sein Feind. Auf einem Niveau von kritischen Masse wird Beides genau deswegen nicht möglich sein, weil unser Massenbewusstsein ständig lebhaft bewegt und andauernd unabkömmlich sein wird.

Neuigkeit und Offenheit werden weitere Gütesiegel des Morgen sein.

Um 1800 war es für jemand möglich, an einer Idee, an einem Konzept oder an einem Gedanken über etwas ein ganzes Leben lang festzuhalten. Die Tradition herrschte. Meinungen waren fest. Das Schrittempo der Information war so langsam, dass der Augenschein, der einem vorherrschenden Gedanken widersprechen könnte, ewig brauchte,

um sich derart auszubreiten, dass er einen Unterschied erbrachte.

Ab 1900 verkürzte sich die Dauer zwischen dem Bilden einer Meinung und ihrem möglichen Ändern dramatisch, je weiter das Jahrhundert voranschritt; wenige Menschen konnten ihr ganzes Leben verbringen, ohne dass ihnen Augenscheinliches unterkam, was ihre festest gehaltenen Glaubensvorstellungen in Frage gestellt hätte.

Am Anfang des 21. Jahrhunderts kann ein Durchschnittsmensch glücklich sein, durch zehn Jahre zu kommen, ohne sich neuen Entdeckungen, neuen Erfindungen oder neuen Entwicklungen gegenüber zu finden, die ernsthaft jede Auffassung, die im Geist gefasst ist, in Frage stellen könnten.

Um die Mitte des Jahrhunderts könnte sich diese Zeitspanne auf zehn Monate, auf zehn Tage – auf zehn Minuten – verringern. Die Zeit zwischen dem Bilden einer Idee und ihrem möglichen Ändern-Sollen wird derart schrumpfen, dass wir alle damit tüchtig zu tun haben werden.

Ich sehe das als sehr gut an, nicht als schlecht. Die Geschwindigkeit des Lebens wird uns dazu einladen, „hier und jetzt zu sein“, wie es Ram Dass sagen würde. Sie wird uns herausfordern, in jeder Beziehung In Dem Moment zu leben. Sie wird uns dazu führen, beim Erschaffen unserer eigenen Realität verantwortlicher zu sein, und uns weniger darauf zu verlassen, was jemand anderes uns gesagt hat, es sei „richtig“ oder „falsch“. Die Implikationen davon alleine im Gefilde der Religion und der Spiritualität sind umwerfend.

Aufgrund der Intransparenz (und weiterer sozialer und spiritueller Wandlungen) sehe ich zwischen jetzt und dem Jahr 2050 eine spirituelle Renaissance gewaltigen Ausmaßes auf die Erde zukommen. Ich glaube, wir werden durch Ereignisse dazu eingeladen werden, jede unserer Vorstellungen darüber, wer wir sind und wie wir zueinander in Beziehung stehen, neu zu bedenken.

Ich glaube, unsere wechselseitige Abhängigkeit (Inter-Dependenz) wird mehr und mehr klar und augenscheinlich, und, dieses wird eine Neue Welt erschaffen. Eine Welt, in der, einander zu töten, als Mittel, unsere Dispute zu lösen, nicht mehr länger akzeptabel sein wird. Eine Welt, in der, praktisch nichts zu unternehmen, während 400 Kinder am Tag vor Hunger sterben, voll und ganz nichts Unterstützenswertes darstellt.

Eine Welt, in der Freundlichkeit, Mitempfinden und faires Teilen unserer kostbarsten Ressourcen unsere natürliche und unverzügliche Reaktionsweise sind.

Eine Welt, in der wir zuguterletzt unser wahnsinniges Konkurrieren um Das Größere, um das Bessere, um das Mehr beenden, und wo wir unsere Auffassungen über Erfolg neu bestimmen, und darüber, was es bedeutet, des Lebens und der Mitgliedschaft in der menschlichen Gemeinschaft teilhaftig zu sein.

„Erfolg“ wird in der Zukunft weit weniger mit der Anhäufung von Geld und materieller Dinge zu tun haben, und wir werden eine neue Weise finden, unseren Mitgliedern der Gesellschaft einen „Status“ zu verleihen. Status wird jenen gewährt, die in ihrem Dienst an der Menschheit auffällig sind - durch welche Mittel auch immer, die am Besten die Talente und Interessen eines Einzelnen widerspiegeln.

Ich glaube, zivilisierte Gesellschaften – und ich glaube ganz bestimmt, dass Amerika eine von ihnen sein wird – werden um die Mitte des 21. Jahrhunderts Mittel installiert haben, durch die die Würde jedes Einzelnen und jeder Person ein minimales Niveau an Nahrung, Kleidung und Behausung erlangen wird. Grundlegende Überlebensbedürfnisse werden garantiert sein.

Dies wird ohne die Erhebung einer einzigen Steuer oder einer Regierungsabgabe

bewerkstelligt werden. Ja, Steuern werden gänzlich abgeschafft sein, an deren Stelle treten freiwillige Beiträge in Form des Zehnten, bezogen auf das Einkommen, bezahlt an einen zentralen Fund, der von der Regierung dafür genutzt wird, all ihre sozialen Fürsorge-Programme zu finanzieren.

Der Anreiz für den freiwilligen Zehnten wird recht simpel sein: wiederum instante Instaparenz. In jedem Monat – in allen elektronischen Zeitungen und im Fernsehen auf einem Extra-Kanal - wird eine Liste aller Menschen publiziert, die den Zehnten verweigerten, oder die bedeutend weniger unter den 10 % beitrugen. Schlichtes öffentliches Gewahrsein Derer, die zu dem Wohlstand des Ganzen beitragen, und wer nicht, wird ausreichend sein.

Mit diesem Geld wird alles finanziert, von den Verkehrssignalanlagen über die Straßenpflege, die Schulen bis hin zur Unterstützung Jener, die ein minderes Geschick haben. Diese gesamte soziale Infrastruktur wird freiwillig finanziert, da die Menschen klar – und andersartig – ihre Rolle beim Erschaffen der menschheitlichen kollektiven Erfahrung begreifen. Keiner wird einen Anderen davon zu überzeugen haben, dies zu tun. Das Teilen für ein gemeinsames Gutes wird natürlich sein. Nicht zu teilen wird das Nicht-Allgemeine darstellen.

Die veröffentlichte Liste von Beitragszahlern unter dem 10%-Satz und von Nicht-Beitragszahlern wird sehr klein sein, sodass es im Jahr 2050 für einen Einzelnen undenkbar sein wird, nicht bereitwillig die Wahl zu treffen, von seinem oder ihrem Segen zunutzen des allgemeinen Wohls des gesamten Gemeinwesens abzugeben.

Dies ist das Ergebnis eines gewaltigen Wandels im kollektiven Bewusstsein. Der Instaparenz ist es geschuldet, uns selbst als Eins anzuschauen und uns selbst als Eins zu erfahren, und unser Einssein wird zum zentralen Thema einer weltweiten spirituellen Bewegung werden.

Einzelne Religionen, wie auch einzelne Kulturen, werden weiterhin florieren, aber wir werden schließlich begriffen haben, dass diese Individualisierungen des Ausdruckes an Leben nicht notwendigerweise zur Konkurrenz werden müssen, auch nicht, dass sie in eine vorgestellte Hierarchie von Superiorität einzumünden haben.

Wir werden darüber befinden, dass Unterschiede keine Teilungen bedeuten, und wir werden unsere Unterschiedlichkeit feiern, und sie nicht anpragern.

Im Jahr 2050 werden jedermanns Grundbedürfnisse gestillt sein, und, angesichts dessen, dass unser Sinn nach Konkurrenz untereinander nunmehr gedämpft ist, wird es womöglich Jene geben, die sich Sorgen darüber machen, dass die Menschenwesen ihrer Motivation, erfolgreich zu sein, verlustig gehen werden – oder, was das anbelangt, gar, sich behelligt zu fühlen, dass überhaupt an etwas gearbeitet wird. Eine neue Motivation ist allerdings gefunden, die den Antrieb zum Größer, Besser und Mehr ersetzt. Diese neue Motivation wird aus unserem Wandel des Sinnes bezüglich dessen, was wir wertschätzen, entsteigen.

Im Jahr 2050 werden wir nicht mehr länger die Wahl treffen, das Größer, das Besser und das Mehr zu verehren. Die Gesellschaft wird das belohnen, was in direkterer Weise das Leben unterstützt. Wir werden an dem Punkt in unserer kulturellen Entwicklung verstehen, dass stress-erzeugende Aktivitäten, die dabei vonnöten sind, um größere, bessere und mehr „Dinge“ aufzuhäufen, nicht lebensunterstützend sind. Wir werden auch begreifen, dass Dasjenige, was das Leben nicht für alle unterstützt, auch das Leben für einen Einzelnen nicht unterstützt. Wir werden uns von der Fiktion entfernen, dass es

nichts ausmacht, wie es „dir“ geht, sobald es „mir“ gut geht.

In der Neuen Welt des Morgen wird die höchste Wertschätzung auf Jene gelenkt sein, die der Menschheit den höchsten Dienst erweisen. Die Menschliche Familie wird stark ihrer einzigartigen Identität gewahrt werden, das Leiden eines Einzelnen wird als das Leiden Aller erfahren werden, und die Freude Aller wird das Ziel Aller. Niemand wird „draußen stehen, und hereinschauen“, keine Person oder Gruppe wird ausgeschlossen sein, auch gibt es kein Segment der Bevölkerung, das marginalisiert oder ignoriert wird.

Ich glaube nicht, dass diese neue Welt, die ich visioniere, ein Utopia sein wird. Sie wird keine problem-freie Gesellschaft, aber ich glaube, dass wir damit begonnen haben werden, unseren Problemen in ernsthafter Weise gegenüberzustehen und sie zu lösen. Unsere Vorstellungen von „jeder steht für sich“, von „der Sieger erhält die Kriegsbeute“ und vom „Überleben der Fittesten“ werden nach Tausenden an Jahren, wo sie unsere Kulturelle Geschichte darstellten, verschwunden sein.

Wir werden darin übereinstimmen, dass die Fittesten unter uns nicht fit sind, bis nicht alle von uns fit sind. Darauf werden wir aus unserem neuen Gewahrsein unserer geeinten Identität heraus kommen.

Für mich ist das, was es braucht, dass dies geschieht, sehr klar.

Wir müssen jetzt damit beginnen, die Gespaltenheit zu beenden, die das Eigentümliche an unseren gesellschaftlichen Interaktionen waren über all die Tausende von Jahren, die uns bis zum heutigen Tag brachten. Wir müssen ein neues Evangelium predigen – das Evangelium des Einsseins – und ein neues Sich-Verschreiben eingehen: dem Besseren ein Ende bereiten.

Unter dem Besseren ein Ende Bereiten meine ich einen Fortfall der Vorstellung der Überlegenheit, die bislang die Menschheit Tag für Tag quälte. Bereits die Anfänge der Instaparenz veranlassen uns zu der Erkenntnis, dass wir alle in einem Boot sitzen, dass wir darin zusammen sind, dass unseren Herausforderungen als eine Spezies weit besser kollektiv als individuell begegnet werden kann.

Dieses Wissen in Funktion gebracht (Weisheit ist angewandtes Wissen), müssen wir meines Erachtens schließlich unseren Gedanken hinter uns lassen, dass einer von uns – eine einzelne Gruppe, eine Rasse, ein Geschlecht, eine Glaubensrichtung, eine politische Partei, ein ökonomisches System, eine Nation oder Kultur – besser als ein anderer sei.

Etwas kann nicht sich Selbst gegenüber überlegen sein.

Unsere Vorstellung, dass es da jemand anderen gibt, dem gegenüber wir uns überlegen fühlen, wird durch unser wachsendes Gewahrsein erschüttert, dass es „da draußen“ niemanden sonst gibt, sondern allein unterschiedliche Ausdrücke und andere Manifestierungen von Uns.

Unser Job besteht darin, dieses Gewahrsein in sozialen Wandel zu wenden. Dann werden wir die Ecke in Richtung auf unsere Neuere Welt genommen haben. Dies wird freilich nicht vermittels einer Gesetzgebung erlangt werden – man kann die Moral nicht vergesetzlichen – und, unser bestes Werkzeug wird auch nicht in der sozialen Aktion aufzufinden sein. Wenigstens nicht in einer sozialen Aktion, um Wandel zu erschaffen. Sobald wir eine neue soziale Aktionsbewegung zu Gesicht bekommen, wird sie hoffentlich deswegen vorzufinden sein, weil der Wandel bereits erfolgt ist.

Das heißt, eine neue soziale Aktion sollte nicht der Anstifter von Wandel sein, sondern dessen Ergebnis.

Schließlich – das Einzige, was einen Wandel in unserem Verhalten anregen wird, ist ein Wandel im menschlichen Herzen. Und mit ebendiesem Teil des Prozesses können wir



heute beginnen. Zunächst indem wir das ändern, was wir in unseren Herzen innehalten, und als Nächstes, Andere dazu zu veranlassen, das zu ändern, was sie in ihrem Herzen innehaben.

Der zauberische Aspekt dieses Prozesses ist, dass das zweite Ziel vermittels des Erlangens des ersten erreicht wird. Denn, während wir unsere Herzen ändern, modellieren und befördern die Umgestaltungen in unserem eigenen Verhalten die Veränderungen in den Herzen und in dem Verhalten der Anderen.

Wir werden zu wandelnden Botschaftern. In der Tat, wir sind die Botschaft, die wir in die Welt über sich selbst auszusenden bestrebt sind. Dies ist eine neue Denkart über das Leben und über unsere Rolle in ihm. Dies ist genau die neue Art und Weise, die die Neue Welt hervorbringen wird, die ich hier beschrieben habe.

Es war der späte Robert Kennedy, der einst alle in Amerika dazu drängte, „auf eine neuere Welt aus zu sein“. Ich dränge heute auf dasselbe. Sollten wir uns – als eine Nation – je einmal zu unserem höchsten Denken, das wir über uns haben, bewegt haben, dann könnten wir unsere kollektive Realität in diesem Land über Nacht wiedererschaffen.

Robert Kennedy pflegte auch zu sagen: „Von Jenen, denen viel gegeben ist, wird viel erbeten.“

Dem stimme ich zu. So Vielen von uns ist so Vieles anheimgestellt worden. Falls die Welt wahrhaft geändert werden soll, glaube ich, ist es der am meisten im Glück-Überschwang Lebende unter uns, der die Verantwortung dafür zu übernehmen hat, die Welt umzugestalten.

Zuguterletzt, es war Robert Kennedy, der – George Bernard Shaw paraphrasierend – in seiner letzten politischen Kampagne, kurz bevor er ermordet wurde, sagte: „Es gibt Jene, die die Welt sehen, wie sie ist, und die fragen: Weswegen. Und es gibt Jene, die von Dingen träumen, die es nie gab, und die fragen: Weswegen nicht.“

Was es für uns braucht, das Morgen unserer höchsten Träume zustande zu bringen, ist, die Frage zu stellen: Weswegen nicht?

Ich bin ermutigt, wenn ich sehe, dass viele Menschen heute solch eine Anfrage formulieren. Durch ihre Bereitwilligkeit, sich der Frage zuzuwenden, treffen sie die Wahl, die Welt sich so vorzustellen, wie sie sein könnte. Sie werden einfach sagen – so wie wir alle es in diesem Buch sagen - .... stellt euch vor.